



Landkreis Potsdam-Mittelmark



## Beteiligungsbericht 2017

Verkehr – Gesundheit – Entsorgung –  
Bildung – Wirtschaftsförderung



**Landkreis Potsdam-Mittelmark**

Herausgeber:

Landkreis Potsdam-Mittelmark

Der Landrat

Fachbereich 1

Fachbereichsleiter André Köppen

Niemöllerstraße 1

14806 Bad Belzig

033841 / 91 370

[fb1@potsdam-mittelmark.de](mailto:fb1@potsdam-mittelmark.de)

Ansprechpartner:

Fachdienst 16 (Beteiligungsverwaltung)

Norbert Gehricke

033841 / 91 197

[norbert.gehricke@potsdam-mittelmark.de](mailto:norbert.gehricke@potsdam-mittelmark.de)



## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beteiligungsbericht über das Wirtschaftsjahr 2017 dient den Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern als gesetzlich vorgeschriebenes Informationsmedium über die wirtschaftlichen Tätigkeiten der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Sie erhalten mit dem aktuellen Bericht detaillierte Informationen zum Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2017 und somit Einblicke in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die voraussichtliche Entwicklung der einzelnen Beteiligung wird ebenfalls skizziert und darüber hinaus zeigt Ihnen der Beteiligungsbericht 2017 auch mögliche gesellschaftsrechtliche Veränderungen auf.



Die Anzahl der Beteiligungen, d.h. die Beteiligungsstruktur des Landkreises, hat sich im Betrachtungszeitraum im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs verändert. Die Verkehrsgesellschaft Belzig mbH wurde innerhalb des Berichtszeitraums zum 01.01.2017 auf die regiobus Potsdam Mittelmark GmbH verschmolzen. Mit dieser Verschmelzung wurde der langjährige Prozess der Reorganisation des ÖPNV zugunsten einer höheren wirtschaftlichen Effizienz erfolgreich abgeschlossen. Zukünftig ist die regiobus Potsdam Mittelmark GmbH die einzige Verkehrsgesellschaft des Landkreises Potsdam-Mittelmark und gleichzeitig die größte Verkehrsgesellschaft im Land Brandenburg.

Die nunmehr 13 unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen des Landkreises Potsdam-Mittelmark beschäftigten im Jahr 2017 durchschnittlich 1.188 Mitarbeiter. Davon waren 637 Mitarbeiter bei den 5 Eigengesellschaften des Landkreises tätig. Die Umsatzerlöse aller Beteiligungen bewegten sich mit 96,2 Mio. € weit über dem Vorjahresniveau mit 88,7 Mio. €. Diese Erhöhung ist erfreulicherweise auf Umsatzsteigerungen bei nahezu allen Unternehmen zurückzuführen. Hervorzuheben sind hier insbesondere die regiobus Potsdam Mittelmark GmbH (+ 2,3 Mio. €) und die Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gGmbH (+ 1,8 Mio. €). Die Bilanzsummen der Gesellschaften stiegen von 139,5 Mio. € in 2016 auf 146,7 Mio. € in 2017.

Der operative Zahlungsmittelfluss der Beteiligungen ist unabhängig von bilanzpolitischen Entscheidungen. Dieser belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 9,3 Mio. €.

Der Saldo aus den Gewinnen und Verlusten lag bei den Eigengesellschaften im Jahr 2017 bei einem Plus von 3.395 T€ und somit um 1.005 T€ höher als das Niveau von 2016. Diese erfreulicherweise positive Gewinnentwicklung spiegelt auf der einen Seite die Effizienz kommunalen Wirtschaftens wider und auf der anderen Seite sind unternehmensindividuelle bilanzielle Einmaleffekte dafür ausschlaggebend. Nicht zuletzt ist auch die weiterhin anhaltende positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ein nicht beeinflussbarer richtungsweisender Faktor für den Erfolg oder Misserfolg innerhalb eines Geschäftsjahres.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen möchte ich an dieser Stelle für ihre tägliche engagierte Arbeit danken und ich wünsche den interessierten Leserinnen und Lesern eine aufschlussreiche Einsichtnahme in die Zahlen und Erläuterungen der Beteiligungen des Landkreises Potsdam-Mittelmark.

Wolfgang Blasig  
Landrat

## Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>5</b>
<b>1. EINLEITUNG</b>	<b>7</b>
1.1 Rechtliche Grundlage und Inhalt des Beteiligungsberichtes	7
1.2 Erläuterungen ausgewählter Kennzahlen	7
1.3 Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen des Landkreises im Überblick	10
<b>2. DIE UNTERNEHMEN</b>	<b>16</b>
<b>2.1 Verkehrsunternehmen</b>	<b>16</b>
2.1.1 regiobus Potsdam Mittelmark GmbH (regiobus)	16
2.1.2 VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB)	25
<b>2.2 Entsorgungsunternehmen</b>	<b>33</b>
2.2.1 Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH (APM)	33
2.2.2 Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH (MEBra)	42
2.2.2.1 Recyclingpark Brandenburg GmbH (RPB)	50
<b>2.3 Unternehmen im Gesundheitswesen</b>	<b>57</b>
2.3.1 Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gGmbH (KBB)	57
2.3.1.1 Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH (MVZ BB)	66
2.3.2 Gesundheitszentrum Teltow gGmbH (GZG)	75
<b>2.4 Unternehmen im Bildungswesen</b>	<b>86</b>
2.4.1 Kreismusikschule und Kreisvolkshochschule Potsdam-Mittelmark GmbH (KPM)	86
<b>2.5 Wirtschaftsförderungsunternehmen/Unternehmen in der Vermögensverwaltung</b>	<b>96</b>
2.5.1 Technologiezentrum Teltow GmbH (TZT)	96
2.5.1.1 Golm Innovationszentrum GmbH (GO:IN)	105
2.5.2 Technologie- u. Gründerzentrum „Fläming“ GmbH (TGZ)	113
2.5.3 Teltower Kreiswerke GmbH (TKW)	125

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
AfA	Absetzung für Abnutzung (Abschreibungen)
APM	Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
AV	Anlagevermögen
B:	Beteiligung
BA	Bundesagentur für Arbeit
BbgMSchulG	Brandenburgisches Musikschulgesetz
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
DB	Deutsche Bahn
d.h.	das heißt
DSD	Duales System Deutschland GmbH
DRG	diagnosebezogene Fallgruppen
EAV	Einnahmeaufteilungsvertrag
EDBTL	Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin, Stiftung
EDL-G	Energiedienstleistungsgesetz
EEV	Enhanced Environmentally Friendly Vehicle
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EK	Eigenkapital
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU-VO	Europäische Verordnung
EWB	Einzelwertberichtigung
FBB	Freie Bürger und Bauern
FD	Fachdienst
FK	Fremdkapital
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
GOIN	Golm Innovationszentrum GmbH
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVFG	Gemeinde Verkehrs Finanzierungsgesetz
GZG	Gesundheitszentrum Teltow gGmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
i.d.R	in der Regel
i.e.S.	im engeren Sinn(e)
i.H.v.	in Höhe von
ILB	Investitionsbank des Landes Brandenburg
ISO	International Organization for Standardization
KBB	Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gGmbH
KHBV	Krankenhaus-Buchführungsverordnung
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KMS	Kreismusikschule
KOM	Kraftomnibus(se)

KomHKV	Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung
KPM	Kreismusik- und Kreisvolkshochschule Potsdam-Mittelmark GmbH
KVBB	Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg
KVHS	Kreisvolkshochschule
LH Potsdam	Landeshauptstadt Potsdam
LK PM	Landkreis Potsdam-Mittelmark
LR	Landrat
LVP	Leichtverpackungen
MA	Mitarbeiter
MdF	Ministerium der Finanzen
MEBra	Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH
MVZ BB	Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH
Nr.	Nummer
NVP	Nahverkehrsplan
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PPK	Papier, Pappe, Kartonagen
PPP	Private Public Partnership
RMS	Risikomanagementsystem
RPB	Recyclingpark Brandenburg GmbH
s.b.	sonstige betriebliche
SEV	Schienenersatzverkehr
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
StK	Stammkapital
T€	Tausend Euro
TGZ	Technologie- und Gründerzentrum Fläming/Potsdam Mittelmark GmbH
TKW	Teltower Kreiswerke GmbH
TV-N BRB	Tarifvertrag Nahverkehr Brandenburg
TZT	Technologiezentrum Teltow GmbH
u.a.	unter anderem
USB	Universal Serial Bus
VBB	Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg
VBBr	Verkehrsbetriebe Brandenburg GmbH
VDV	Verband Deutscher Verkehrsunternehmen
Vj.	Vorjahr
VU	Verkehrsunternehmen
WLAN	Wireless Local Area Network
z.B.	zum Beispiel
ZVK	Zusatzversorgungskasse

## 1. Einleitung

### 1.1 Rechtliche Grundlage und Inhalt des Beteiligungsberichtes

#### Rechtliche Grundlage

Die rechtliche Grundlage bezüglich der Notwendigkeit zur Erstellung eines Beteiligungsberichts befindet sich in der Verordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans der Gemeinden (Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung – KomHKV). In § 61 KomHKV ist gesetzlich geregelt, dass zur Information der Mitglieder der Gemeindevertretung und der Einwohner die Gemeinde einen jährlich fortzuschreibenden Bericht (Beteiligungsbericht) über ihre Unternehmen gemäß § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg zu erstellen hat. In § 61 KomHKV ist auch gefordert, dass die mittelbaren Beteiligungen (Tochterunternehmen) einzubeziehen sind.

#### Inhalt

In Anlehnung an § 61 KomHKV des Landes Brandenburg sind folgende Informationen anhand der letzten gemäß § 242 HGB erstellten Jahresabschlüsse in den Beteiligungsbericht zu integrieren:

1. Rahmendaten des Unternehmens, insbesondere
  - a. Name, Sitz und Gegenstand des Unternehmens,
  - b. Datum der Unternehmensgründung,
  - c. die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen und die Beteiligungen des Unternehmens,
  - d. die Organe des Unternehmens und ihre zahlenmäßige Besetzung (bei den Vertretern der Gemeinde getrennt nach Mitgliedern der Gemeindevertretung, Bediensteten der Gemeinde oder des Amtes und sachkundigen Einwohnern);
2. Analysedaten in Form eines mit Kennzahlen versehenen verkürzten Lageberichts, der eine auf das Berichtsjahr bezogene Aussage ermöglicht über
  - a. die Vermögens- und Kapitalstruktur des Unternehmens,
  - b. die Finanzierung und die Liquidität,
  - c. die Rentabilität und den Geschäftserfolg,
  - d. den PersonalbestandDen Analysedaten für das jeweilige Berichtsjahr sind die entsprechenden Analysedaten der beiden vorherigen Berichtsjahre gegenüberzustellen;
3. die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens unter Beachtung der Unternehmensplanung der auf den Berichtszeitraum folgenden Wirtschaftsjahre (Wirtschaftspläne);
4. Leistungs- und Finanzbeziehungen der Beteiligungen der Unternehmen untereinander und mit der Gemeinde, insbesondere
  - a. Kapitalzuführungen und –entnahmen,
  - b. Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche,
  - c. gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen,
  - d. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können.

### 1.2 Erläuterungen ausgewählter Kennzahlen

Eine Vielzahl der ausgewählten Kennzahlen stützt sich auf Bilanzdaten. Es ist dabei jedoch zu berücksichtigen, dass die Bilanz eine in der Vergangenheit liegende Momentaufnahme zu einem bestimmten Stichtag darstellt und somit nicht den aktuellen Stand des Unternehmens widerspiegelt. Aufgrund der fehlenden Gewinnerzielungsabsicht vieler Gesellschaften ist insbesondere bei den Kennzahlen zur Ertragslage dieser Umstand zu beachten.

Um eine einheitliche Berechnung der Kennzahlen sicherzustellen, gilt folgende Kennzahldefinition für die Unternehmen des Landkreises:

### Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

Anlagenintensität [AV/Bilanzsumme]:

Anlagen binden langfristig Kapital und verursachen erhebliche fixe Kosten, wie zum Beispiel Abschreibungen, Instandhaltungskosten oder Zinskosten, die unabhängig von der Beschäftigungs- und Ertragslage des Unternehmens anfallen. Diese fixen Kosten zwingen das Unternehmen dauernd, um volle Auslastung der Kapazität und Absatzsteigerung bestrebt zu sein. Es ist daher verständlich, dass eine hohe Anlagenquote auch die Anpassungsfähigkeit eines Unternehmens an Konjunkturschwankungen sowie Veränderungen in der Nachfrage vermindert.

Eigenkapitalquote [EK/Bilanzsumme]:

Die Eigenkapitalquote ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den Anteil der Eigenmittel (wirtschaftliches Eigenkapital) an der Bilanzsumme eines Unternehmens ausdrückt. Sie ist ein wichtiges Kriterium für die Kreditwürdigkeit bzw. Bonität eines Unternehmens.

Für die Berechnung des Eigenkapitals sollen – gemäß Rundschreiben des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburg vom September 2009 – eigenkapitalnahe Sonderposten wie z. B. Sonderposten mit Rücklageanteil oder Sonderposten aus Investitionszuschüssen nicht mehr hinzugerechnet werden. Ab dem Jahr 2009 wird entsprechend des Rundschreibens des Ministeriums des Innern verfahren.

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag [aus Bilanz]:

Ergibt sich ein Überschuss der Passiva über die Aktiva der Bilanz, so ist gemäß § 268 Abs. 3 HGB als letzte Position auf der Aktivseite der Fehlbetrag unter o.g. Bezeichnung auszuweisen. In diesem Fall liegt eine bilanzielle Überschuldung vor, was die Pflicht zur Prüfung einer tatsächlichen Überschuldung (Überschuldungsbilanz) nach sich zieht (eventuell Eröffnung eines Insolvenzverfahrens).

### Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

Anlagendeckung II [(EK+langfr. FK)/AV]:

Der Anlagendeckungsgrad II zeigt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert ist. Ein Deckungsgrad II von 90% bedeutet beispielsweise, dass lediglich 90% des Anlagevermögens langfristig und die restlichen 10% kurzfristig finanziert werden. Da das Anlagevermögen langfristig gebunden ist, sollte es i.d.R. auch langfristig finanziert werden (Goldene Bilanzregel). Im Umkehrschluss würde das Umlaufvermögen nicht ausreichen, um das gesamte kurzfristige Fremdkapital zu bedienen. Der Deckungsgrad II sollte somit mindestens 100% betragen. Werte über 100% zeigen an, dass auch betriebsnotwendiges Umlaufvermögen mit langfristigem Charakter (z. B. Mindestbestände) abgedeckt ist.

Für die Berechnung des Eigenkapitals gilt die Aussage zur Eigenkapitalquote. Bei der Berechnung des langfristigen Fremdkapitals sollen etwaige Sonderposten und langfristige Verbindlichkeiten einschließlich langfristiger Rückstellungen ab einer Laufzeit von über einem Jahr berücksichtigt werden.

Zinsaufwandsquote [(Zinsaufwand\*100)/Umsatz]:

Die Zinsaufwandsquote setzt die Zinsaufwendungen gemäß § 275 Abs. 2 Nr. 13 HGB in Relation zu den Umsatzerlösen des Unternehmens. Eine hohe Zinsaufwandsquote bindet dementsprechend die Liquidität des Unternehmens. Dies schränkt wiederum den finanziellen Handlungsspielraum der Gesellschaft ein. Typische Richtwerte dieser Kennzahl existieren nicht.

Eine qualitative Aussage lässt sich demzufolge nur über den Zeitvergleich für die jeweilige Gesellschaft erzielen.

Liquidität 3. Grades  $[(\text{Umlaufvermögen} \cdot 100) / \text{kurzfristiges FK}]$ :

Die Liquidität 3. Grades gibt an, wie hoch der Anteil des Umlaufvermögens am kurzfristigen Fremdkapital ist. Sie sollte ca. 120 % betragen. Liegt die Kennzahl unter 100 %, so bedeutet dies, dass ein Teil des Anlagevermögens kurzfristig finanziert wird. Dies würde gegen die „Goldene Bilanzregel“ verstoßen. Zur Berechnung dieser Kennzahl sind die kurz- und mittelfristigen Vermögensgegenstände eines Unternehmens aufzuaddieren und durch das kurzfristige Fremdkapital zu dividieren. Zum kurzfristigen Fremdkapital zählen vereinfacht alle Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr sowie der passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Operativer Cashflow

Der operative Cashflow zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Somit spiegelt dieser die Innenfinanzierungsfähigkeit eines Unternehmens wider, die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultiert. Er wird im vorliegenden Beteiligungsbericht gemäß dem DRS 2 (Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 2) dargestellt.

#### Kennzahlen zur Rentabilität und zum Geschäftserfolg

Gesamtkapitalrentabilität  $[(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}) \cdot 100] / \text{Bilanzsumme}$ :

Die Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets) eines Unternehmens gibt an, wie viel % des Gewinns auf das eingesetzte Gesamtkapital entfällt. Es wird die Rentabilität bzw. die Verzinsung des gesamten eingesetzten Kapitals betrachtet, unabhängig von seiner Finanzierung. Die Fremdkapitalzinsen müssen dem Gewinn wieder hinzugerechnet werden, da sie im Geschäftsjahr erwirtschaftet wurden, jedoch diesen als Aufwandsposition geschmälert haben.

§ 275 (2) Nr. 13 HGB und Jahresüberschuss/ -fehlbetrag aus der GuV.

#### Kennzahlen zum Personalbestand

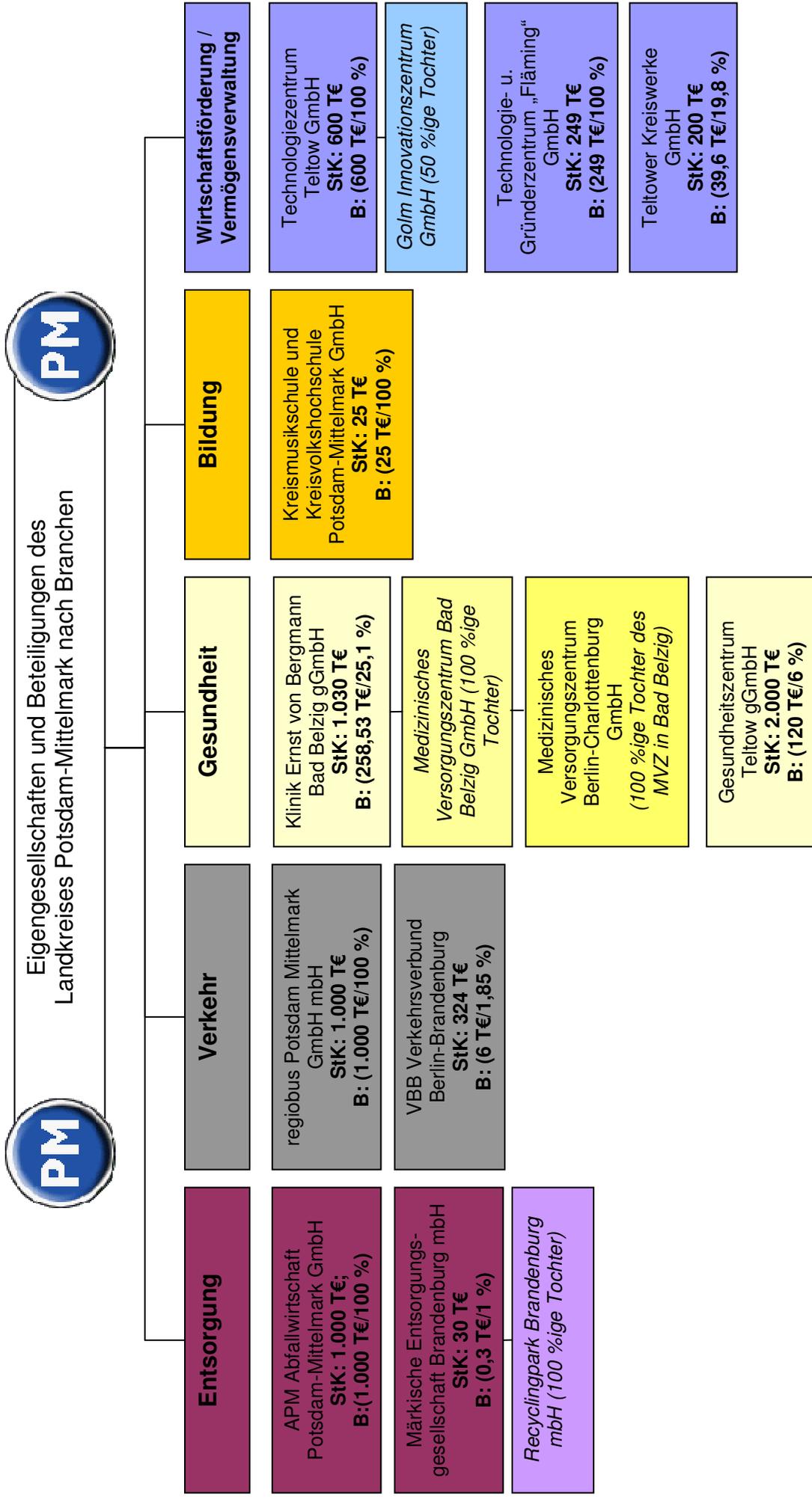
Personalaufwandsquote  $[(\text{Personalaufwand} \cdot 100) / \text{Umsatz}]$ :

Die Personalintensität stellt einen Maßstab für die Wirtschaftlichkeit des Faktors Arbeit dar. Im Zeitablauf kann mit ihrer Hilfe die Entwicklung der Wirtschaftlichkeit des Personaleinsatzes überprüft werden. Die Personalintensität zeigt das Verhältnis von Personalaufwendungen zu den Umsatzerlösen. Mit jedem EUR Umsatz sind durchschnittlich x EUR Personalaufwand verbunden. Der Personalaufwand ergibt sich aus Löhnen, Gehältern und den Sozialaufwendungen gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV). Der Umsatz enthält nur die Umsatzerlöse i.e.S. (GuV-Position Umsatzerlöse) des jeweiligen Unternehmens, d.h. bei Busunternehmen z.B. Erlöse aus Fahrscheinverkäufen. Der Umsatz entspricht hier nicht der Gesamtleistung des entsprechenden Unternehmens, die auch u.a. die s.b. Erträge umfasst und regelmäßig größer ist.

Anzahl der Mitarbeiter

Diese Kennzahl bezieht sich auf das im Berichtsjahr durchschnittlich beschäftigte Personal.

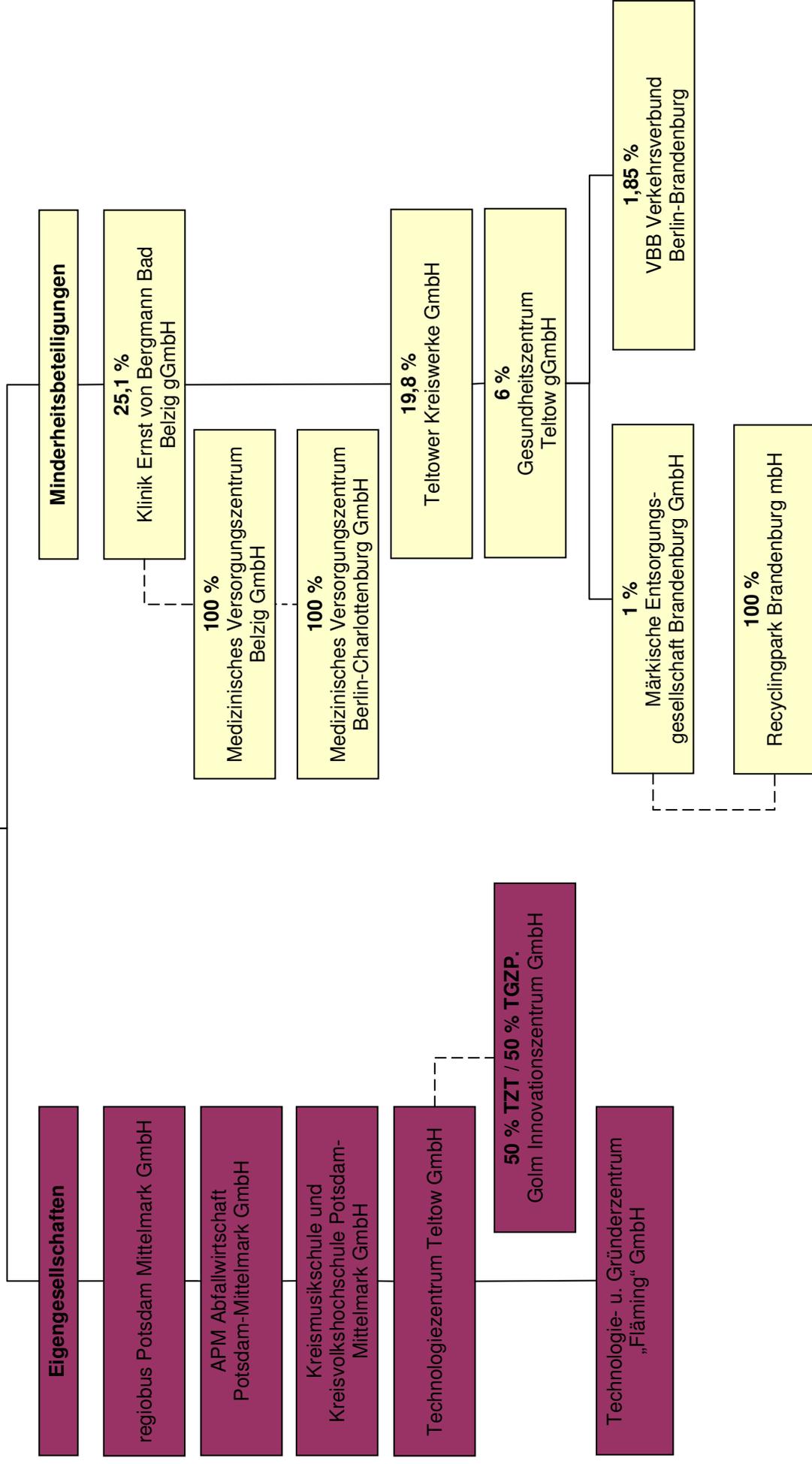
### 1.3 Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen des Landkreises im Überblick



StK: Stammkapital  
 B: Beteiligung LK  
 (absolut/relativ)

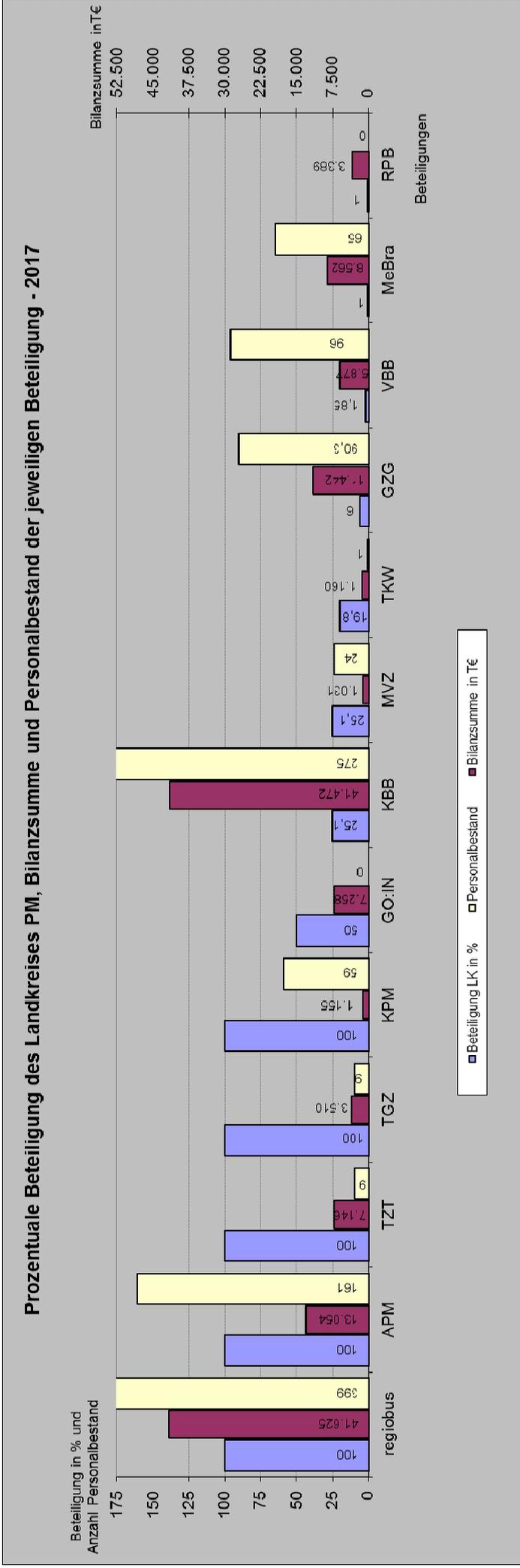


# Eigengesellschaften und Beteiligungen des Landkreises Potsdam-Mittelmark nach Beteiligungsverhältnis





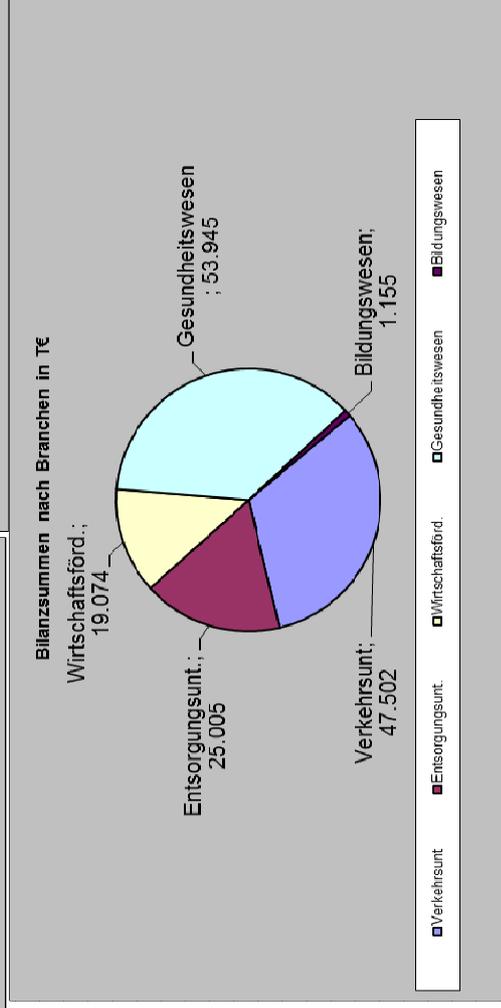
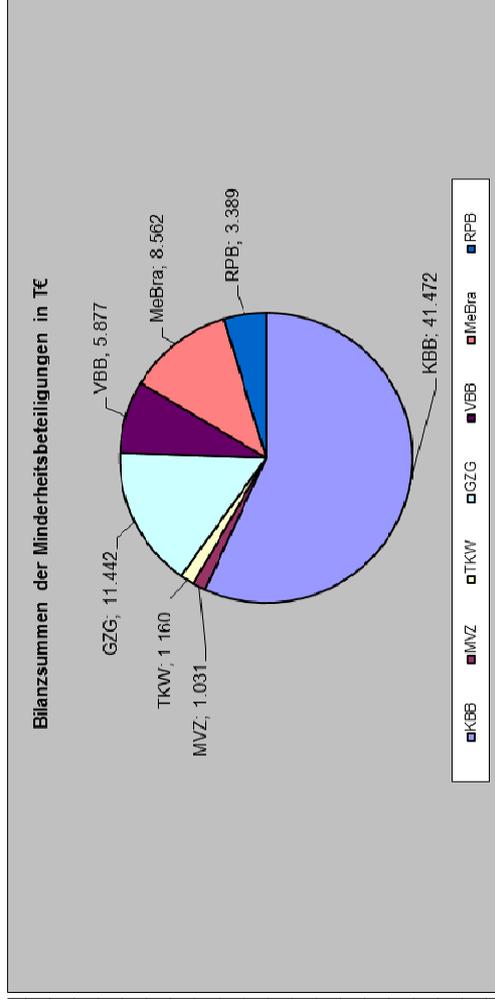
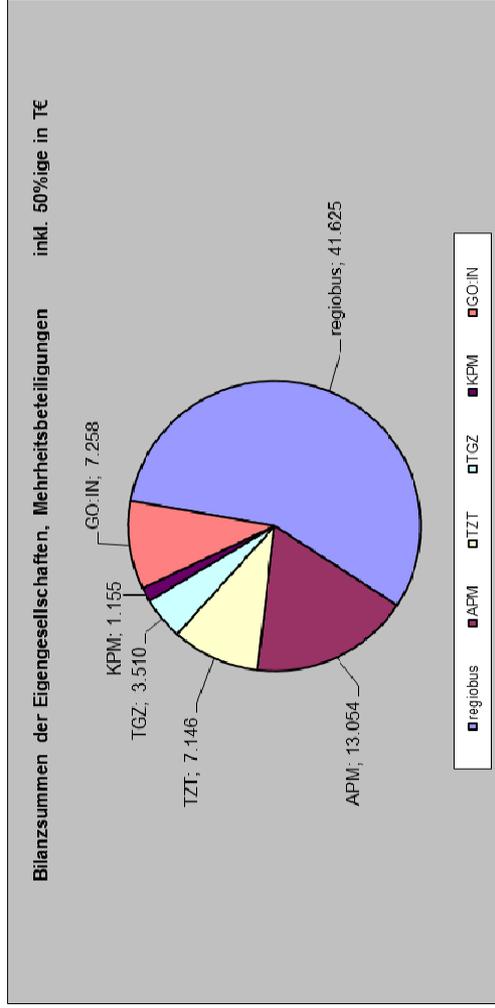
Beteiligungen des Landkreises Potsdam-Mittelmark sortiert nach  
Beteiligungsanteil\*, Bilanzsumme und Personalbestand

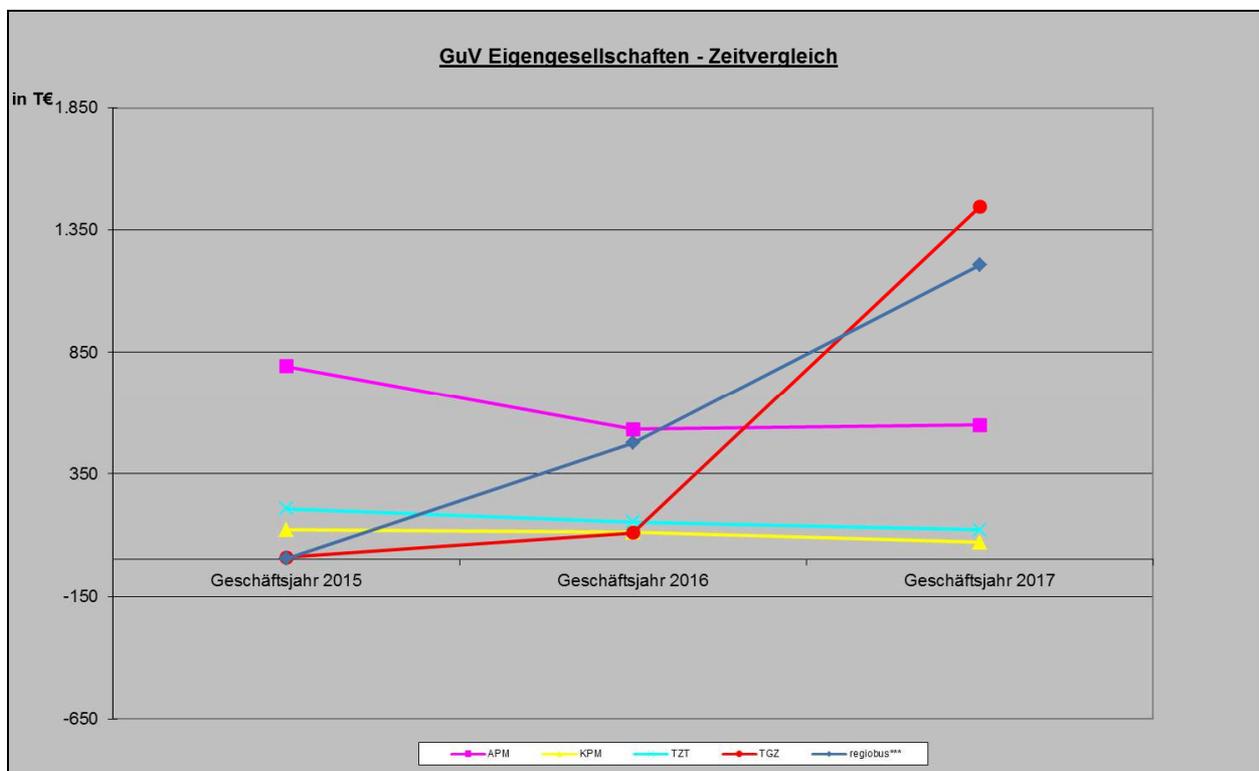
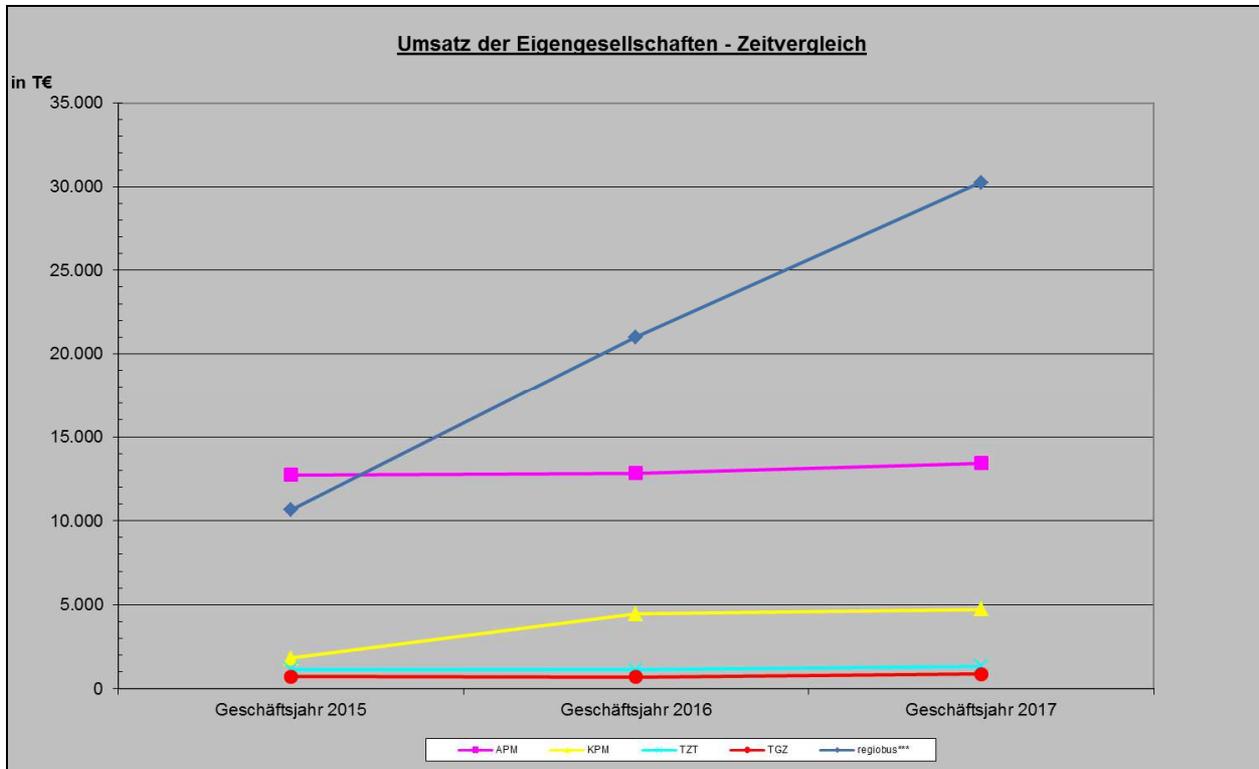


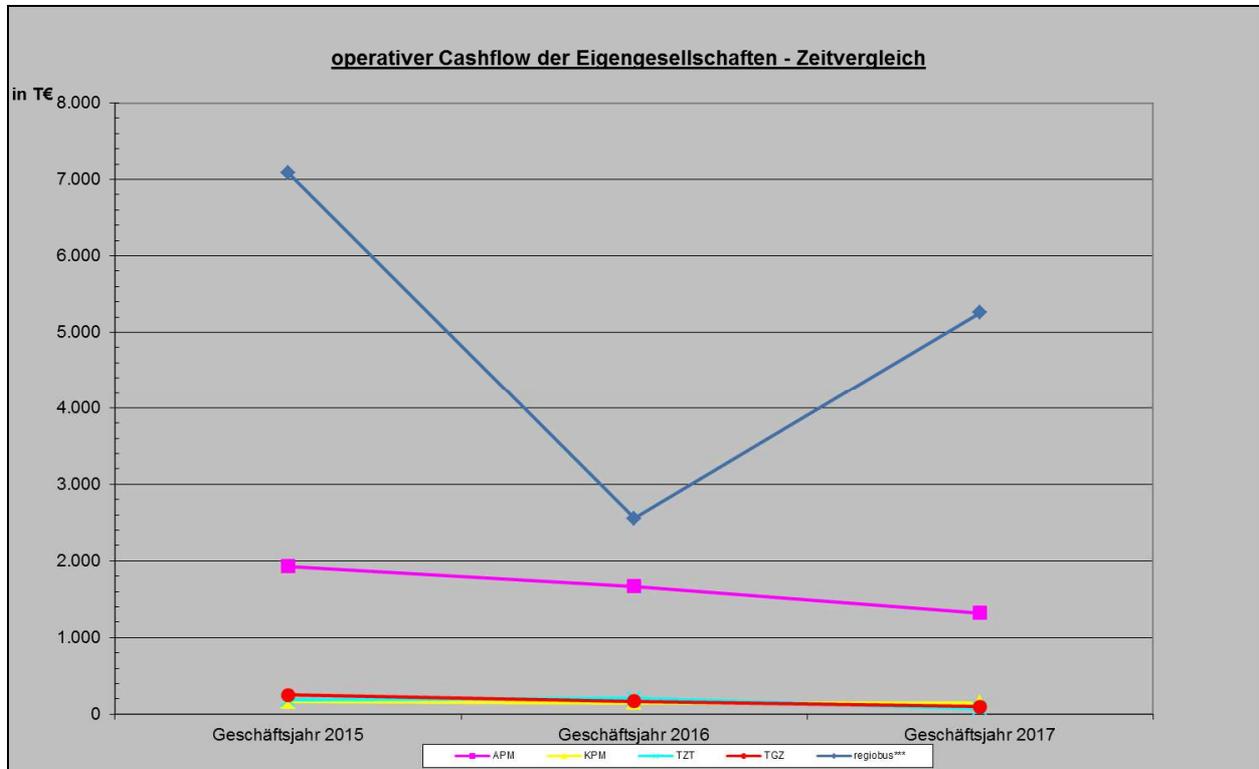
\* Der Beteiligungsanteil für mittelbare Beteiligungen wurde anhand der Gesellschafterstruktur des Mutterunternehmens berechnet.



Darstellung der Bilanzsummen der Beteiligungen des Landkreises  
Potsdam-Mittelmark nach unterschiedlichen Kriterien







## 2. Die Unternehmen

### 2.1 Verkehrsunternehmen



#### 2.1.1 regiobus Potsdam Mittelmark GmbH (regiobus)

---

Im Schäwe 21  
14547 Beelitz  
Telefon: 0331/7491-30  
Internet: [www.regiobus-pm.de](http://www.regiobus-pm.de)

---

<b><u>Gründung:</u></b>		24.01.1997
<b><u>Stammkapital:</u></b>		1.000.000 €
<b><u>Gesellschafter:</u></b>	Landkreis Potsdam-Mittelmark	100 %
<b><u>Beteiligungen:</u></b>	Es bestehen keine weiteren Beteiligungen.	

#### **Organe:**

<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Hans-Jürgen Hennig
<b><u>Gesellschafterversammlung:</u></b>	Wolfgang Blasig (Landrat LK PM)
<b><u>Aufsichtsrat:</u></b>	Abg. Rudolf Werner / Vors. (CDU) Debra Reußner (vom LR betraut) (Fachbereichsleiterin LK PM) Abg. Roland Büchner (FBB) Martin Heiland (SPD)(sachkundiger Bürger) Abg. Dr. Knut Große (CDU) Abg. Sieghard Rabinowitsch (Die Linke)

#### **Gesellschaftszweck:**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beförderung von Personen im Sinne des § 1 Abs. 1 des Personenförderungsgesetzes mit Kraftfahrzeugen, insbesondere die Beförderung im öffentlichen Personennahverkehr nach den §§ 42 und 43 PBefG sowie Gelegenheitsverkehre nach den §§ 48 und 49 PBefG.

#### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

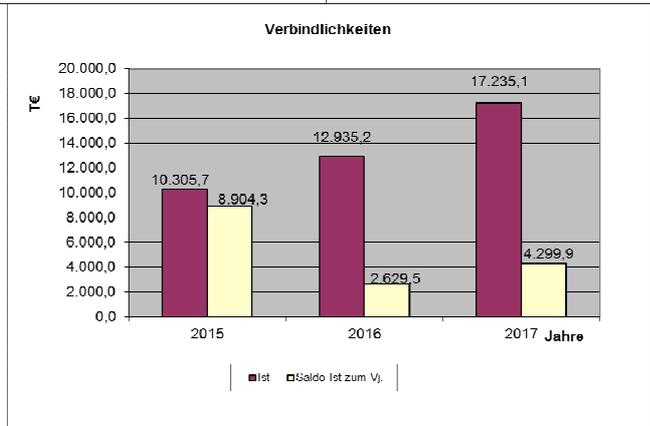
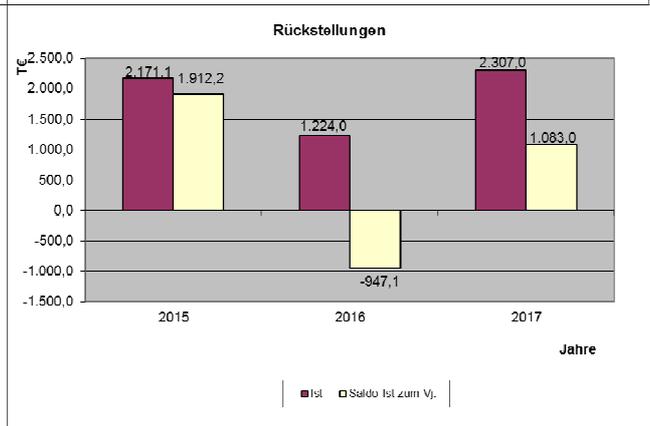
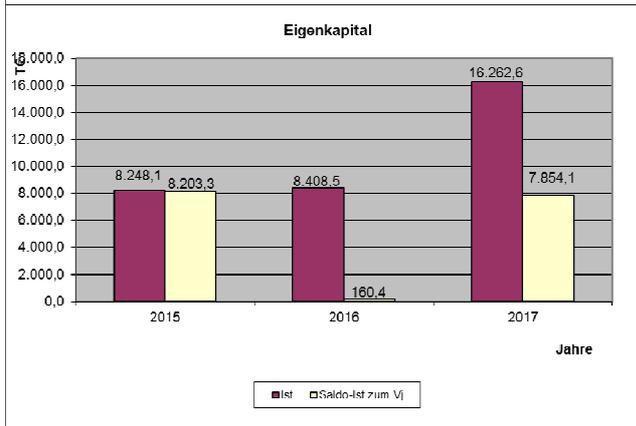
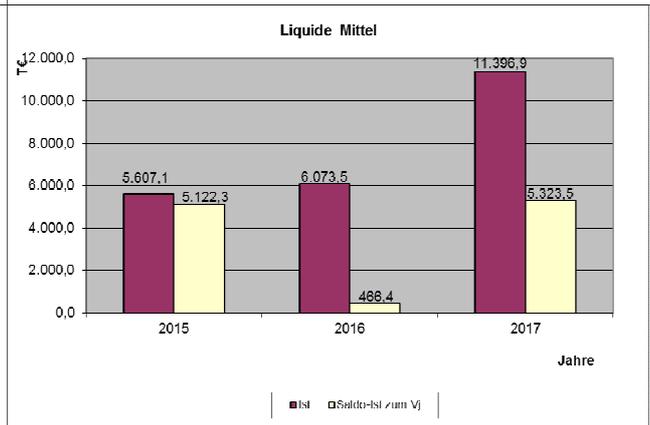
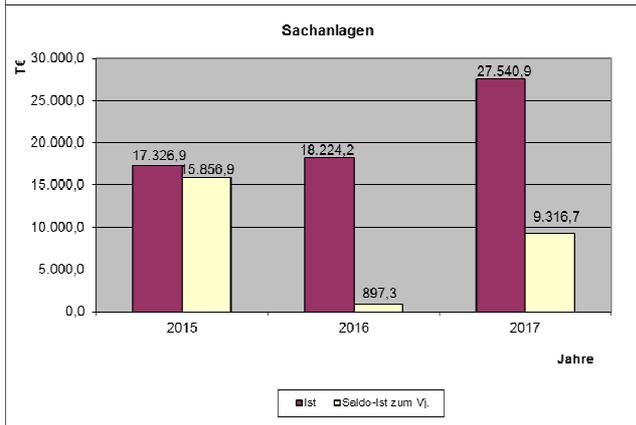
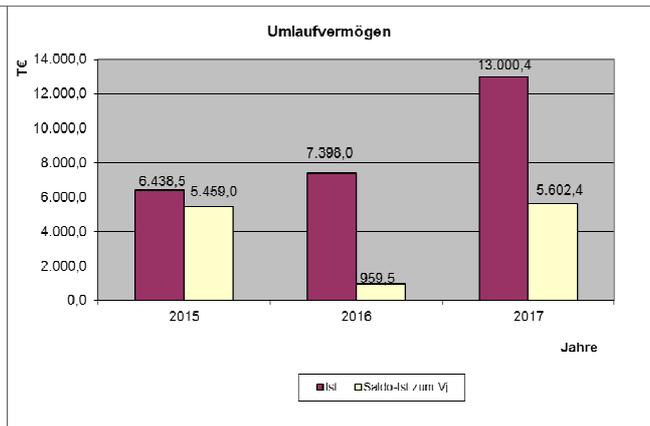
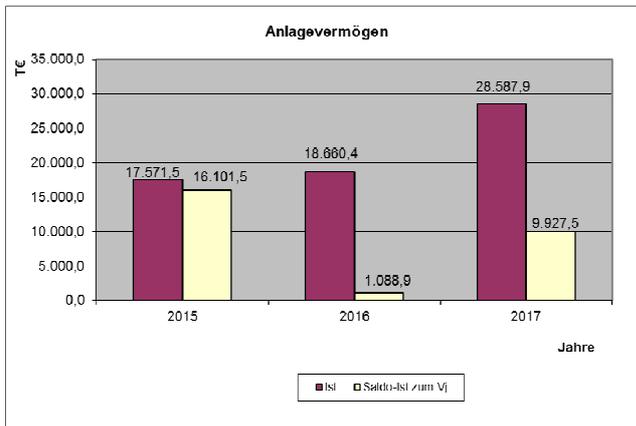
- Ab dem 01. Juni 2016 arbeitet das Unternehmen auf der Basis der neuen öffentlichen Dienstleistungsaufträge (öDA) die zwischen dem Landkreis Potsdam-Mittelmark und der Gesellschaft für den Zeitraum 01. Juni 2016 bis 31. Mai 2026 abgeschlossen wurden.
- Einnahmenaufteilungsvertrag zwischen der VBB mbH und der regiobus Potsdam Mittelmark GmbH

## Geschäftsjahr 2017

### Jahresabschluss 2017

Der Jahresabschluss der regiobus Potsdam Mittelmark GmbH für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ACCO GmbH bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Bilanzdaten in T€		2015		2016		2017	
		Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>							
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	17.571,5	16.101,5	18.660,4	1.088,9	28.587,9	9.927,5
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	244,6	244,6	436,3	191,7	492,1	55,8
II.	Sachanlagen	17.326,9	15.856,9	18.224,2	897,3	27.540,9	9.316,7
III.	Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	554,9	554,9
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>	6.438,5	5.459,0	7.398,0	959,5	13.000,4	5.602,4
I.	Vorräte	146,9	-19,9	159,4	12,5	245,5	86,0
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	684,5	356,6	1.165,1	480,6	1.358,0	192,9
III.	Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.607,1	5.122,3	6.073,5	466,4	11.396,9	5.323,5
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9,9	8,3	3,0	-6,9	36,8	33,8
	Summe Aktiva	24.019,9	21.568,8	26.061,4	2.041,5	41.625,1	15.563,7
<b>Passivseite</b>							
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>	8.248,1	8.203,3	8.408,5	160,4	16.262,6	7.854,1
I.	Gezeichnetes Kapital	25,6	0,0	25,6	0,0	1.000,0	974,4
II.	Kapitalrücklage	8.199,8	8.199,8	8.199,8	0,0	8.538,1	338,2
III.	Gewinnrücklagen	34,0	0,0	34,0	0,0	5.000,3	4.966,3
IV.	Gewinnvortrag	-14,7	0,0	-11,3	3,4	517,1	528,4
V.	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	3,4	3,4	160,4	157,0	1.207,2	1.046,8
<b>B.</b>	<b>Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>C.</b>	<b>Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse</b>	2.951,0	2.205,1	3.152,3	201,3	5.360,9	2.208,6
<b>D.</b>	<b>Rückstellungen</b>	2.171,1	1.912,2	1.224,0	-947,1	2.307,0	1.083,0
<b>E.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	10.305,7	8.904,3	12.935,2	2.629,5	17.235,1	4.299,9
<b>F.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	344,0	344,0	341,4	-2,6	459,5	118,1
	Summe Passiva	24.019,9	21.568,8	26.061,4	2.041,5	41.625,1	15.563,7

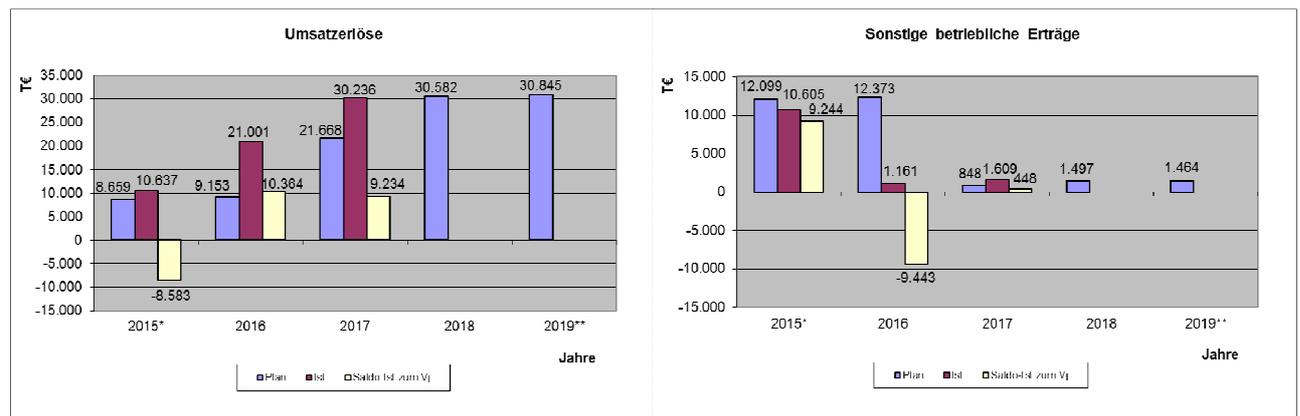


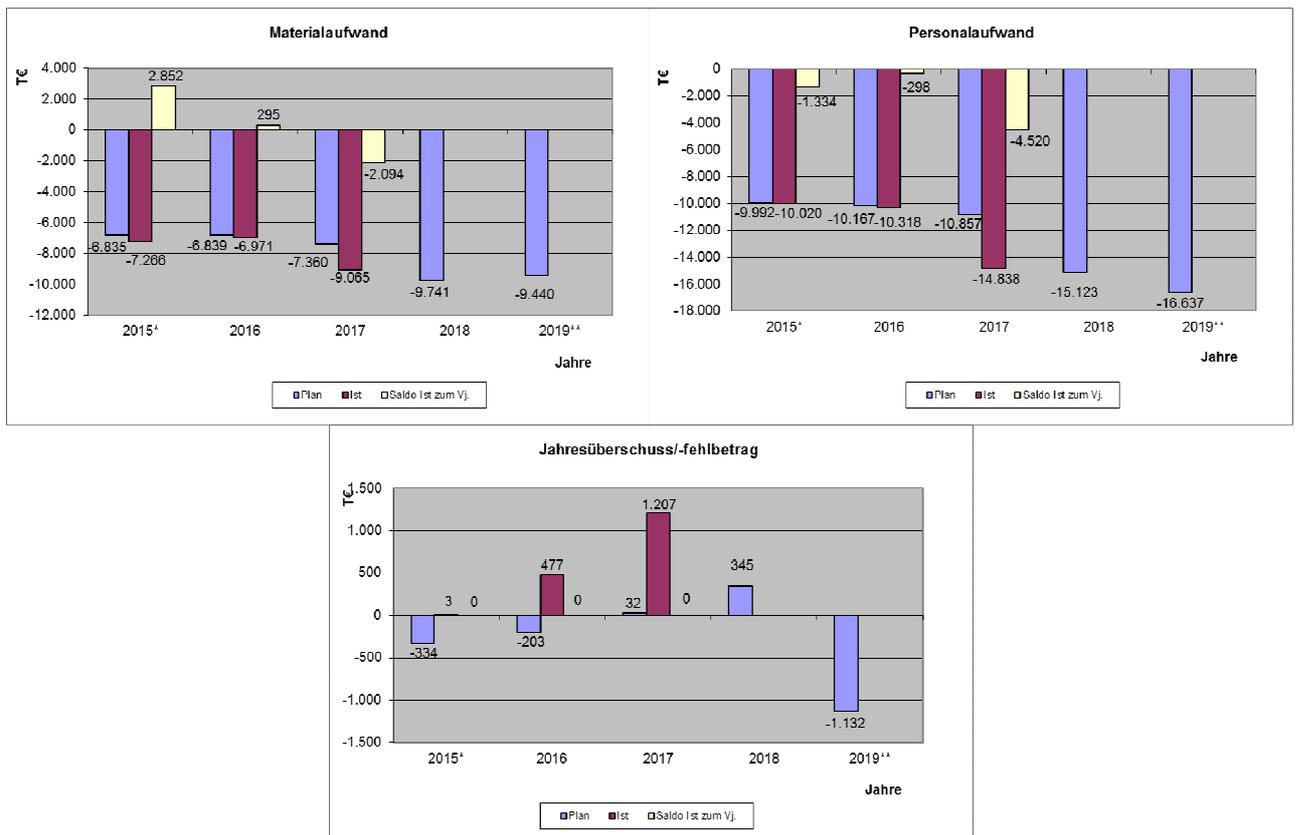
GuV-Daten in T€		2015*			2016			2017			2018**	2019***
		Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Plan
1.	Umsatzerlöse	8.659	10.637	-8.583	9.153	21.001	10.364	21.668	30.236	9.234	30.582	30.845
2.	Sonstige betriebliche Erträge	12.099	10.605	9.244	12.373	1.161	-9.443	848	1.609	448	1.497	1.464
3.	Materialaufwand	-6.835	-7.266	2.852	-6.839	-6.971	295	-7.360	-9.065	-2.094	-9.741	-9.440
4.	Personalaufwand	-9.992	-10.020	-1.334	-10.167	-10.318	-298	-10.857	-14.838	-4.520	-15.123	-16.637
5.	Abschreibungen	-2.814	-2.822	-2.574	-3.081	-2.782	40	-2.755	-4.569	-1.787	-4.715	-5.013
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.241	-993	634	-1.428	-1.296	-303	-1.295	-2.008	-712	-1.942	-2.173
7.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0	25	0	14	14
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	54	112	110	54	31	-81	2	53	22	2	2
10.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-249	-236	-193	-254	-332	-96	-206	-213	119	-202	-172
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-320	18	157	-189	495	477	47	1.230	735	372	-1.111
16.	Sonstige Steuern	-14	-14	-11	-14	-15	0	-15	-21	-7	-27	-21
17.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	-3	-3	0	-1	1	0	0
18.	Erträge aus Verlustübernahme	0	0	-143	0	0	0	0	0	0	0	0
19.	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-334	3	0	-203	477	0	32	1.207	0	345	-1.132

\* ab hier LK PM als alleiniger wirtschaftlicher Eigentümer und unter Berücksichtigung des Teilbetriebes PM der HVG nach Aufnahme Teilbetrieb PM HVG in BVSG

\*\* erste gemeinsame Wirtschaftsplanung nach der Fusion mit der VGB

\*\*\* Wirtschaftsplanung 2019 aktuell noch nicht beschlossen (Stand:23.01.2019)





## Kernaussagen des Lageberichts zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Hauptschwerpunkt der unternehmerischen Entwicklung war die unmittelbare Vorbereitung der Umsetzung des zweiten Hauptschritts der Gesellschafteraufgabenstellung „Reorganisation des ÖPNV“ – hier die Fusion der Beelitzer Verkehrs- und Servicegesellschaft (BVSG) und der Verkehrsgesellschaft Belzig (VGB). Dieser nahm neben der unmittelbaren Geschäftsführung auch alle Führungskräfte sowie auch MitarbeiterInnen stark in Anspruch. Am 10.07.2017 wurde der Schritt formal vollzogen. Sehr wichtig war, dass mit einem sehr verträglichen Sozialplan begleitet zum 1.12.2017 auch die Zusammenführung der Betriebe innerhalb des fusionierten Unternehmens erfolgte. In weiteren Schritten soll das Zusammenwachsen und Funktionieren des Gesamtbetriebs organisiert werden.

Die Schwerpunktaufgaben des Jahres 2017 waren neben der planmäßigen qualitativ und quantitativ umfassenden Erfüllung der Aufgaben im Linienverkehr, die Berücksichtigung der Erfordernisse aus den erfreulicherweise anhaltenden positiven Tendenz steigender Fahrgastzahlen. Hier sind die neuen Teilnetzkonzepte *PlusBus Hoher Fläming* (seit 2014 von der VGB realisiert) sowie das Ortslinienkonzept Werder/Havel unter der Marke *powerbus* (seit Januar 2017) besonders hervorzuheben.

Herauszustellen ist im öffentlichen Personennahverkehr die positive Entwicklung, die deutlich über dem allgemeinen Trend (ca. +3%) liegt. Die Beförderungsleistung gesamt stieg erneut zum Vorjahr an.

Dabei muss darauf verwiesen werden, dass die umfangreichen Steigerungen der Fahrgastzahlen aus den Erhebungen sich nicht adäquat schon in der Einnahmesituation widerspiegeln. Das betrifft alle Einnahmen über die Einnahmeverteilung des Verkehrsverbundes VBB. Die überdurchschnittlichen Aktivitäten des regiobus und seiner Vorgängerunternehmen – besonders VGB – seit 2014 werden auch in 2017 noch nicht berücksichtigt, da die Basis der Einnahmeverteilung noch immer auf den Zahlen der Verkehrserhebungen 2013 beruhen – und das obwohl die nächste planmäßige Erhebung in 2016 erfolgte. Letztere wurde von einigen VBB-Unternehmen noch immer nicht anerkannt.

All diese Entwicklungen verlaufen vor dem Hintergrund einer stagnierenden Entwicklung bei den Fahrgeldtarifen. Hier ist wiederholt die sachfremde Basisbewertung der Kosten (Ausschluss der Personalkosten aus der Betrachtung) zu kritisieren.

Der Weg der klaren Ausrichtung des Unternehmens gemäß öDA am Linienverkehr, die damit verbunden die weitere Verringerung des Leistungen im Mietwagenverkehr hat die weitere Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Gesamtunternehmens begründet. Verstärkt wird das von den Daten aus den Ersatzverkehren für andere öffentliche Verkehrsleistungen (hier vor allem DB und NE-Bahnen sowie Strab)

Die Investitionstätigkeit wurde konsequent auf die ökologische und betriebswirtschaftliche sinnvolle Modernisierung des Fuhrparks ausgerichtet. Ein wichtiger Schwerpunkt war die Typenbereinigung auf den Betriebshöfen um vor allem das Instandhaltungsmanagement aber auch die Arbeitsbedingungen der Fahrerinnen und Fahrer zu verbessern. Die Ausführung „low-Entry“ hat sich als sehr guter Ersatz für die Hochbodenbusse im ÖPNV entwickelt.

Die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft sind weiterhin geordnet. Das langfristig gebundene Vermögen ist langfristig finanziert, das Eigenkapital ist ausreichend dotiert und die Zahlungsfähigkeit war während des gesamten Berichtsjahres stets in vollem Umfang gesichert.

Das langfristige Vermögen beinhaltet im Wesentlichen die Grundstücke und Bauten (TEUR 7.567,1), Fahrzeuge für den Personennahverkehr (TEUR 18.621,6), Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 802,7) sowie Wertpapiere des Anlagevermögens (TEUR 554,9).

Das kurzfristige Vermögen enthält insbesondere Forderungen gegen das Finanzamt (TEUR 195,1), gegen das Hauptzollamt (TEUR 153,0), Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (TEUR 245,5), Lieferforderungen (TEUR 571,8) sowie liquide Mittel (TEUR 11.396,9).

Das wirtschaftliche Eigenkapital (incl. Sonderposten) beträgt TEUR 21.623,6. Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 15.568,7 und beinhalten langfristige Rückstellungen (TEUR 1.560,5) sowie langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 14.007,8). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen kurzfristige Rückstellungen (TEUR 1.292,8), Lieferverbindlichkeiten (TEUR 560,5) sowie sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 2.120,0) und den Abgrenzungsposten (TEUR 459,5).

Unter Einbeziehung der Zahlungen durch den Aufgabenträger ergab sich für die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR +5.256,4. Durch Investitionstätigkeit ist ein Mittelabfluss von TEUR 6.527,3 zu verzeichnen. Demgegenüber steht ein Zufluss aus Finanzierungstätigkeit von TEUR 2.834,6. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich zwischen dem 01.01.2017 und dem 31.12.2017 um TEUR 1.563,7 und beträgt per 31.12.2017 TEUR 11.396,9.

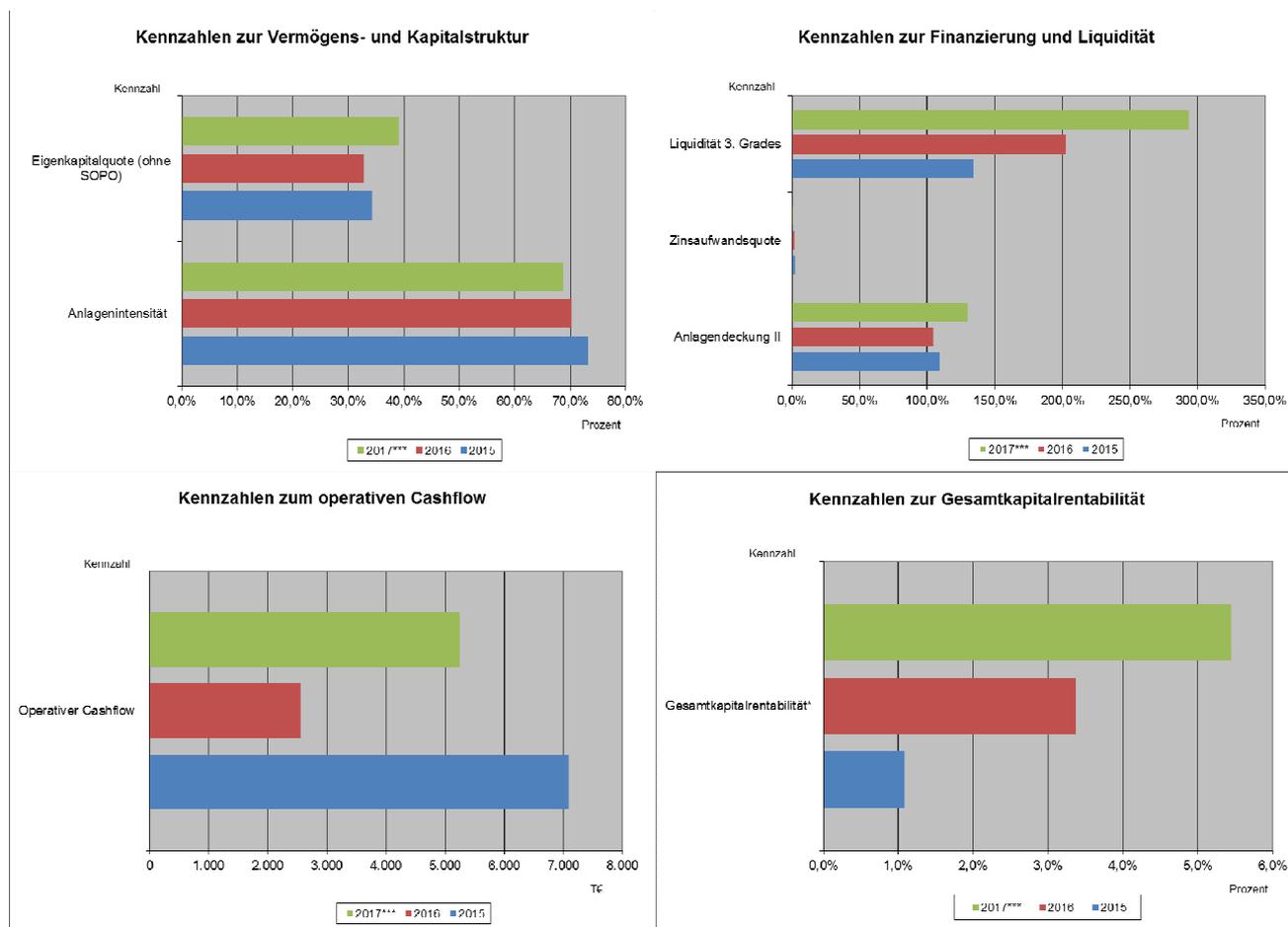
Die Investitionen betrafen in erster Linie die Modernisierung der Fahrzeugflotte des ÖPNV, um den ständig steigenden technischen und ökologischen Anforderungen gerecht werden zu können. Ein Betrag von T€ 6.169,7 wurde 2017 für Neuanschaffungen an Fahrzeugen des Personenverkehrs investiert (85,5 % des Gesamtvolumens).

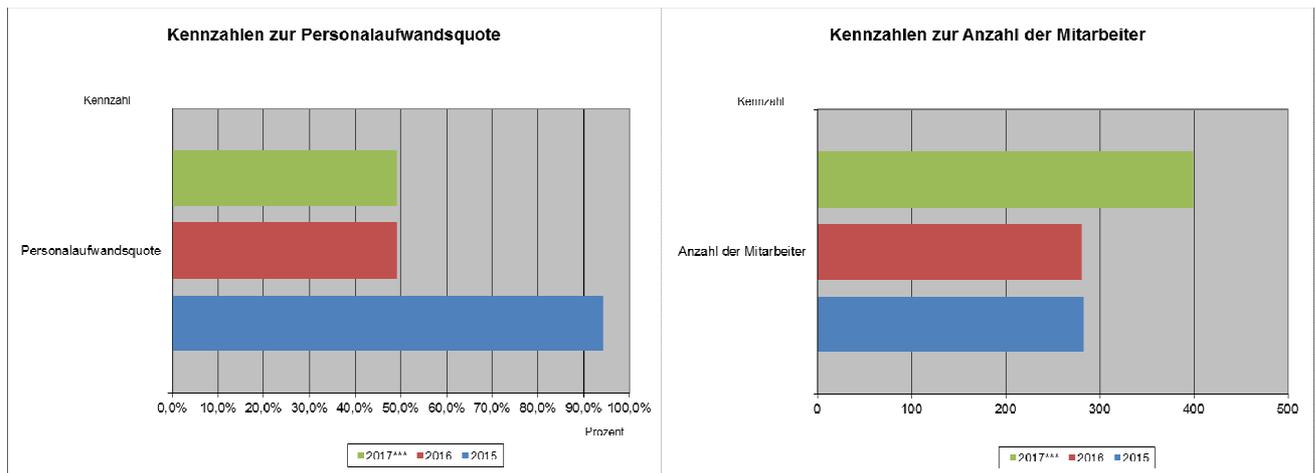
## Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen BVSG/regiobus**	2017***	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit.a)</b>			
Anlagenintensität	68,7%	70,2%	73,2%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	39,1%	32,8%	34,3%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	130,1%	104,6%	109,4%
Zinsaufwandsquote	0,7%	1,6%	2,2%
Liquidität 3. Grades	293,3%	202,2%	134,1%
Operativer Cashflow	5.256	2.556	7.086
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität*	5,5%	3,4%	1,1%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	49,1%	49,1%	94,2%
Anzahl der Mitarbeiter	399	281	283

\*\* Ab dem 09.12.2016 regiobus Potsdam Mittelmark GmbH

\*\*\* Ab dem 01.01.2017 ist die regiobus Potsdam Mittelmark GmbH mit der VGB Verkehrsgesellschaft Belzig mbH fusioniert.





## Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Als wesentlichste Problemlagen werden derzeit angesehen:

Auf nationaler Ebene sind fortwährend Novellierungskampagnen zum Personenbeförderungsgesetz (PBefG) im Gespräch. Der Vorrang eigenwirtschaftlicher Verkehre gegenüber beabsichtigter Direktvergaben von öffentlichen Dienstleistungsaufträgen spielt nach wie vor die Hauptrolle.

Äußerst bedenklich erscheint die andauernde Position der Landesregierung, mögliche Erhöhungen bei der Dynamisierung der Regionalisierungsmittel ausschließlich dem schienengebundenen Verkehr zukommen zu lassen und den straßengebundenen ÖPNV daran nicht teilhaben zu lassen. Die jüngsten Beschlüsse, fast 40 Mio EUR in die Straßenbahnbetriebe der kreisfreien Städte zu stecken währenddessen der ländlichen Raum keine Fahrzeugförderung erhält, sind äußerst kritisch zu bewerten.

Dem gegenüber steht als positive Erwartung die in Aussicht gestellte Verwaltungsvorschrift zur Förderung der PlusBus-Linien in 2018. Auf Grund der Vorreiterrolle des Unternehmens regiobus bzw. des Vorgängerunternehmens VGB kann hier der Aufgabenträger und in Folge das Unternehmen mit einem bedeutenden Beitrag zur Unterstützung rechnen.

Unerwartete Risiken und Belastungen entstehen zunehmend aus ständigen Fahrplanänderungen infolge Straßenbaumaßnahmen. Die indirekte Beeinflussung ganzer Teilnetze durch Baustellen, Umleitungen, Verkehrsstörungen nimmt Ausmaße an, die operativ kaum noch beherrscht werden können. Die eigenen Kapazitäten in der Planung und Vorbereitung reichen daher nicht mehr aus und müssen ausgebaut werden.

Der durch planmäßige Altersnachfolge sowie aus Leistungssteigerungen abzuleitende Personalbedarf kann nicht mehr wie früher abgedeckt werden. Die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit des TV-N zeigt auch hier deutlich Wirkung.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass am Arbeitsmarkt nur noch in Ausnahmefällen fertig ausgebildete FahrerInnen verfügbar sind. Daher ist mit deutlich steigenden Kosten für Aus- u. Weiterbildung zu rechnen. Die schwierige Lage wird sich auch in deutlich steigenden Forderungen bei der nächsten Tarifrunde widerspiegeln. In Folge dessen ist von stark steigenden direkten und indirekten Personalkosten auszugehen. Die Entscheidungen des Gesetzgebers zur geänderten Verteilung der Beiträge an Sozialkosten verstärkt das.

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2018 werden die Weiterführung der Ersatzinvestitionen Fuhrpark sowie Ersatz – bzw. Erneuerungsmaßnahmen im Bereich der Betriebshöfe sein. Auf der Grundlage der Entscheidung des Aufsichtsrates ist vorgesehen, den Ersatz älterer Busse mit früheren Abgasnormen zu beschleunigen um spätestens 2020 den kompletten Fuhrpark mit der modernsten Norm Euro6 zu betreiben.

Gleichzeitig ist der Markt im Bereich Elektromobilität zu beobachten und sinnvolle Maßnahmen bei Aus- u. Weiterbildung sowie Werkstattgestaltung und Ausrüstung vorzubereiten bzw. durchzuführen.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird Ergebnisstabilität sowie eine weitere Steigerung der Fahrgastzahlen angestrebt. Besonders wichtig wird die Entwicklung der Erlösaufteilung im VBB werden – das vor allem vor dem Hintergrund steigender Kosten und gleichzeitig stagnierender Fahrpreise (Tarife VBB)

Weitere quantitative und qualitative Maßnahmen, insbesondere auf den Schwerpunktklinien (5+6.PlusBus-Linie), sollen dazu beitragen die Entwicklung bei regiobus positiv zu beeinflussen

Dies bedeutet, dass die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 mit stabilen bzw. leicht steigenden Gesamterträgen (Umsatzerlöse und betriebliche Erträge) plant. Die betrieblichen Aufwendungen werden ausgehend vom Niveau des Jahres 2017 ebenfalls leicht steigend geplant.

Aus der Unternehmensentwicklung heraus sind für den Verwaltungssitz am Standort Bad Belzig aber vor allem für die Werkstattkapazität am Standort Werder/H. – als zukünftiger Ersatz für Babelsberg – Maßnahmen vorzubereiten.



Verkehrsverbund  
Berlin-Brandenburg  
Alles ist erreichbar.

## 2.1.2 VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB)

Hardenbergplatz 2  
10623 Berlin  
Telefon: 030/25414141  
Internet: [www.vbb.de](http://www.vbb.de)

<b><u>Gründung:</u></b>		08.12.1994
<b><u>Stammkapital:</u></b>		324.000 €
<b><u>Gesellschafter:</u></b>	Land Berlin	33,33 %
	Land Brandenburg	33,33 %

Stadt Brandenburg/Havel, Stadt Cottbus, Stadt Frankfurt/Oder, Landeshauptstadt Potsdam, Landkreis Barnim, Landkreis Dahme-Spreewald, Landkreis Elbe-Elster, Landkreis Havelland, Landkreis Märkisch-Oderland, Landkreis Oberhavel, Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Landkreis Oder-Spree, Landkreis Ostprignitz-Ruppin, Landkreis Potsdam-Mittelmark, Landkreis Prignitz, Landkreis Spree-Neiße, Landkreis Teltow-Fläming, Landkreis Uckermark

je 1,85 %

**Beteiligungen:** Es bestehen keine weiteren Beteiligungen.

### **Organe:**

<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Susanne Henckel
<b><u>Gesellschafterversammlung (Vertreter PM):</u></b>	Christian Stein (1. Beigeordneter LK PM)
<b><u>Aufsichtsrat (Vertreter PM):</u></b>	Christian Stein (1. Beigeordneter LK PM))

### **Gesellschaftszweck:**

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30.12.1993.

### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

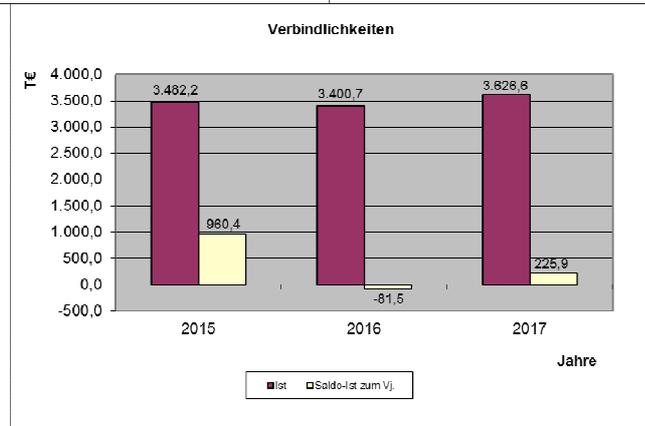
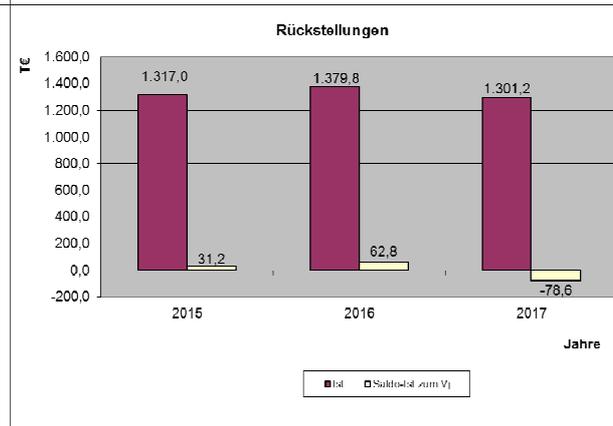
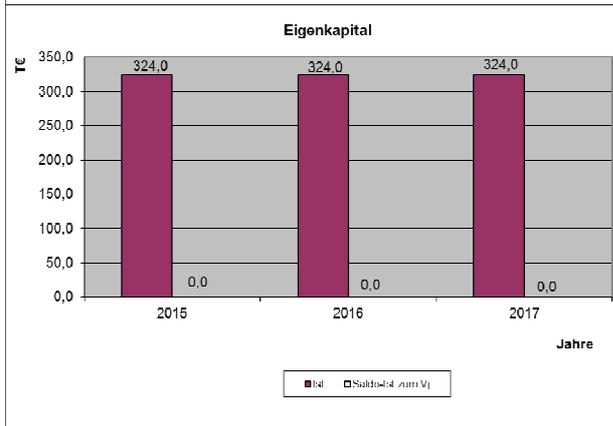
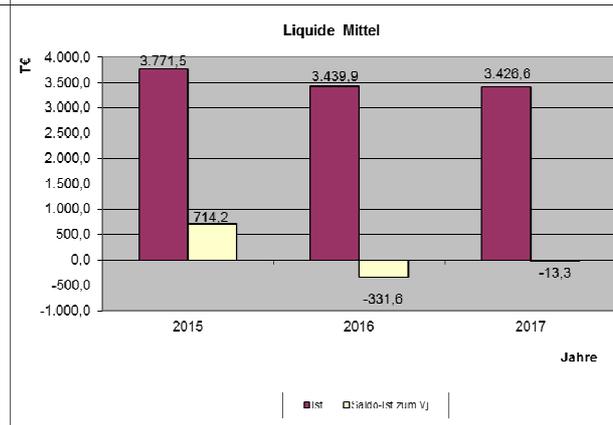
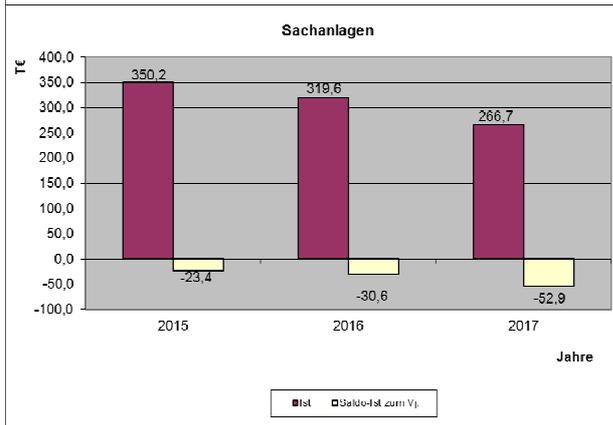
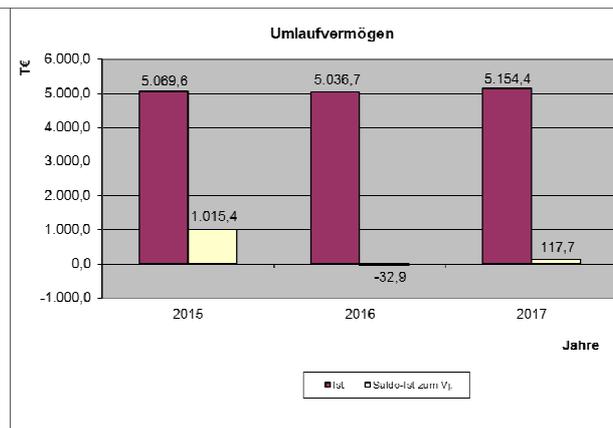
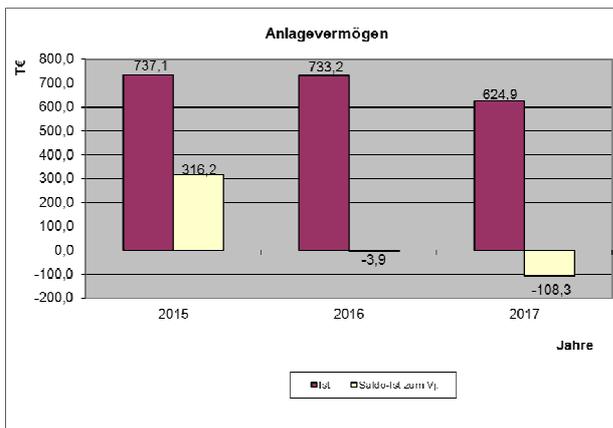
- Gesellschafterbeitrag

## Geschäftsjahr 2017

### Jahresabschluss 2017

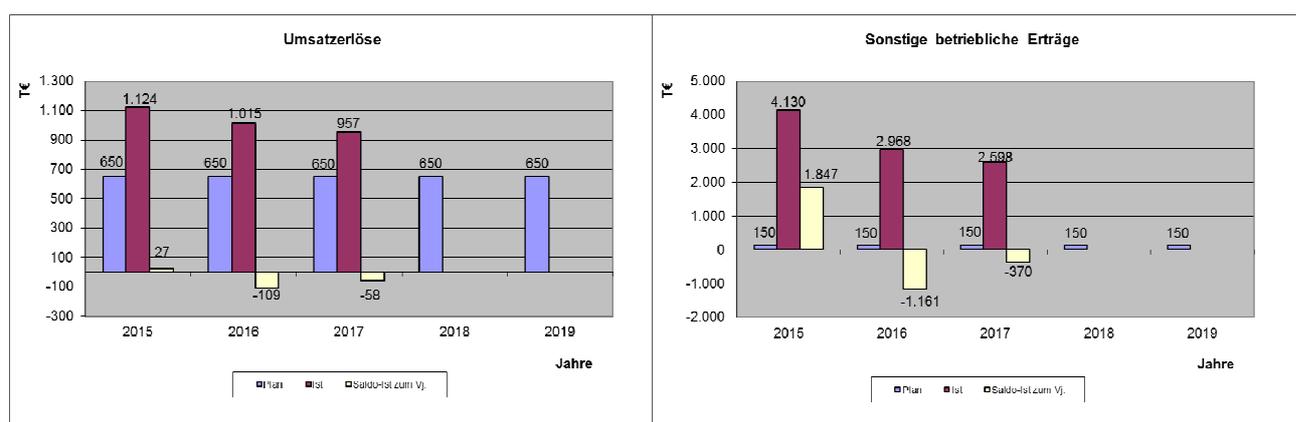
Der Jahresabschluss der VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB) für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rückert ENERWA GmbH bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

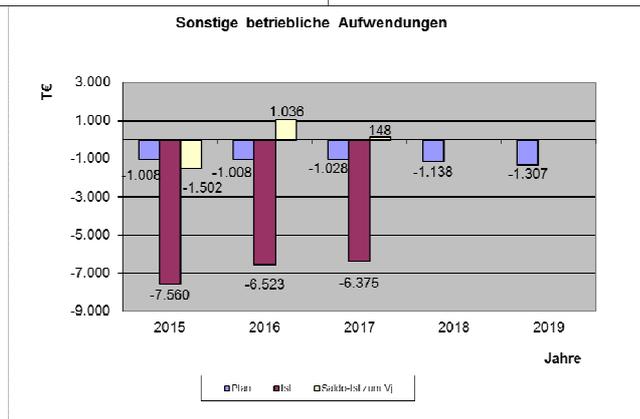
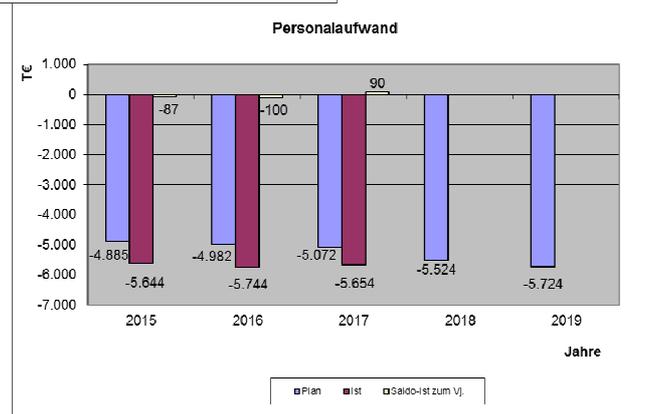
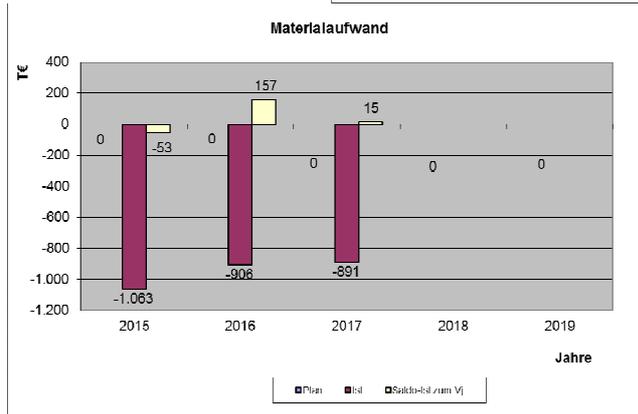
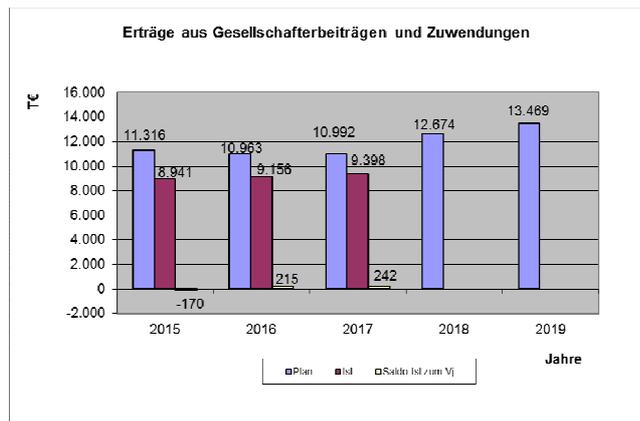
Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	737,1	316,2	733,2	-3,9	624,9	-108,3
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	386,9	339,6	413,5	26,7	358,1	-55,4
II. Sachanlagen	350,2	-23,4	319,6	-30,6	266,7	-52,9
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	5.069,6	1.015,4	5.036,7	-32,9	5.154,4	117,7
I. Vorräte	634,3	223,4	885,8	251,5	1.063,6	177,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	663,8	77,8	711,0	47,2	664,1	-46,9
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.771,5	714,2	3.439,9	-331,6	3.426,6	-13,3
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	75,7	3,3	87,7	11,9	97,4	9,7
Summe Aktiva	5.882,4	1.334,9	5.857,6	-24,9	5.876,7	19,1
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	324,0	0,0	324,0	0,0	324,0	0,0
I. Gezeichnetes Kapital	324,0	0,0	324,0	0,0	324,0	0,0
II. Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
III. Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>B. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>C. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>	14,5	-4,2	10,8	-3,8	8,3	-2,4
<b>D. Gesellschafterbeiträge zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	712,5	320,4	712,3	-0,1	616,6	-95,7
<b>E. Rückstellungen</b>	1.317,0	31,2	1.379,8	62,8	1.301,2	-78,6
<b>F. Verbindlichkeiten</b>	3.482,2	960,4	3.400,7	-81,5	3.626,6	225,9
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	32,3	27,0	30,0	-2,3	0,0	-30,0
Summe Passiva	5.882,4	1.334,9	5.857,6	-24,9	5.876,7	19,1



GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019
		Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Plan
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	650	1.124	27	650	1.015	-109	650	957	-58	650	650
2.	<b>Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen/Erzeugnissen</b>	0	225	-23	0	246	21	0	182	-63	0	0
3.	<b>Erträge aus Gesellschafterbeiträgen und Zuwendungen</b>	11.316	8.941	-170	10.963	9.156	215	10.992	9.398	242	12.674	13.469
4.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	150	4.130	1.847	150	2.968	-1.161	150	2.598	-370	150	150
5.	<b>Materialaufwand</b>	0	-1.063	-53	0	-906	157	0	-891	15	0	0
6.	<b>Personalaufwand</b>	-4.885	-5.644	-87	-4.982	-5.744	-100	-5.072	-5.654	90	-5.524	-5.724
7.	<b>Abschreibungen</b>		-155	-33		-207	-52		-216	-9		
8.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-1.008	-7.560	-1.502	-1.008	-6.523	1.036	-1.028	-6.375	148	-1.138	-1.307
9.	<b>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10.	<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		17	-7		9	-8		11	2		
11.	<b>Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>		0	0		0	0		0	0		
12.	<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>		0	0		0	0		0	0		
13.	<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		0	0		0	0		0	0		
14.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen;</b>		-15	1		-14	1		-10	3		
15.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		0	-1		1	1		1	0		
16.	<b>Außerordentliche Erträge</b>		0	0		0	0		0	0		
17.	<b>Sonstige Steuern</b>		0	-1		-1	-1		-1	0		
18.	<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Einige Aufwandspositionen fehlen in den Geschäftsjahresplanungen, da diese nicht eindeutig aus der Wirtschaftsplanung der Unternehmung der obigen GuV-Struktur zugeordnet werden können.





## Kernaussagen des Lageberichts zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Prägend im Jahr 2017 war die Fortschreibung der Berliner und Brandenburger Semesterticketvereinbarungen. In intensiven Gesprächen sowohl mit den Verkehrsunternehmen, als auch mit Studierendenvertreter|innen der Hochschulen in Berlin und Brandenburg, ist es gelungen, eine für alle Seiten tragfähige Lösung zu erreichen. Die Analyse weiterer struktureller Änderungen am VBB-Tarif wurde begonnen; aufgrund geringer Inflationsraten und des daraus folgenden niedrigen Wertes des VBB-Tarifindex fand jedoch zum 1. Januar 2018 keine Tarifierhöhung statt.

Die Beliebtheit von Bus und Bahn im Verbundgebiet steigt stetig, jährlich werden neue Fahrgastrekorde erreicht. Mit dem Wachstum von Pendler- und Einwohnerzahlen muss auch das ÖPNV-Angebot, das bereits jetzt vielfach an seine Grenzen stößt, mitwachsen. Deshalb hat die VBB GmbH im Rahmen des ÖPNV-Konzeptes 2030 für die Schienenkorridore untersucht, wo in den kommenden Jahren Mehrverkehre zu erwarten und Angebotsausweitungen notwendig sind. Zu deren Realisierung muss jedoch auch die vorhandene Schieneninfrastruktur, deren Kapazitäten Mehrverkehren vielfach nicht mehr gewachsen sind, erweitert werden. Um diesen zeitintensiven

Prozess rasch voranzubringen, hat die VBB GmbH mit den Ländern Berlin und Brandenburg sowie mit der DB AG im Rahmen des Projektes i2030 ein gemeinsames Vorgehen vereinbart.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 ist die VBB GmbH dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) beigetreten.

Das Treuhandvermögen wurde im Jahr 2017 einer Mittelverwendungsprüfung unterzogen. Die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft uneingeschränkt bestätigt.

Die Mittelzuflüsse umfassen alle Erträge im Rahmen des Wirtschaftsplanes und der zusätzlichen Forschungsprojekte.

Innerhalb der einzelnen Einnahmequellen gab es im Vergleich zum Vorjahr Verschiebungen zu verzeichnen. Insgesamt sind in 2017 etwas mehr Mittel vereinnahmt worden als in 2016.

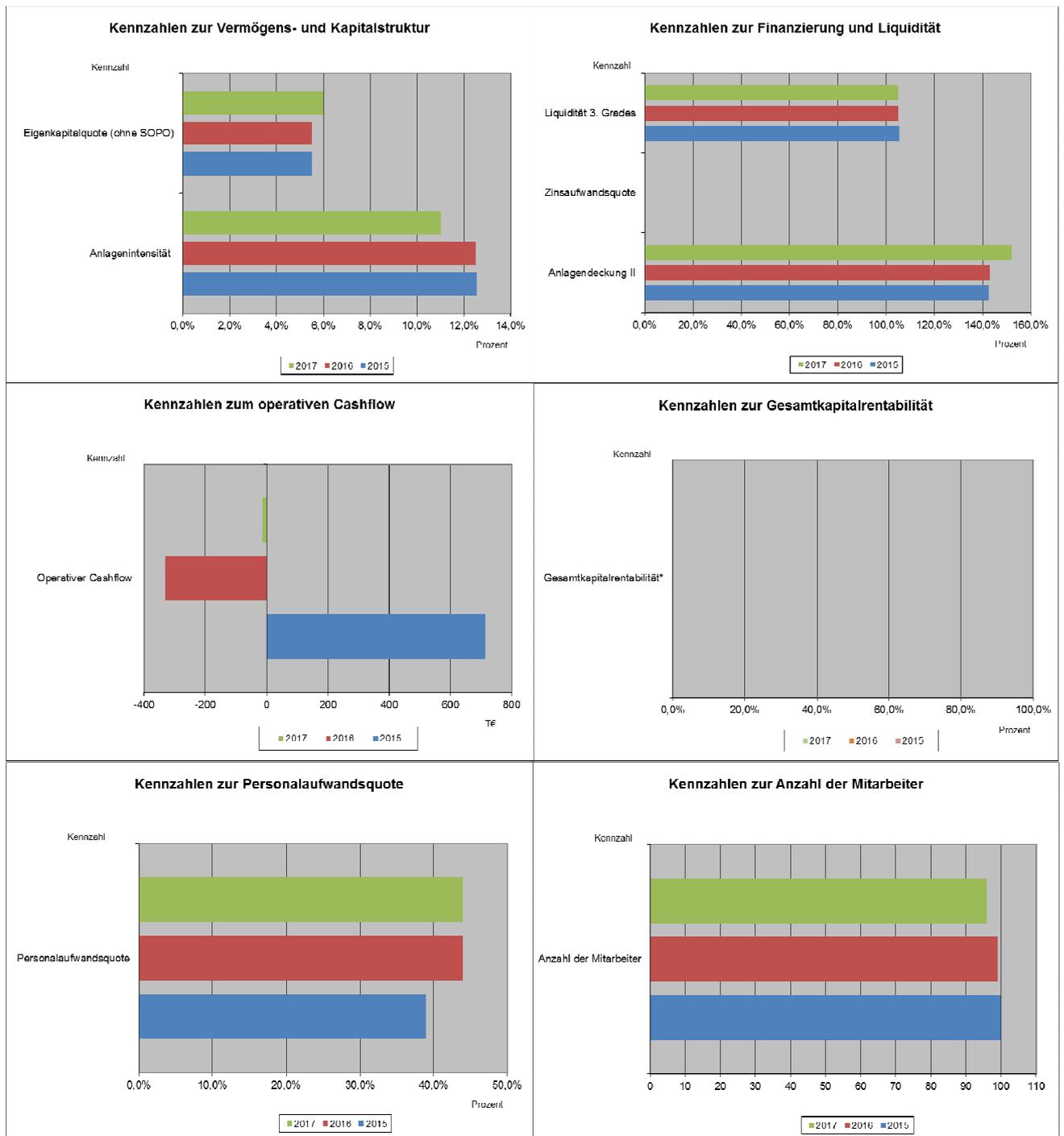
Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 117 T Euro getätigt

Im Jahr 2017 umfasste der Stellenplan, der Bestandteil des Wirtschaftsplanes ist, insgesamt 87,5 Stellen.

### Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen VBB	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit.a)</b>			
Anlagenintensität	11,0%	12,5%	12,5%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	6,0%	5,5%	5,5%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	152,0%	143,0%	142,6%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	105,0%	105,0%	105,6%
Operativer Cashflow	-13	-332	714
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität*	VBB GmbH weist keinen Gewinn und keine FK-Zinsen aus	VBB GmbH weist keinen Gewinn und keine FK-Zinsen aus	VBB GmbH weist keinen Gewinn und keine FK-Zinsen aus
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	44,0%	44,0%	39,0%
Anzahl der Mitarbeiter	96	99	100



## Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die VBB GmbH bildet die Schnittstelle zwischen Verkehrsunternehmen, kommunalen Aufgabenträgern und politischen Akteuren der Länder Berlin und Brandenburg. Sie ist ein wichtiges Bindeglied und nimmt vor dem Hintergrund der derzeitigen verkehrs- und umweltpolitischen Herausforderungen – zu nennen sind hier z.B. Klimaschutz, Elektromobilität, Digitalisierung, wachsende Stadt und zunehmende Pendlerverkehre – eine besondere Position ein.

Umfangreich diskutiert werden derzeit klimapolitische Ziele im Sinne der Luftreinhaltung und damit einhergehend der Ausbau der Elektromobilität. Wo auch im ÖPNV noch Dieselfahrzeuge eingesetzt werden, wie z.B. auf nicht elektrifizierten Eisenbahnstrecken, werden alternative Antriebstechnologien (z.B. Wasserstoff- und Brennstoffzellen) erfolgreich getestet. Durch die Gestaltung der Vorgaben in den Verkehrsverträgen für den Schienenpersonennahverkehr nimmt

die VBB GmbH auf diesen Prozess aktiv steuernd Einfluss. Ihr fachliches Know-How nutzt sie zur Beratung von Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen.

Parallel verändert die Digitalisierung die Lebenswelt der Menschen nachhaltig. Dies spiegelt sich in der Erwartungshaltung von Fahrgästen wider: Fahrscheine für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sollen leicht über digitale Kanäle zu erwerben sein, zuverlässige Fahrgastinformationen sollen in Echtzeit minutengenaue Auskünfte zu Routen, Verspätungen, Anschlüssen und Alternativen aufzeigen. Daneben soll über die kostenfreie Verfügbarkeit von WLAN auch außerhalb von Ballungsräumen eine permanent stabile und leistungsfähige Internetverbindung zur Verfügung stehen. Die VBB GmbH hat die Aufgabe, sich dieser Themen anzunehmen und Lösungsmodelle zu konzipieren. Vielfach ist dies bereits gelungen: Tickets können im VBB als Handyticket erworben werden, Abonnements werden elektronisch als VBB-fahrCard ausgegeben. Echtzeitdaten werden in der Regel zuverlässig zentral für alle Verkehrsmittel im Verbund bereitgestellt. Der WLAN-Empfang in Zügen wird getestet. Weitere Entwicklungen werden unablässig angestoßen. Alles in allem leistet die VBB GmbH so einen wesentlichen Beitrag dazu, die Attraktivität des Systems ÖPNV weiter zu erhöhen und für die Zukunft zu rüsten. Auch im Rahmen der klimapolitischen Zielsetzungen ist dies von zentraler Bedeutung.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 wurde am 28. Juni 2017 vom VBB-Aufsichtsrat festgestellt.

Die Nachbesetzung der Leitung des Bereiches Tarif und Vertrieb wurde zum 1. Januar 2018 umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat die Bestellung der Geschäftsführerin bis zum 29. Februar 2024 bestätigt, so dass die VBB GmbH ihre erfolgreiche Arbeit, die sich nicht zuletzt in der erhöhten gesellschaftspolitischen Akzeptanz und Relevanz des ÖPNV spiegelt, kontinuierlich fortsetzen kann.

Im Jahr 2018 werden vor allem folgende Themen maßgeblich sein:

- *Einnahmenaufteilung:* Die Einnahmenaufteilung für die Jahre 2016 und 2017 soll im Laufe des Jahres 2018 abgerechnet werden. Die Verkehrserhebung 2019 wird vorbereitet. Die Aufteilung der Einnahmen erfolgt nunmehr zeitnah zur erbrachten Leistung. Dies erhöht die Planungssicherheit der beteiligten Unternehmen.
- *Kommunikation:* Die zielgruppenspezifische Ausrichtung der Kommunikation, insbesondere über digitale Kommunikationskanäle wird fortgeführt und weiter intensiviert.
- *Fahrgastinformation:* Die VBB GmbH wirkt aktiv an der Weiterentwicklung des DELFI-Projektes mit. In nächsten Schritten soll der Ansatz „Hybrid-DELFI“, mit dem die bestehende DELFI-Systemarchitektur technologisch auf zukunftsichere Beine gestellt werden soll, weiter umgesetzt werden. Die Integration der im Rahmen des Projektes m4guide erarbeiteten blindengeeigneten Funktionalitäten in die VBB-Fahrinfo-App wird abgeschlossen. Das Routing in der VBB-Fahrinfo wird im Jahr 2018 verbessert, indem z.B. die Aufzugsverfügbarkeit künftig berücksichtigt wird. Das VBB-Fahrinfo-Angebot wird als Web-App neugestaltet und künftig auch multi- und intermodale Suchergebnisse beinhalten. Ein Wohn- und Mobilitätskostenrechner wird auf [www.VBB.de](http://www.VBB.de) zur Verfügung stehen.

Zudem ist es Ziel, gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen darauf hinzuwirken, die Verfügbarkeit von Echtzeitdaten im Störfall zuverlässig zu gewährleisten.

## 2.2 Entsorgungsunternehmen



### 2.2.1 Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH (APM)

Bahnhofstr. 18  
14823 Niemege  
Telefon: 033843 – 30610  
Internet: [www.apm-niemegk.de](http://www.apm-niemegk.de)

<b><u>Gründung:</u></b>		23.08.1999
<b><u>Stammkapital:</u></b>		1.000.000 €
<b><u>Gesellschafter:</u></b>	Landkreis Potsdam-Mittelmark	100 %
<b><u>Beteiligungen:</u></b>	Es bestehen keine weiteren Beteiligungen.	

#### **Organe:**

<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Thomas Wendenburg
<b><u>Gesellschafterversammlung:</u></b>	Wolfgang Blasig (Landrat LK PM)
<b><u>Aufsichtsrat:</u></b>	Abg. Dr. Axel Mueller / Vors. (Bd. 90/Die Grünen) Hans-Georg Hurtig (vom LR betraut) (Fachbereichsleiter LK PM) (bis 01.11.2018) Thomas Schulz (vom LR betraut) (Fachbereichsleiter LK PM) (ab 01.11.2018) Abg. Roland Melchert (CDU) Abg. Dietmar Otto (SPD) Abg. Wolfgang Kroll (FBB) Abg. Kathrin Menz (Die Linke)

#### **Gesellschaftszweck:**

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Aufgaben des Landkreises Potsdam-Mittelmark als Entsorgungsträger im Sinne des 2. Teils des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes und damit zusammenhängender Tätigkeiten, soweit die Übernahme nicht ihrer Natur nach oder durch Gesetz ausgeschlossen ist.

#### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

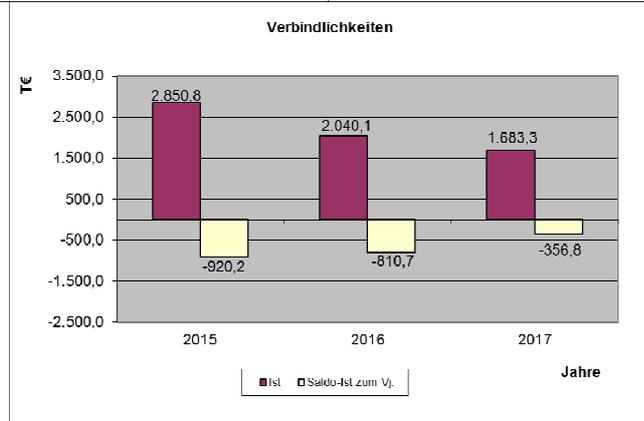
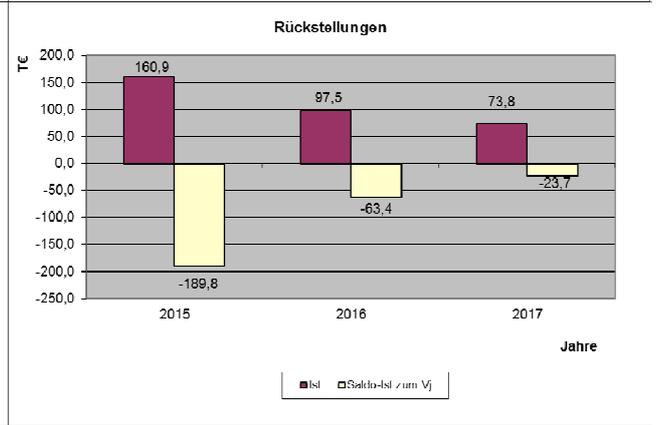
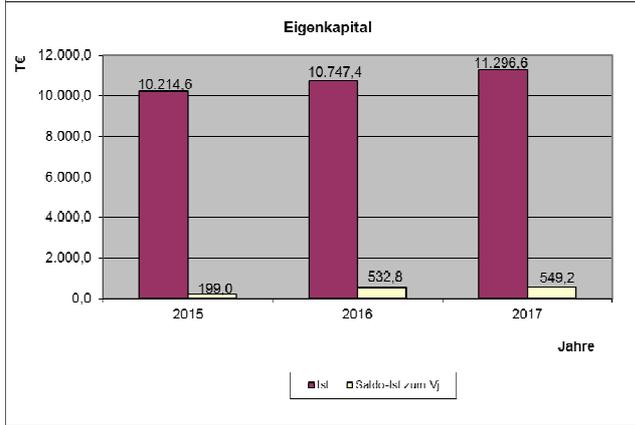
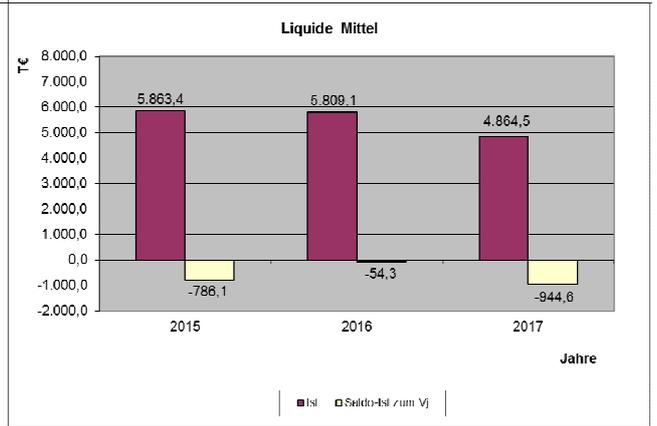
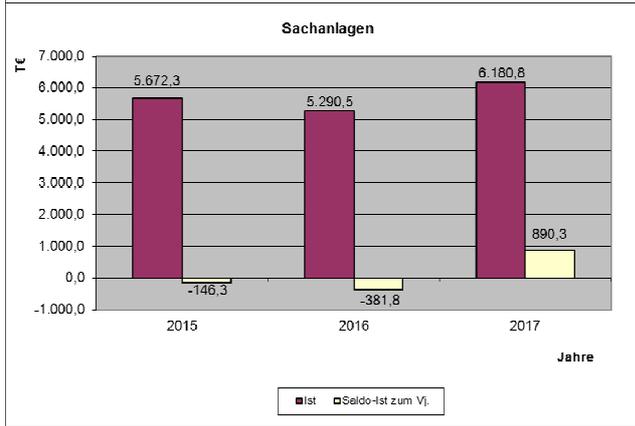
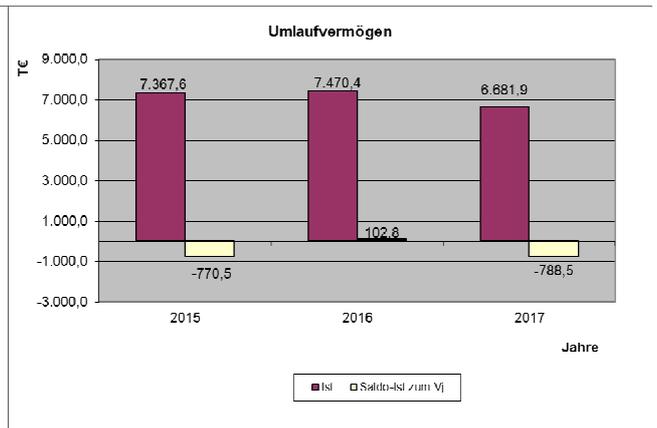
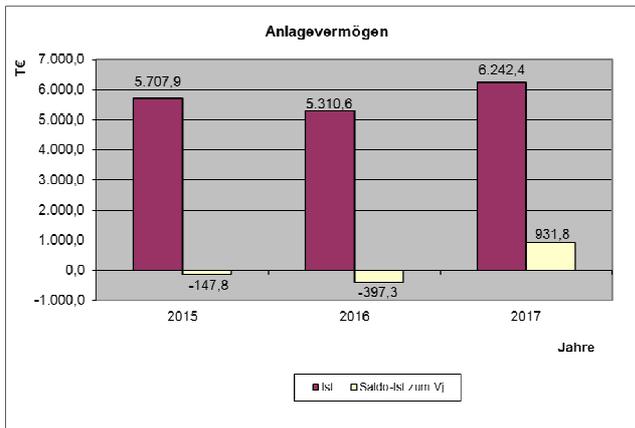
- Vertrag über die Entsorgung von Abfällen und über die Erbringung von Dienstleistungen

## Geschäftsjahr 2017

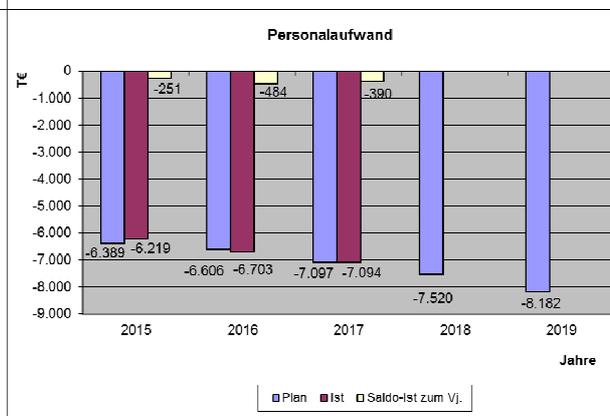
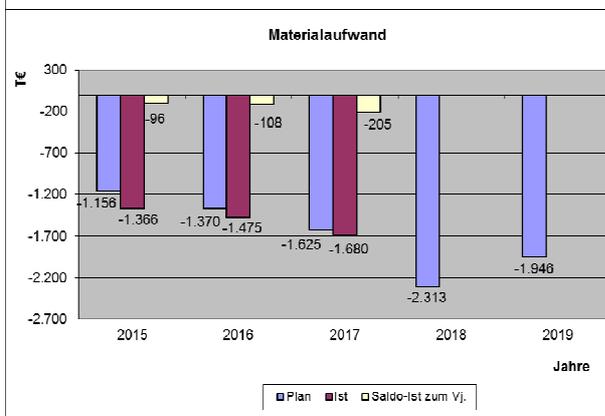
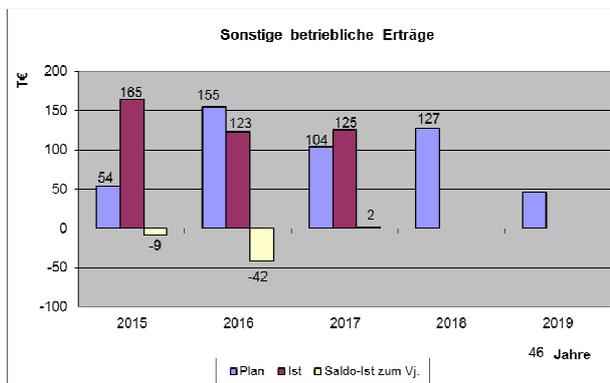
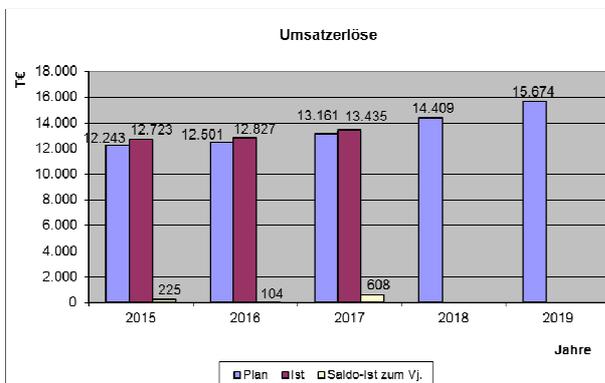
### Jahresabschluss 2017

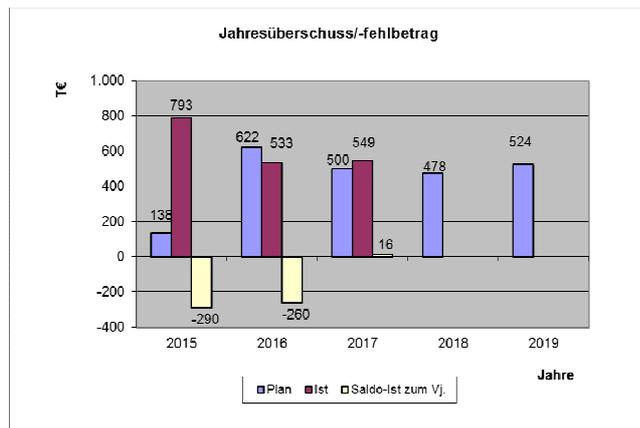
Der Jahresabschluss der Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH (APM) für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DWP Aktiengesellschaft bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	5.707,9	-147,8	5.310,6	-397,3	6.242,4	931,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	35,6	-1,5	20,1	-15,5	61,6	41,5
II. Sachanlagen	5.672,3	-146,3	5.290,5	-381,8	6.180,8	890,3
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	7.367,6	-770,5	7.470,4	102,8	6.681,9	-788,5
I. Vorräte	126,0	19,9	118,3	-7,7	128,5	10,2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.378,2	-4,3	1.542,9	164,8	1.688,9	145,9
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.863,4	-786,1	5.809,1	-54,3	4.864,5	-944,6
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	150,8	7,4	104,0	-46,8	129,5	25,5
Summe Aktiva	13.226,3	-911,0	12.885,0	-341,3	13.053,7	168,7
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	10.214,6	199,0	10.747,4	532,8	11.296,6	549,2
I. Gezeichnetes Kapital	1.000,0	0,0	1.000,0	0,0	1.000,0	0,0
II. Kapitalrücklage	2.091,8	0,0	2.091,8	0,0	2.091,8	0,0
III. Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Gewinnvortrag	6.329,8	488,6	7.122,8	793,0	7.655,6	532,8
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	793,0	-289,5	532,8	-260,2	549,2	16,4
<b>B. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>C. Sonderposten aus Investitionszuschüssen</b>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>D. Rückstellungen</b>	160,9	-189,8	97,5	-63,4	73,8	-23,7
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	2.850,8	-920,2	2.040,1	-810,7	1.683,3	-356,8
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0
Summe Passiva	13.226,3	-911,0	12.885,0	-341,3	13.053,7	168,7



GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019
		Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan Fort.	Plan
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	12.243	12.723	225	12.501	12.827	104	13.161	13.435	608	14.409	15.674
2.	<b>andere aktivierte Eigenleistungen</b>	0	0	0	0	0	0	1	2	2	0	0
3.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	54	165	-9	155	123	-42	104	125	2	127	46
4.	<b>Materialaufwand</b>	-1.156	-1.366	-96	-1.370	-1.475	-108	-1.625	-1.680	-205	-2.313	-1.946
5.	<b>Personalaufwand</b>	-6.389	-6.219	-251	-6.606	-6.703	-484	-7.097	-7.094	-390	-7.520	-8.182
6.	<b>Abschreibungen</b>	-2.047	-1.427	2	-1.294	-1.333	94	-1.237	-1.289	44	-1.432	-1.848
7.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-2.352	-2.685	-299	-2.441	-2.617	68	-2.414	-2.667	-50	-2.576	-2.834
8.	<b>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9.	<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	13	7	-17	1	1	-5	0	0	-1	0	0
10.	<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11.	<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-104	-88	42	-65	-63	25	-47	-45	18	-32	-143
13.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	263	1.110	-402	881	761	-349	846	788	26	663	767
14.	<b>Sonstige Steuern</b>	-32	-29	4	-30	-30	-1	-42	-32	-2	-35	-35
15.	<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	-92	-288	108	-229	-198	89	-304	-206	-8	-152	-206
16.	<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	138	793	-290	622	533	-260	500	549	16	478	524





### Kernaussagen des Lageberichts zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Auch im Geschäftsjahr 2017 führte die APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH im Wesentlichen Leistungen im Auftrag des Landkreises Potsdam-Mittelmark für die Abfallentsorgung und damit zusammenhängende Dienstleistungen aus. Zum Leistungsbereich der APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH gegenüber dem Landkreis Potsdam-Mittelmark gehört auch die Sanierungsadministration für Deponien.

Die durch die APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH unterhaltenen Wertstoffhöfe in Teltow, Werder und Niemeßk wurden auch im Jahr 2017 mit leicht steigenden Kundenzahlen von den Bürgern des Landkreises Potsdam-Mittelmark frequentiert.

Die für die Wertstoffhöfe sowie den Betriebshof Niemeßk nach dem BImSchG beim Landesumweltamt Brandenburg beantragten Genehmigungen für Zwischenlagerungen von gefährlichen und nichtgefährlichen Abfällen liegen vollständig vor.

Im Vergleich zum Gesamtumsatz des Unternehmens werden in geringerem Umfang Dienstleistungen für andere Auftraggeber ausgeführt, diese haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht vermindert.

Die APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH ist für die Gebiete Bad Belzig, Beelitz, Werder, Teltow und Brandenburg als alleiniges Unternehmen mit der Abfallentsorgung beauftragt.

Die Gesamtumsatzerlöse der Unternehmung im Jahr 2017 sind im Vorjahresvergleich gestiegen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Umsatzerlöse von rd. 13.435 TEUR erzielt (im Vorjahr rd. 12.827 TEUR).

Der Anteil der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2017 im Auftrag des Landkreises Potsdam-Mittelmark an den gesamten Umsätzen des Unternehmens beträgt 94,29 % (im Vorjahr 93,57 %).

Die Erhöhung der Gesamtumsatzerlöse des Unternehmens liegt im Wesentlichen im Bereich der Umsatzerlöse im Auftrag des Landkreises Potsdam-Mittelmark begründet.

Die Sparte der Dienstleistungen für sonstige Auftraggeber ist im Jahr 2017 mit einem Umsatzanteil von 5,71 % (im Vorjahr 6,43 %) gesunken.

Die APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH tätigt keine nennenswerten Materialeinkäufe.

Hier werden Materialbezüge für den Werkstattbereich erfasst, im Geschäftsjahr 2017 rd. 228 TEUR (im Vorjahr rd. 235 TEUR).

Die Fremdleistungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr absolut um rd. 212 TEUR erhöht.

Im Geschäftsjahr 2017 konnte die APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH Grundstücksflächen zur Erweiterung des bestehenden Betriebshofes in Niemeßk sowie eine unbebaute Fläche in Neu Seddin zur derzeitigen Nutzung als Containerwechselplatz erwerben. Zukünftig ist es geplant, in Neu Seddin einen weiteren Wertstoffhof zu errichten.

Im Bereich der Betriebseinrichtungen der Abfallbehandlung wurden im Jahr 2017 ein mobiler Walzenverdichter für den Wertstoffhof Teltow und ein Teleskoplader für den Wertstoffhof Niemegek angeschafft.

Auf dem Betriebsgrundstück in Niemegek wurde im Jahr 2017 eine Systemhalle Biotonnenlager, allseitig offen, errichtet. Des Weiteren wurde auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes in Niemegek eine Photovoltaikanlage installiert und in Betrieb genommen.

Im Bereich der Einsammlung und Beförderung wurden durch die APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH auch im Geschäftsjahr 2017 Erweiterungs-/Ersatzinvestitionen getätigt.

Im Bereich der Fahrzeuge wurden im Jahr 2017 Ersatzinvestitionen getätigt, diese entfallen auf die Anschaffung von drei Abfallsammelfahrzeuge, eines Abrollfahrzeuges, eines Anhängers für den Containertransport, eines Gas-Gabelstapler für den Wertstoffhof Teltow sowie eines gebrauchten PKW.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau sind unter dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 in Höhe von rd. 322,7 TEUR vorhanden.

Das Gesamtinvestitionsvolumen des Jahres 2017 betrug rd. 2.221,9 TEUR. Das laut Wirtschaftsplan geplante Investitionsvolumen des Jahres 2017 betrug ursprünglich 4.394 TEUR.

Aufgrund noch nicht vorliegender Genehmigungen konnten einige geplante Investitionen im Geschäftsjahr 2017 noch nicht umgesetzt werden.

In der APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH waren im Jahr 2017 durchschnittlich 161 Arbeitnehmer, davon 4 Auszubildende, tätig.

Die Bilanz ist durch eine deutliche Überdeckung des Anlagevermögens durch mittel- und langfristiges Kapital gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist weiterhin fristenkonform finanziert.

Bei der Liquiditätsbetrachtung ergibt sich die Konsequenz, dass die (freien) kurzfristig verfügbaren Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten deutlich decken. Die Finanz- und Liquiditätslage der APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH ist im Jahr 2017 weiterhin positiv zu beurteilen.

Die wesentlichen Rentabilitätskennziffern sind im Geschäftsjahr 2017 weiterhin konstant positiv zu beurteilen.

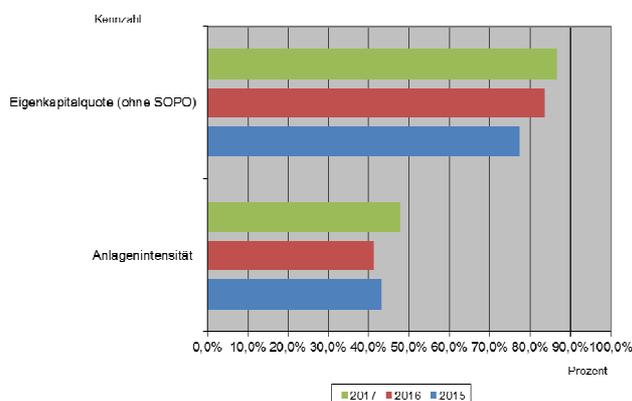
In Vorjahren wurden für die APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH durch die Unternehmung Wirtschaftspläne zwei Jahre im Voraus erstellt und durch den Aufsichtsrat der Unternehmung genehmigt.

Seit dem Jahr 2017 wird durch die APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH der Wirtschaftsplan wieder als Einjahresplanung erstellt.

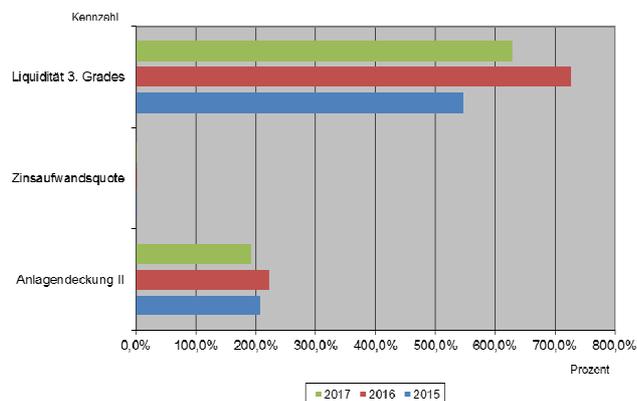
## Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen APM	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit.a)</b>			
Anlagenintensität	47,8%	41,2%	43,2%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	86,5%	83,4%	77,2%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	192,1%	223,3%	208,1%
Zinsaufwandsquote	0,3%	0,5%	0,7%
Liquidität 3. Grades	628,7%	726,3%	547,4%
Operativer Cashflow	1.321	1.667	1.928
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	4,6%	4,5%	6,2%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	52,8%	52,3%	48,9%
Anzahl der Mitarbeiter	161	156	152

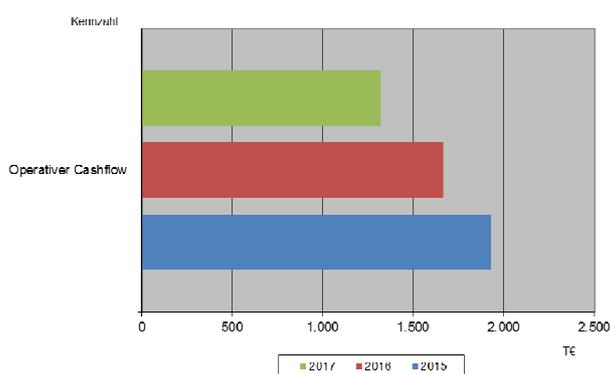
Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur



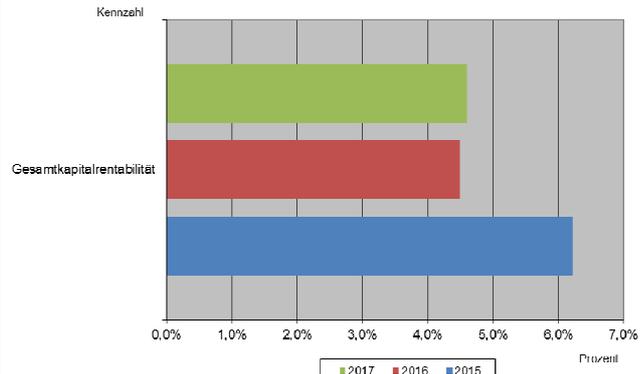
Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

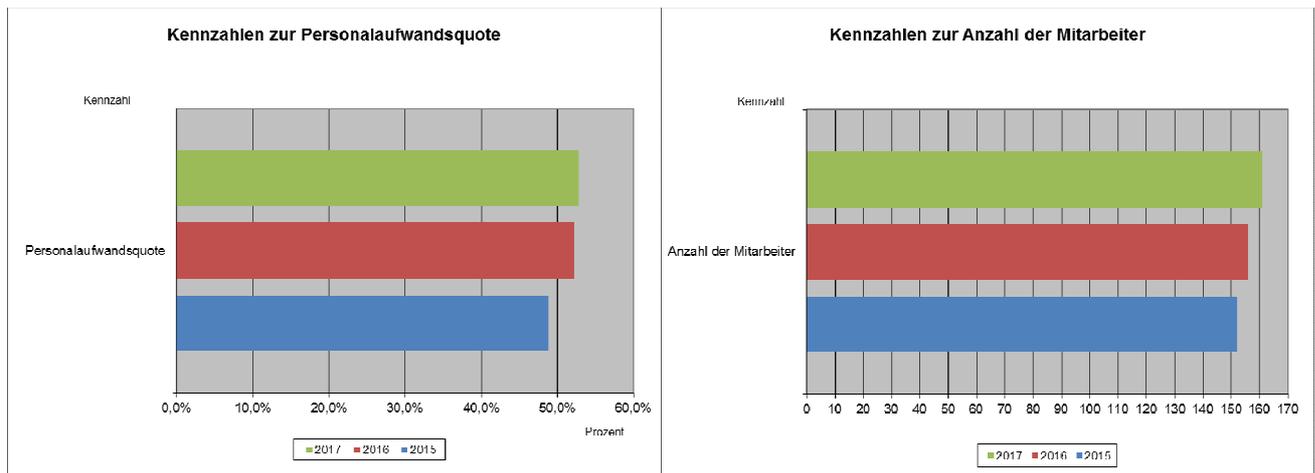


Kennzahlen zum operativen Cashflow



Kennzahlen zur Gesamtkapitalrentabilität





## **Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens**

Grundsätzlich besteht für die Planung des Geschäftsjahres 2018 Planungssicherheit, da die Preise für sämtliche Dienstleistungsentgelte im Auftrag des Landkreises Potsdam-Mittelmark nach der Verordnung „PR Nr. 30/53 über die Preise bei öffentlichen Aufträgen“ (Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten = LSP) ermittelt werden.

Die Auftragslage der APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH bleibt im Geschäftsjahr 2018 im Zusammenhang mit dem Auftraggeber Landkreis Potsdam-Mittelmark im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 stabil. Dies begründet sich aus den bestehenden vertraglichen Beziehungen zum Landkreis Potsdam-Mittelmark.

Zwischen der APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH und dem Landkreis Potsdam-Mittelmark liegt ein Vertrag über die Entsorgung von Abfällen und die Erbringung von Dienstleistungen für die nächsten Jahre vor.

Im Bereich der Umsätze für sonstige Auftraggeber werden keine Umsatzzugänge eingeplant.

Durch die Unternehmung wird ein positives Plan-Betriebsergebnis für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen. Die Plan-Ertragslage kann zusammenfassend als positiv beurteilt werden. Im Geschäftsjahr 2018 ist weiterhin mit einer guten Ertragslage des Unternehmens zu rechnen.

Der Wirtschaftsplan 2018 einschließlich der Ertragsplanung für das Geschäftsjahr 2018 wurde im Oktober des Jahres 2017 durch die Unternehmung erarbeitet und durch Gesellschafterbeschluss vom 27. Dezember 2017 genehmigt.

Im Zuge der Weiterführung des bei der APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH im Jahr 2008 eingeführten Risikomanagementsystems wurden auch im Geschäftsjahr 2017 wieder alle Abteilungen einer Überprüfung unterzogen.

Das von der APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH beauftragte Unternehmen identifizierte 88 Risiken. Davon wurden 29 Risiken als Top-Risiken bewertet, d.h. sie wurden als bestandsgefährdend eingeschätzt bzw. mit einem hohen Höchstschadenswert bewertet. Für die Top-Risiken hat die APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH ein Frühwarnsystem mit Indikatoren, Schwellenwerten und Gegenmaßnahmen hinterlegt.

Die nachfolgend genannten neun Risiken sind auch im Geschäftsjahr 2017 als bestandsgefährdend bewertet worden:

- Das Zertifikat „Entsorgungsfachbetrieb“ wird entzogen
- Der Entsorgungsvertrag mit dem Landkreis wird nicht verlängert
- Vorgeschriebener Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit nicht beachtet
- Notfallvorsorgemaßnahmen werden nicht getroffen

- Gesellschafter verfolgt andere Ziele als die APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH
- Landkreis Potsdam-Mittelmark zahlt nicht für Leistungen der APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH
- Nachfolgeregelung für Geschäftsführer fehlt
- Liquidität der APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH ist nicht ausreichend gesichert
- Die APM Abfallwirtschaft Potsdam-Mittelmark GmbH erwirtschaftet Verluste

Vorgänge besonderer Art lagen und liegen nicht vor.

## Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH

### 2.2.2 Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH (MEBra)

August-Sonntag-Straße 3  
14770 Brandenburg an der Havel  
Telefon: 03381/323700  
Internet: [www.mebra-mbh.de](http://www.mebra-mbh.de)

<b><u>Gründung:</u></b>	06.11.1990
<b><u>Stammkapital:</u></b>	30.000 €
<b><u>Gesellschafter:</u></b>	REMONDIS GmbH & Co. KG, Region Ost 48 % Stadt Brandenburg a. d. H. 51 % Landkreis Potsdam-Mittelmark 1 %
<b><u>Beteiligungen:</u></b>	100 % an Recycling Park Brandenburg an der Havel GmbH.

#### **Organe:**

<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Holger Ulbricht Thomas Schiefelbein (bis 31.12.2017)
<b><u>Gesellschafterversammlung (Vertreter PM):</u></b>	Norbert Gehricke (vom LR betraut / Beteiligungsverwaltung LK PM)
<b><u>Beirat (Vertreter PM):</u></b>	Norbert Gehricke (vom LR betraut) (Beteiligungsverwaltung LK PM)

#### **Gesellschaftszweck:**

Gegenstand des Unternehmens ist das Sammeln und Deponieren von Hausmüll, hausmüllähnlichem Gewerbemüll, die Fäkalienabfuhr, Sperrmüllabfuhr und Containerdienste sowie Wertstoffeffassung im Sinne von § 1 Abs. 1 Abfallentsorgungsgesetz sowie die Übernahme artverwandter Dienstleistungen.

#### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

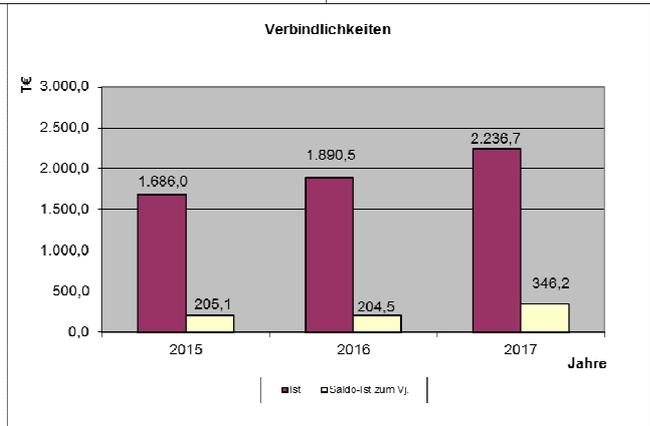
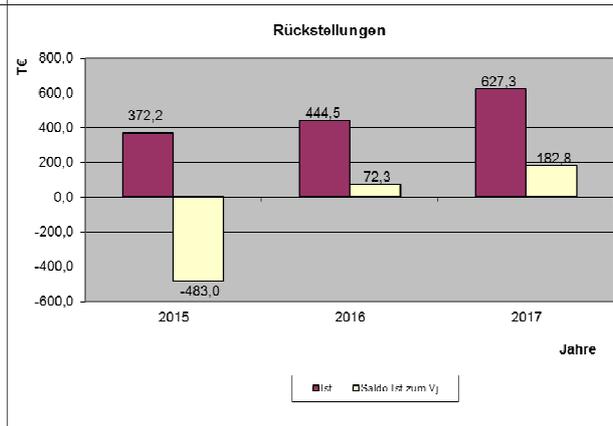
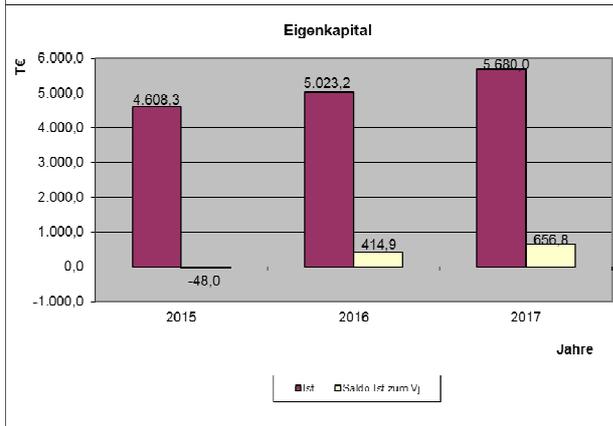
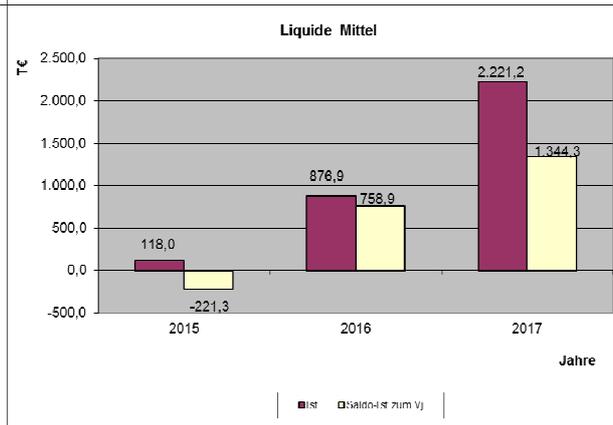
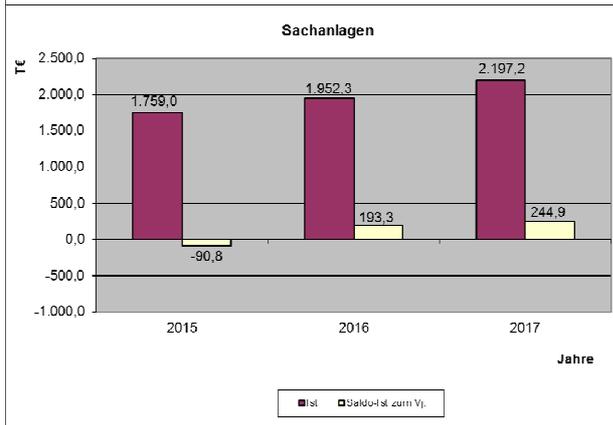
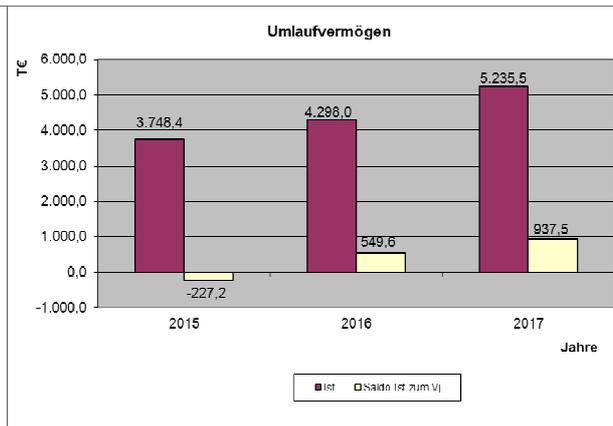
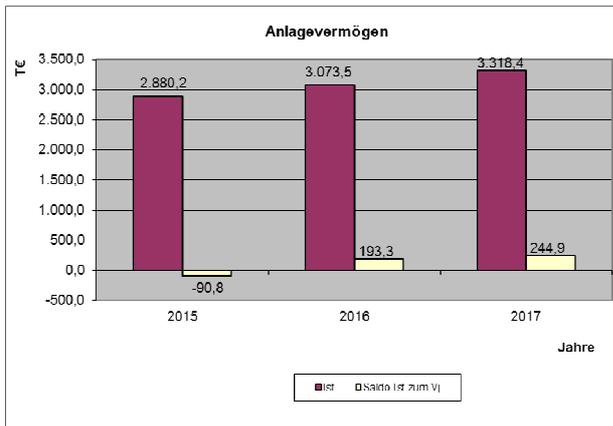
- Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Recyclingpark Brandenburg GmbH

## Geschäftsjahr 2017

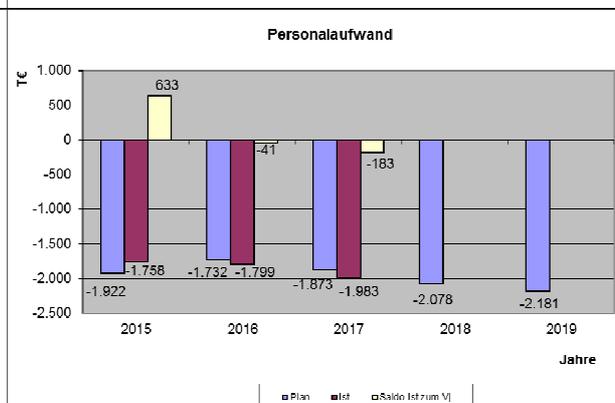
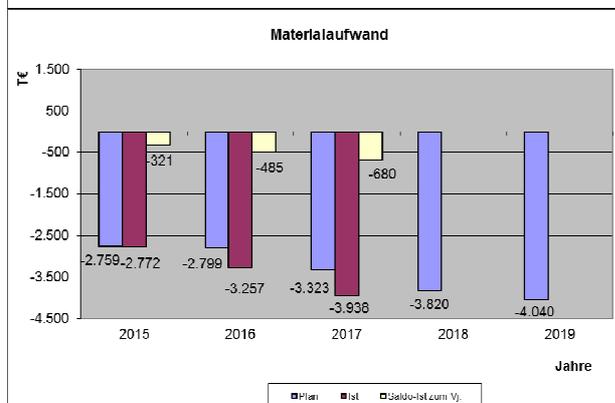
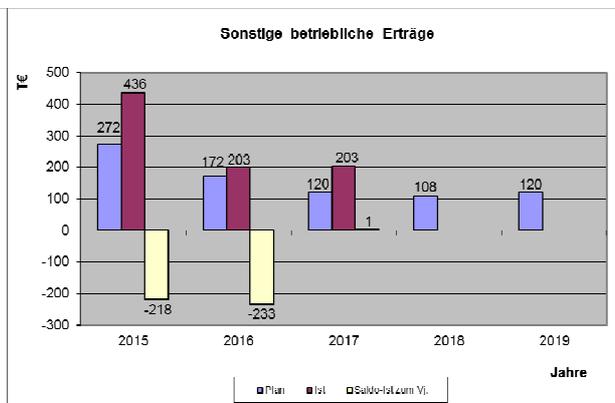
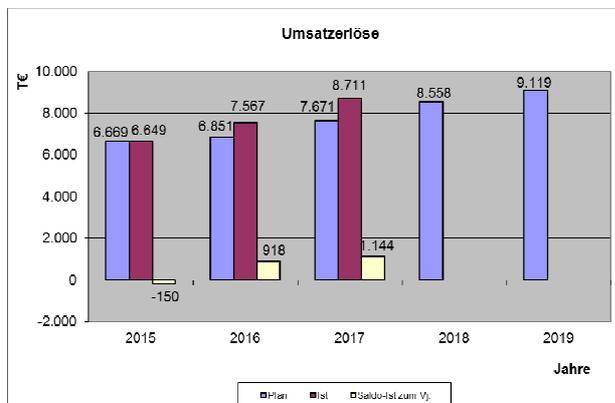
### Jahresabschluss 2017

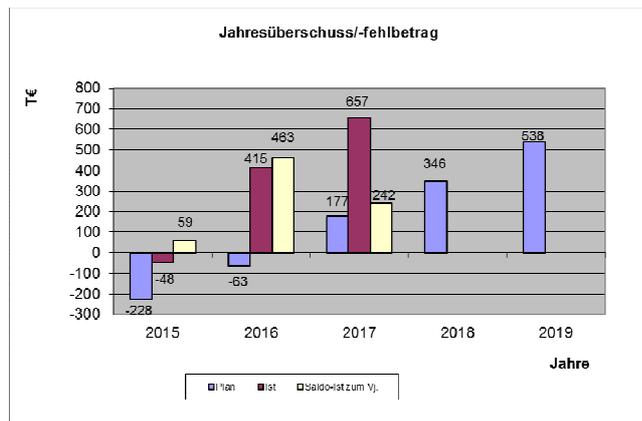
Der Jahresabschluss der Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH (MEBra) für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>2.880,2</b>	<b>-90,8</b>	<b>3.073,5</b>	<b>193,3</b>	<b>3.318,4</b>	<b>244,9</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Sachanlagen	1.759,0	-90,8	1.952,3	193,3	2.197,2	244,9
III. Finanzanlagen	1.121,2	0,0	1.121,2	0,0	1.121,2	0,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>3.748,4</b>	<b>-227,2</b>	<b>4.298,0</b>	<b>549,6</b>	<b>5.235,5</b>	<b>937,5</b>
I. Vorräte	237,4	38,1	226,6	-10,8	146,5	-80,1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.393,1	-44,0	3.194,6	-198,5	2.867,8	-326,8
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	118,0	-221,3	876,9	758,9	2.221,2	1.344,3
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>9,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>8,7</b>	<b>-0,3</b>	<b>8,4</b>	<b>-0,3</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>52,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-52,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Summe Aktiva	6.689,8	-318,3	7.380,2	690,4	8.562,3	1.182,1
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>4.608,3</b>	<b>-48,0</b>	<b>5.023,2</b>	<b>414,9</b>	<b>5.680,0</b>	<b>656,8</b>
I. Gezeichnetes Kapital	30,0	0,0	30,0	0,0	30,0	0,0
II. Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
III. Gewinnrücklagen	1.725,2	0,0	1.725,2	0,0	1.725,2	0,0
IV. Gewinnvortrag	2.901,1	-106,8	2.853,1	-48,0	3.268,0	414,9
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-48,0	58,8	414,9	462,9	656,8	241,9
<b>B. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>372,2</b>	<b>-483,0</b>	<b>444,5</b>	<b>72,3</b>	<b>627,3</b>	<b>182,8</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.686,0</b>	<b>205,1</b>	<b>1.890,5</b>	<b>204,5</b>	<b>2.236,7</b>	<b>346,2</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>23,4</b>	<b>7,6</b>	<b>22,1</b>	<b>-1,3</b>	<b>18,4</b>	<b>-3,7</b>
<b>F. Passive latente Steuern</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Summe Passiva	6.689,8	-318,3	7.380,2	690,4	8.562,3	1.182,1



GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019
		Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Plan
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	6.669	6.649	-150	6.851	7.567	918	7.671	8.711	1.144	8.558	9.119
2.	<b>Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen</b>	0	6	65	0	15	9	0	-13	-28	0	0
3.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	272	436	-218	172	203	-233	120	203	1	108	120
4.	<b>Materialaufwand</b>	-2.759	-2.772	-321	-2.799	-3.257	-485	-3.323	-3.938	-680	-3.820	-4.040
5.	<b>Personalaufwand</b>	-1.922	-1.758	633	-1.732	-1.799	-41	-1.873	-1.983	-183	-2.078	-2.181
6.	<b>Abschreibungen</b>	-558	-521	14	-668	-586	-66	-664	-739	-153	-750	-665
7.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-1.860	-1.917	192	-1.930	-1.913	4	-1.782	-1.706	208	-1.753	-1.836
8.	<b>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</b>	0	0	0	9	128	128	63	246	118	152	263
9.	<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	65	64	-6	65	71	7	65	32	-39	55	24
10.	<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens / Verlustausgleich RPB</b>	-103	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11.	<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	0	-193	-149	0	0	193	0	0	0	0	0
12.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-27	-22	15	-27	-20	2	-27	-21	-1	-40	-25
13.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-222	-28	74	-58	407	435	251	793	385	433	780
14.	<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	16	2	-16	16	8	6	-53	-136	-143	-65	-221
15.	<b>Sonstige Steuern</b>	-22	-22	1	-22	0	22	-21	0	0	-21	-21
16.	<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	-228	-48	59	-63	415	463	177	657	242	346	538





### Kernaussagen des Lageberichts zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Die durchgeführte Umstrukturierung im Personalbereich hat im Geschäftsjahr aufbauend auf den Ergebnissen des Jahres 2016 zu einer weiteren Stabilisierung des Unternehmens beigetragen. Die Anpassung der Lohnstruktur an das Wettbewerbsniveau konnte durch den Abschluss eines Haustarifvertrages realisiert werden.

Die Gesellschaft hält Verträge zur Sammlung von Glas und LVP als direkter Vertragspartner des DSD in der Stadt Brandenburg an der Havel sowie für LVP im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Zum Teil werden diese Verträge mit Hilfe von Subunternehmen abgewickelt.

Weiterhin sammelt die Gesellschaft im Rahmen einer Drittbeauftragung Altglas in Teilen des Landkreises Potsdam-Mittelmark.

In 2015 wurde im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung der Straßenreinigungs- und Winterdienstvertrag für die Stadt Brandenburg an der Havel zu verbesserten Konditionen ab 01.04.2016 gewonnen, durch den eine deutliche Ergebnisverbesserung auch über die Unternehmenssparte Straßenreinigung hinaus erzielt werden konnte.

Zusätzlich erhielt die MEBRA verschiedene Winterdienstaufträge von kommunalen und privaten Auftraggebern in der Stadt Brandenburg an der Havel sowie anliegenden Gemeinden.

Die Umsatzerlöse der MEBRA setzen sich im Wesentlichen aus Leistungen in den Bereichen Entsorgung im gewerblichen Bereich, aus der Sammlung und Vermarktung von Wertstoffen, Straßenreinigung und Winterdienst, aus Entsorgungsleistungen im Rahmen der Dualen Systeme sowie dem Betrieb des Wertstoffhofes zusammen.

Die im Berichtsjahr erzielten Umsätze in Höhe von 8.711,0 T€ (Vorjahr 7.566,9 T€) sind gegenüber dem Vorjahr um 1.144,1 T€ gestiegen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem neuen Straßenreinigungs- und Winterdienstvertrag ab April 2016. Des Weiteren wurden im gewerblichen Bereich einerseits durch Mengenerhöhung aber auch Anpassung der Verwertungspreise an das gestiegene Marktniveau höhere Erlöse erzielt.

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 680,3 T€ entsprechend zur Umsatzentwicklung auf 3.937,6 T€ gestiegen. Dabei erhöhten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 567,9 T€ im Wesentlichen aufgrund in Anspruch genommener Subunternehmerleistungen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen um 112,4 T€ aufgrund höherer Kosten für den Einkauf von Wertstoffen.

Das Rohergebnis betrug 4.963,5 T€ (Vorjahr 4.527,3 T€).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 183,5 T€ und betragen 1.982,7 T€ (Vorjahr 1.799,2 T€). Die Regelungen des Haustarifvertrages wirken sich positiv auf die

Personalkosten aus. Die Erhöhung resultiert aus der Einstellung von zusätzlichem Personal sowie der Bildung von Rückstellungen für Personalaufwendungen vorrangig für die Jahressonderzahlung 2017.

Im Geschäftsjahr waren - ohne Auszubildende - durchschnittlich 65 (Vorjahr: 62) Arbeitnehmer beschäftigt, davon 44 gewerbliche Mitarbeiter, zehn kaufmännisch Angestellte und 11 Aushilfen.

Die Abschreibungen in Höhe von 739,2 T€ sind gegenüber dem Vorjahr (586,3 T€) aufgrund von Investitionen in Sachanlagen gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.705,6 T€ (Vorjahr 1.913,1 T€) sanken um 207,5 T€. Die wesentlichen Einsparungen konnten bei den Kosten für Reparaturen und Instandhaltungen sowie Rechts- und Beratungskosten erzielt werden.

Durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH erzielte die Gesellschaft im Jahr 2017 Erträge aus der Ergebnisabführung in Höhe von 246,2 T€ (Vorjahr: 127,8 T€).

Somit weist die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH einen Jahresüberschuss in Höhe von 656,8 T€ (Vorjahr 414,9 T€) aus.

#### Cashflow aus operativer Tätigkeit:

Für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit standen im Berichtsjahr ausreichend Mittel zur Verfügung. In Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 ergibt sich ein positiver Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.578 T€. Der Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode beträgt 3.557,7 T€. (davon Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten von 2.221,2 T€ sowie Forderungen aus dem Cash-Pool von 1.336,5 T€)

#### Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit nach Berücksichtigung der Erlöse aus Anlagenabgängen beträgt - 840 T€. Im Berichtsjahr tätigte die Gesellschaft Investitionen in Höhe von 991,2 T€.

#### Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 1.323,7 T€ (Vorjahr 1.218,4 T€). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt 84,2 T€. Er resultiert aus der Neuaufnahme von Darlehen sowie deren planmäßiger Tilgung.

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Jahr 2017 auf 8.562,3 T€ (Vorjahr 7.380,2 T€) erhöht.

Auf der Aktivseite der Bilanz steht ein um die getätigten Investitionen erhöhtes Sachanlagevermögen in Höhe von 2.197,2 T€. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich gegenüber dem Vorjahr stichtagsbedingt um 326,8 T€.

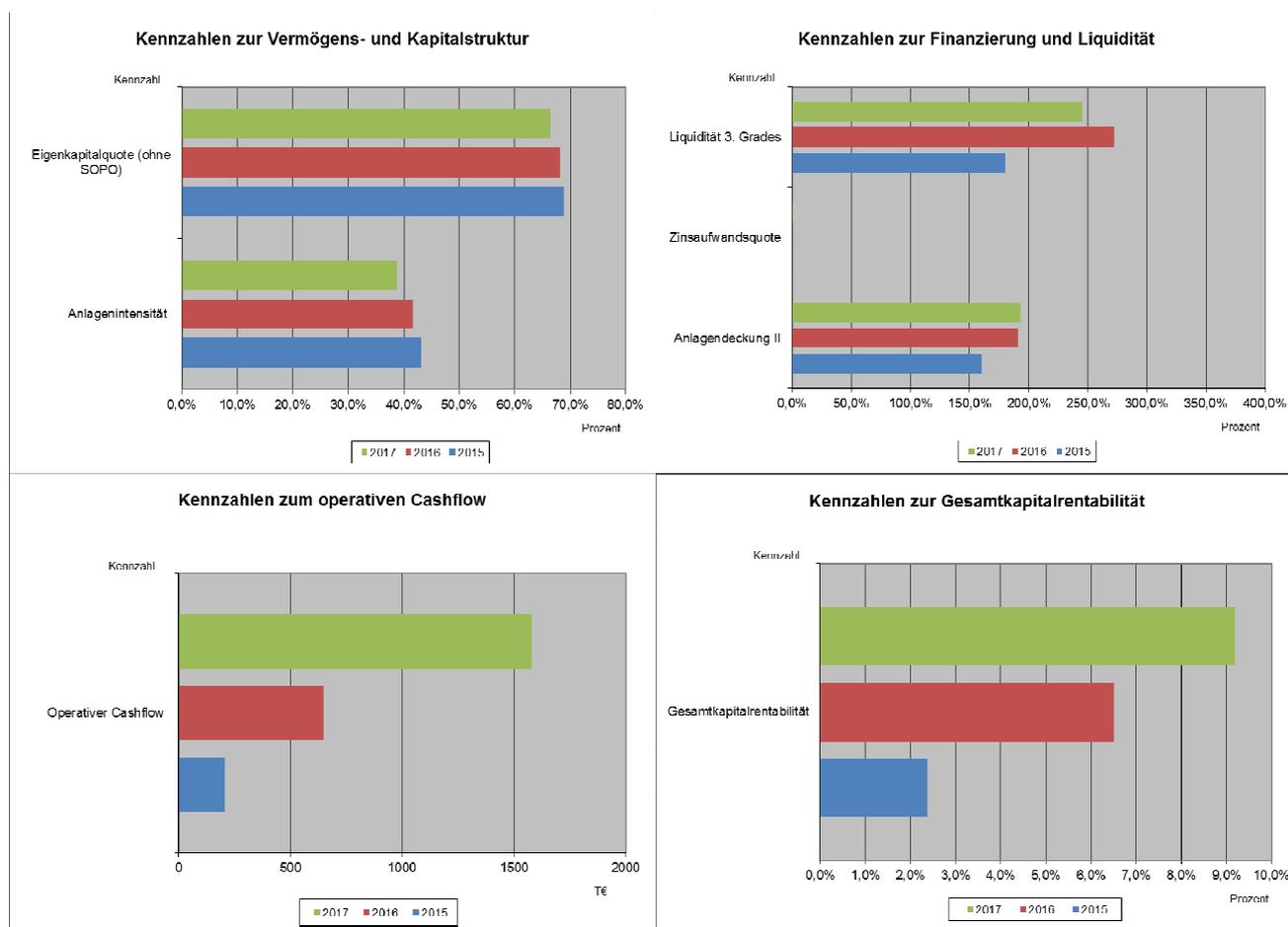
Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich das Eigenkapital um den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 656,8 T€. Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 66 % (Vorjahr 68 %).

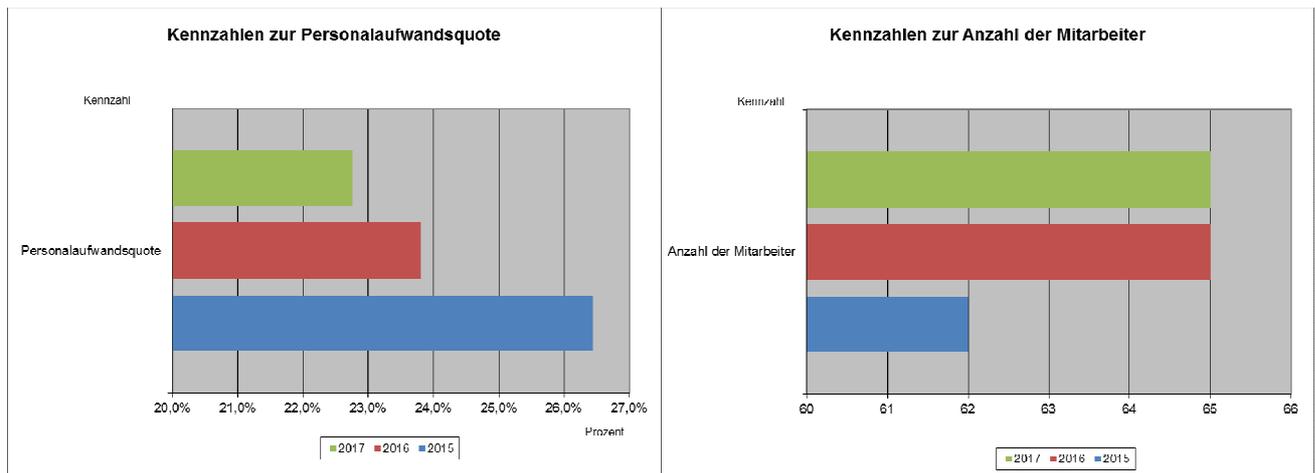
Die Rückstellungen erhöhten sich um 182,8 T€ auf 627,3 T€.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 2.236,7 T€ (Vorjahr 1.890,5 T€), wobei die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt anstiegen.

### Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen MEBra	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit.a)</b>			
Anlagenintensität	38,8%	41,6%	43,1%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	66,3%	68,1%	68,9%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	193,7%	190,8%	160,0%
Zinsaufwandsquote	0,2%	0,3%	0,3%
Liquidität 3. Grades	245,2%	272,5%	180,1%
Operativer Cashflow	1.578	649	206
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	9,2%	6,5%	2,4%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	22,8%	23,8%	26,4%
Anzahl der Mitarbeiter	65	65	62





## Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung haben, sind nicht bekannt.

Trotz der bereits umgesetzten Maßnahmen besteht aufgrund des allgemeinen Wettbewerbsdrucks in der Branche, insbesondere durch die im Vergleich zum Wettbewerb noch zu hohen Personalkosten, das Risiko, bei kommenden Ausschreibungen von Altverträgen diese zu verlieren bzw. nur zu deutlich schlechteren Konditionen erneut zu gewinnen.

Im Februar 2015 hat die Tochtergesellschaft Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH (RPB) den Auftrag zum Umschlag von Hausmüll und Sperrmüll der Stadt Brandenburg an der Havel nach erfolgter europaweiter Ausschreibung zu vergleichbaren Konditionen wie in der Vergangenheit wieder gewinnen können, so dass die Beschäftigungsmöglichkeiten für die dort beschäftigten MEBRA Mitarbeiter mittelfristig gesichert werden konnten.

Die Gesellschaft ist für die Sammlung der gelben Säcke im Landkreis Potsdam-Mittelmark verantwortlich, gewann den Auftrag für die Sammlung der gelben Säcke bzw. Tonnen in der Stadt Brandenburg an der Havel wieder. Sie setzt teils allein oder in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen verschiedene kommunale Aufträge in der Stadt Brandenburg an der Havel und im Umland im Bereich Winterdienst um.

Neben der weiteren Anpassung der Kostenstruktur ist die deutlich stärkere Nutzung der vorhandenen Ressourcen in der MEBRA bzw. der Tochtergesellschaft Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH das wesentliche Ziel in 2018. Die Erhöhung der Auslastung der Halle des Recyclingparks durch weitere Umsätze im Bereich Umschlag, Lagerfläche bzw. Recycling, die Erweiterung der Angebotspalette der Dienstleistungen des Wertstoffhofes und neue Geschäftsfelder im Bereich Dienstleistung durch die MEBRA können das Ergebnis in den nächsten Jahren weiter verbessern.

Durch die geplante Anpassung der Genehmigungen für den Betrieb des Recyclingparks soll in der Tochtergesellschaft die Voraussetzung für weiteres Umsatzwachstum durch externe Aufträge und neue Mieter geschaffen werden, so dass die RPB langfristig positive Ergebnisse realisieren kann, die durch den Ergebnisabführungsvertrag von der MEBRA übernommen werden.

Unter Zugrundelegung der zuvor beschriebenen Annahmen wird auch im Jahr 2018 mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

### 2.2.2.1 Recyclingpark Brandenburg GmbH (RPB)

August-Sonntag-Straße 3  
14770 Brandenburg a.d.H.  
Telefon: 03381/323760  
Internet: [www.mebra-mbh.de](http://www.mebra-mbh.de)

<b><u>Gründung:</u></b>	25.02.1994
<b><u>Stammkapital:</u></b>	1.000.000 €
<b><u>Gesellschafter:</u></b>	Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH (MEBra) 100 %
<b><u>Beteiligungen:</u></b>	Es bestehen keine weiteren Beteiligungen.

#### **Organe:**

<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Holger Ulbricht Thomas Schiefelbein (bis 31.12.2017)
<b><u>Gesellschafterversammlung:</u></b>	Holger Ulbricht Thomas Schiefelbein (bis 31.12.2017)

#### **Gesellschaftszweck:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung von Aufgaben der Abfallentsorgung, insbesondere der Betrieb der Deponie Fohrde und die Vorbehandlung von Abfällen für eine ordnungsgemäße Verwertung bzw. Ablagerung.

#### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

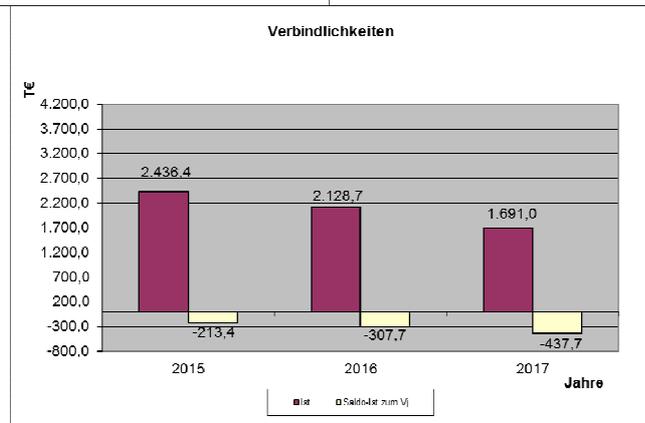
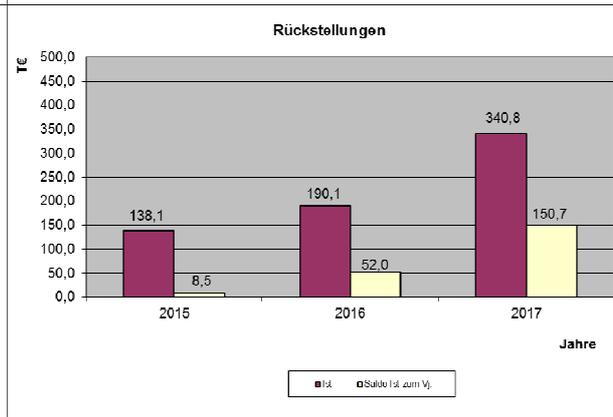
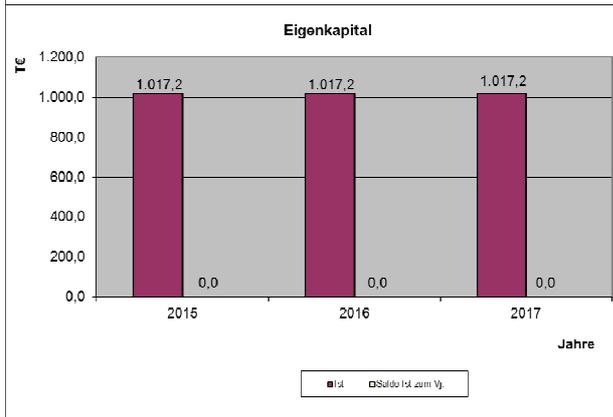
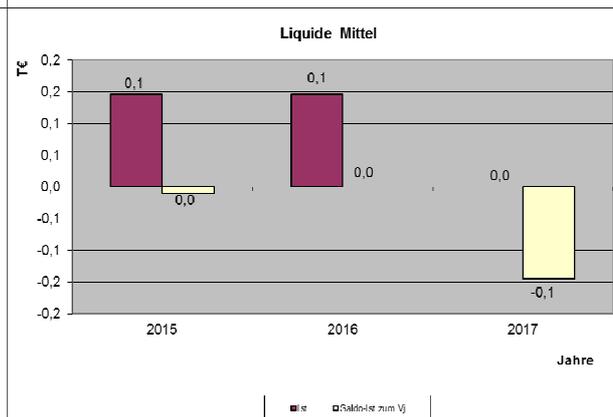
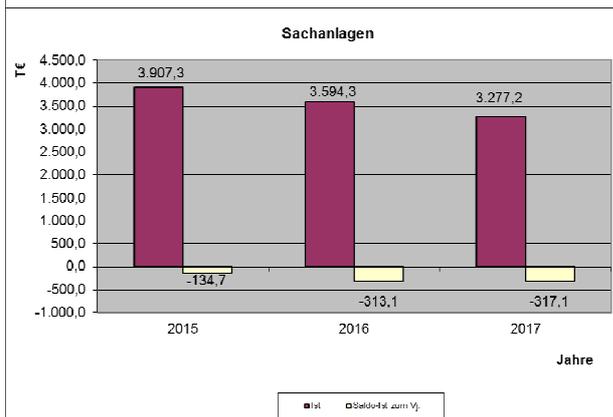
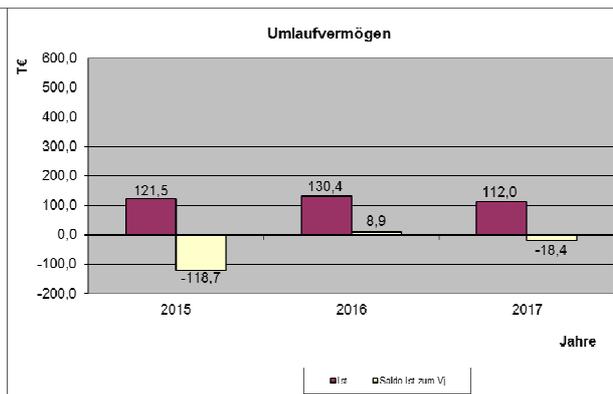
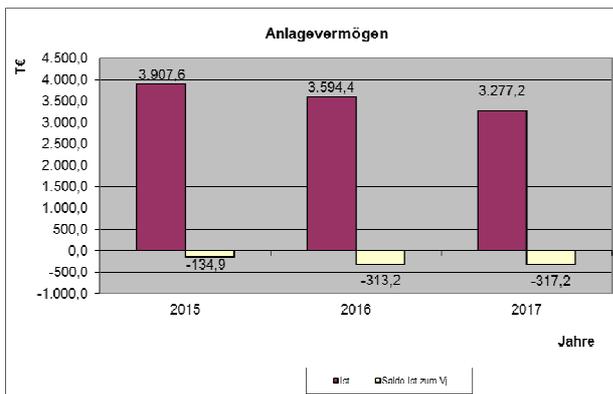
- Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH, Kloster Lehnin, als steuerlicher Organträger.
- Entsorgungsvertrag über die Entsorgung von Sperrmüll aus dem LK Potsdam-Mittelmark (bis 31.05.2017)

## Geschäftsjahr 2017

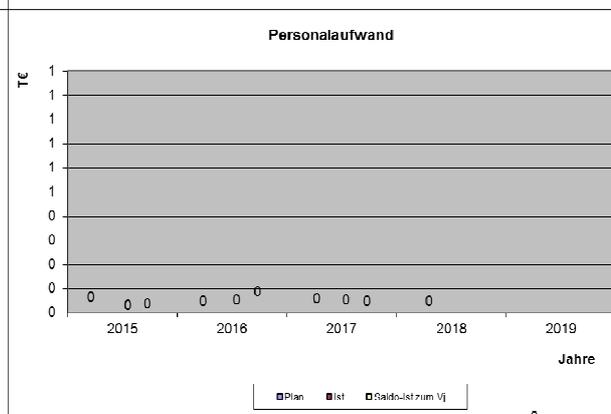
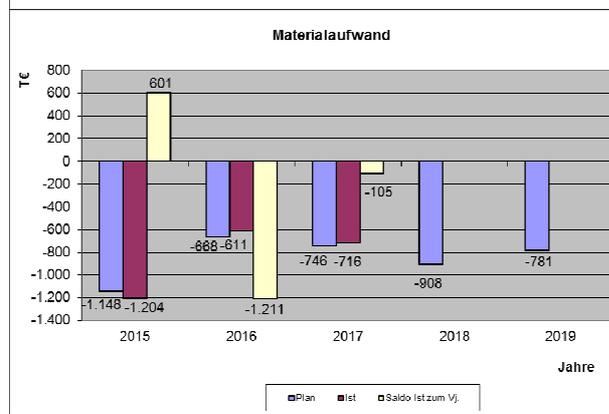
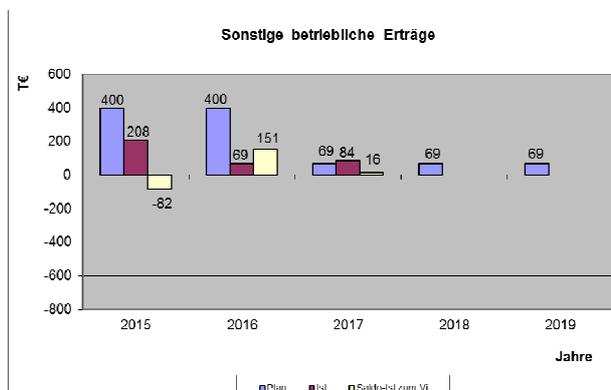
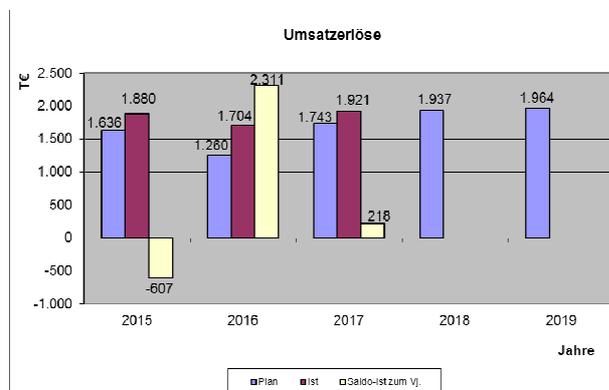
### Jahresabschluss 2017

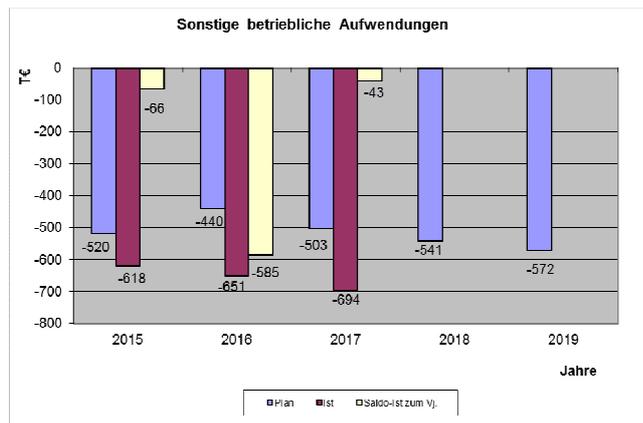
Der Jahresabschluss der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH (RPB) für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>3.907,6</b>	<b>-134,9</b>	<b>3.594,4</b>	<b>-313,2</b>	<b>3.277,2</b>	<b>-317,2</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	-0,2	0,1	-0,2	0,0	-0,1
II. Sachanlagen	3.907,3	-134,7	3.594,3	-313,1	3.277,2	-317,1
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>121,5</b>	<b>-118,7</b>	<b>130,4</b>	<b>8,9</b>	<b>112,0</b>	<b>-18,4</b>
I. Vorräte	1,7	-10,8	1,3	-0,5	1,1	-0,1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	119,6	-107,9	129,0	9,4	110,9	-18,1
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	-0,1
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Summe Aktiva	4.029,1	-253,6	3.724,8	-304,3	3.389,2	-335,5
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>1.017,2</b>	<b>0,0</b>	<b>1.017,2</b>	<b>0,0</b>	<b>1.017,2</b>	<b>0,0</b>
I. Gezeichnetes Kapital	1.000,0	0,0	1.000,0	0,0	1.000,0	0,0
II. Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
III. Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Gewinnvortrag	17,2	0,0	17,2	0,0	17,2	0,0
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>437,5</b>	<b>-48,6</b>	<b>388,9</b>	<b>-48,6</b>	<b>340,3</b>	<b>-48,6</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>138,1</b>	<b>8,5</b>	<b>190,1</b>	<b>52,0</b>	<b>340,8</b>	<b>150,7</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>2.436,4</b>	<b>-213,4</b>	<b>2.128,7</b>	<b>-307,7</b>	<b>1.691,0</b>	<b>-437,7</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Summe Passiva	4.029,1	-253,6	3.724,8	-304,3	3.389,2	-335,5



GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019
		Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Plan
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	1.636	1.880	-607	1.260	1.704	2.311	1.743	1.921	218	1.937	1.964
2.	<b>Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen</b>	0	-11	-22	0	-1	20	0	0	1	0	0
3.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	400	208	-82	400	69	151	69	84	16	69	69
4.	<b>Materialaufwand</b>	-1.148	-1.204	601	-668	-611	-1.211	-746	-716	-105	-908	-781
5.	<b>Personalaufwand</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6.	<b>Abschreibungen</b>	-341	-317	24	-412	-328	-352	-358	-317	11	-279	-321
7.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-520	-618	-66	-440	-651	-585	-503	-694	-43	-541	-572
8.	<b>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</b>	103	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9.	<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10.	<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-66	-65	4	-66	-54	-58	-69	-33	21	-55	-24
12.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	65	-127	-148	74	128	276	135	246	118	224	335
13.	<b>Sonstige Steuern</b>	-65	-65	-1	-65	0	1	-72	0	0	-72	-72
14.	<b>Erträge aus Verlustübernahme</b>	0	193	149	0	0	-149	0	0	0	0	0
15.	<b>Aufwendungen aus Ergebnisabführung</b>	0	0	0	-9	-128	-128	-63	-246	-118	-152	-263
16.	<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0





### Kernaussagen des Lageberichts zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Durch den Vertrag für die Umladung von Abfällen aus der Stadt Brandenburg an der Havel ist eine stabile Grundauslastung der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH gesichert.

Im Rahmen eines Subunternehmervertrages behandelte die Gesellschaft bis zum 31.05.2017 den Sperrmüll aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark. Die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH liefert gewerbliche Abfallmengen aus dem freien Bereich an, die dann zum Teil für die weiteren Entsorgungswege vorbehandelt bzw. aufbereitet werden.

Wesentliches Ziel in 2017 war und ist auch zukünftig die stetige Erhöhung des Nutzungsgrades der Halle. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Umsetzung des Projektes REMINE und die damit einhergehende Vermietung eines großen Teils der Halle an die TSR-Tochter REMINE GmbH. Darüber hinaus ist es gelungen, durch die zielgerichtete Vermarktung der einzelnen Wertstoffe, weitere Ergebnispotentiale zu heben.

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresumsatz von T€ 1.921,4 (Vorjahr T€ 1.703,9). Die Umsatzerlöse betreffen fast ausschließlich die Aufbereitung von Siedlungs- bzw. Gewerbeabfällen. Die Ursachen liegen dafür insbesondere in der Erhöhung der Verwertungsmenge, aber auch in der Durchsetzung höherer Verwertungspreise bei Privat- und Gewerbekunden. Korrespondierend zur Erhöhung der Umsatzerlöse sind auch die Materialaufwendungen auf T€ 716,1 (Vorjahr T€ 610,6) gestiegen.

Das Rohergebnis beträgt im Berichtsjahr T€ 1.289,6 (Vorjahr T€ 1.160,7).

Im Berichtsjahr fiel in der Gesellschaft kein Personalaufwand an, da die Bewirtschaftung der Anlage über die Muttergesellschaft erfolgt.

Die Abschreibungen betragen T€ 317,2 und liegen somit um T€ 10,7 unter dem Vorjahreswert.

Das Jahresergebnis 2017 in Höhe von T€ 246,2 liegt über dem Ergebnis des Vorjahres (T€ 127,8). Es konnte ein Gewinn erwirtschaftet werden, der im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH abgeführt wird.

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr durch Gesellschafterleistungen im Rahmen des Cash-Pooling mit der MEBRA in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pool mit der MEBRA betragen zum 31. Dezember 2017 T€ 1.336,5. Entsprechend des angewandten Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 ergibt sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 685,6.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug T€ -187,7. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte die Zahlungsflüsse aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit vollständig decken. Aus dem Grund sind die Verbindlichkeiten gegenüber der MEBRA aus dem Cash Pool um T€ 522,1 gesunken.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf T€ 3.389,2 (Vorjahr T€ 3.724,8). Die Eigenkapitalquote beträgt 30,0 % (Vorjahr 27,3 %).

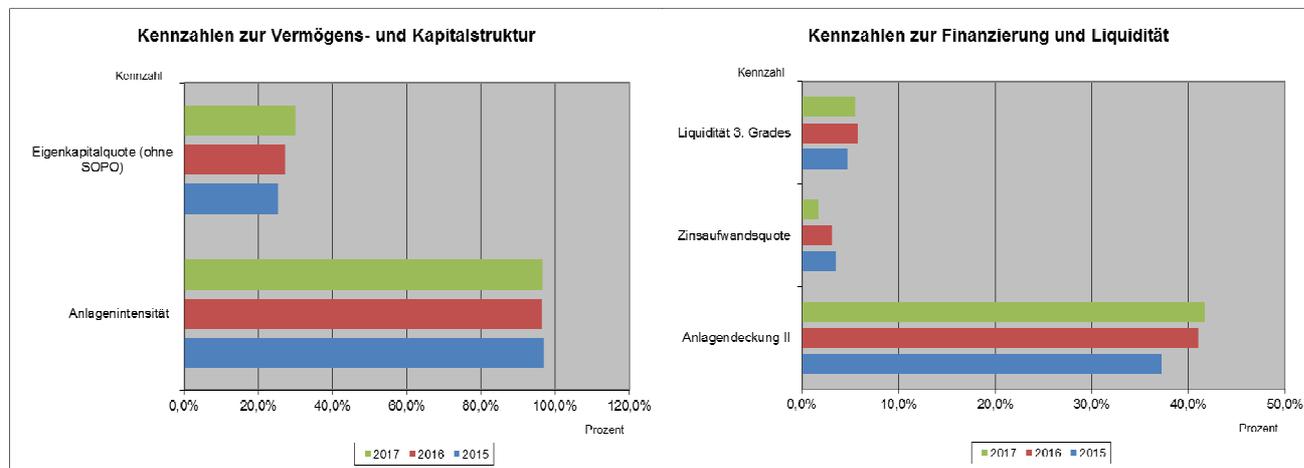
Das Anlagevermögen auf der Aktivseite der Bilanz liegt mit T€ 3.277,2 auf dem Niveau des Vorjahres (T€ 3.594,3), wobei die planmäßigen Abschreibungen über den Investitionen lagen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind gesunken und betragen T€ 110,9 (Vorjahr T€ 129,0).

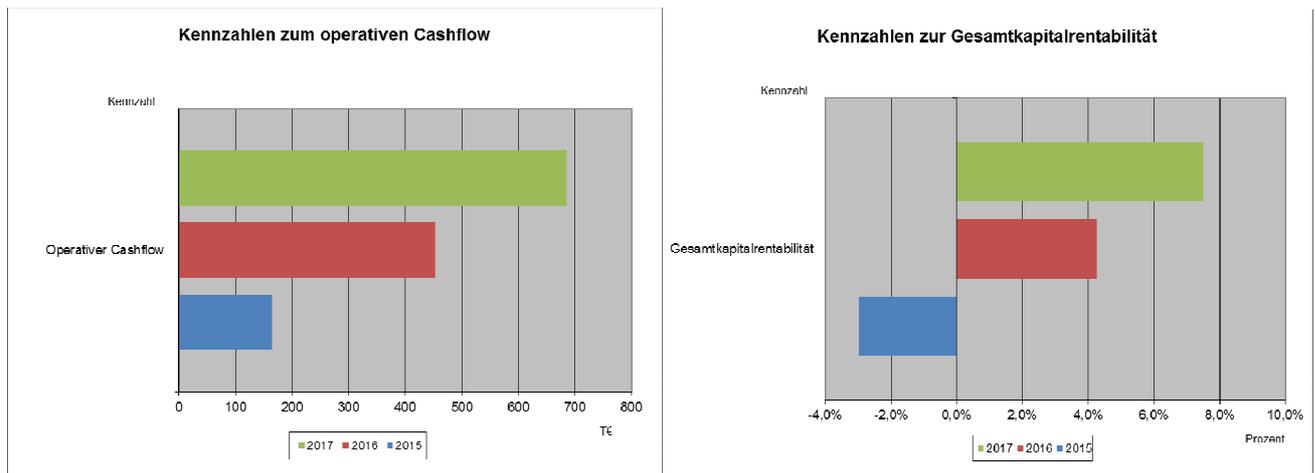
Auf der Passivseite der Bilanz verminderte sich der Sonderposten durch planmäßige Auflösung. Die sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag T€ 340,8. Die Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.691,0 sanken gegenüber dem Vorjahr (T€ 2.128,7) im Wesentlichen aufgrund der rückläufigen Verbindlichkeiten aus dem Cashpool in Höhe von 522,1 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken durch die planmäßige Tilgung des bestehenden Darlehens.

### Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen RPB	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit.a)</b>			
Anlagenintensität	96,7%	96,5%	97,0%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	30,0%	27,3%	25,3%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	41,7%	41,0%	37,2%
Zinsaufwandsquote	1,7%	3,2%	3,5%
Liquidität 3. Grades	5,5%	5,8%	4,7%
Operativer Cashflow	686	453	165
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität*	7,5%	4,3%	-3,0%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	0

\*Bei der Gesamtkapitalrentabilität wurden die Aufwendungen oder Erträge aus der Ergebnisabführung als Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag der Gesellschaft mit in die Berechnung einbezogen.





## Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Insgesamt wird sichergestellt, dass die Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH in vollem Umfang ihren vertraglichen Verpflichtungen gerecht wird. Die Gesellschaft konnte im Rahmen der Ausschreibung den Zuschlag für die aus ergebnistechnischer Sicht relevante Dienstleistung – Umschlag von Hausmüll und Sperrmüll für die Stadt Brandenburg an der Havel gewinnen.

Ziel ist es, weiterhin neue Stoffströme zu generieren, die von der Gesellschaft behandelt bzw. umgeschlagen werden. Zudem bestehen gute Chancen, durch ein Projekt mit einer REMONDIS Tochtergesellschaft einen Mieter für einen Großteil der Hallenfläche zu gewinnen. Die notwendigen Genehmigungsanträge sind durch die Behörden genehmigt worden. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil ist der Wertstoffhof, dessen Betrieb die Muttergesellschaft im Rahmen der europaweiten Ausschreibung gewonnen hat. Das Grundstück, auf dem der Wertstoffhof betrieben wird, ist von der RPB an die MEBRA vermietet.

Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung haben, sind nicht bekannt.

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr durch Gesellschafterleistungen im Rahmen des Cash-Pooling mit der MEBRA in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Auch im Folgejahr ist die Gesellschaft zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit auf die Inanspruchnahme des Cash-Pools mit der Gesellschafterin angewiesen. Die Liquidität der Gesellschaft ist somit eng verbunden mit der wirtschaftlichen Lage der MEBRA, so dass die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft von der Zahlungsfähigkeit der MEBRA abhängig ist. Die Zahlungsfähigkeit der MEBRA ist zurzeit und, entsprechend der Mittelfristplanung, bis 2020 aufgrund bestehender Kreditvereinbarungen gewährleistet.

Durch die geplante Ausweitung und Flexibilisierung der Genehmigungen für den Betrieb des Recyclingparks sollen die Voraussetzungen für weiteres Umsatzwachstum durch externe Aufträge und neue Mieter geschaffen werden, um langfristig nachhaltig positive Ergebnisse realisieren zu können.

Für das Jahr 2018 geht die Gesellschaft wiederum von einem positiven Ergebnis vor Ergebnisübernahme aus. Für 2019 geht die konservative Mittelfristplanung dann von weiter steigenden positiven operativen Ergebnissen aus, die in den Folgejahren verstetigt werden.

## 2.3 Unternehmen im Gesundheitswesen

### 2.3.1 Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gGmbH (KBB)

---

Niemegker Straße 45  
14806 Bad Belzig  
Telefon: 033841/93-0  
Internet: [www.klinikevb-badbelzig.de](http://www.klinikevb-badbelzig.de)

---

<b><u>Gründung:</u></b>	27.04.1993
<b><u>Stammkapital:</u></b>	1.030.000 €
<b><u>Gesellschafter:</u></b>	Landkreis Potsdam-Mittelmark 25,1 % Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH 74,9 %

**Beteiligungen:** 100 % an Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH (MVZ BB)

#### **Organe:**

<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Steffen Grebner Dietmar Donner (bis 31.12.2018) Katrin Eberhardt (ab 01.08.2018)
<b><u>Gesellschafterversammlung (Vertreter PM):</u></b>	Wolfgang Blasig (Landrat LK PM)

#### **Gesellschaftszweck:**

Satzungsmäßiger Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege durch Feststellung, Heilung, Linderung oder Verhütung der Verschlimmerung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistungen, die Geburtshilfe und Leistungen der Rehabilitation, soweit diese Gegenstand zulässiger kommunaler Daseinsvorsorgeaufgaben sind, sowie der Betrieb von Einrichtungen zur Betreuung älterer und/oder pflegebedürftiger Menschen. Zweck der Gesellschaft ist zudem die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Forschung, Lehre und Studium, sowie die Förderung der Berufsbildung durch die Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten und der Aus- und Weiterbildung in Berufsfeldern, die der Gesellschaft und ihrer Tochter- oder mehrheitlichen Beteiligungsgesellschaften zur Erfüllung ihrer Aufgabe dienen.

#### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

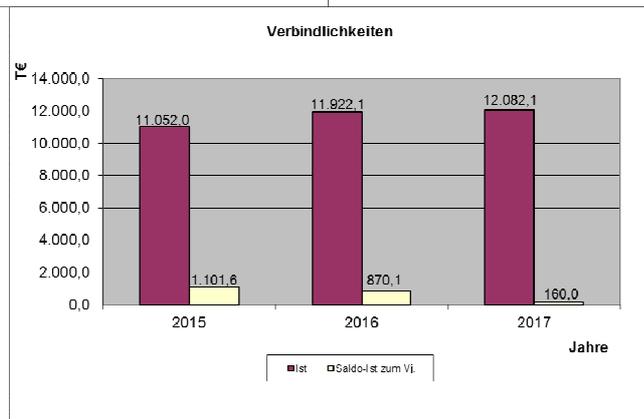
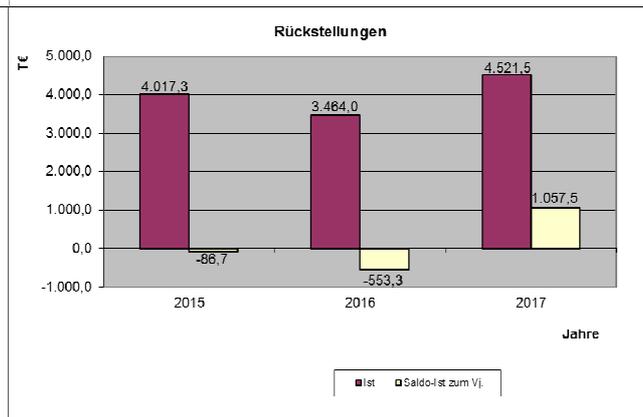
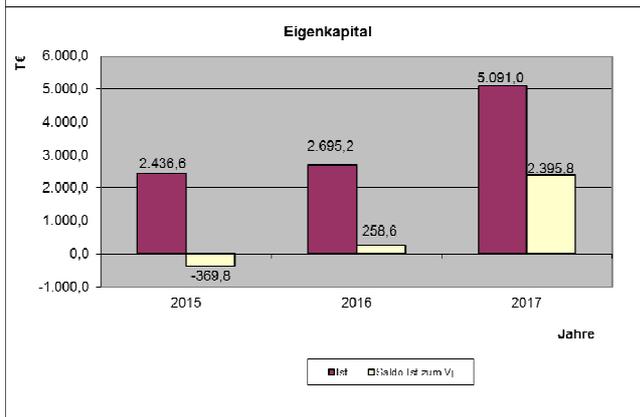
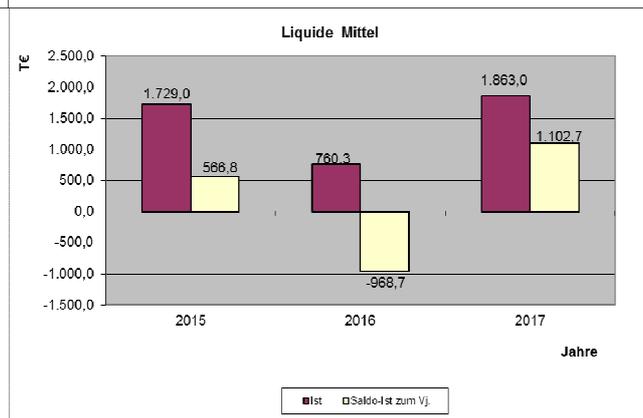
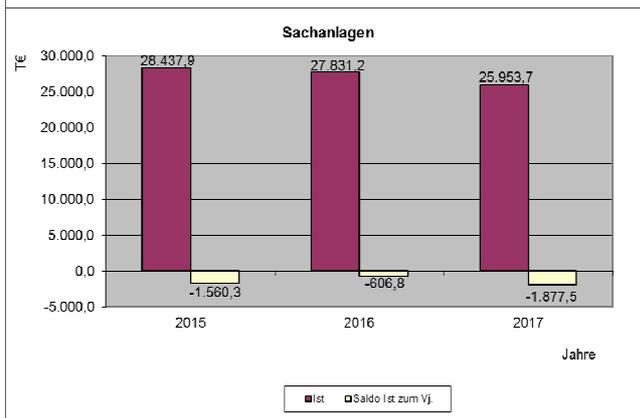
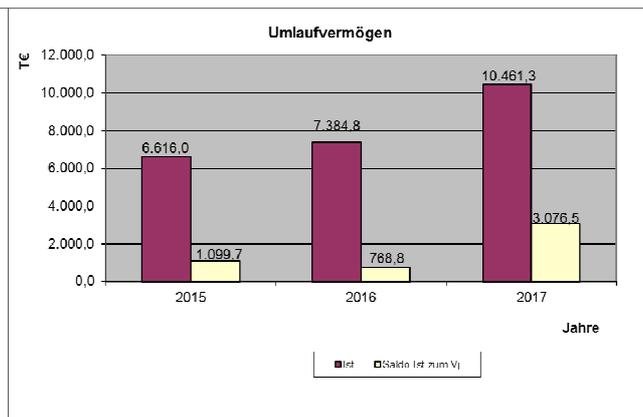
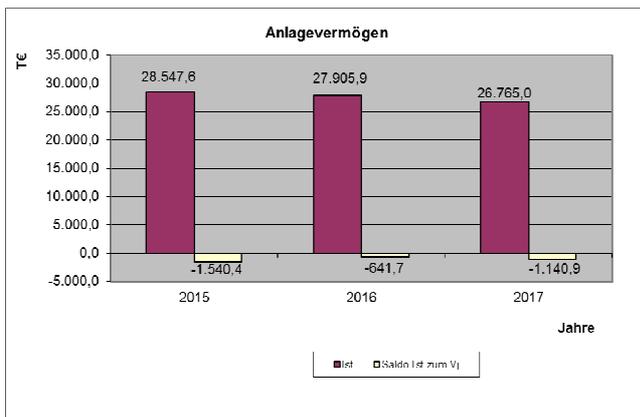
- Vertrag mit dem Landkreis zur Errichtung und Betreibung einer interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstelle (§ 75 SGB 12)
- Erbbaurechtsvertrag vom 07.08.2007
- Vertrag zur Absicherung des Notarztdienstes
- Darlehensverträge und Stundungsvereinbarung mit dem Konzernverbund
- Erhöhung der Kapitalrücklage

## Geschäftsjahr 2017

### Jahresabschluss 2017

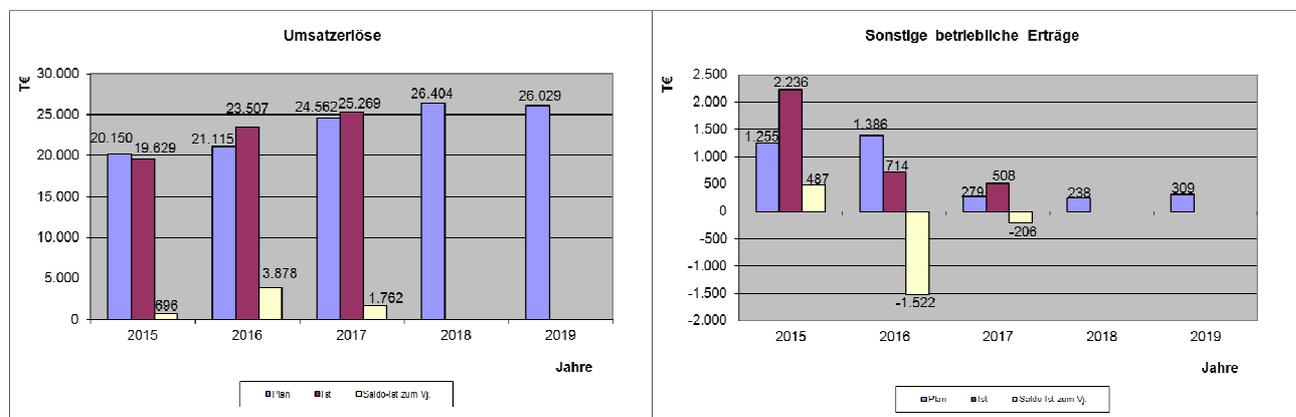
Der Jahresabschluss der Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

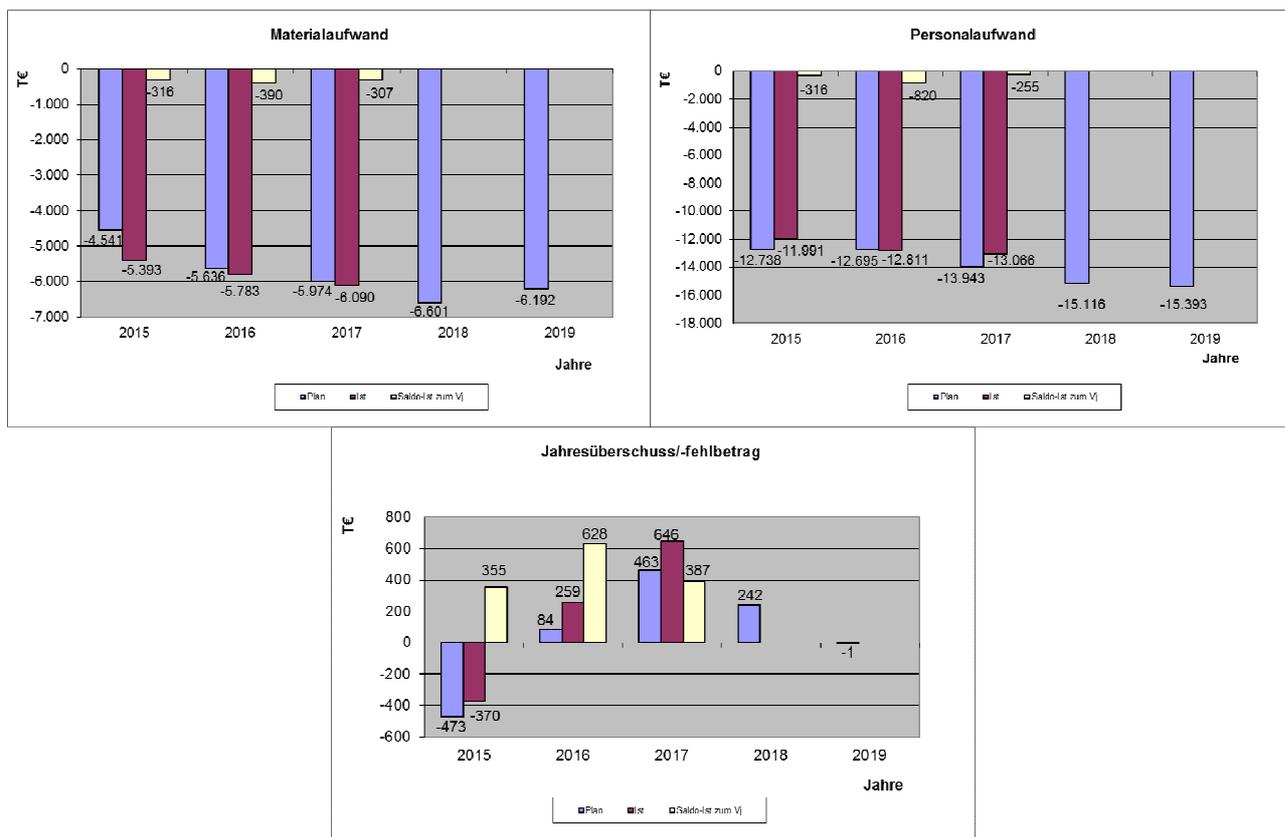
Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	28.547,6	-1.540,4	27.905,9	-641,7	26.765,0	-1.140,9
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	84,7	19,8	49,7	-35,0	36,3	-13,4
II. Sachanlagen	28.437,9	-1.560,3	27.831,2	-606,8	25.953,7	-1.877,5
III. Finanzanlagen	25,0	0,0	25,0	0,0	775,0	750,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	6.616,0	1.099,7	7.384,8	768,8	10.461,3	3.076,5
I. Vorräte	160,5	-56,4	432,1	271,6	680,2	248,1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.726,5	589,3	6.192,5	1.466,0	7.918,1	1.725,7
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.729,0	566,8	760,3	-968,7	1.863,0	1.102,7
<b>C. Ausgleichsposten nach dem LKGBbg</b>	2.869,6	124,8	2.994,1	124,5	3.118,6	124,5
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.169,6	-21,3	1.150,8	-18,7	1.126,8	-24,1
Summe Aktiva	39.202,7	-337,3	39.435,6	232,9	41.471,7	2.036,1
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	2.436,6	-369,8	2.695,2	258,6	5.091,0	2.395,8
I. Gezeichnetes Kapital	1.030,0	0,0	1.030,0	0,0	1.030,0	0,0
II. Kapitalrücklage	8.175,4	0,0	8.175,4	0,0	9.925,4	1.750,0
III. Gewinnrücklagen	7.851,6	0,0	7.851,6	0,0	7.851,6	0,0
IV. Gewinnvortrag	-14.250,5	-724,9	-14.620,3	-369,8	-14.361,8	258,6
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-369,8	355,1	258,6	628,4	645,8	387,3
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	21.693,1	-983,0	21.351,7	-341,3	19.774,1	-1.577,7
<b>C. Rückstellungen</b>	4.017,3	-86,7	3.464,0	-553,3	4.521,5	1.057,5
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	11.052,0	1.101,6	11.922,1	870,1	12.082,1	160,0
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3,8	0,6	2,6	-1,2	3,0	0,4
Summe Passiva	39.202,7	-337,3	39.435,6	232,9	41.471,7	2.036,1



GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019
		Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Plan
1.	Umsatzerlöse	20.150	19.629	696	21.115	23.507	3.878	24.562	25.269	1.762	26.404	26.029
2.	Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	5	-56	-229	4	272	328	-29	248	-24	-43	-28
3.	Sonstige betriebliche Erträge	1.255	2.236	487	1.386	714	-1.522	279	508	-206	238	309
4.	Materialaufwand	-4.541	-5.393	-283	-5.636	-5.783	-390	-5.974	-6.090	-307	-6.601	-6.192
5.	Personalaufwand	-12.738	-11.991	-316	-12.695	-12.811	-820	-13.943	-13.066	-255	-15.116	-15.393
6.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	550	685	86	660	733	48	700	729	-4	728	678
7.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	91	125	33	125	125	0	125	125	0	125	125
8.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG	1.433	1.474	99	1.483	1.619	145	1.640	1.635	16	1.651	1.653
9.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG	-550	-617	-106	-660	-659	-42	-700	-683	-24	-728	-678
11.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen		-75	13		-73	3		-75	-2		
12.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	-1.962	-2.021	-83	-2.003	-2.115	-94	-2.090	-2.096	18	-2.090	-2.166
13.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.039	-4.242	-45	-3.574	-5.071	-829	-3.902	-5.652	-582	-4.146	-4.220
	Zwischenergebnis	-345	-246	352	206	458	704	668	851	393	422	117
14.	Erträge aus anderen Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	13	0	12	12	-1	11	9	-3	7	5
16.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-132	-128	1	-126	-189	-61	-204	-204	-14	-177	-116
17.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-465	-361	352	92	281	642	475	657	376	252	7
20.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-9	3		-11	-2	0	-3	8	0	0
21.	Sonstige Steuern	-8	0	0	-8	-11	-11	-10	-8	3	-8	-8
22.	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-473	-370	355	84	259	628	463	646	387	242	-1

Umsatzerlöse, Material- und sonstige betriebliche Aufwendungen 2016 sind auf Grund BilRUG mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar





### Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Der Landesbasisfallwert wurde für das Jahr 2016 in Höhe von 3.278,19 € vereinbart, für das Jahr 2017 betrug der Landesbasisfallwert 3.347,67 €. Die Steigerung belief sich absolut auf 69,48 € und relativ auf 2,12 %.

Durch das neue Krankenhausstrukturgesetz nimmt die Gesundheitspolitik erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Umsätze der Klinik Bad Belzig. Der ab 2017 wegfallende Versorgungszuschlag wird zwar durch den Pflegezuschlag ersetzt, dieser wird aber voraussichtlich in Summe etwas geringer ausfallen, da nicht mehr ein prozentualer Zuschlag auf den Abrechnungsbetrag erfolgt, sondern ein pauschaler Zuschlag je vollstationärem Fall.

Weiterhin wird zum Mehrleistungsabschlag, der für die Vorjahre noch bis zum Wirtschaftsjahr 2018 zu zahlen ist, ab 2017 der Fixkostendegressionsabschlag eingeführt. Hintergrund des Fixkostendegressionsabschlags ist der Gedanke, dass die Fixkosten zum größten Teil schon innerhalb der regelhaft vereinbarten Leistungen abgedeckt werden, so dass für Mehrleistungen ein Abschlag auf die fixen Kosten im Rahmen der DRG-Vergütung festgelegt werden kann.

Die Auswirkungen des Fixkostendegressionsabschlags sind mindestens 10% höher als durch den Mehrleistungsabschlag. Ein kleines Beispiel verdeutlicht die verheerenden Auswirkungen: 1 Mio. € Mehrleistungen sind mit 250 T€ p.a. über drei Jahre zurückzuzahlen, so dass in Summe 75% der ursprünglichen Mehrleistungen zurückgezahlt werden. Der ab dem Wirtschaftsjahr 2017 wirkende Fixkostendegressionsabschlag beträgt sogar 35 % p.a., so dass über die drei Jahre 105 % als kumulierter Rückzahlungsbetrag entstehen.

Die Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig verfügt gemäß dem aktuellen Landeskrankenhausplan Brandenburg vom 31. März 2016 über 150 Planbetten mit den Fachrichtungen Innere Medizin inklusive Geriatrie sowie Chirurgie inklusive Gynäkologie; des Weiteren wird in der Klinik Ernst von

Bergmann Bad Belzig der Bereich Weaning und außerklinische Beatmung angeboten. Eine interdisziplinäre Intensivstation wird ebenfalls vorgehalten.

Die Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig hat für die Jahre 2010 bis 2015 im Januar 2018 die Budgetvereinbarungen mit den Krankenkassen abgeschlossen. Die Ergebnisse sind bereits in den Jahresabschluss eingeflossen. Der Finanzierungszeitraum der vereinbarten Erlösausgleiche wurde für Februar bis Mai 2018 festgelegt. Für die Jahre 2016 und 2017 liegt eine Einigungsdatei zwischen den Krankenkassen und der Klinik Bad Belzig vor. Diese Ergebnisse sind ebenfalls Bestandteil des Jahresabschlusses 2017.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das Leistungsangebot der Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig stabilisiert und weiter ausgebaut. Die Auslastung der Betten war sehr zufriedenstellend (> 92%).

Die Geriatrie konnte aufgrund der verbesserten Wahrnehmung im Markt und dem daraus resultierenden Patientenzuwachs um weitere 10 Betten ausgebaut werden. Das Pneumologische Beatmungszentrum passte sich in den Standort und den Markt der Region ein und konnte mit großer Fachexpertise und Spezialisierung ein überdurchschnittliches Wachstum erzielen.

Im ersten Halbjahr 2017 wurden die Tarifverhandlungen mit dem Marburger Bund und Ver.di aufgenommen. Die Geschäftsführung hat beiden Verhandlungspartnern ein identisches Angebot zur Angleichung der Tarifverträge in Bad Belzig auf das Tarifniveau der vergleichbaren Mitarbeiter im Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam in der jeweils gültigen Fassung angehoben werden, eingereicht. Hierbei soll in drei Stufen eine Entgeltanpassung bis Ende 2019 auf den Potsdamer Tarifvertrag verhandelt werden; die Anwendung der Mantelvorschriften soll bereits ab 2018 gelten. Der Abschluss mit den Vertretern des Marburger Bundes für die ärztlichen Mitarbeiter erfolgte im Oktober 2017. Die Verhandlungen mit Ver.di dauern zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes noch an. Die Geschäftsführung hat zwischenzeitlich entschieden, das monatliche Entgelt der nichtärztlichen Mitarbeiter zum 1. 04. 2018 anzuheben.

Die Vermögensstruktur wird durch das Anlagevermögen bestimmt. Es hat an der Bilanzsumme einen Anteil von 64,5 %. Vom Umlaufvermögen entfallen als wesentlicher Posten 7.129 T€ bzw. 17,2 % der Bilanzsumme auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Investitionen ins Sachanlagevermögen wurden im Berichtsjahr für das bestehende Leistungsangebot in Höhe von 205 T€ getätigt. Zur Stärkung der Eigenkapitalstruktur des Tochterunternehmens wurden 750 T€ in deren Kapitalrücklage eingestellt.

Guthaben bei Kreditinstituten (1.863 T€; Vj. 760 T€) enthalten zweckgebundene Mittel in Höhe von rd. 1.134 T€. Die finanziellen Mittel haben sich zum Bilanzstichtag des Vorjahres um 1.103 T€ erhöht.

Die angespannte Liquiditätslage hat sich im Vergleich zu den Vorjahren stark verbessert. Die kurzfristigen Vermögenswerte von 11.586 T€ reichen bezogen auf den Bilanzstichtag jedoch nicht aus, das kurzfristige Fremdkapital von insgesamt 14.169 T€ (kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten) abzudecken. Die Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH verfügt aktuell über einen Kontokorrentkreditrahmen von 511 T€, der zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen ist. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gegeben.

Nach Abzug des Ausgleichspostens für Eigenmittelförderung von 3.119 T€ (Vj. 2.994 T€) als Bilanzierungshilfe vom Eigenkapital in Höhe von 5.091 T€ (Vj. 2.695 T€) weist die Gesellschaft keine handelsbilanzielle Überschuldung mehr aus (1.972 T€; Vj. -299 T€). Die Eigenkapitalquote nach Verrechnung des Ausgleichspostens mit dem Eigenkapital beträgt 10,6 %, sie war im Vorjahr

negativ. Die Verbesserung der Eigenkapitalquote ist vor allem auf Einstellungen in die Kapitalrücklage (1.750 T€) und den Jahresüberschuss (646 T€) zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 657 T€ (Vj. 281 T€) erreicht. Nach Abzug der Steuern ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresüberschuss in Höhe von 646 T€ (Vj. 259 T€). Dieses Ergebnis liegt auch über dem geplanten Ergebnis von 334 T€. Die Planüberschreitung konnte im Wesentlichen durch die wirtschaftliche Stabilisierung und verbesserte Wahrnehmung des Leistungsangebotes generiert werden.

Die Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen (22.756 T€; Vj. 20.206 T€) sind im Vergleich zum Vorjahr um 12,6 % gestiegen. Durch die positive Entwicklung des Landesbasisfallwertes von 3.278,19 € im Jahr 2016 auf 3.347,67 € im Jahr 2017 und die Erweiterung des Leistungsangebotes konnte die Gesamtleistung um 6,3 % auf 26.026 T€ gesteigert werden.

Die Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig weist in 2017 erneut ein Leistungswachstum im Vergleich zum Vorjahr aus. Durch die Erweiterung der Geriatrie und die Etablierung des Pneumologischen Beatmungszentrums konnte dem Rückgang in akutmedizinischen Bereichen entgegengewirkt werden. Die Fallzahl der Jahreslieger 2017 ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (5.306; Vj. 5.335); die Casemixpunkte der Jahreslieger dagegen sind stark gestiegen 6.719,58 (+637,32 zum Vorjahr). Der Casemixindex der Klinik liegt bei 1,31 (Jahres- und Überlieger).

Im Jahr 2017 entstand insgesamt Personalaufwand in Höhe von 13.066 T€ (Vj. 12.811 T€). Davon entfallen 10.831 T€ (Vj. 10.736 T€) auf Löhne und Gehälter und 2.235 T€ (Vj. 2.075 T€) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung. Die Aufwendungen für zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung für Arbeitnehmer des Öffentlichen Dienstes (ZVK) betragen 332 T€ (Vj. 320 T€). Die Personalaufwandsquote gibt den Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung an und erreichte 2017 in der Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig das Niveau von 50,2 % (Vj. 52,3 %). Der Rückgang der Personalaufwandsquote trug wesentlich zur Ergebnisverbesserung bei.

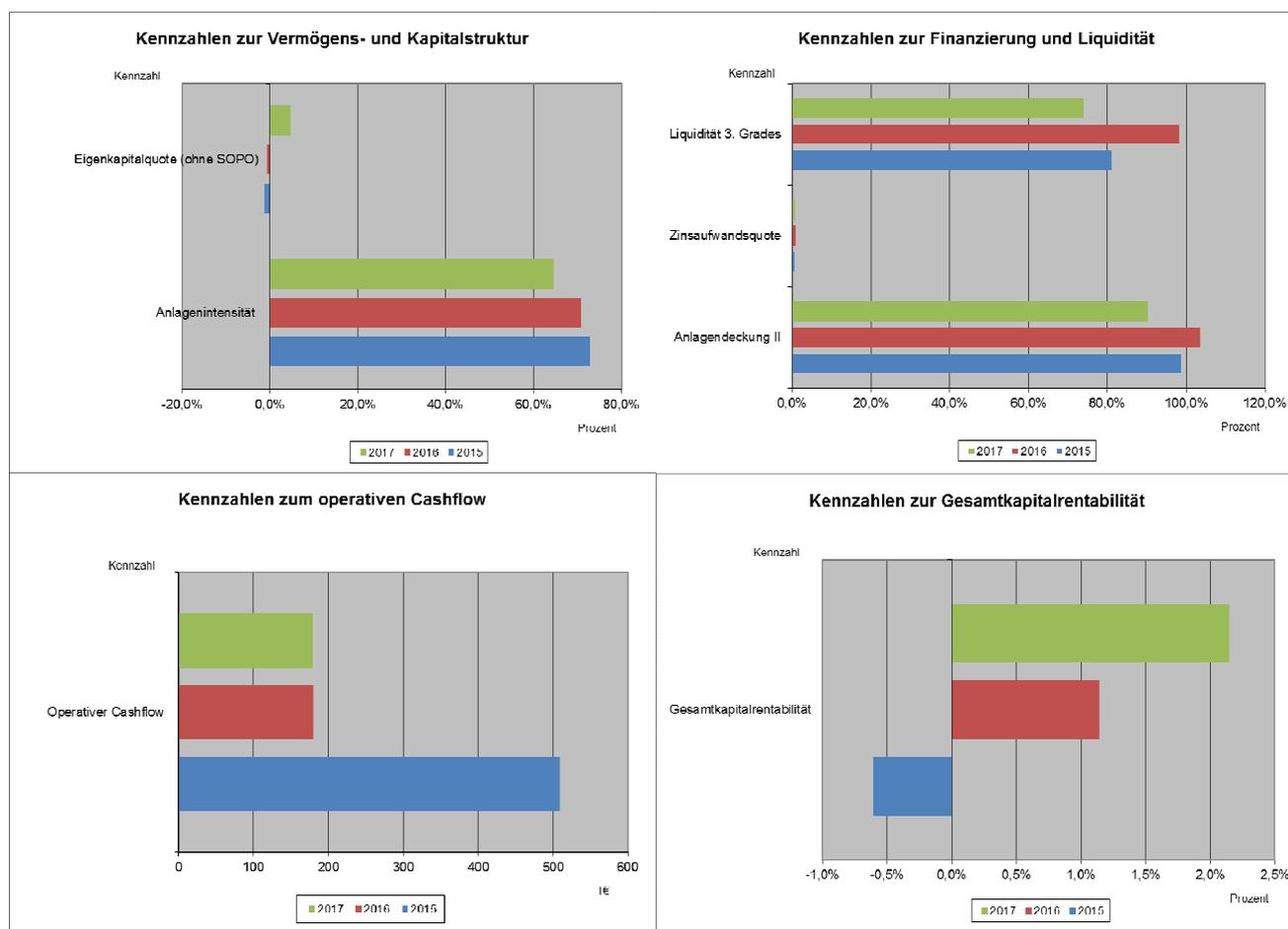
In dem Materialaufwand von insgesamt 6.090 T€ (Vj. 5.783 T€) sind insbesondere die Aufwendungen des medizinischen Bedarfs in Höhe von 3.200 T€ (Vj. 3.233 T€) enthalten. Die Materialaufwandsquote blieb annähernd konstant bei 23,4 % (Vj. 23,6 %).

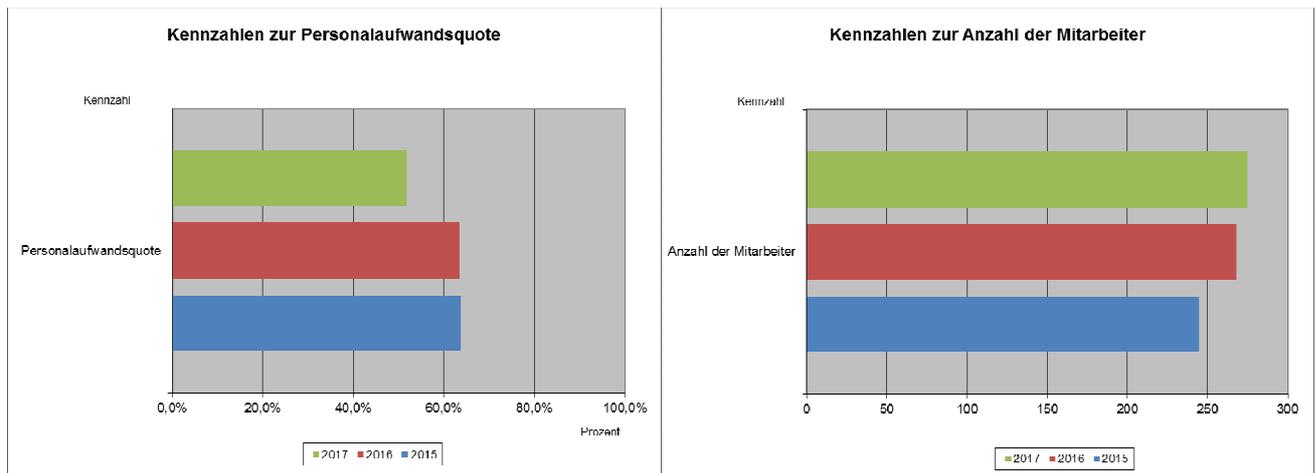
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 582 T€ gestiegen. Dieser Anstieg ist vor allem auf Zuführungen zu den Rückstellungen für Sanierungs- und Brandschutzaufgaben zurückzuführen.

Das Geschäftsjahr 2017 war ein erfolgreiches Jahr für die Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig. Die für 2017 geplanten Projekte und Ziele konnten im Geschäftsverlauf erfolgreich umgesetzt werden. Das positive Jahresergebnis bestätigt die Geschäftsführung und Konzernleitung in Ihrem Tun und wird weitere positive Strategien für den Standort realisieren.

## Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen KBB	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit.a)</b>			
Anlagenintensität	64,5%	70,8%	72,8%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	4,8%	-0,8%	-1,1%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-298.907	-432.966
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	90,4%	103,6%	98,7%
Zinsaufwandsquote	0,8%	0,9%	0,7%
Liquidität 3. Grades	73,8%	98,2%	81,0%
Operativer Cashflow	179	180	509
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	2,2%	1,1%	-0,6%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	51,7%	63,4%	63,8%
Anzahl der Mitarbeiter	275	268	245





## **Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens**

Die Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig überwacht vorhandene Risiken durch das interne Berichtswesen. Durch das Beteiligungscontrolling werden Quartalsabschlüsse erstellt und analysiert, sodass die Geschäftsführung davon überzeugt ist, dass Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, erkannt werden. Entwicklungsbeeinträchtigende Risiken liegen wie folgt vor:

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung bewilligter Fördermittel nach dem KHG müssen zunehmend erforderliche Ersatzinvestitionen aus Eigenmitteln finanziert werden, sodass diese Mittel für geplante und notwendige (Sanierungs- bzw. Instandhaltungs-) Maßnahmen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Mit den Abschlüssen der Angleichungstarifverträge für die Mitarbeiter der Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig geht die Geschäftsführung ein hohes finanzielles Risiko ein. Die Umsetzung ist nur realisierbar, wenn die prognostizierte Entwicklung des Umsatzes eintritt.

Unter Orientierung an den Zielsetzungen des Innovationsfonds sollen Angebote für Patienten im Alter von 65+ Jahren in der stationären aber auch ambulanten Versorgung in der Klinik Bad Belzig ausgebaut werden. Ziel ist es, diese Patienten in allen medizinischen Disziplinen der Klinik Bad Belzig, bei Bedarf mit Kooperationspartnern in der Region, zu behandeln und die dafür erforderlichen, auch abrechnungsrelevanten, Voraussetzungen zu schaffen. So ist derzeit neben dem Aufbau der Geronto-Neurologie und Geronto-Urologie in Kooperation mit der KEvB auch der Aufbau der Gerontopsychiatrie/-psychosomatik in Kooperation mit den dortigen regionalen Anbietern geplant.

Weitere Chancen bestehen in der weiteren Erhöhung von geriatrischen Betten in 2018. Der Bedarf steigt stetig; die derzeit aufgestellten Betten erreichen regelmäßig die 100%ige Auslastung.

Das in 2016 etablierte Pneumologische Beatmungszentrum mit außerklinischer Beatmungsstation am Standort wird in 2018 ebenfalls weiter wachsen. Die Mitarbeiter konnten sukzessive akquiriert werden, so dass die aufgestellten Bettenkapazitäten genutzt und ausgeweitet werden können.

Der in 2017 neu etablierte Chefarzt der Klinik für Chirurgie wird die in 2017 begonnene Neustrukturierung und –ausrichtung der Klinik in 2018 fortsetzen. Hierzu gehört auch der geplante Aufbau von intermediate-Care Betten.

Weitere wesentliche Chancen der Gesellschaft ergeben sich weiterhin aus der Integration in den Konzern Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH. Die Synergien, welche sich bereits in den Vorjahren abgezeichnet haben, sollen weiter ausgebaut werden, so dass zukünftig mit stabilen positiven Jahresergebnissen und somit auch einer entsprechend positiven Entwicklung des wirtschaftlichen Eigenkapitals zu rechnen ist.

### 2.3.1.1 Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH (MVZ BB)

Niemegker Straße 45  
14806 Bad Belzig  
Telefon: 033841/93-0  
Internet über: [www.klinikevb-badbelzig.de](http://www.klinikevb-badbelzig.de)

<b><u>Gründung:</u></b>	15.12.1998
<b><u>Stammkapital:</u></b>	25.000 €
<b><u>Gesellschafter:</u></b>	Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gGmbH 100 %
<b><u>Beteiligungen:</u></b>	100 % an Medizinisches Versorgungszentrum Berlin-Charlottenburg GmbH

#### **Organe:**

<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Thomas Wolfgang Pfeiffer Priv.-Doz. Dr. Alexander Huppertz
<b><u>Gesellschafterversammlung:</u></b>	Steffen Grebner Dietmar Donner (bis 31.12.2018) Katrin Eberhardt (ab 01.08.2018)

#### **Gesellschaftszweck:**

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Satzungsmäßiger Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege im Bereich der Wohlfahrtspflege durch den Betrieb eines oder mehrerer Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit den ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und den nichtärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung.

#### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

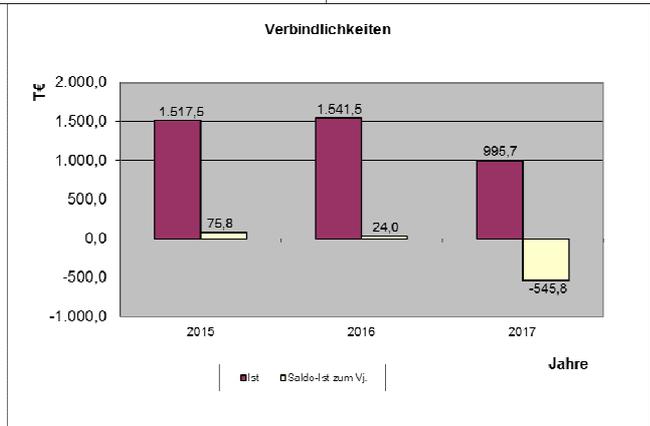
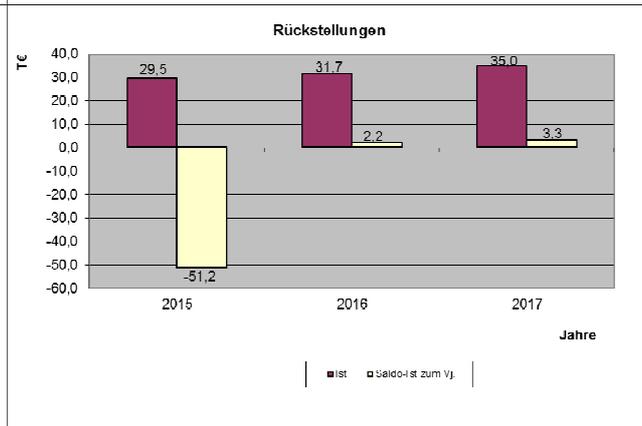
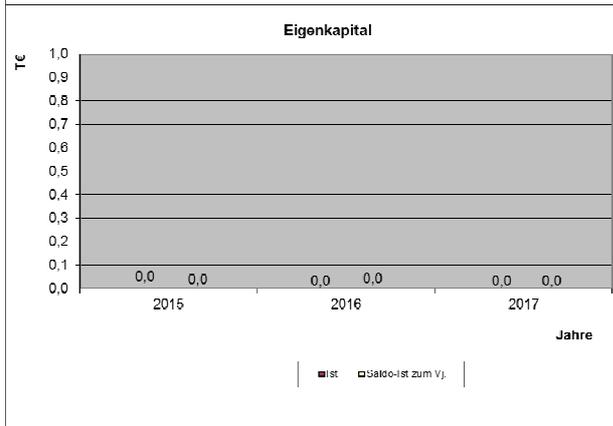
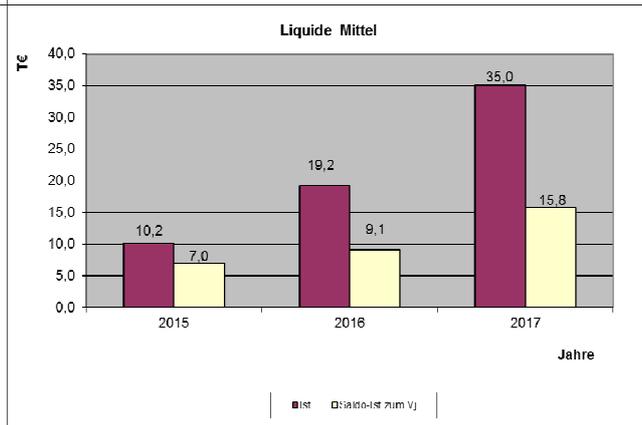
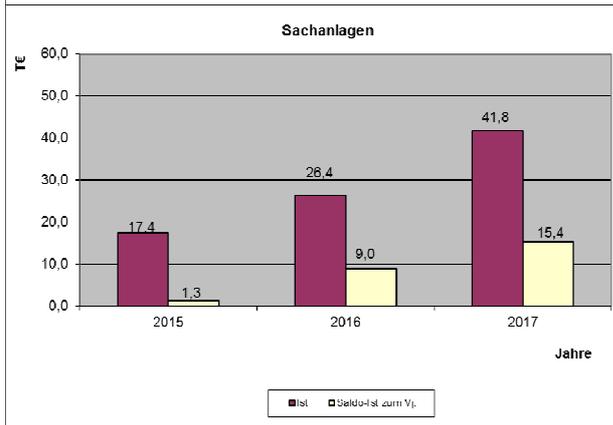
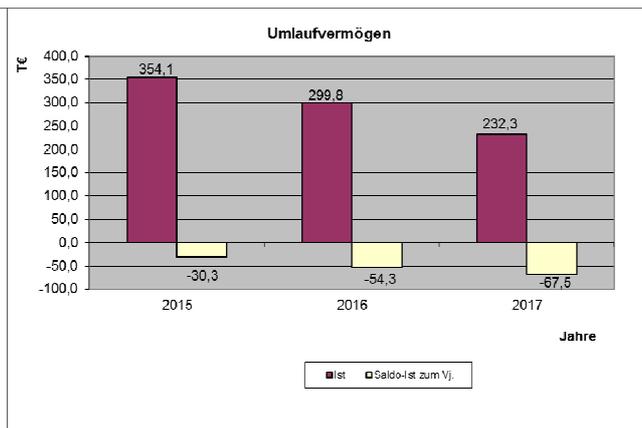
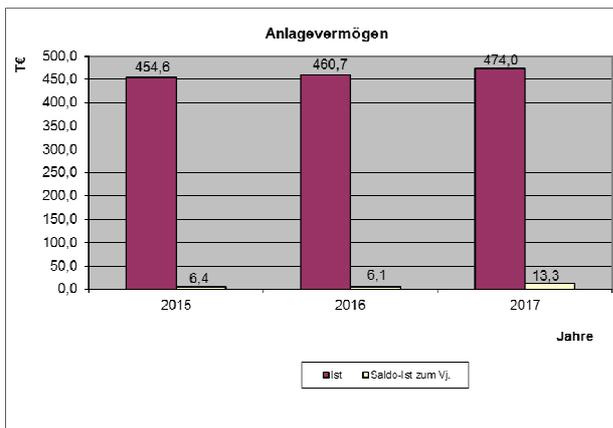
- Das Medizinische Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH hat für die Ausführungen seiner Leistungen am Patienten Räumlichkeiten sowie Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände von der Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gGmbH gemietet. Weitere Leistungsbeziehungen existieren in den Bereichen Personal und Sachaufwendungen.
- Darlehensverträge mit der Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gemeinnützige GmbH
- Erhöhung der Kapitalrücklage

## Geschäftsjahr 2017

### Jahresabschluss 2017

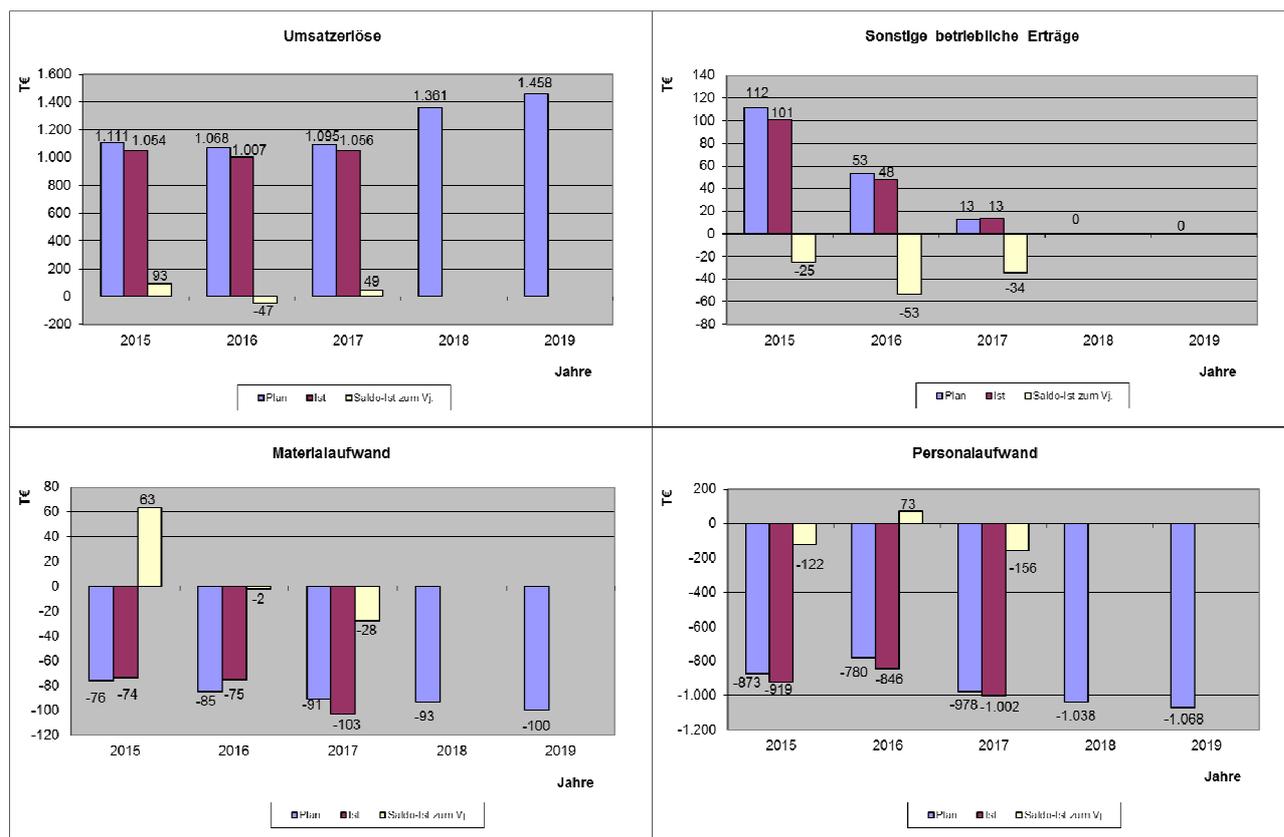
Der Jahresabschluss der Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

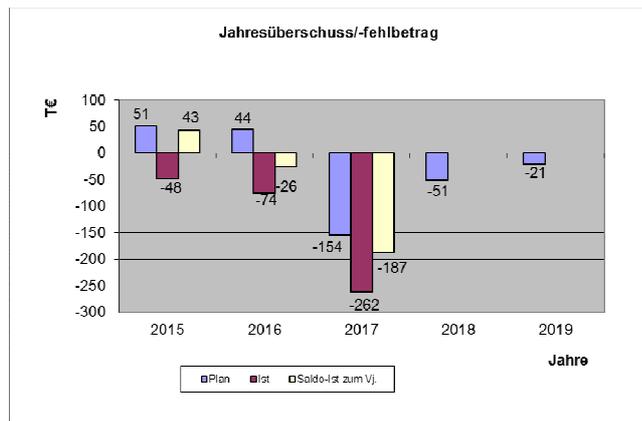
Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>454,6</b>	<b>6,4</b>	<b>460,7</b>	<b>6,1</b>	<b>474,0</b>	<b>13,3</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	131,9	5,1	129,1	-2,8	127,0	-2,1
II. Sachanlagen	17,4	1,3	26,4	9,0	41,8	15,4
III. Finanzanlagen	305,2	0,0	305,2	0,0	305,2	0,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>354,1</b>	<b>-30,3</b>	<b>299,8</b>	<b>-54,3</b>	<b>232,3</b>	<b>-67,5</b>
I. Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	343,9	-37,3	280,6	-63,4	197,3	-83,3
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10,2	7,0	19,2	9,1	35,0	15,8
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>738,4</b>	<b>48,5</b>	<b>812,7</b>	<b>74,4</b>	<b>324,5</b>	<b>-488,3</b>
Summe Aktiva	1.547,0	24,5	1.573,2	26,2	1.030,7	-542,5
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	0,0	25,0	0,0	25,0	0,0
II. Kapitalrücklage	600,0	0,0	638,0	38,0	1.388,0	750,0
III. Gewinnrücklagen	38,0	0,0	0,0	-38,0	0,0	0,0
IV. Gewinnvortrag	-1.352,9	-91,2	-1.401,3	-48,5	-1.475,7	-74,4
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-48,5	42,7	-74,4	-25,9	-261,7	-187,3
VI. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	738,4	48,5	812,7	74,4	324,5	-488,3
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>29,5</b>	<b>-51,2</b>	<b>31,7</b>	<b>2,2</b>	<b>35,0</b>	<b>3,3</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.517,5</b>	<b>75,8</b>	<b>1.541,5</b>	<b>24,0</b>	<b>995,7</b>	<b>-545,8</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Summe Passiva	1.547,0	24,5	1.573,2	26,2	1.030,7	-542,5



GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019
		Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Plan
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	1.111	1.054	93	1.068	1.007	-47	1.095	1.056	49	1.361	1.458
2.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	112	101	-25	53	48	-53	13	13	-34	0	0
3.	<b>Materialaufwand</b>	-76	-74	63	-85	-75	-2	-91	-103	-28	-93	-100
4.	<b>Personalaufwand</b>	-873	-919	-122	-780	-846	73	-978	-1.002	-156	-1.038	-1.068
5.	<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen</b>	-4	-8	1	-5	-7	0	-8	-10	-2	-8	-10
6.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-219	-191	32	-194	-188	2	-176	-207	-18	-271	-301
7.	<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	0	-12	0	-14	-12	0	-9	-10	3	-2	0
9.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	51	-48	43	44	-74	-26	-154	-262	-187	-51	-21
11.	<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12.	<b>Sonstige Steuern</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
13.	<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	51	-48	43	44	-74	-26	-154	-262	-187	-51	-21

Umsatzerlöse, Material- und sonstige betriebliche Aufwendungen 2016 sind auf Grund BilRUG mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar.





### Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Die Medizinisches Versorgungszentrum Bad Belzig GmbH beinhaltet die Fachrichtungen Radiologie, Allgemeinmedizin, Chirurgie, Orthopädie sowie Augenheilkunde und Gynäkologie. Seit Ende des dritten Quartals 2017 gehört die Fachrichtung Neurologie ebenfalls zum Angebot.

Zur besseren Versorgung der Bevölkerung im Landkreis Potsdam-Mittelmark betreibt die Allgemeinmedizin einen zweiten Standort in Görzke, die Zeiteile der ärztlichen Leistung wurden zu einem größeren Anteil hierher verlagert.

Für die Ausführung der MVZ-Tätigkeiten werden Räumlichkeiten und Ausstattungen der Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig angemietet. Die Möglichkeit der Nutzung vorhandener Infrastrukturen bietet große Vorteile für das MVZ Bad Belzig und trägt zur weiteren Festigung der Marktposition bei.

Das MVZ Bad Belzig ist der größte Zuweiser der Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig.

Folgende besondere Einflussfaktoren sind in 2017 zu verzeichnen:

#### Hausarztsitze:

Im 4. Quartal 2017 gab es einen Wechsel in der Besetzung des Hausarztsitzes Görzke, Die Erlöse nach dem Übergang auf den neuen Arzt konnten gehalten werden. In der Wirtschaftsplanung wurde davon ausgegangen, dass ein viertel Hausarztsitz ganzjährig besetzt werden kann. Tatsächlich konnte die Genehmigung der Anstellung erst zum Ende des 4. Quartals erwirkt werden, was dazu führte, dass die geplanten Erlöse nicht erbracht werden konnten. Ein weiterer halber Sitz konnte zwar wie geplant besetzt werden, jedoch sind auch hier die Erlöse zum Einen aus marktpolitischen Gründen und zum anderen aus personellen Gründen nicht annähernd erreicht werden.

#### Gynäkologie:

Die gynäkologische Stelle, die seit Beginn des Jahres 2016 unbesetzt war und im 4. Quartal 2016 nachbesetzt wurde, blieb hinter den Erlöserwartungen zurück. Hier wurden die negativen marktpolitischen Einflüsse unterschätzt

#### Orthopädie:

Zum 1. Oktober 2016 konnte die orthopädische Sprechstunde des KV-RegioMed-Zentrums in eine Sonderbedarfszulassung umgewandelt werden. Die Erlöserwartungen wurden hier übertroffen.

#### Neurologie

In der Wirtschaftsplanung 2017 wurde davon ausgegangen, dass der neurologische Sitzanteil ähnlich wie in der Orthopädie aus dem KV-RegioMed-Zentrum in eine Sonderbedarfszulassung umgewandelt werden kann. Dies ist nur durch Rechtsmittel und die positive Entscheidung im Berufungsausschuss erst zum Ende des 3. Quartals 2017 umgesetzt worden. Durch diese zeitliche Verzögerung kam es zu einem Erlösausfall gegenüber der Planung.

## Endokrinologie

In der Wirtschaftsplanung 2017 wurde davon ausgegangen, dass ein Antrag auf Sonderbedarfszulassung erfolgreich beschieden wird. Dem war nicht so. Das Verfahren befindet sich wegen der Ablehnung im Zulassungsausschuss und im Berufungsausschuss mittlerweile vor dem Sozialgericht.

Die anderen Bestandspraxen entwickelten sich im Großen und Ganzen planmäßig. Eine Ausnahme bildet hierbei die Radiologie.

Die Vermögensstruktur wird durch das Anlagevermögen von 474 T€ bestimmt. Es hat an der Bilanzsumme einen Anteil von 67,1 % (nach Berücksichtigung des negativen Eigenkapitals auf der Passivseite der Bilanz). Vom Umlaufvermögen von insgesamt 232 T€ entfallen 177 T€ auf Forderungen gegen den Gesellschafter und verbundene Unternehmen.

Investitionen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 23 T€ für Anschaffungen in Zusammenhang mit der Erweiterung des Leistungsangebotes getätigt.

Die Ausstattung der Gesellschaft mit liquiden Mitteln war ausreichend. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2017 gegeben.

Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen durch Gesellschafterdarlehen und nicht bezahlten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und verbundenen Unternehmen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Gesellschafterversammlung hat am 30. August 2017 die Erhöhung der Kapitalrücklage um 750 T€ beschlossen, die in Höhe von 562 T€ durch die Verrechnung von Verbindlichkeiten und in Höhe von 188 € durch Bareinlagen geleistet wurde.

Durch die planabweichenden Umstände in den einzelnen Sätzen sind die Erlöse zwar gegenüber dem Vorjahr um 49 T€ gestiegen, blieben aber mit 261 T€ hinter dem Planansatz zurück. Der Anstieg der Umsatzerlöse betrifft im Wesentlichen kassenärztliche Leistungen.

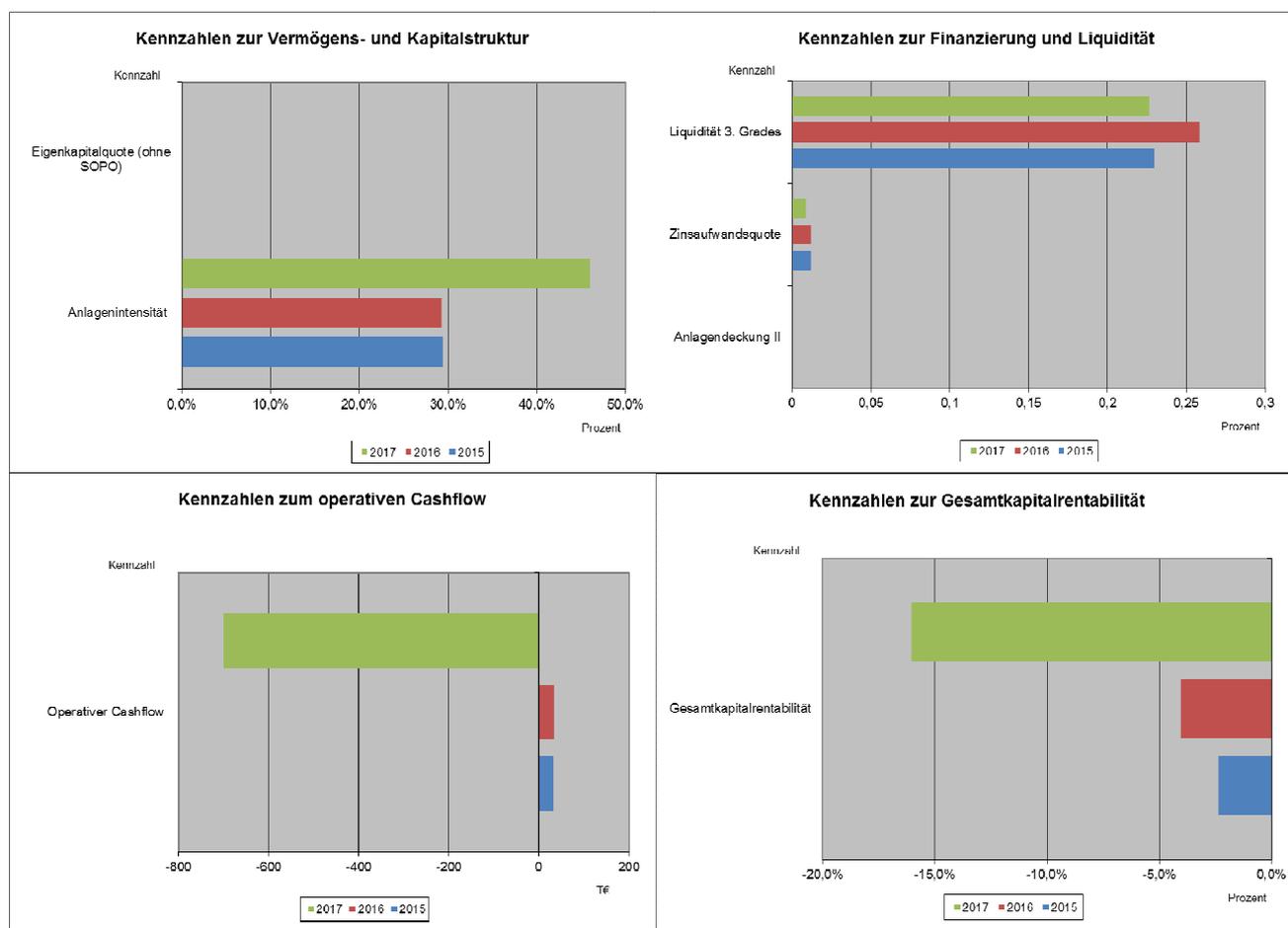
Material- und Personalaufwand sind gegenüber den Umsatzerlösen überproportional gestiegen. Der Materialaufwand nahm um 28 T€ auf 103 T€ zu. Der Personalaufwand stieg um 156 T€ auf 1.002 T€. Wesentlicher Grund dafür ist die Zunahme im ärztlichen sowie nichtärztlichen Bereich von 13,4 Vollkräften im Vorjahr auf 16,2 Vollkräfte.

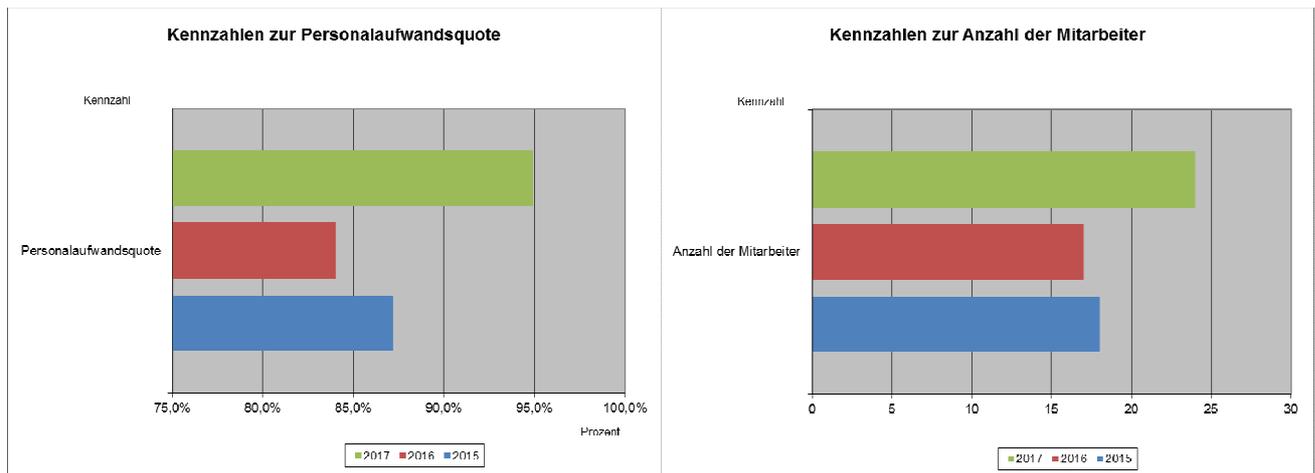
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 18 T€ auf 207 T€ an. Sie beinhalten vorwiegend die Aufwendungen für Mieten und Pachten sowie aus Versicherungs- und Dienstleistungsverträgen.

Für das Geschäftsjahr ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 262 T€ (Vj. 74 T€).

## Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen MVZ	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit.a)</b>			
Anlagenintensität	46,0%	29,3%	29,4%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	negativ	negativ	negativ
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	324.454	812.729	738.351 €
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	negativ	negativ	negativ
Zinsaufwandsquote	0,9%	1,2%	1,2%
Liquidität 3. Grades	22,7%	25,9%	23,0%
Operativer Cashflow	-701	34	33
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	-16,0%	-4,0%	-2,4%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	94,9%	84,0%	87,2%
Anzahl der Mitarbeiter	24	17	18





## Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Der Wirtschaftsplan 2018 sieht Umsatzerlöse in Höhe von 1.361 T€ vor, denen weiterhin höhere Aufwendungen gegenüberstehen, so dass ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 49 T€ prognostiziert wird. Die insgesamt geplanten Umsatzsteigerungen betreffen vorrangig die Bereiche Radiologie durch die Anmietung einer mobilen MRT-Einheit, Augenheilkunde durch die Einführung von ambulanten Operationen sowie die Entwicklung der Neurologie. Die Personalkosten und weiteren Aufwendungen wurden den Strukturänderungen entsprechend geplant. Im weiteren Planungsverlauf wird ein ausgeglichenes Ergebnis für das MVZ BB angestrebt.

Die Vergütung in der ambulanten Versorgung ist weiterhin geprägt durch ständige Anpassungen der Honorarverteilung durch die KV Brandenburg. Damit sind die grundsätzlichen Möglichkeiten der kassenärztlichen Vereinigung durch Leistungssteuerungsparameter in den jeweiligen Honorarverträgen, die ärztlichen Leistungen entsprechend des zur Verfügung stehenden Honorarvolumens zu budgetieren, weiterhin ein Problem der ambulanten Versorgung.

Der durch die längerfristig unkontinuierliche Besetzung der Hausarztpraxen einhergehende Patientenverlust der vergangenen Jahre konnte im Jahre 2017 bisher nicht wieder aufgeholt werden. Trotz der Neubesetzung und der Stärkung der Praxis in Görzke, kann zurzeit dem relativ großen Wettbewerb im Hausarztbereich in der Stadt Bad Belzig nicht standgehalten werden. Auch die noch nicht langfristige Besetzung des Neurologiesitzes und die damit einhergehenden Umsatzverluste stellen ein Risiko dar.

Ein weiteres erhebliches Risiko ergibt sich aus dem Besetzungsrisiko von Fachärzten. Anders als in urbanen Regionen ist die Nachbesetzung von Ärzten bei Fluktuation nicht außer Acht zu lassen

Zu Verbindlichkeiten über 400 T€ hat der Gesellschafter am 17. Mai 2018 einen Rangrücktritt erklärt.

Die Geschäftsführung geht des Weiteren davon aus, dass sich die Eigenkapitalsituation und die Finanzlage ab dem Jahr 2017 durch die Umsetzung der im Chancenbericht beschriebenen Maßnahmen verbessern werden. Aufgrund der Unsicherheit der Umsetzung der Planung ergeben sich entwicklungsbeeinträchtigende Risiken.

Das MVZ Bad Belzig gehört zum Konzern Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH und überwacht vorhandene Risiken durch das interne Berichtswesen. Durch den Geschäftsbereich Finanzen, Controlling und strategische EDV der Konzernmutter werden Quartalsabschlüsse erstellt und analysiert, so dass die Geschäftsführung davon überzeugt ist, dass Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, erkannt werden..

Es ist weiterhin geplant, die Leistungserbringung der Radiologie zu optimieren. Hierbei geht es vor allem um bessere Auslastung, Verringerung der Wartezeiten und damit mittelbar auch um die Erhöhung der Erlöse. Der Einsatz des Mobilien MRT innerhalb des ersten Halbjahres 2018 wird nicht nur die Patientenversorgung verbessern sondern auch zur Erlössteigerung beitragen.

Der Rechtsstreit zur Sonderbedarfzulassung Endokrinologie wird mit dem Ziel weitergeführt, dass in 2018 oder 2019 die ambulante Versorgung beginnen kann



### 2.3.2 Gesundheitszentrum Teltow gGmbH (GZG)

---

Potsdamer Straße 7/9  
14513 Teltow  
Telefon: 03328/427315  
Internet: [www.gesundheitszentrum-teltow.de](http://www.gesundheitszentrum-teltow.de)

---

<b><u>Gründung:</u></b>		13.08.1992
<b><u>Stammkapital:</u></b>		2.000.000 €
<b><u>Gesellschafter:</u></b>	Landkreis Potsdam-Mittelmark	6 %
	Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin	94 %

#### **Beteiligungen:**

#### **Organe:**

<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Pia Reisert-Schneider  Michael Blümchen
<b><u>Gesellschafterversammlung (Vertreter PM):</u></b>	Monika Irmer (vom LR betraut) (Fachdienstleiterin LK PM)

#### **Gesellschaftszweck:**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Jugendhilfe, der Altenhilfe und des Sozialwesens insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die Errichtung, den Betrieb und die Erweiterung von Einrichtungen des Sozial-, Gesundheits-, Erziehungs- und Bildungswesens und die Entwicklung sachgerechter Hilfsangebote für jeweilige aktuelle soziale Notlagen. Gegenstand der Gesellschaft sind ferner der Erwerb, die Errichtung, Erweiterung, Verwaltung und Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden, die der Erfüllung des Satzungszweckes dienen.

#### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

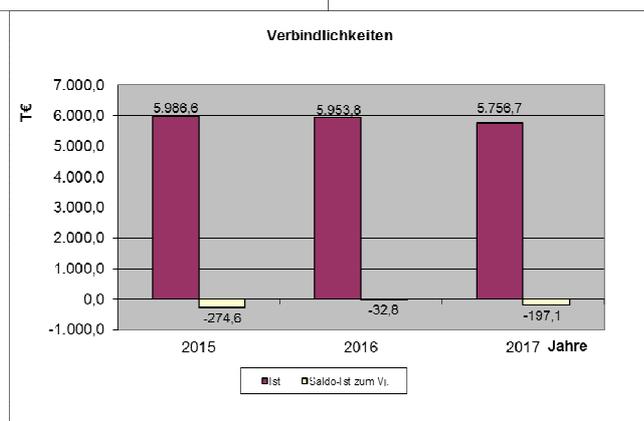
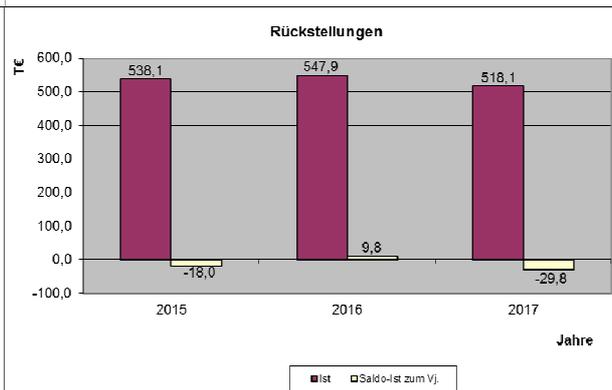
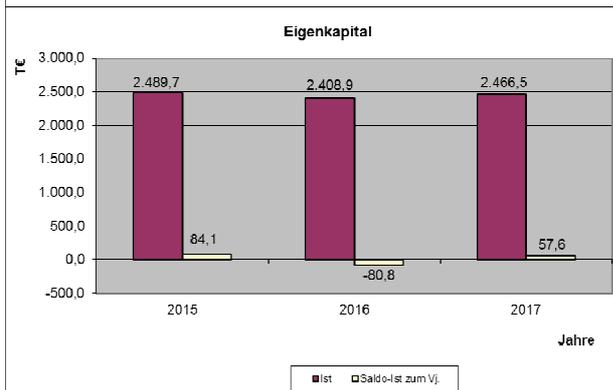
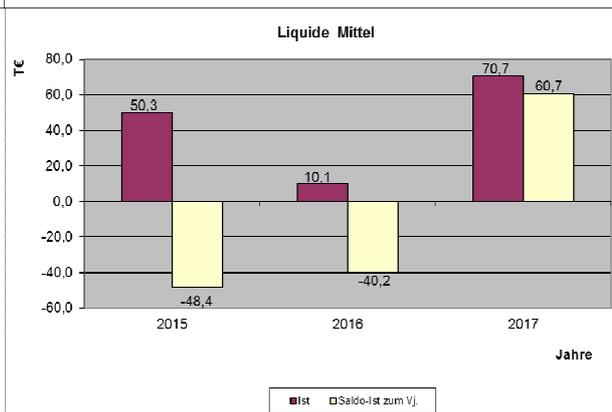
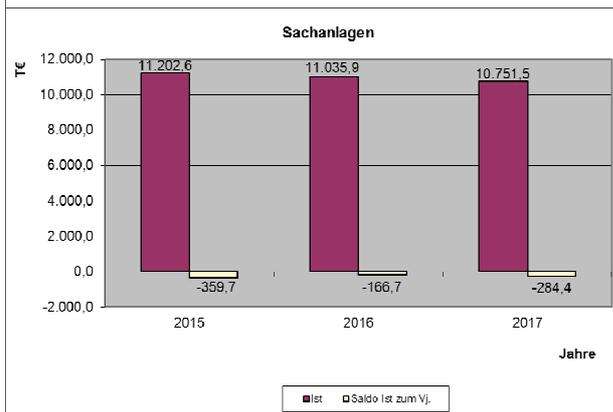
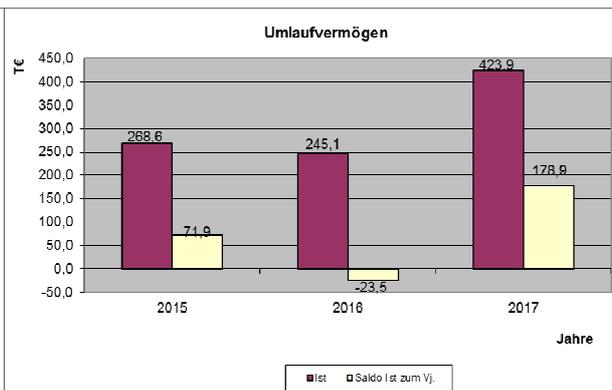
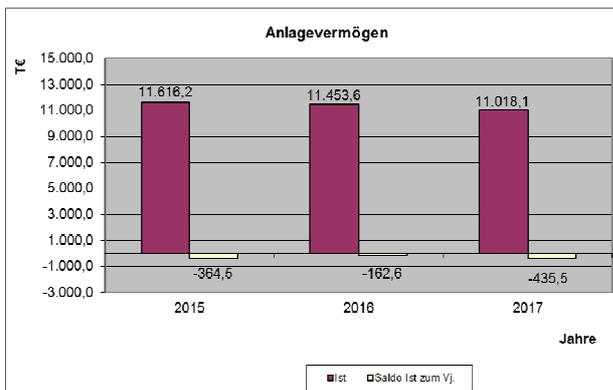
Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV bestehen ausschließlich innerhalb des Unternehmensverbundes der EDBTL.

## Geschäftsjahr 2017

### Jahresabschluss 2017

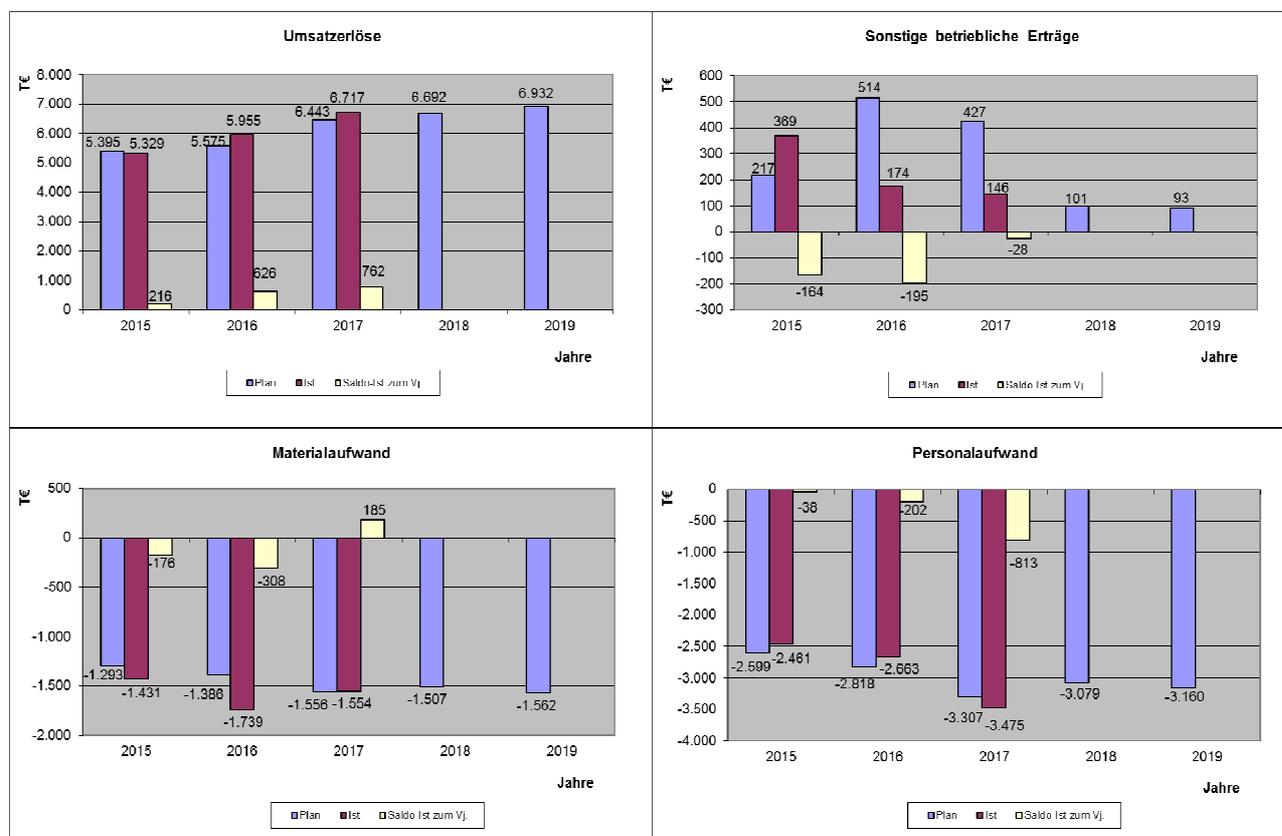
Der Jahresabschluss der Gesundheitszentrum Teltow gGmbH (GZG) für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

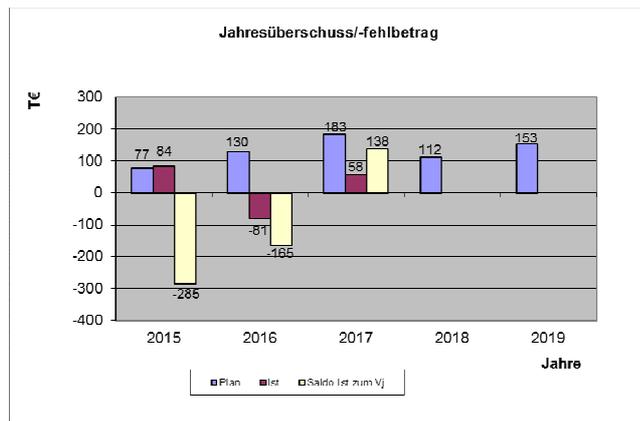
Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	11.616,2	-364,5	11.453,6	-162,6	11.018,1	-435,5
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6,4	1,4	17,0	10,6	9,6	-7,4
II. Sachanlagen	11.202,6	-359,7	11.035,9	-166,7	10.751,5	-284,4
III. Finanzanlagen	407,2	-6,2	400,7	-6,4	257,0	-143,8
<b>B. Umlaufvermögen</b>	268,6	71,9	245,1	-23,5	423,9	178,9
I. Vorräte	9,2	-3,3	0,0	-9,2	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	209,1	123,7	235,0	25,9	353,2	118,2
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	50,3	-48,4	10,1	-40,2	70,7	60,7
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	5,9	1,1	2,8	-3,1	0,0	-2,7
Summe Aktiva	11.890,7	-291,5	11.701,5	-189,3	11.442,1	-259,3
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	2.489,7	84,1	2.408,9	-80,8	2.466,5	57,6
I. Gezeichnetes Kapital	2.000,0	0,0	2.000,0	0,0	2.000,0	0,0
II. Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
III. Gewinnrücklagen	400,0	365,0	485,0	85,0	402,0	-83,0
IV. Gewinnvortrag	5,5	4,2	4,7	-0,9	6,9	2,2
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	84,1	-285,1	-80,8	-164,9	57,6	138,4
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	2.867,6	-83,1	2.781,1	-86,4	2.694,7	-86,4
<b>C. Rückstellungen</b>	538,1	-18,0	547,9	9,8	518,1	-29,8
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	5.986,6	-274,6	5.953,8	-32,8	5.756,7	-197,1
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	8,7	0,0	9,7	1,0	6,1	-3,6
Summe Passiva	11.890,7	-291,5	11.701,5	-189,3	11.442,1	-259,3



GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019
		Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Plan
1.	Umsatzerlöse	5.395	5.329	216	5.575	5.955	626	6.443	6.717	762	6.692	6.932
2.	Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3.	Sonstige betriebliche Erträge	217	369	-164	514	174	-195	427	146	-28	101	93
4.	Materialaufwand	-1.293	-1.431	-176	-1.386	-1.739	-308	-1.556	-1.554	185	-1.507	-1.562
5.	Personalaufwand	-2.599	-2.461	-38	-2.818	-2.663	-202	-3.307	-3.475	-813	-3.079	-3.160
6.	Abschreibungen	-491	-473	-5	-505	-488	-14	-554	-504	-16	-528	-496
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-982	-1.087	-133	-1.070	-1.161	-74	-1.102	-1.126	35	-1.476	-1.592
8.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	17	0	16	16	0	16	13	-3	10	10
10.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-186	-176	16	-196	-175	2	-183	-159	15	-101	-72
13.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	77	86	-284	130	-80	-166	184	58	138	112	153
14.	Sonstige Steuern	0	-2	-1	0	-1	1	-1	-1	0	0	0
15.	Verlust aus Verschmelzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16.	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	77	84	-285	130	-81	-165	183	58	138	112	153

Umsatzerlöse 2016 sind auf Grund des BilRUG mit Vorjahreszahlen nicht vergleichbar





### Kernaussagen des Lageberichts zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Die GZG betreibt gegenwärtig ein Gesundheitszentrum in Teltow sowie Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der Kurzzeit- und Tagespflege und des Betreuten Wohnens im Sinne des SGB XI in Teltow, Caputh und Beelitz in eigenen und angemieteten Immobilien.

Mit dem ab 1. Januar 2017 umgesetzten Pflegestärkungsgesetz (PSG) II wurden weitere Leistungen für Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz eingeführt. Dies gilt insbesondere auch für zusätzliche Betreuungsleistungen in der häuslichen sowie der stationären Pflege, für die Rehabilitation und Prävention pflegebedürftiger Menschen sowie für die Qualität der Pflege.

Mit dem PSG II wurde ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff in Kraft gesetzt, der eine fachlich gesicherte und individuelle Begutachtung und Einstufung in die neuen Pflegegrade schaffen soll. Wichtige Aspekte des Wohlbefindens des Menschen durch Teilhabe und Selbstbestimmung sind zentraler Bestandteil der Neudefinition.

Strukturell wird nach Einschätzung der Geschäftsführung der Vorrang ambulanter Versorgungsformen zu Lasten des bislang dominierenden stationären Sektors durch eine Vielzahl entsprechender Rahmenbedingungen deutlich gefördert.

Die Gesundheitszentrum Teltow gGmbH unterhält in Brandenburg Altenpflegeeinrichtungen, Betreutes Wohnen sowie Einrichtungen der Tagespflege. Die Kapazitäten im stationären Bereich (130 Plätze) haben sich gegenüber Vorjahr nicht verändert. Die Platzkapazität im teilstationären Bereich hat sich ebenfalls nicht verändert und ist gegenüber dem Vorjahr mit 35 konstant.

Auch im Bereich des Betreuten Wohnens gab es keine Veränderung gegenüber Vorjahr (65 Plätze).

Die durchschnittliche Auslastung der vollstationären Einrichtungen lag im Jahre 2017 zwischen 97% und 99% und damit auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr.

Damit liegen auch die Einrichtungen der GZG über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg (94%).

Im Bereich der Kurzzeitpflege erreicht die Altenpflegeeinrichtung in Caputh mit 98% nahezu eine Vollauslastung, während die Einrichtung in Beelitz hier mit 75% etwas dahinter zurückbleibt aber dennoch ihr Planziel erreicht. Für beide Einrichtungen ist hier eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr (Caputh 74%, Beelitz 58%) zu verzeichnen.

Die teilstationären Einrichtungen können in der Belegung gegenüber dem Vorjahr ihre Belegungen bestätigen (GPT Beelitz mit 97%) bzw. deutlich erhöhen (TP im ASH mit 111%).

Im Bereich des Betreuten Wohnens kann erneut eine nahezu 100-prozentige Auslastung erreicht werden.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von insgesamt TEUR 58 (Vorjahr Jahresfehlbetrag: TEUR 81) ab. Die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2017 sah einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 183 TEUR vor.

Die Umsatzerlöse erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 762 auf TEUR 6.717 (Vorjahr: TEUR 5.955) und liegen auch über dem Plan von TEUR 6.551, wenngleich die Erlöse aus pflegerischen Leistungen mit TEUR 4.991 unter dem Planansatz von TEUR 5.232 liegen.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultiert einmal durch die auch für 2017 erfolgreich abgeschlossenen Vergütungsverhandlungen, die sich aus Steigerungen im Personal- und im Sachkostenbereich ergaben. Zudem hat sich die Vermietungssituation des Gesundheitszentrums in Teltow weiter positiv entwickelt und hat damit neben den Staffelmietterhöhungen zu einem Anstieg der Mieterlöse gegenüber dem Vorjahr beigetragen, was für die in den nächsten Jahren umfangreich geplanten Instandhaltungsmaßnahmen in dieser Immobilie dienlich sein wird.

Während die Auslastungen überwiegend im Plan lagen, zeigten sich im Jahr 2017 zum Teil deutliche Abweichungen in der Pflegegradverteilung. Insbesondere aufgrund der schlechteren Pflegegradverteilungen liegen die Umsatzerlöse aus pflegerischen Leistungen unter der Planung.

Die GZG vergütet auf Grundlage einer betriebsinternen Vergütungsordnung, die sich an dem für die GSD abgeschlossenen Tarifvertrag (TV GSD) anlehnt. Die in diesem Haustarifvertrag festgelegte Neustrukturierung der Tarif Tabellen führte im Bereich der Pflege zu einer durchschnittlichen Erhöhung des Personalkostenvolumens von 19,3%.

Im Bereich der Personalkosten ergab sich mit TEUR 3.475 (Vorjahr: TEUR 2.663) ein deutlicher Anstieg, begründet durch die weitere Anpassung der Vergütungsstrukturen.

Erfreulicherweise konnten die noch in 2016 entstandenen Personalengpässe vermieden werden, wodurch eine Inanspruchnahme von Leasing-Personal nur noch in Einzelfällen nötig war. Die durch das PSG II ab 1. Januar 2017 vorzuhaltenden Personalsteigerungen konnten in allen Einrichtungen umgesetzt werden.

Im Jahr 2017 betrug die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte insgesamt 90,3 VK (Vorjahr: 83,1).

Der Einsatz von Leasing-Personal, der noch im Vorjahr mit rund TEUR 369 das Ergebnis beeinflusste, konnte deutlich auf knapp TEUR 90 zu reduziert werden. Der Personalaufwand liegt allerdings mit rund TEUR 168 über Plan.

Der Materialaufwand liegt im Bereich der Planung. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch die geringere Inanspruchnahme von Leasing-Personal bedingt.

Das Betriebsergebnis hat sich daher um TEUR 139 verbessert.

Das neutrale Ergebnis im Geschäftsjahr 2017 liegt mit TEUR -39 leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Eigenkapitalsituation der GZG wird durch den Jahresüberschuss gestärkt.

Die um die Fördermittel verringerte Bilanzsumme sinkt im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 174 auf TEUR 8.747 (Vorjahr: TEUR 8.921).

Die langfristigen Vermögenswerte nehmen im Saldo um TEUR 436 ab. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch Abschreibungen i.H.v. TEUR 504 denen TEUR 212 Anlagenzugänge gegenüberstehen. Vom Anlagevermögen sind insgesamt TEUR 2.695 (Vorjahr: TEUR 2.781) aus Fördermitteln der öffentlichen Hand finanziert.

Nach Verrechnung des Anlagevermögens (TEUR 11.018) mit den im Sonderposten passivierten Fördermitteln weist das Anlagevermögen einen Anteil von 95,2% (Vorjahr: 97,2%) an der verminderten Bilanzsumme auf.

Investitionen in das Anlagevermögen sind in Höhe von TEUR 212 (Vorjahr: TEUR 402) getätigt worden. Die Zugänge betreffen mit TEUR 177 den 4. Bauabschnitt zum Brandschutz / Fassade

der Immobilie des Gesundheitszentrums in Teltow sowie mit TEUR 42 Einrichtung und Ausstattung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen Finanzierungen für die Einrichtungen an den Standorten Teltow, Beelitz und Caputh.

Die Forderungen der GZG an die ehemalige Tochtergesellschaft MEG sind in 2007 in langfristig rückzahlbare Darlehen zusammengefasst worden. Im Geschäftsjahr 2017 wurde eines der beiden Darlehen durch die MEG komplett getilgt.

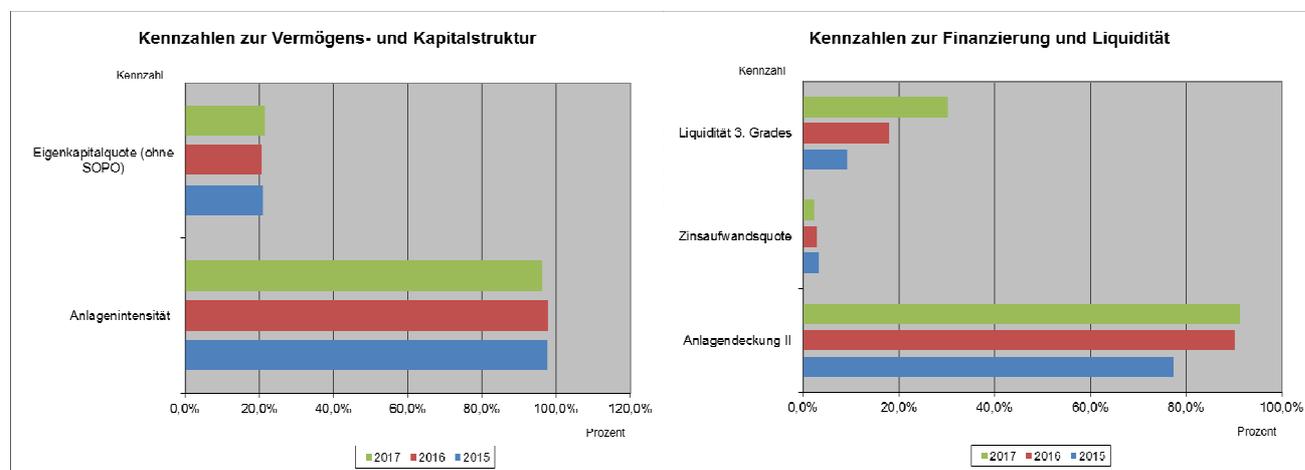
Zum 31. Dezember 2017 beträgt das kurzfristige Vermögen TEUR 424 (Vorjahr: TEUR 248). Dem stehen kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.389 (Vorjahr: TEUR 1.365) gegenüber.

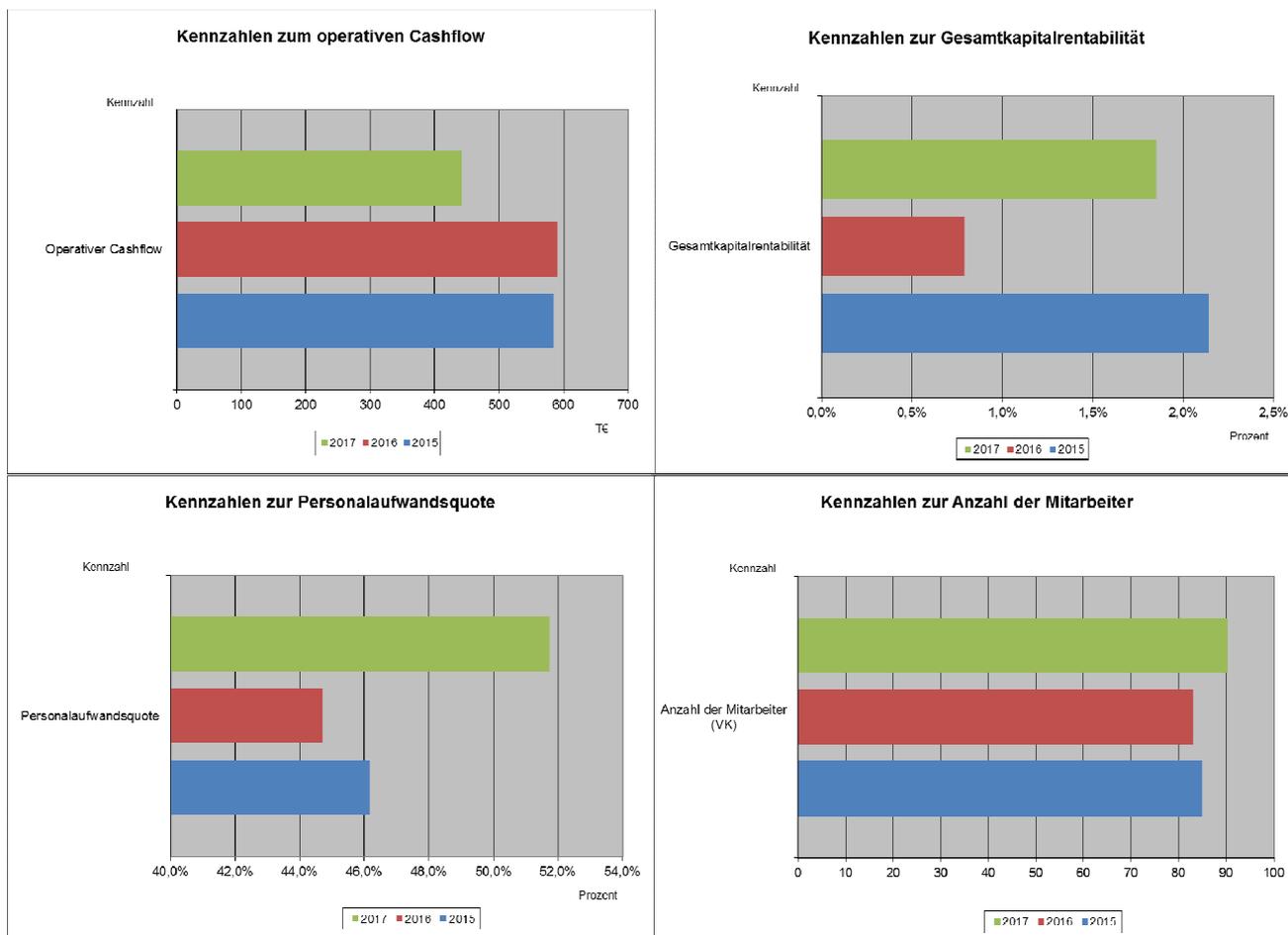
Im Geschäftsjahr beträgt der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit TEUR 442 (Vorjahr Mittelzufluss: TEUR 590), der für Investitionen und Kapitaldienst zur Verfügung stand. Auch nach den Abflüssen aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit erhöhte sich der Finanzmittelfonds zum Stichtag von TEUR 10 auf TEUR 71.

Zur Sicherung der Liquidität besteht ein Kontokorrentkredit in Höhe von TEUR 400, der im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen wurde.

### Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen GZG	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)</b>			
Anlagenintensität	96,3%	97,9%	97,7%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	21,6%	20,6%	20,9%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	91,2%	90,3%	77,4%
Zinsaufwandsquote	2,4%	2,9%	3,3%
Liquidität 3. Grades	30,4%	18,0%	9,3%
Operativer Cashflow	442	590	585
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	1,9%	0,8%	2,1%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	51,7%	44,7%	46,2%
Anzahl der Mitarbeiter (VK)	90,3	83,1	85





## Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Sämtliche Angebote des Sozial- und Gesundheitssektors werden im Wesentlichen über Transferleistungen der öffentlichen Hand – Kommunen, Landkreise und Bundesländer, Krankenkassen, Pflegekassen, Bundesagentur für Arbeit – finanziert. Aufgrund des guten konjunkturellen Umfelds und der zunehmenden Beschäftigungsquote dürften sich die finanziellen Rahmenbedingungen der öffentlichen Kassen in naher Zukunft nicht verändern und im Einzelfall sogar verbessern.

### Digitalisierung

Wesentliche Chancen ergeben sich aus dem „Digitalisierung 4.0“ benannten Entwicklungssprung für die Angebote und Einrichtungen des Unternehmensverbundes. Triebfedern bilden die Steigerung der Qualität im Behandlungsprozess, effizienteres Arbeiten in Medizin und Pflege, besserer Datenaustausch und sicherer Umgang mit Patienten- und Bewohnerdaten. Über die Weiterentwicklung der bestehenden Systeme hinaus gilt es, Prozesse auf ihre Digitalisierungsfähigkeit hin zu prüfen und Investitionen in Informationstechnologie nachhaltig zur wirtschaftlichen Betriebsführung einzusetzen.

### Immobilienmanagement

Die Leistungserbringung erfolgt in eigenen oder angemieteten Immobilien, die mehrheitlich als Spezialimmobilien errichtet oder umgebaut worden sind. Deren Verfügbarkeit ermöglicht der Gesellschaft eine kontinuierliche Leistungsentwicklung und stellt einen Marktvorteil dar.

Mit der weiteren Entwicklung des Immobilienmanagements im Unternehmensverbund EDBTL wird die Voraussetzung zum Ausbau dieses Marktvorteils geschaffen und entsprechende Potentiale gehoben. Das zertifizierte Energiemanagementsystem wird in den kommenden Jahren dazu

beitragen, den Energieverbrauch zu reduzieren und die Energieeffizienz im Unternehmensverbund wesentlich zu steigern.

### **Struktur des Unternehmensverbundes**

Die rechtsformunabhängige Steuerung des Unternehmensverbundes EDBTL bietet die Grundlage für die Etablierung einheitlicher Regelungen und Prozesse. Sie bietet zugleich die notwendige Flexibilität, um auf die Herausforderungen des Marktes angemessen reagieren zu können, und damit gute Voraussetzungen für weiteres Wachstum. Die dezentrale und geschäftsfeldbezogene Gliederung ermöglicht zügiges und flexibles Agieren in einem sich ständig wandelnden Marktumfeld.

Durch die Verbundstrukturen und ihre Weiterentwicklung werden Professionalität und Querschnittskapazitäten gebündelt. So entstehen finanzielle und fachliche Synergieeffekte, die es auch künftig zu erkennen und zu nutzen gilt. Wirtschaftliche Reserven können durch verbundweite, organisatorische und technische Maßnahmen effizienter genutzt werden, so in den Bereichen Immobilienmanagement, Recht, Controlling, Einkauf, Qualitätsmanagement, IT, Hygiene, Pflege und weiteren Schnittstellen.

### **Operatives Geschäft**

Die Einrichtungen der Gesellschaft sind am Markt trotz eines ausgeprägten Konkurrenzgeschehens weiterhin gut positioniert. Aufgrund des demographischen Wandels ist der Pflegemarkt, insbesondere der ambulante Bereich nach wie vor ein Wachstumsmarkt.

Mit dem PSG II erhalten bis zu 500.000 Menschen Leistungen der Pflegeversicherung, die vor in Krafttreten keine Ansprüche aus dem SGB XI hatten. Dies bestätigt sich durch die steigende Nachfrage in allen Angebotssegmenten der Altenhilfe. Der Bedarf an Beschäftigten in der Langzeitpflege und ambulanten Versorgung alter Menschen steigt, ebenso wie der Bedarf an Assistenzleistungen.

Das PSG III bildet den leistungsrechtlichen Rahmen für die Weiterentwicklung zielgerichteter Angebote insbesondere auf dem Sektor der ambulanten Angebote. Dazu zählen ein weiterer Ausbau gemischter Pflegearrangements, zusätzliche Beratungsmöglichkeiten, ein Case-Management sowie die Einführung persönlicher Budgets.

Das PSG III schreibt darüber hinaus die Berücksichtigung des geltenden Tarifniveaus in den Pflegevergütungsverhandlungen der Pflegeeinrichtungen fest. Damit ist nun mehr eine weitere Sicherheit in der Refinanzierung insbesondere tarifgebundener Personalkosten gegeben.

Während bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht bestehen, weist die Geschäftsführung auf folgende Risiken hin:

### **Personalmanagement - Fachkräftemangel**

Mit zusätzlichen, konzertierten, bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, flankiert durch bundes- und landesrechtliche Rahmenbedingungen, sollen Menschen für soziale Berufe gewonnen und gehalten werden. Die Beschäftigungsmöglichkeiten, die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung müssen weiter verbessert werden, damit sich Menschen für diesen Arbeitsbereich entscheiden.

Für den gesamten Unternehmensverbund und damit auch für die GZG stellen die Gewinnung und Bindung von geeigneten Fachkräften, insbesondere von Mitarbeitenden in Schlüsselfunktionen und Führungskräften, z.T. auch von Hilfskräften ein bedeutendes Risiko dar, wenn auch in regional und berufsgruppenspezifisch unterschiedlicher Ausprägung.

Der Unternehmensverbund wirkt dem mit verschiedensten Maßnahmen der Personalakquise, Personalentwicklung und -bindung entgegen, die konzeptionell fortlaufend weiterentwickelt werden. Diese reichen von einem eigenen Angebot für Freiwilligendienste (FSJ und BFD) über die

Ausbildung, die interne Weiterbildung und Führungskräfteentwicklung bis hin zur Vergabe von Stipendien und kleinteiligen Maßnahmen für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Im Hinblick auf die Personalentwicklung wurden in den letzten Jahren zahlreiche Instrumente eingeführt, die die Kompetenz der Mitarbeitenden und Führungskräfte stärken und die sie dabei unterstützen sollen, ihren Dienst kompetent leisten zu können. Dazu gehören ein Weiterbildungsangebot für Führungskräfte im Unternehmensverbund EDBTL und ein Pilotprojekt zum Thema psychische Erkrankungen.

Die Vollzeitausbildung von jungen Menschen, die Ermöglichung berufsbegleitender Ausbildungen oder die Beschäftigung von Freiwilligen (FSJ/BFD) sind weitere Elemente der Personalgewinnungsstrategie zur Reduzierung des Fachkräftemangels.

Zur Optimierung eines zielgerichteten Personaleinsatzes und zur einheitlichen Ermittlung weiterer personalbezogener Kennzahlen wurde mit der Einführung eines verbundeinheitlichen, leistungsstärkeren Dienstplanprogramms begonnen. Die verbundeinheitliche Einführung soll in 2018 abgeschlossen werden.

### **Informationstechnologien**

Das an den Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der EU angepasste EKD-Datenschutzgesetz 2018 – (DSG-EKD 2018) sieht für diakonische Unternehmen u.a. noch umfassendere Dokumentationsauflagen zum Datenschutz vor als bisher. So müssen neue IT-Verfahren nun einer sogenannten Datenschutz-Folgenabschätzung unterzogen werden.

Für die gesetzliche Auflage, im Falle von Datenweitergaben an Dritte eine Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung abzuschließen, ist seit 1. Juli 2017 eine diesbezügliche Richtlinie für alle Einrichtungen bindend in Kraft gesetzt. Alle Maßnahmen sind Bestandteil eines sich in der Erarbeitung befindlichen Sicherheitskonzeptes

### **Investitionsprojekte und Immobilienbewirtschaftung**

Die fortschreitende Nutzungsdauer der Betriebsgebäude bringt Risiken für außerplanmäßige Instandsetzungen mit sich. Deshalb wurden für eine nachhaltige Gebäudeplanung Instandhaltungskennzahlen entwickelt, die Grundlage für eine mehrjährige Investitions- und Instandhaltungsplanung sind.

In der GZG kommt dem alters- und entwicklungsbedingten Investitionsbedarf und zusätzlichen energetischen Standardverbesserungen in den nächsten Jahren zudem eine hohe Bedeutung zu.

### **Operatives Geschäft**

Die wesentlichen Risiken des Geschäftsfeldes Altenhilfe liegen im Bereich der Kernprozesse, weil die Pflege und Versorgung alter Menschen das grundsätzliche Risiko von Pflegefehlern mit sich bringt. Ein grundsätzliches Risiko stellt das Wanderverhalten von Bewohnern und Gästen von teilstationären und stationären Pflegeeinrichtungen ein grundsätzliches Risiko dar. Darüber hinaus ist an einzelnen Standorten ein sich intensivierender Wettbewerb zu verzeichnen.

Durch das Inkrafttreten des PSG II bestehen Erlörisiken aufgrund des einrichtungseinheitlichen Eigenanteils (EEE), sofern sich die geplante Pflegegradverteilung unterjährig ungünstig verschiebt. Das Risiko wird durch ein effektives Controlling anhand zeitnaher Analysen der Belegungsstruktur und der Personalbesetzung unter Nutzung des Managementinformationssystems und zusätzlicher Kennziffern gemindert, die durch die Einführung eines neuen Dienstplanprogramms zur Verfügung stehen.

Ein umfassendes, EDV-gestütztes Qualitätsmanagement sowie regelmäßige Qualifizierungen der Mitarbeitenden sowie der Führungskräfte tragen dazu bei, diese Risiken zu minimieren.

Für die mit Fördermitteln finanzierten Doppelzimmer erscheint die mit der Struktur- und Qualitätsverordnung geforderte Einzelbelegung zunehmend unwahrscheinlich, auch wenn diese seitens der Aufsichtsbehörde bisher nur ausgesetzt ist. Die Belegung von Doppelzimmern stellt aufgrund des Kundenwunsches nach Einzelzimmern zurzeit noch ein geringes Risiko dar, das durch einen wachsenden regionalen Konkurrenzdruck steigen könnte. Zurzeit ist es durch ein gutes Belegungsmanagement beherrschbar.

Neben den allgemeinen Personalrisiken bestehen für die GZG Kosten-, Erlös- sowie Qualitätsrisiken durch Mehrarbeit bei Personalengpässen. Darüber hinaus besteht weiterhin ein Risiko bei der Besetzung von über Pflegeentgelt finanzierten Stellen.

Ein weiteres Risiko besteht weiterhin im hohen Sanierungsbedarf der Immobilie des Gesundheitszentrums. Entsprechende Planungen für die nachhaltige Modernisierung der Immobilie in den nächsten Jahren liegen bereits vor und werden weiterhin sukzessiv umgesetzt.

Die Planungen der GZG für den nun fünften Bauabschnitt an der Immobilie Teltow (brandschutztechnische Ertüchtigung) sind bis zur Genehmigungsplanung vorangetrieben. Diese Maßnahmen werden sich weiter positiv auf die Vermietbarkeit des Gesamtkomplexes auswirken.

Für die GZG wird davon ausgegangen, dass für Personalkostenanpassungen sowie die steigenden Sachkosten, wie in den vergangenen Jahren auch, eine angemessene Refinanzierung durch Pauschal- und Einzelvergütungsverhandlungen erreicht werden kann.

## 2.4 Unternehmen im Bildungswesen



### 2.4.1 Kreismusikschule und Kreisvolkshochschule Potsdam-Mittelmark GmbH (KPM)

Puschkinstr. 13,  
14806 Bad Belzig  
Telefon: 033841/45430  
Internet: [www.kms-pm.de](http://www.kms-pm.de) und [www.kvhs-pm.de](http://www.kvhs-pm.de)

<b><u>Gründung:</u></b>	26.11.2004
<b><u>Erwerb der Geschäftsanteile:</u></b>	10.05.2005
<b><u>Stammkapital:</u></b>	25.000 €
<b><u>Gesellschafter:</u></b>	Landkreis Potsdam-Mittelmark 100 %
<b><u>Beteiligungen:</u></b>	Es bestehen keine weiteren Beteiligungen.

<b><u>Organe:</u></b>	
<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Uta Hoffmann-Thoben
<b><u>Gesellschafterversammlung:</u></b>	Wolfgang Blasig (Landrat LK PM)
<b><u>Aufsichtsrat:</u></b>	Abg. Kathrin Heilmann / Vors. (CDU) Abg. Dr. Manfred Geserick (SPD) Abg. Alan Oeff (Bd.90/Die Grünen) Abg. Bodo Puschner (CDU) Abg. Harald Mushack (Die Linke) Thomas Schulz (vom LR betraut) (Fachbereichsleiter LK PM)

#### **Gesellschaftszweck:**

Der Gesellschaftsgegenstand besteht in der Förderung von Bildung und Erziehung, sowie in der Förderung von Kunst und Kultur. Dies wird insbesondere verwirklicht durch die Unterhaltung der Kreismusikschule und der Kreisvolkshochschule, die Durchführung von Bildungsmaßnahmen und Bildungsveranstaltungen, die Pflege des Liedgutes und des Chorgesanges.

#### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

- Zuwendungsbescheid vom Landkreis zur Vermittlung musischer Bildung auf der Grundlage des Brandenburgischen Musik- und Kunstschulgesetzes und für Angebote der Weiterbildung nach dem Brandenburgischen Weiterbildungsgesetz

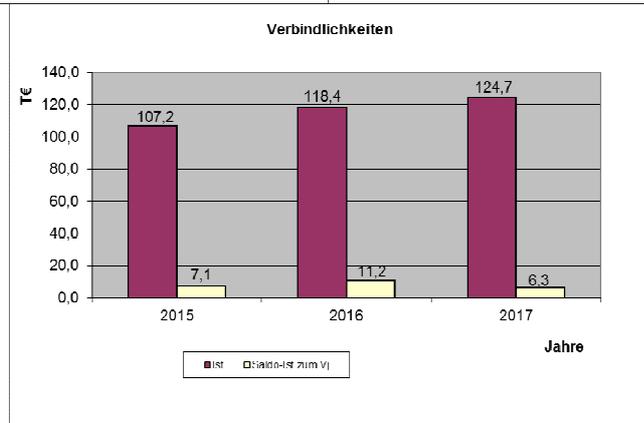
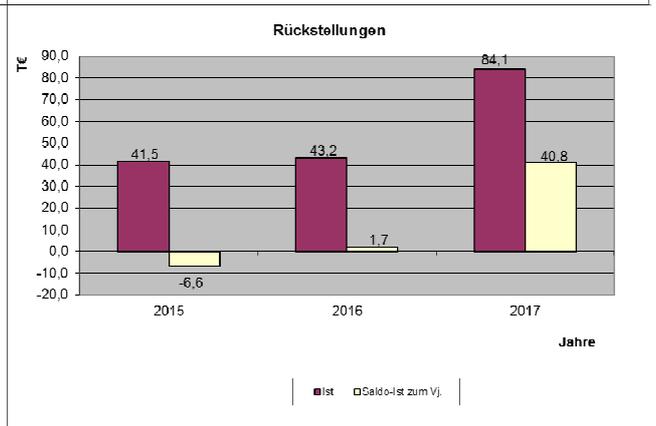
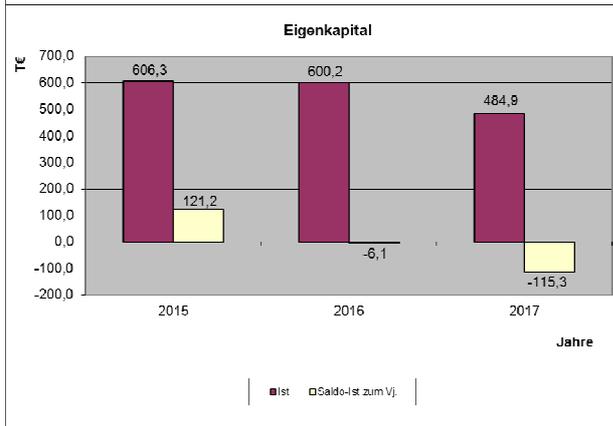
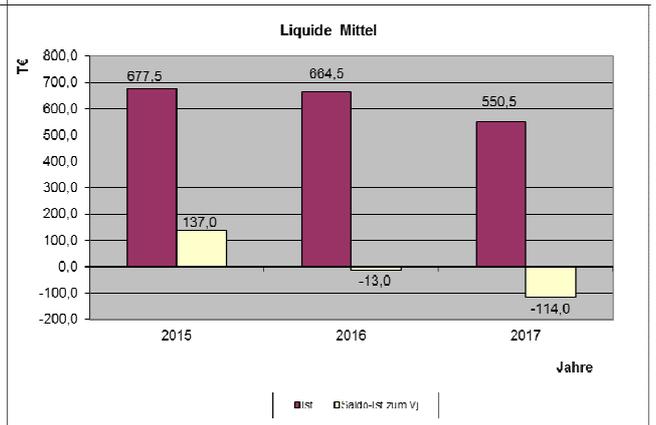
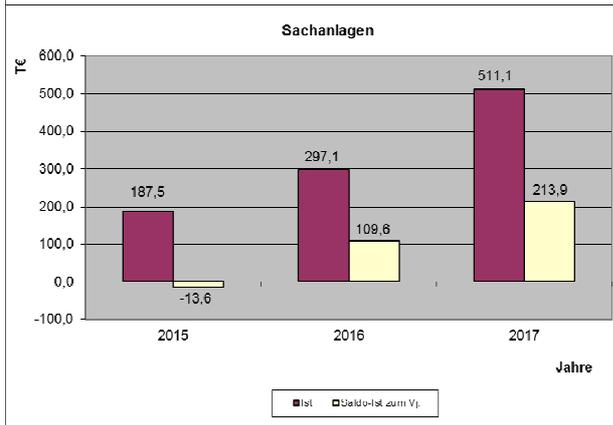
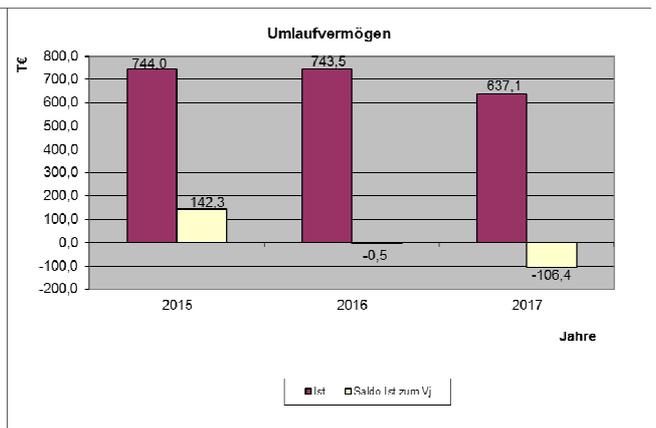
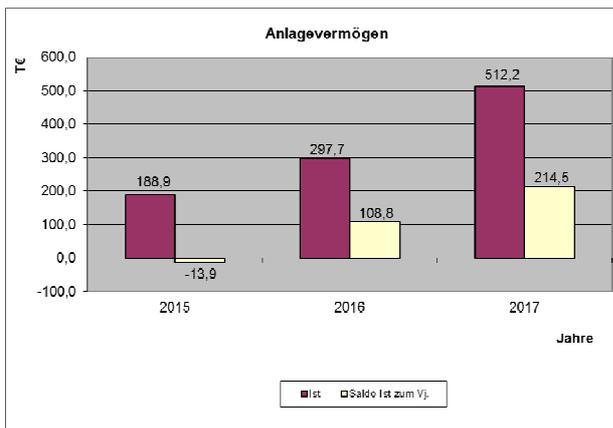
- Zuwendungsvertrag für die Betreuung und Organisation der Lernförderung
- Vereinbarung über die individuelle Erbringung und Abrechnung von Leistungen für Bildung und Teilhabe sowie Aktiv sein im Alter
- Zuwendungsvertrag zur Durchführung der Sprachförderung für Asylbewerber des LK PM

## Geschäftsjahr 2017

### Jahresabschluss 2017

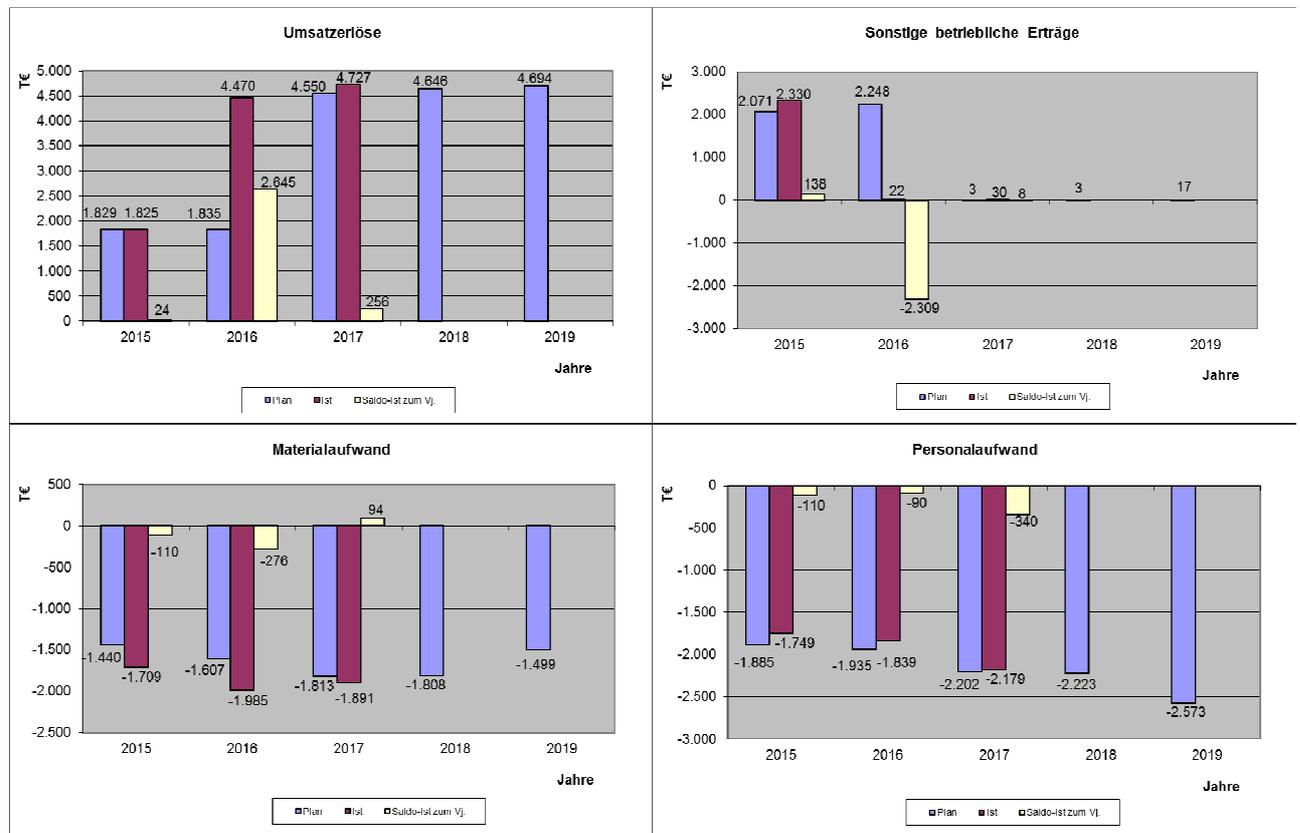
Der Jahresabschluss der Kreismusikschule und Kreisvolkshochschule Potsdam-Mittelmark GmbH für das Geschäftsjahr 2017 wurde vom Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Dipl.-Kfm. WP/StB Uwe Schilling bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

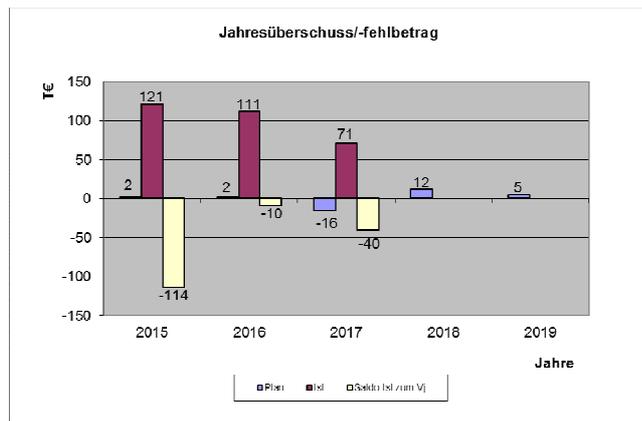
Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	188,9	-13,9	297,7	108,8	512,2	214,5
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,3	-0,3	0,5	-0,8	1,1	0,6
II. Sachanlagen	187,5	-13,6	297,1	109,6	511,1	213,9
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	744,0	142,3	743,5	-0,5	637,1	-106,4
I. Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	66,5	5,3	79,0	12,5	86,6	7,6
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	677,5	137,0	664,5	-13,0	550,5	-114,0
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1,2	-4,1	1,6	0,3	6,2	4,6
Summe Aktiva	934,1	124,3	1.042,8	108,7	1.155,5	112,7
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	606,3	121,2	600,2	-6,1	484,9	-115,3
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	0,0	25,0	0,0	25,0	0,0
II. Kapitalrücklage	150,0	0,0	150,0	0,0	150,0	0,0
III. Gewinnrücklagen	235,2	235,2	238,9	3,7	164,1	-74,8
IV. Gewinnvortrag	74,8	0,0	74,8	0,0	74,8	0,0
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	121,2	-114,0	111,5	-9,8	71,0	-40,4
<b>B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>	23,0	-5,6	131,6	108,5	302,7	171,2
<b>C. Rückstellungen</b>	41,5	-6,6	43,2	1,7	84,1	40,8
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	107,2	7,1	118,4	11,2	124,7	6,3
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	156,0	8,0	149,4	-6,6	159,1	9,7
Summe Passiva	934,1	124,3	1.042,8	108,7	1.155,5	112,7



GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019
		Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Plan
1.	Umsatzerlöse	1.829	1.825	24	1.835	4.470	2.645	4.550	4.727	256	4.646	4.694
2.	Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3.	Sonstige betriebliche Erträge	2.071	2.330	138	2.248	22	-2.309	3	30	8	3	17
4.	Materialaufwand	-1.440	-1.709	-110	-1.607	-1.985	-276	-1.813	-1.891	94	-1.808	-1.499
5.	Personalaufwand	-1.885	-1.749	-110	-1.935	-1.839	-90	-2.202	-2.179	-340	-2.223	-2.573
6.	Abschreibungen	-53	-48	0	-58	-47	1	-60	-74	-27	-65	-75
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-521	-527	-53	-481	-509	17	-496	-541	-31	-541	-559
8.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0	-1	0	0	0	0	0	0	0	0
10.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
13.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	121	-114	2	111	-10	-17	71	-40	11	5
14.	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16.	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	2	121	-114	2	111	-10	-16	71	-40	12	5

Die Umsatzerlöse 2016 sind auf Grund BilRUG mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar.





### Kernaussagen des Lageberichts zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Das Finanzamt Brandenburg bestätigte mit Datum vom 01.07.2016 die Gemeinnützigkeit für das Jahr 2015. Die Steuererklärung für 2016 wurde beim Finanzamt eingereicht, der Bescheid steht noch aus.

Die Vorgaben für die Gemeinnützigkeit wurden auch für 2017 konsequent beachtet und voll erfüllt.

Nach Vorgabe des Zuwendungsbescheids wird gemäß EU-Beihilferecht eine Trennungsrechnung vorgenommen.

An Bildungsmaßnahmen und Bildungsveranstaltungen inkl. der Pflege des Liedgutes und Chorgesanges wurden durchgeführt.

In der Kreisvolkshochschule wurden insgesamt 534 Bildungsmaßnahmen (Kurse) für 4.651 Teilnehmende im Umfang von 10.564 Stunden auf der Basis des Leistungsvertrages durchgeführt, davon 9.991 im Rahmen der Grundversorgung.

Zusätzlich hat die KVHS 2017 vier Projekte und vier Auftragsmaßnahmen umgesetzt:

1. Deutsch für Asylsuchende (vom Landkreis/FD Soziales aufgelegt, personell durchgeführt von der KVHS):

5 Kurse, 1.675 Unterrichtsstunden, 76 Teilnehmende;  
Finanzierung durch den Landkreis (100%-Förderung + Verwaltungspauschale)

2. Aktiv sein im Alter (Offensive für Bürger ab dem 55. Lebensjahr, vom Landkreis/FD Soziales aufgelegt):

164 Kurse, 556 Unterrichtsstunden, 2132 Teilnehmende;  
Finanzierung durch den Landkreis (100%-Förderung + Verwaltungspauschale)

3. Lernförderung (im Rahmen des Bildungspaketes, vom Landkreis/FD Soziales aufgelegt):

Schuljahr Sept. 2016 - Juli 2017: 18.300 Nachhilfestunden, 272 Schüler/innen, weiter hoher Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund; Finanzierung durch den Landkreis und das BMAS (100%-Förderung + Verwaltungspauschale)

4. Projekt „talentCAMPus“ (im Rahmen von „Kultur macht stark“):

Ein dreiwöchiger Ferienkurs, 120 Unterrichtsstunden, 8 Teilnehmende, (100%-Förderung + Verwaltungspauschale)

5. 4 Auftragsmaßnahmen („Bildung auf Bestellung“), davon 2 Sprachkurse für Mitarbeitende im Jobcenter des Landkreises PM:  
Insg. 29 Teilnehmende, 181 Unterrichtsstunden; Finanzierung durch die Auftraggebenden Unternehmen

Die KVHS hat zudem im November 2017 erstmalig die Trägerzulassung zur Durchführung von Integrationskursen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erhalten.

- In der Kreismusikschule wurden 3.864 Schüler in 69.563 Unterrichtsstunden (inkl. SVA- und Förderunterricht) betreut. Damit wurden gegenüber 2016 101 Schüler mehr unterrichtet. Durch Mehrfachbelegungen konnten insgesamt 4.055 Schülerbelegungen registriert werden.  
An Unterrichtsstunden wurden 392 mehr gegeben als 2016.
- Die Pflege des Lied- und Chorgesanges spielte auch 2017 in zahlreichen Konzerten und Veranstaltungen eine wichtige Rolle, z.B. in zum Teil eigenständigen Chorkonzerten am 18.06., 7.10., 11.11., 9.12.2017
- Die Projekte im Rahmen des Landesprogrammes „Musische Bildung für alle“ wurden wie im vergangenen Jahr weitergeführt.  
Folgende Teilprojekte wurden mit zusätzlichen Geldern vom Land gefördert:

Klassenmusizieren (100%-Förderung)

- Bläserklasse Ziesar 2 Klassen
- Gitarrenklassen 2 Klassen in Töplitz
- Elementarusbildung 3 Klassen an der Seeberg-Grundschule Kleinmachnow
- Singeklasse 4 Klassen an der Seeberg-Grundschule Kleinmachnow
- 2 Klassen an der Steinweg-Grundschule Kleinmachnow
- 2 Klassen in der Grundschule Caputh

insgesamt 330 Schüler in 15 Klassen

- Behindertenarbeit an Grund- und Förderschulen 2 Klassen mit 10 bzw. 13 Teilnehmern

Die bis 2016 geförderten Teilprojekte Talentförderung, studienvorbereitende Ausbildung, Ensemblesmusizieren werden nicht mehr extra aufgeführt, sondern sind in der allgemeinen Landesförderung inkludiert.

- Folgendes Projekt wurde im Rahmen von „Kultur macht stark“ (Finanzierung durch das BMBF) bis 07/2017 durchgeführt.

1 Projekt mit 16 Teilnehmern

(100%-Förderung + Verwaltungspauschale)

- Musik bewegt

Im Bereich der KVHS beliefen sich die Entgelte der Teilnehmenden sogar etwas höher als geplant auf 301.782,95 €. Bei der Planung wurde von 10.000 Unterrichtsstunden ausgegangen – das Ist liegt bei 10.564 Unterrichtsstunden.

Der Jahresfehlbetrag der KVHS beträgt 2017 ca. 24.000 €. Zurückzuführen ist dies auf ungeplante Abfindungen, die im Zuge der unbefristeten Neubesetzung der Pädagogischen Mitarbeiterstelle in Kleinmachnow geflossen sind und auf die auf ein Jahr befristete Teilzeitstelle einer pädagogischen Mitarbeiterin. Beide Aufwendungen konnten durch die Betriebsmittelrücklage finanziert werden.

In der KMS betragen die Erlöse durch die Teilnehmer 1.577.040 €. Dies bedeutet gegenüber dem Plan ein Plus von ca. 17.000 €.

Zurückzuführen ist das Plus auf eine erhöhte Stundenzahl und Projekte mit allgemeinbildenden Schulen im Gruppenunterricht und eine weitere KITA.

Die niedrigen Honorarausgaben sind bedingt durch die im Jahr 2017 niedrigere Anzahl der Unterrichtstermine.

Der Überschuss der KMS im Vergleich zum Plan liegt bei ca. 96.000 €. Er ist im Wesentlichen auf Einsparungen im Bereich der Personalkosten und auf die nicht geplante Erhöhung des Landeszuschusses um ca. 20.000 € zurückzuführen.

Für die GmbH errechnet sich für das Jahr 2017 ein Jahresüberschuss von ca. 71.000 €.

Das Vermögen ist mit einer Eigenkapitalquote von 42 % als sehr gut finanziert zu bezeichnen. Der überwiegende Bestandteil des Vermögens wird durch Guthaben bei der MBS repräsentiert. Investitionen (vorrangig Musikinstrumente, Sachanlagen, Ausstattung) wurden in einer Höhe von 288.717,23 € (inkl. geringwertige Wirtschaftsgüter) getätigt.

Der relativ hohe Betrag an liquiden Mitteln (47,64 % der Bilanzsumme) setzt sich aus verschiedenen Finanzbeständen zusammen:

Ein Teil des Bestandes ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass Geschäftsjahr und Schuljahr in der KMS auseinander fallen, so dass die liquiden Mittel in größerem Umfang Teilnehmerentgelte enthalten, die für das gesamte Schuljahr 2017/ 2018 vereinnahmt wurden.

Ein weiterer Teil der liquiden Mittel ist auf noch nicht verausgabte zweckgebundene Rücklagen bzw. allgemeine Betriebsmittelrücklagen zurückzuführen.

Weiterhin spiegelt sich in den liquiden Mitteln der erwirtschaftete Überschuss 2017 wider.

Die liquiden Mittel reichen aus, um die bestehenden Verbindlichkeiten zu bedienen.

An Zuschüssen vom Kreis wurden planmäßig 1.534.000 € vereinnahmt (ohne Projektförderung). Die Landesförderung lag bei 652.514 € (hiervon 171.694,80 € ausgereicht durch den Landkreis).

Die Personalsituation der KVHS ist weiterhin auf einem konsolidierenden Weg: die unbefristete Neubesetzung der dauererkrankten Pädagogischen Mitarbeiterstelle in Kleinmachnow wurde im letzten Quartal 2017 eingeleitet. Die personellen Ressourcen für die TKS-Region sowie den Raum Werder werden hierdurch wieder konstant und planbar.

In der KMS wurde im Laufe des Jahres 2017 das Ziel erreicht 40% der Unterrichtsstunden durch festangestellte Mitarbeiter zu erteilen. Hierzu wurden bestehende Festanstellungsverträge vergrößert und Honorarstellen in Festanstellungen umgewandelt und eine Teilzeitstelle mit einer neuen Lehrkraft besetzt.

Sowohl für die KMS als auch die KVHS werden die Entwicklung von Angebot und Nachfrage (Schüler-/ Teilnehmendenzahlen) sowie die hierfür relevanten Prozesse laufend überwacht. Dies gilt sowohl im operativen als auch wirtschaftlichen Bereich und unter besonderer Betrachtung der Liquidität. Die Überwachung findet in Form von regelmäßigen Dienstberatungen, statistischen Auswertungen und Plan-Ist-Vergleichen (monatliche Auswertung der BWA, Quartalsbericht inkl.

Prognose, Jahresprüfbericht inkl. Lagebericht) statt. Bei Bedarf werden rechtzeitig Korrekturmaßnahmen ergriffen.

Der Zuwendungsbescheid für das Jahr 2018 über die Gewährung von Ausgleichsleistungen durch den Landkreis liegt in diesem Jahr aufgrund der noch nicht geklärten Form des Bescheids noch nicht vor.

In den verabschiedeten Haushaltsplan 2018 aufgenommen wurden Ausgleichsleistungen des Landkreises für das Jahr 2018 in Höhe von:

KMS 1.343.760,00 € (+ 119.835 € mehr als IST 2017)  
 KVHS 310.000,00 € (analog IST 2017)

Die Ausgleichsleistung der KMS ist mit 40% der Ausgaben berechnet.

Die Landesmittel sowohl für die KMS als auch für die KVHS werden in 2018 voraussichtlich stabil bleiben. Mit der Nennung der genauen Summe der Landesförderung kann nach Aussage des Ministeriums voraussichtlich erst im Juni 2018 gerechnet werden.

Die Aufstellung der Investitionspläne 2018 erfolgt in Anlehnung an das Investitionsvolumen 2017. Im Bereich der Vermögensentwicklung (Investitionen) werden im Jahr 2018 neben Ersatzinvestitionen, Baumaßnahmen, Software- und Technikinvestitionen getätigt.

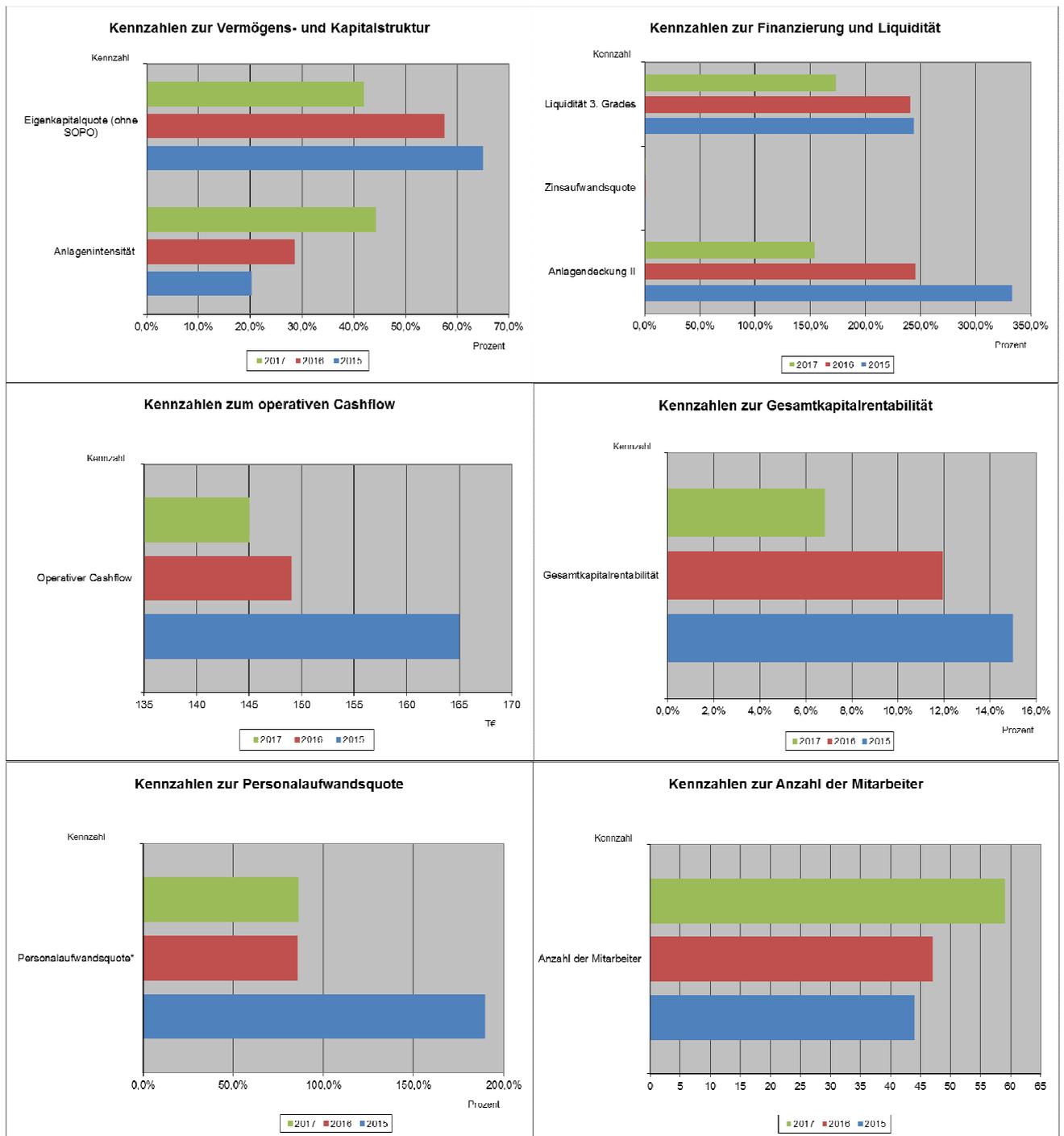
In der KVHS ist ein Ausgabevolumen von 7.000 € geplant, welches Software und Sachanlagen umfasst.

Das geplante Investitionsvolumen der KMS liegt bei 32.000 € und umfasst neben dem Schwerpunkt Musikinstrumente (12.000 €), Möbel und Ausstattung (15.000 €) Technik (4.000 €) und Software (1.000 €).

Weiterhin stehen der GmbH 6.000 € für GWGs zur Verfügung.

#### Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen KPM	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit.a)</b>			
Anlagenintensität	44,3%	28,6%	20,2%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	42,0%	57,6%	64,9%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	153,8%	245,8%	333,2%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	173,1%	240,6%	244,1%
Operativer Cashflow	145	149	165
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	6,8%	11,9%	15,0%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote*	86,1%	85,5%	189,5%
Anzahl der Mitarbeiter	59	47	44



## Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Auch im Jahr 2018 wird die GmbH die Möglichkeit haben durch die Auflösung von Rücklagen und durch den Gewinn 2017 besondere Projekte zu fördern und die Ausstattung der Unterrichtsstätten weiter zu professionalisieren.

Das voraussichtliche Ergebnis der GmbH liegt nach Plan 2018 bei einem leichten Jahresplus von ca. 12.000 €. Der Betriebsertrag (Entgelte, Landes- und Kreiszuschüsse, Sonstiges) wird auf ca. 4.649.000 € und der Betriebsaufwand (Honorare, Gehälter, sonstige betriebliche Aufwendungen, Abschreibungen) auf ca. 4.637.000 € prognostiziert.

Die momentan stetigen Zuschüsse des Landkreises und des Landes, die soliden Entgelte als auch das stetig anhaltende Interesse der Bevölkerung an den Bildungsangeboten sowohl der KMS als

auch der KVHS veranlassen die Geschäftsführerin, die Zukunft der Gesellschaft als gesichert und positiv zu sehen.

In der KMS stehen im Personalbereich im Jahr 2018 keine Änderungen bevor. Für 2019 sind ca. 5 volle Stellen zu besetzen, die 2018 mit 10 Teilzeitstellen ausgeschrieben werden.

Die Auswahl erfolgt auf der Basis von inhaltlichen, strategischen und sozialen Überlegungen. Im Interesse der Sicherung der Qualität werden hier auch neue von außen sich bewerbende Lehrkräfte Berücksichtigung finden. Vereinzelt wird es zu Verkleinerungen oder Auflösung von Honorarverträgen kommen.

Ab 2019 soll der Prozentsatz der durch festangestellte Instrumentaldozenten erteilten Unterrichtsstunden auf 50% erhöht werden. Die personelle Lage der KMS wird sich mit den neuen festen Stellen weiterhin verbessern und für eine nachhaltige Qualitätssicherung stehen.

### Arbeitsschwerpunkte 2018

#### KVHS

- Konsolidierung der Personalprozesse und Personalentwicklung für die KVHS-Beschäftigten sowie die externen Lehrkräfte (besonders im ländlichen Raum: „vom Finden zum Binden“)
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems
- Weiterentwicklung von Lehr-/ Lernkonzepten und –angeboten (auch raum- und zeitunabhängig, Berücksichtigung der Bedarfe im Landkreis)
- Angebote für neue, jüngere Zielgruppen, auch in Kooperation mit Familienzentren
- Steigerung der Attraktivität, Sichtbarkeit und Präsenz im Landkreis, räumlich durch Auslotung von Nutzungsmöglichkeiten einer eigenen Immobilie in der TKS-Region
- Beantragung und Start eines ersten Integrationskurses, gefördert durch das BAMF
- Beantragung und Durchführung von Alphabetisierungskursen für Geflüchtete beim Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS)

#### KMS

Arbeitsbereiche die 2017 intensiv begonnen wurden, werden 2018 fortgesetzt.

Hierzu gehören:

- Personalkonsolidierung, das „erweiterte Team“ der festangestellten Lehrkräfte ist das strukturell-künstlerische-pädagogische Rückgrat der KMS
- Stärkung der musikalischen „Mittelschicht“ durch Förderung der LeistungsträgerInnen zwischen 13 und 16 Jahren u.a. durch einen Kammermusikaward, eine Bläserwoche zusammen mit dem Lajjazz und einer Probenwoche in Georgien
- Ausbau der Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen
- Konsolidierung der Regionalstelle Bad Belzig: Erweiterung des Angebots durch Kammermusik, neue Auftrittsmöglichkeiten im Landratsamt, im Kino in Treuenbrietzen und in verschiedenen Kirchen
- Ausbau der Fortbildungsangebote auf der Grundlage des Brandenburgischen Musik- und Kunstschulgesetzes.

Weiterhin bleibt das Ziel des Unternehmens möglichst vielen Bürgern im Landkreis Potsdam-Mittelmark Bildung in all ihren Facetten zu sozialverträglichen Preisen zu ermöglichen. Dies wird auch zukünftig ein wichtiger weicher Standortfaktor für den Landkreis sein.

## 2.5 Wirtschaftsförderungsunternehmen/Unternehmen in der Vermögensverwaltung



### 2.5.1 Technologiezentrum Teltow GmbH (TZT)

Potsdamer Str. 18 A  
14513 Teltow  
Telefon: 03328 - 430 200  
Internet: <http://www.tgz-pm.de/>

<b><u>Gründung:</u></b>	07.11.1990
<b><u>Stammkapital:</u></b>	600.000 €
<b><u>Gesellschafter:</u></b>	Landkreis Potsdam-Mittelmark 100,0%
<b><u>Beteiligungen:</u></b>	50 % an Golm Innovationszentrum GmbH.

#### **Organe:**

<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Michael Paduch (bis 30.12.2018) George Geveke (ab 01.12.2018)
<b><u>Gesellschafterversammlung:</u></b>	Wolfgang Blasig (Landrat LK PM)
<b><u>Aufsichtsrat:</u></b>	Abg. Dr. Michael Klenke (SPD) Abg. Rita Neumann (FBB) Abg. Henry Liebrez (Bd. 90/Die Grünen) Christian Stein (vom LR betraut) (1. Beigeordneter LK PM) Abg. Thomas Singer (Die Linke) Abg. Ottheiner Kleinerüschkamp (CDU)

#### **Verschmelzung/Umfirmierung:**

Die Verschmelzung wurde mit der am 19. 07. 2018 erfolgten Eintragung des am 22. 06. 2018 beschlossenen Verschmelzungsvertrages mit der Technologie- und Gründerzentrum „Fläming“ GmbH rückwirkend zum 01. 01. 2018 vollzogen. Die Technologiezentrum Teltow GmbH wurde mit Wirkung vom 22.06.2018 in die Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark GmbH umfirmiert.

#### **Gesellschaftszweck:**

Der Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb von Gebäuden zur Vermietung vorrangig an innovative und technologieorientierte Unternehmen sowie an Verwaltungseinrichtungen.

Dazu beschafft, errichtet, vermietet und verpachtet die Gesellschaft Gebäude mit Büro-, Gewerbe- und Laborräumen, Büro- und Betriebseinrichtungen sowie anderes Anlagevermögen.

Sie erbringt weiterhin Dienst-, Beratungs- und Bildungsleistungen, in dem sie u. a.

- Unternehmen für den Standort Potsdam-Mittelmark akquiriert, Investoren berät, ansässige Unternehmen betreut sowie die Gründung und Ansiedlung von Unternehmen und Vereinen unterstützt,

- die Zusammenarbeit von Instituten, Forschungseinrichtungen, Hoch- und Fachschulen, berufs- und allgemeinbildenden Schulen mit der regionalen Wirtschaft vermittelt,
- Informations- und Qualifizierungsveranstaltungen für die Wirtschaft durchführt
- Wirtschaftsförderprojekte und Arbeitsfördermaßnahmen akquiriert, initiiert, begleitet und durchführt,
- Aufträge öffentlicher Körperschaften und Organisationen im Bereich der Wirtschaftsförderung übernimmt,
- regionale Netzwerke aufbaut und pflegt sowie
- strategische Konzepte und Leitbilder des Landkreises umsetzt.

### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

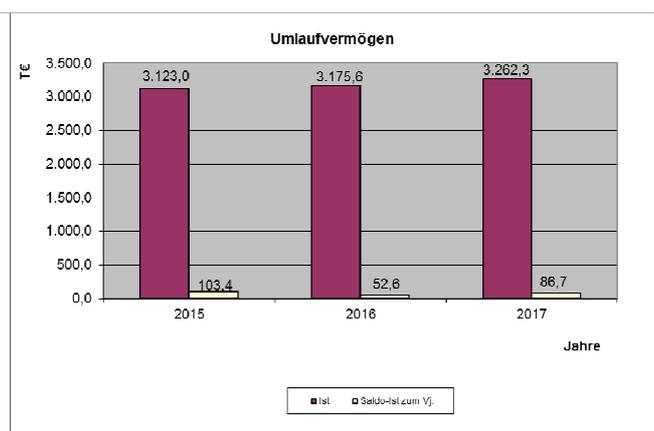
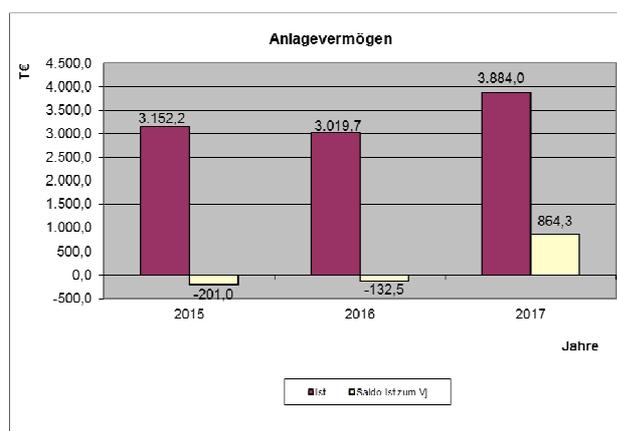
- Modifizierte Ausfallbürgschaft des Landkreises
- Managementvertrag zwischen der TGZ und GO:IN
- Mietvertrag zwischen dem Landkreis und dem TGZ
- Bewirtschaftungsvertrag Teltow-Seehof
- Geschäftsbesorgungsvertrag
- Erbbaurechtsvertrag Teltow-Seehof
- Vertrag über die Weiterleitung von Fördermittel SEE:LAB

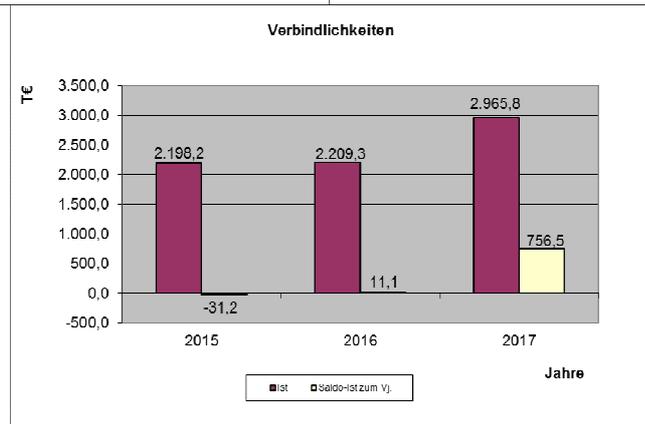
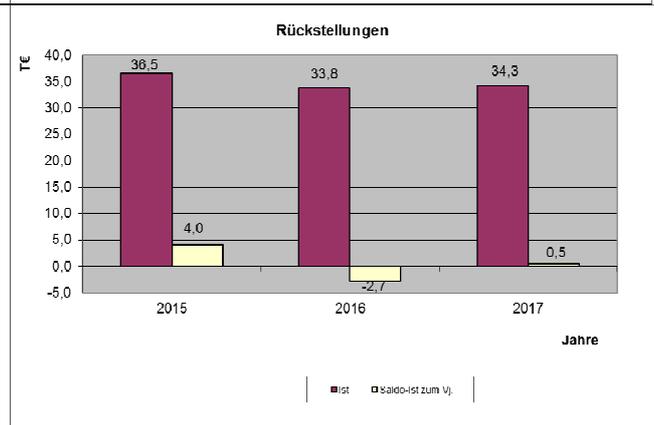
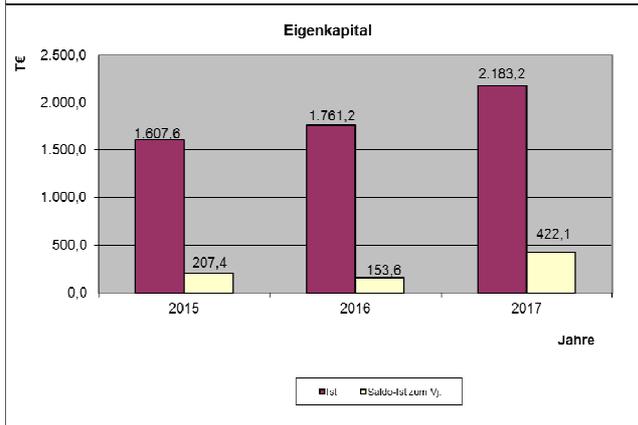
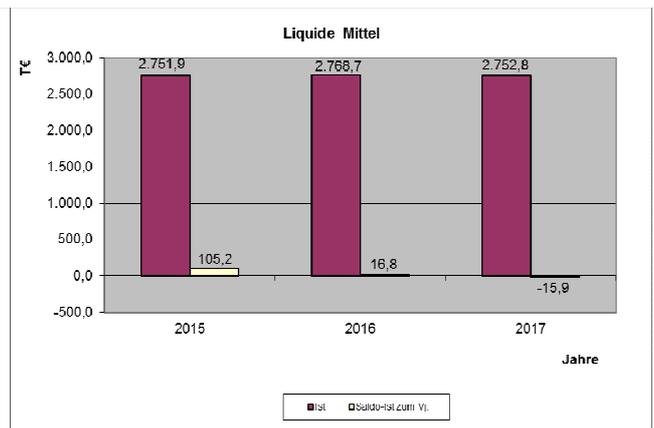
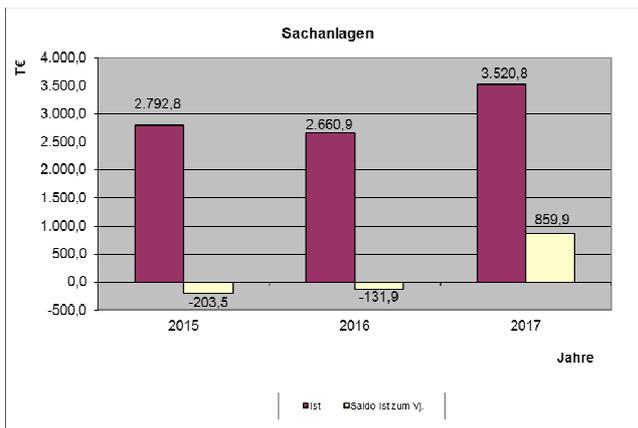
### **Geschäftsjahr 2017**

#### **Jahresabschluss 2017**

Der Jahresabschluss der Technologiezentrum Teltow GmbH (TZZ) für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG. bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

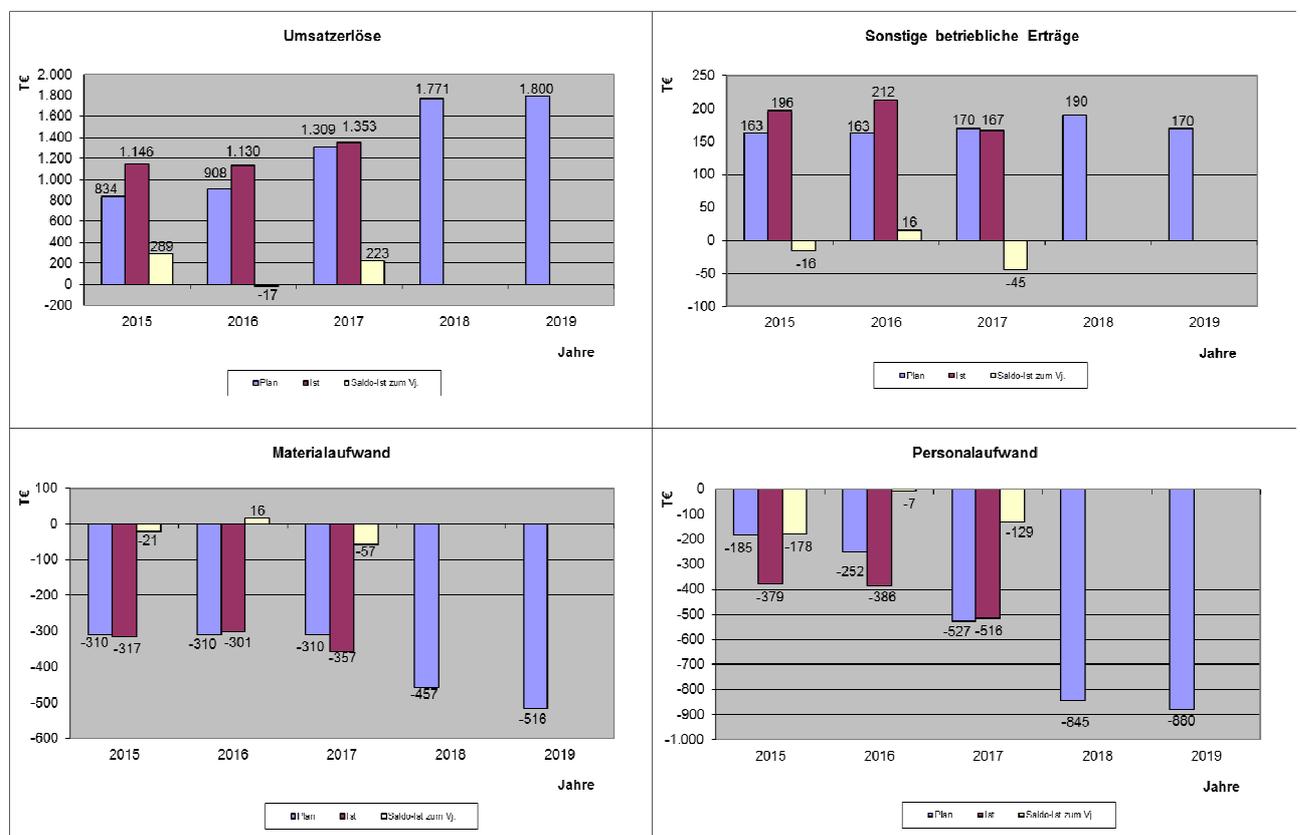
Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>3.152,2</b>	<b>-201,0</b>	<b>3.019,7</b>	<b>-132,5</b>	<b>3.884,0</b>	<b>864,3</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6,5	2,5	5,9	-0,6	10,3	4,4
II. Sachanlagen	2.792,8	-203,5	2.660,9	-131,9	3.520,8	859,9
III. Finanzanlagen	352,9	0,0	352,9	0,0	352,9	0,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>3.123,0</b>	<b>103,4</b>	<b>3.175,6</b>	<b>52,6</b>	<b>3.262,3</b>	<b>86,7</b>
I. Vorräte	257,0	-13,0	250,0	-7,0	266,0	16,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	114,1	11,2	157,0	42,8	243,5	86,6
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.751,9	105,2	2.768,7	16,8	2.752,8	-15,9
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Summe Aktiva	6.275,2	-97,5	6.195,4	-79,9	7.146,4	951,0
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>1.607,6</b>	<b>207,4</b>	<b>1.761,2</b>	<b>153,6</b>	<b>2.183,2</b>	<b>422,1</b>
I. Gezeichnetes Kapital	600,0	0,0	600,0	0,0	600,0	0,0
II. Kapitalrücklage	2.616,4	0,0	2.616,4	0,0	2.916,4	300,0
III. Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Gewinnvortrag	-1.816,2	194,8	-1.608,8	207,4	-1.455,3	153,6
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	207,4	12,6	153,6	-53,8	122,1	-31,5
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>1.557,9</b>	<b>-162,6</b>	<b>1.395,3</b>	<b>-162,6</b>	<b>1.232,7</b>	<b>-162,6</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>36,5</b>	<b>4,0</b>	<b>33,8</b>	<b>-2,7</b>	<b>34,3</b>	<b>0,5</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>2.198,2</b>	<b>-31,2</b>	<b>2.209,3</b>	<b>11,1</b>	<b>2.965,8</b>	<b>756,5</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>875,1</b>	<b>-115,2</b>	<b>795,8</b>	<b>-79,3</b>	<b>730,2</b>	<b>-65,6</b>
Summe Passiva	6.275,2	-97,5	6.195,4	-79,9	7.146,4	951,0

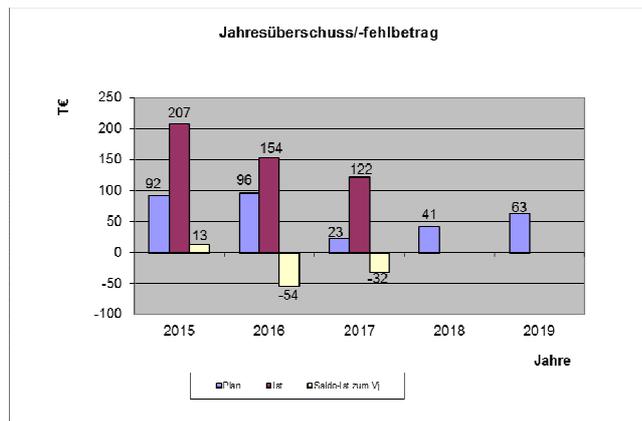




GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019
		Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan Fort.	Plan
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	834	1.146	289	908	1.130	-17	1.309	1.353	223	1.771	1.800
2.	<b>Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen</b>	5	-13	8	5	-7	6	5	16	23	0	5
3.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	163	196	-16	163	212	16	170	167	-45	190	170
4.	<b>Materialaufwand</b>	-310	-317	-21	-310	-301	16	-310	-357	-57	-457	-516
5.	<b>Personalaufwand</b>	-185	-379	-178	-252	-386	-7	-527	-516	-129	-845	-880
6.	<b>Abschreibungen</b>	-222	-222	-6	-222	-221	1	-225	-226	-5	-202	-249
7.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-120	-147	-56	-130	-231	-83	-336	-262	-32	-350	-205
8.	<b>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9.	<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	0	16	-11	5	28	11	5	16	-12	0	0
10.	<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11.	<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-72	-72	2	-70	-70	2	-68	-68	2	-66	-63
13.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	92	208	13	96	154	-54	23	122	-31	41	63
14.	<b>Sonstige Steuern</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15.	<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16.	<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	92	207	13	96	154	-54	23	122	-32	41	63

Die Umsatzerlöse sind auf Grund BILRUG mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar.





### Kernaussagen des Lageberichts zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Bisher wurden im TZT auf 6.700 qm Gewerbefläche etwa 170 Unternehmen gegründet, die inzwischen etwa 500 Arbeitsplätze geschaffen haben. Etwa 140 Betriebe sind schon wieder ausgezogen und haben sich zumeist im TechnoTerrain, aber auch an anderen Standorten der Umgebung fest angesiedelt.

Die Auslastung im Vermietungsgeschäft lag im Durchschnitt des Jahres 2017 flächenseitig bei 86 % und blieb somit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die kleinen üblichen Fluktuationen konnten im Jahresdurchschnitt durch Neuvermietung kompensiert werden. Die Erträge aus Kaltmiete stiegen durch die Mietzinssteigerungen bei den gewerblichen Mietern leicht um 9 TEUR.

Das erzielbare Mietniveau ist bei Neuvermietungen bei etwa 7,50 Euro pro qm leicht angestiegen, bei Neugründungen liegt der Preis bei ca. 6,50-7,00 Euro. Mietkautionen können bei Neuvermietung im Gründerbereich weiterhin nicht immer realisiert werden. Insgesamt haben sich die Rahmenbedingungen für Existenzgründer im Jahr 2017 nicht verändert, so dass das Neugeschäft weiter verhalten war.

Trotz des Einzuges eines Teiles der Verwaltung des Landkreises Potsdam-Mittelmark 2010/2012 verfügt das TZT auch weiterhin über ausreichenden Platz für Gründer und KMU, um das ursprüngliche Konzept fortzusetzen.

Die Lage im Geschäftsjahr 2017 war durch eine stabile gesamtwirtschaftliche Situation geprägt. Operativ wurde für den Betrieb des Technologiezentrums wiederum deutlich mehr als Kostendeckung erreicht. Auch aus der Beteiligung GO:IN GmbH wurden 2017 Erträge für Managementleistungen erzielt.

Die Umsatzerlöse einschließlich Betriebskosten stiegen in 2017 um 223 TEUR auf 1.353 TEUR (1.130 TEUR). Bei leicht gestiegenen Mieteinnahmen (+9 TEUR) und etwas geringeren Betriebskosten waren vor allem die gestiegenen Projekterlöse (+ 226 TEUR) dafür verantwortlich. Mit einem weiteren ZIM-Projekt ist die Anzahl der Projekte auf durchschnittlich 4 gestiegen.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Einmaleffekte wie im Vorjahr (Versicherungsentschädigungen, Einzelwertberichtigungen) weitestgehend ausgeblieben, so dass sie fast ausschließlich aus der planmäßigen Auflösung des Sonderpostens bestehen. Insgesamt sanken die sonstigen betrieblichen Erträge auf 167 TEUR (Vorjahr: 212 TEUR).

Einschließlich der bereits entstandenen, aber noch nicht weiter- und abgerechneten Betriebskosten in der Position Bestandsveränderungen unfertige Leistungen, die sich auf 16 TEUR belaufen, stieg die Gesamtleistung im Vergleich zum Vorjahr auf 1.536 TEUR (Vorjahreswert: 1.335 TEUR). Die enthaltenen Erlöse aus Kaltmieten erhöhten sich leicht um 9 TEUR (von 515 TEUR auf 524 TEUR) bzw. 1,2 %.

Die Personalkosten sind signifikant um 130 TEUR auf 516 TEUR angestiegen. Ursächlich dafür ist insbesondere die höhere Personalausstattung im Bereich Projekte sowie eine temporäre Ausweitung im Bereich Overhead.

Die anderen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich auf 262 TEUR (Vorjahr 231 TEUR) erhöht. Grund dafür sind vor allem höhere Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen (+16 TEUR), insbesondere durch den Fortgang der Instandsetzungs- und Umbauarbeiten in der Rheinstraße 3 sowie die verschiedenen betrieblichen Kosten einschließlich Aufwendungen aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag für den Geschäftsführer (+24 TEUR).

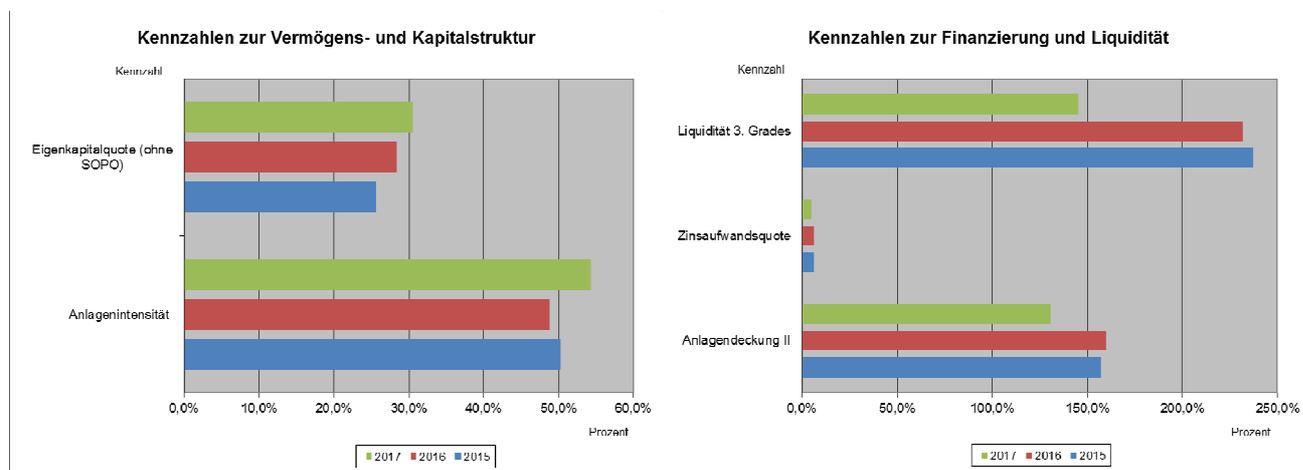
Die liquiden Mittel verringerten sich um 16 TEUR auf 2.753 TEUR, wobei hier insbesondere die Aufwendungen für SEE:LAB und für die Rheinstraße 3 zu Buche schlugen. Dagegen wurde liquiditätswirksam eine weitere Kapitalrücklage durch die Zuzahlung des Gesellschafters in das Eigenkapital verbucht (+300 TEUR). Insgesamt ist die Liquiditätslage vor dem Hintergrund der bevorstehenden Investitionen und der Verschmelzung mit der TGZ Fläming GmbH zufriedenstellend; Engpässe für das laufende Geschäft sind nicht zu erwarten. Mittel, die im Laufe des Geschäftsjahrs nicht benötigt wurden, waren in Zinsprodukten der Hausbank angelegt worden. Diese laufen 2018 aus, eine kurzfristige Neuanlage wird aufgrund der derzeitigen Zinspolitik der Geschäftsbanken nicht ohne weiteres möglich sein.

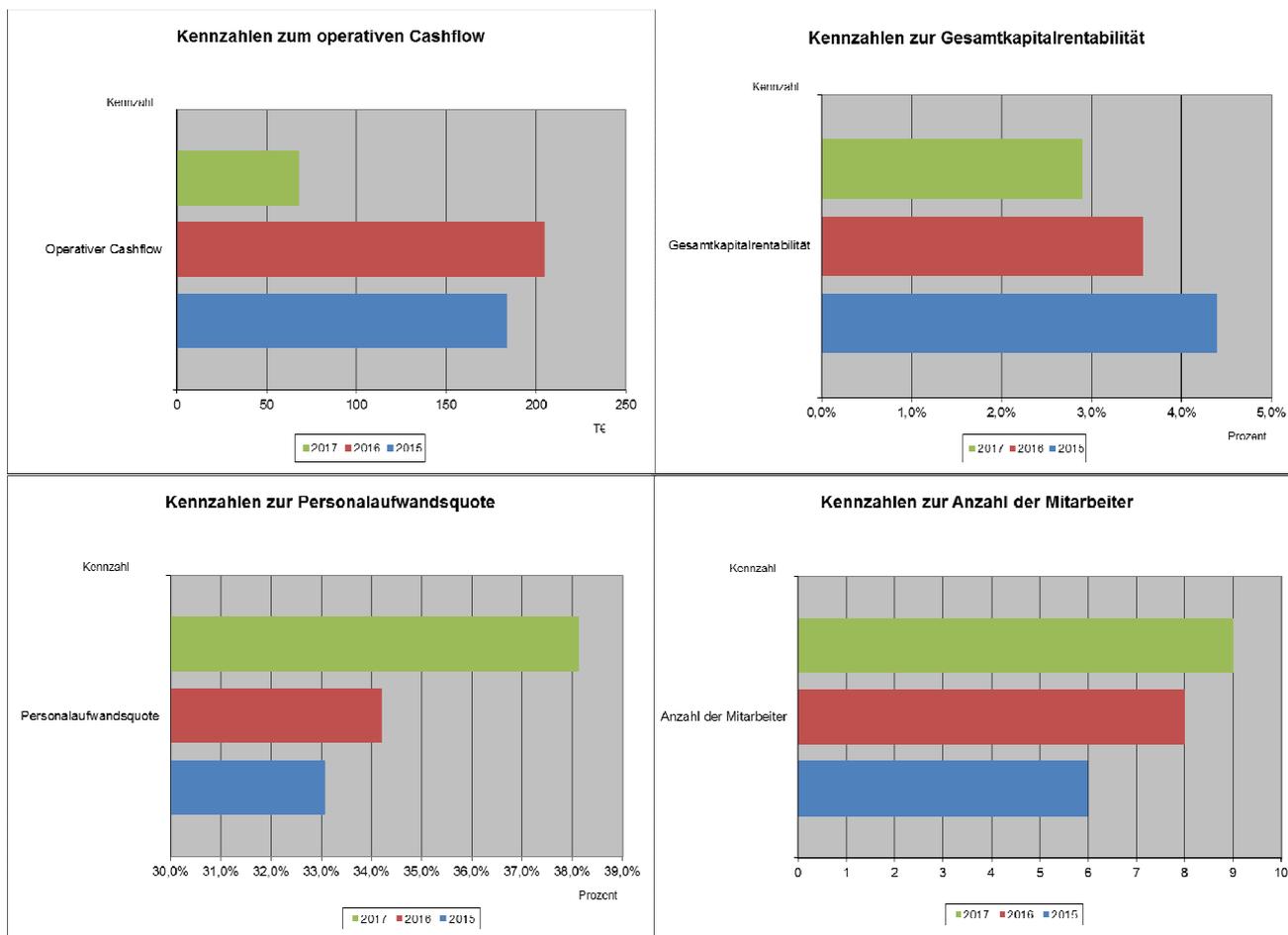
Das Anlagevermögen hat sich trotz planmäßiger Abschreibungen um 860 TEUR erhöht. Neben den bereits getätigten Aufwendungen für die geplante Errichtung weiterer PKW-Stellplätze und für das Projekt SEE:LAB, die als Anlagen im Bau mit 273 TEUR im Anlagevermögen enthalten sind, ist hierfür insbesondere die Aktivierung des Erbbaurechtsvertrags maßgeblich verantwortlich.

Die Eigenkapitalbasis ist wegen der Kapitalzuführung und des überwiegenden Eigenkapitalcharakters des Sonderpostens weiterhin ausreichend.

#### Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen TZT	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)</b>			
Anlagenintensität	54,4%	48,7%	50,2%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	30,6%	28,4%	25,6%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	130,9%	159,8%	157,3%
Zinsaufwandsquote	5,0%	6,2%	6,3%
Liquidität 3. Grades	145,3%	232,0%	237,0%
Operativer Cashflow	68	205	184
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	2,9%	3,6%	4,4%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	38,1%	34,2%	33,1%
Anzahl der Mitarbeiter	9	8	6





## Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die wirtschaftliche Lage ist durch eine weiter ausreichende Auslastung gekennzeichnet. Die Auslastung wird in der nahen Zukunft voraussichtlich etwa konstant bleiben bzw. nach der Inbetriebnahme der umgebauten Räume in der Rheinstraße weiter ansteigen. Der entsprechende Mietvertrag mit der Fa. LXP Group GmbH ist unterzeichnet worden, der Einzug erfolgt Anfang des 2. Quartals 2018. Es gibt weitere Anfragen von Unternehmen nach Mieträumen, allerdings ist daraus in Anbetracht der üblichen Fluktuation und der erfahrungsgemäß zu erwartenden Forderungsausfälle eine deutliche Erhöhung der Auslastung und damit der Erträge aus Mieteinnahmen kaum mehr möglich.

Daneben spielt die Vermietungslage des GO:IN eine Rolle, da bei der dort ebenfalls hohen Vermietung aus den erbrachten Leistungen wieder ein Ertrag zu erwarten ist. Durch Verhandlungen mit den MWE und der ILB konnten die Risiken, welche aus den zuwendungsrechtlich notwendigen Kündigungen gesehen wurden, kontinuierlich abgebaut werden. Entsprechende Änderungsbescheide sind durch die ILB erstellt worden. Auch das im letzten Lagebericht ausgewiesene Restrisiko in Bezug auf rd. 300 qm besteht nicht mehr. Die Liquidität hat sich weiter verbessert.

2017 wurden vier Netzwerkprojekte bearbeitet. TZT übernimmt in diesen Projekten das Projektmanagement im Auftrag der beteiligten Netzwerkpartner. Damit werden zusätzliche Erträge erzielt. Die dabei entstehenden Risiken, die daraus resultieren können, dass während der Projektlaufzeit Netzwerkpartner ausfallen oder die Phasenübergänge verzögert sind, sind gering und beherrschbar. Für diese Projekte wurden zeitlich befristet und an die Projektlaufzeiten gekoppelt im Jahresdurchschnitt fünf Projektmanager eingestellt. 2018 werden weitere Netzwerkprojekte beantragt. Damit sollen auslaufende Projekte durch neue ersetzt sowie zusätzliche Erträge generiert werden. Es ist geplant, die Akquisition weiterer Projekte fortzusetzen. Hauptaugenmerk wird auf das Management kleinerer Projekte im Zusammenwirken

mit regionalen Unternehmen gelegt, sowie auch EU-Projekte.

Die Personalstruktur und -stärke der TZT GmbH soll neben der Absicherung des Projektgeschäfts ansonsten auch die Absicherung der inhaltlichen Ziele des TZT gewährleisten. Wegen des geplanten stufenweisen Ausscheidens des ehemaligen Geschäftsführers, der sich zur Zeit vordergründig um die Investitionsvorhaben kümmert, erfolgt die Einbindung eines der Netzwerkmanager in die Investitionsaufgaben. Die zusätzliche Arbeitskraft im Bereich Vermietungsgeschäft/ Büroorganisation, die im Oktober 2017 eingestellt wurde, hat das Unternehmen verlassen, so dass hier ein Kompensationsbedarf besteht. Dieser muss kurzfristig und unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Personalstruktur der TGZ Fläming GmbH gedeckt werden.

Das Projekt SEE:LAB (ehemals KITZ) zur Errichtung eines Kompetenzzentrums am Forschungsstandort Teltow-Seehof ist nach der Erteilung des Zuwendungsbescheides im Dezember 2016 in der planerischen Vorbereitung. Es ist beabsichtigt, die aufstehenden Gebäude abzureißen und einen Neubau mit etwa 2.000 qm Nutzfläche zu errichten. Dazu hat die Gesellschaft mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark als Grundstückseigentümer im August 2017 einen notariell beurkundeten Erbbaurechtsvertrag mit der entsprechenden Abriss- und Errichtungsverpflichtung abgeschlossen. Alle Mieter aus Haus O sind spätestens Mitte 2017 ausgezogen. Anfang 2018 wurde der Bauantrag gestellt. Es folgen kurzfristig weitere Planungsstufen sowie die erforderlichen Ausschreibungen.

Das Objekt wird voraussichtlich einen höheren Investitionsaufwand erfordern als zu Beginn der Planungen 2009 eingeschätzt, vor allem wegen der seither deutlich gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an Bauwerke und die Entwicklung der Baukosten. Für die Deckung des erforderlichen Eigenanteils wird die Liquidität der TGZ Fläming GmbH nach Verschmelzung herangezogen.

Wie geplant wurde 2017 die Rekonstruktion der oberen Etage des Gebäudes Rheinstraße 3 fortgesetzt. Der Abschluss der letzten Arbeiten wird im 2. Quartal 2018 erfolgen. Unmittelbar danach folgt der Mietereinzug. Die Installation einer Brandschutzterrasse mitsamt eines Lastenaufzugs ist noch vorgesehen.

Es wird weiter daran gearbeitet, auf dem neu erworbenen Grundstück an der Rheinstraße PKW-Stellplätze zu errichten. Die Baugenehmigung wurde Anfang 2017 erteilt. Aufgrund der Situation auf dem Bausektor führte die durchgeführte Ausschreibung zu keinem Ergebnis; das Planungsbüro wurde beauftragt, die Ausschreibung zu wiederholen mit der Zielsetzung der baulichen Umsetzung in 2018.

Die Flächenauslastung kann voraussichtlich gehalten bzw. ausgebaut werden. Außerdem können aus der Beteiligung GO:IN wieder zusätzliche Erträge aus dem Managementvertrag erwartet werden. Insofern besteht für das Jahr 2018 die Chance, operativ ein ähnliches Ergebnis zu erreichen. In den Folgejahren können dann noch Erträge aus dem Projekt SEE:LAB hinzukommen und das Ergebnis weiter verbessern.

Einen weiteren Schwerpunkt für 2018 bildet die Vorbereitung und Umsetzung der Verschmelzung der kreiseigenen Technologiezentren zu einer Gesellschaft.

Die Verschmelzung wurde mit der am 19. 07. 2018 erfolgten Eintragung des am 22. 06. 2018 beschlossenen Verschmelzungsvertrages rückwirkend zum 01. 01. 2018 vollzogen. Zeitgleich wurde die Umfirmierung der Technologiezentrum Teltow GmbH in Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark beschlossen.

## 2.5.1.1 Golm Innovationszentrum GmbH (GO:IN)

Am Mühlenberg 11  
14476 Potsdam - Golm  
Telefon: 0331/237351 0  
Internet: [www.goin-potsdam.de](http://www.goin-potsdam.de)

<b><u>Gründung:</u></b>	25. 06. 2004
<b><u>Stammkapital:</u></b>	25.000 €
<b><u>Gesellschafter:</u></b>	Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark GmbH 50 % Technologie- u. Gewerbezentren Potsdam GmbH 50 %
<b><u>Beteiligungen:</u></b>	Es bestehen keine weiteren Beteiligungen.

### **Organe:**

<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Dr. Udo Rettweiler Steffen Schramm
<b><u>Gesellschafterversammlung:</u></b>	Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark GmbH Michael Paduch (bis 30.12.2018) George Geveke (ab 01.12.2018) Techn.- und Gewerbezentren Pdm. GmbH Steffen Schramm

### **Gesellschaftszweck:**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Technologie-, Innovations- und Gründerzentrums mit dem Ziel, vor allem für junge innovative und technologieorientierte Unternehmen Unterstützung für die Unternehmensgründung und die Ansiedlung zu bieten. Die Errichtung und der Betrieb des Technologiezentrums erfolgt in Potsdam - Golm. Dazu vermietet und verpachtet die Gesellschaft Geschäfts- und Gewerberäume, Büro- und Betriebseinrichtungen und anderes Anlagevermögen im Technologiezentrum an neu gegründete oder bereits bestehende Unternehmen und erbringt Dienst-, Beratungs- und Bildungsleistungen. Damit soll die Entwicklung der regionalen Wirtschaftsstruktur durch die Ansiedlung von technologieorientierten Unternehmen und die Unterstützung der bestehenden Betriebe durch diese Unternehmen gefördert werden. Das Unternehmen wird in diesem Sinne auch als Mittler zwischen Wirtschaft und Wissenschaft tätig und fördert durch Information, Beratung und Vermittlung von Kontakten den Technologietransfer.

### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

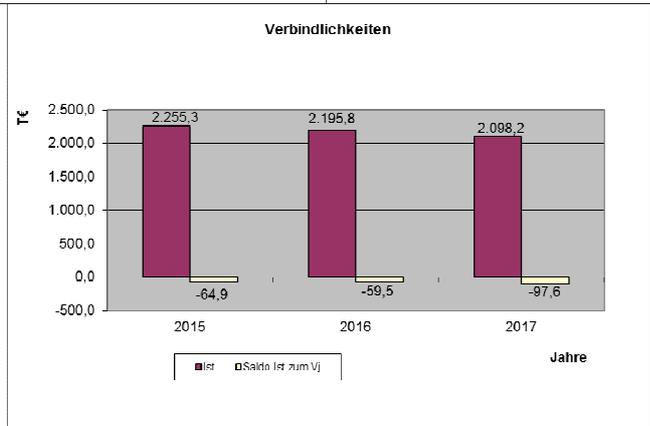
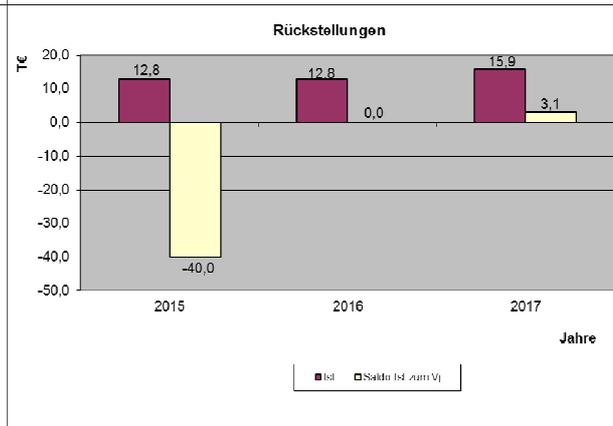
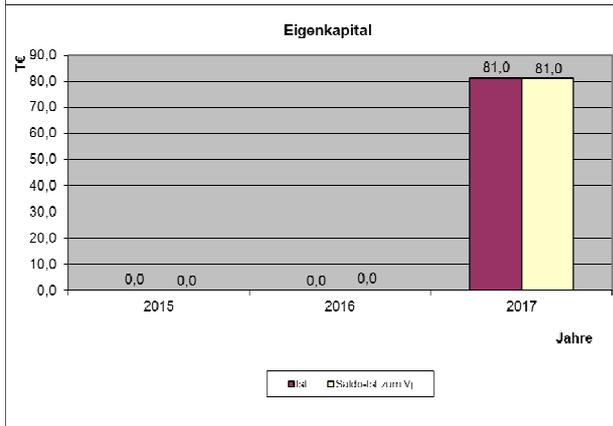
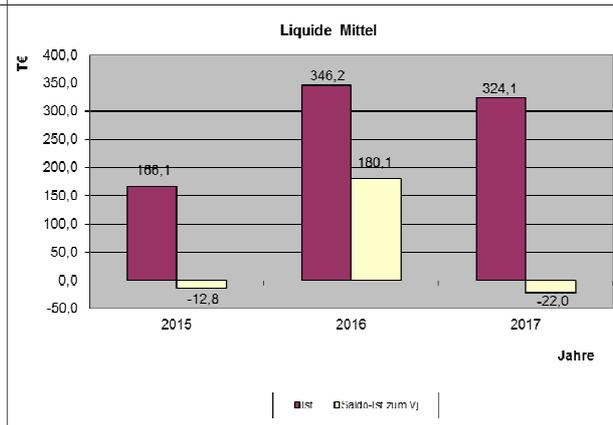
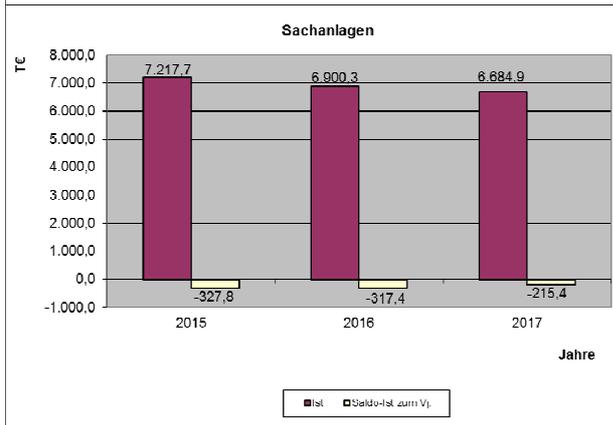
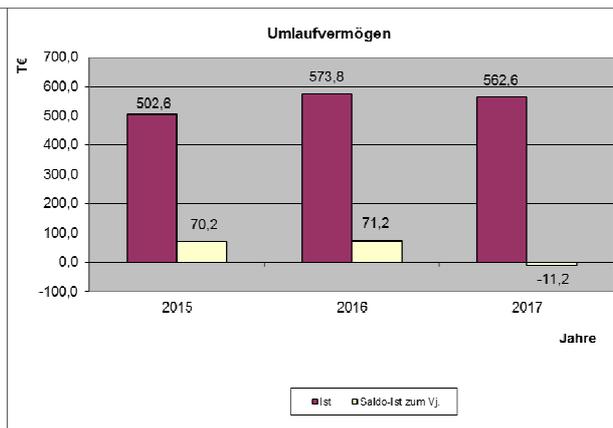
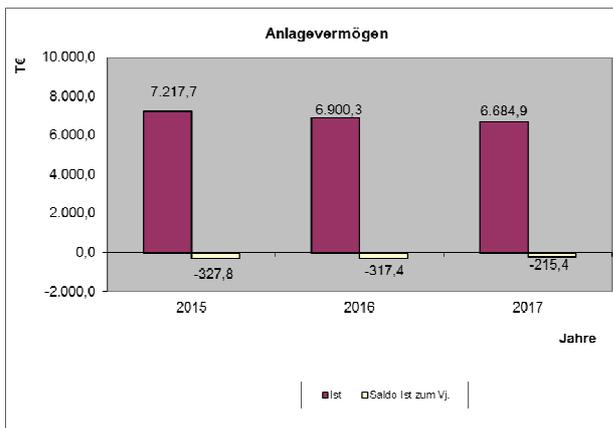
- Managementvertrag zwischen der TGZ und GO:IN

## Geschäftsjahr 2017

### Jahresabschluss 2017

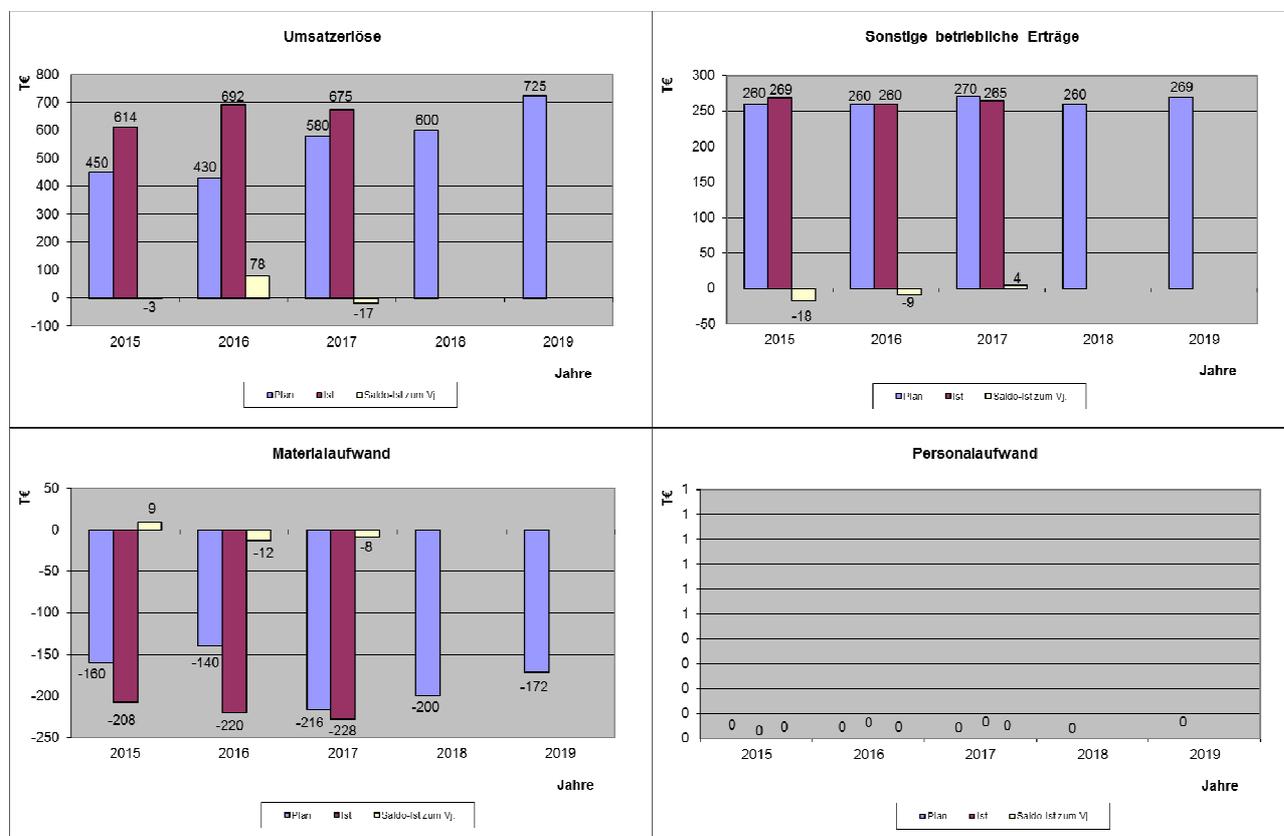
Der Jahresabschluss der Golm Innovationszentrum GmbH (GO:IN) für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

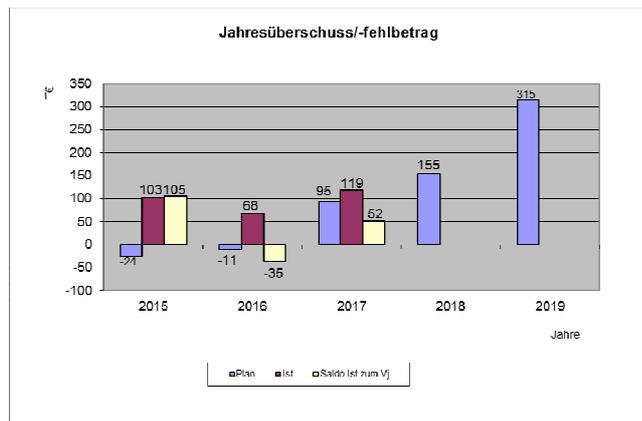
Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>7.217,7</b>	<b>-327,8</b>	<b>6.900,3</b>	<b>-317,4</b>	<b>6.684,9</b>	<b>-215,4</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Sachanlagen	7.217,7	-327,8	6.900,3	-317,4	6.684,9	-215,4
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>502,6</b>	<b>70,2</b>	<b>573,8</b>	<b>71,2</b>	<b>562,6</b>	<b>-11,2</b>
I. Vorräte	186,9	23,1	201,1	14,3	204,2	3,1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	149,6	59,9	26,4	-123,2	34,2	7,8
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	166,1	-12,8	346,2	180,1	324,1	-22,0
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>10,3</b>	<b>10,2</b>
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>106,1</b>	<b>-102,8</b>	<b>38,3</b>	<b>-67,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-38,3</b>
Summe Aktiva	7.826,6	-360,3	7.512,4	-314,1	7.257,8	-254,6
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>81,0</b>	<b>81,0</b>
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	0,0	25,0	0,0	25,0	0,0
II. Kapitalrücklage	680,8	0,0	680,8	0,0	680,8	0,0
III. Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Gewinnvortrag	-914,7	-2,4	-811,9	102,8	-744,1	67,8
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	102,8	105,2	67,8	-35,0	119,3	51,5
VI. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	106,1	-102,8	38,3	-67,8	0,0	-38,3
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>5.558,5</b>	<b>-255,4</b>	<b>5.303,8</b>	<b>-254,7</b>	<b>5.051,1</b>	<b>-252,8</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>12,8</b>	<b>-40,0</b>	<b>12,8</b>	<b>0,0</b>	<b>15,9</b>	<b>3,1</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>2.255,3</b>	<b>-64,9</b>	<b>2.195,8</b>	<b>-59,5</b>	<b>2.098,2</b>	<b>-97,6</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>11,7</b>	<b>11,7</b>
Summe Passiva	7.826,6	-360,3	7.512,4	-314,1	7.257,8	-254,6



GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019
		Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan Fort.	Plan
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	450	614	-3	430	692	78	580	675	-17	600	725
2.	<b>Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen/Leistungen</b>	0	23	2	0	14	-9	0	3	-11	0	0
3.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	260	269	-18	260	260	-9	270	265	4	260	269
4.	<b>Materialaufwand</b>	-160	-208	9	-140	-220	-12	-216	-228	-8	-200	-172
5.	<b>Personalaufwand</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6.	<b>Abschreibungen</b>	-331	-328	2	-331	-329	-1	-323	-328	0	-340	-340
7.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-130	-154	110	-120	-241	-86	-111	-161	80	-130	-148
8.	<b>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9.	<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10.	<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11.	<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-113	-113	4	-110	-110	4	-106	-105	4	-35	-20
13.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-24	103	105	-11	68	-35	95	119	52	155	315
14.	<b>Sonstige Steuern</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
15.	<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16.	<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	-24	103	105	-11	68	-35	95	119	52	155	315

Die Umsatzerlöse 2016 sind auf Grund BilRUG mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar.





### Kernaussagen des Lageberichts zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 über gab es ein zufriedenstellendes Interesse an Flächen im Golm Innovationszentrum, die nicht alle berücksichtigt werden konnten.

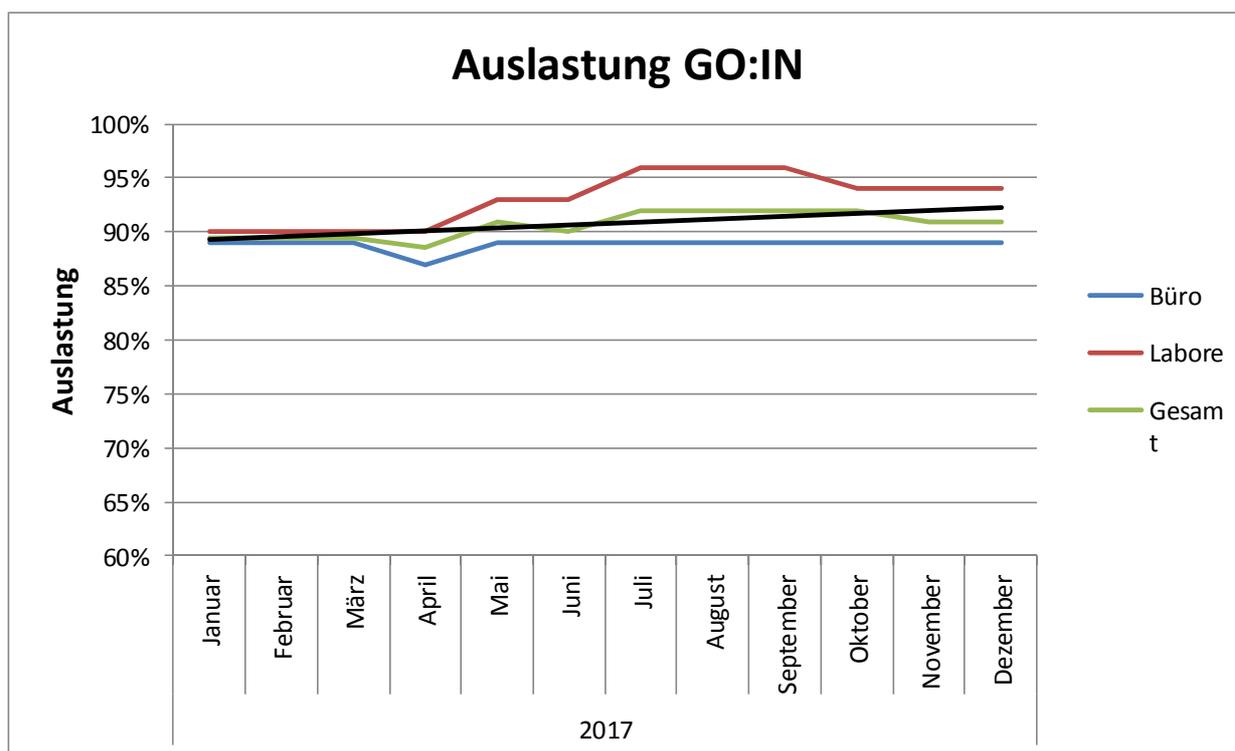
Das Standortmanagement wird seit 2009 durch die Standortmanagement Golm gGmbH (Stago), die im Haus als Mieter ansässig ist, realisiert. Alle im Wissenschaftspark ansässigen Institutionen, darunter auch das GO:IN, leisten jährliche finanzielle Beiträge zum Betrieb der Stago. Aufgabe der Gesellschaft ist die allumfassende Vermarktung des Standortes Potsdam-Golm und die Kontaktpflege mit den ansässigen Instituten und der Universität Potsdam, die grundsätzlich auch eine positive Außenwirkung für das GO:IN erzeugen.

Das Jahr war ein Geschäftsjahr mit durchgängig guter Vermietung. Die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse entsprachen den Erwartungen. Die angespannte Situation im Baugewerbe hat dazu geführt, dass es schwierig ist, für geplante kleinere Umbaumaßnahmen, Unternehmen vertraglich zu binden. Deshalb haben sich der Umbau und die Ausrüstung von Laborräumen bis ins zweite Quartal 2018 hingezogen.

Die Gesamtleistung verringerte sich 2017 gegenüber 2016 um T€ 24 auf T€ 942 (i. Vj. T€ 966). Durch die Verringerung der Aufwendungen in 2017 auf T€ 822 (i. Vj. T€ 898) konnte ein besseres Jahresergebnis erreicht werden.

Personalkosten fallen im Unternehmen nicht an. Die Tätigkeiten für Haus- und Betriebstechnik werden als Dienstleistung aus dem Unternehmensverbund erbracht.

Der Vermietungsstand über alle Flächen hat sich von 89 % aus dem Januar 2017 bis zum 31.12.2017 auf 91 % erhöht. Zwischenzeitlich kam es im April zu einem kurzzeitigen Auslastungsrückgang, weil Flächen für die Neuvermietung vorbereitet werden mussten. Darin enthalten sind die Mietflächen, die nach Beendigung der Insolvenz und Flächen die nach einer regulären Kündigung zur Verfügung standen.

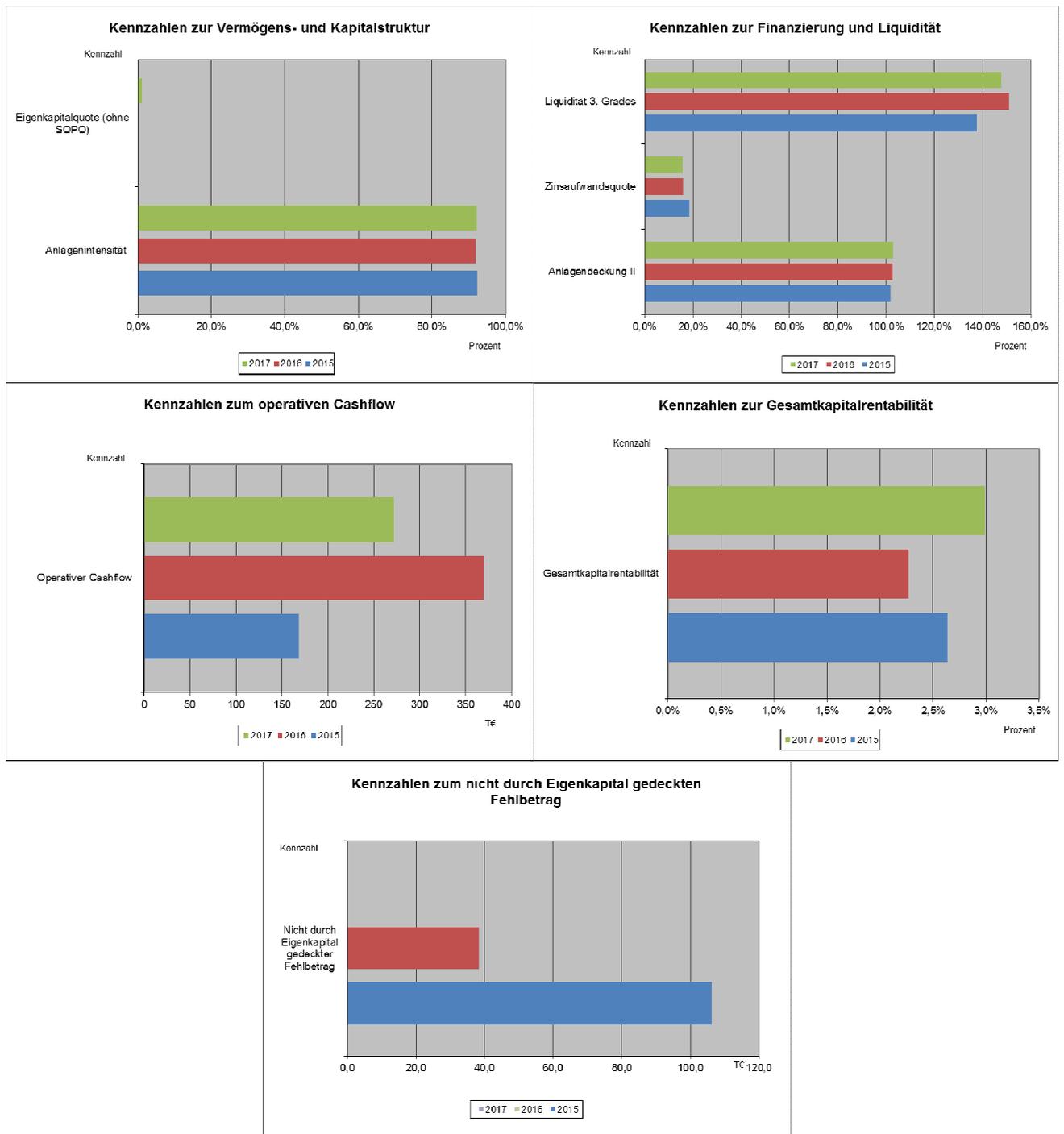


Die Gesellschaft weist keinen „Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag“ mehr aus. Durch das positive Jahresergebnis von T€ 119 (im Vj. T€ 68) konnte dieser vollständig abgebaut werden und die Gesellschaft weist ein positives Eigenkapital von T€ 81 aus. Die Gesellschaft verfügt über ausreichende Liquidität.

Die Bilanzsumme beträgt T€ 7.258 (im Vj. T€ 7.474 unter Berücksichtigung des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages).

#### Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen GOIN	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit.a)</b>			
Anlagenintensität	92,1%	91,9%	92,2%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	1,1%	0,0%	0,0%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	38,3	106,1
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	102,9%	102,8%	101,9%
Zinsaufwandsquote	15,6%	15,8%	18,5%
Liquidität 3. Grades	147,7%	151,0%	137,7%
Operativer Cashflow	272	370	168
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	3,0%	2,3%	2,6%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	0



## Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die wirtschaftliche Lage 2017 war geprägt von einer weiter ansteigenden Vermietung. Es gibt weitere Anfragen nach Mieträumen, die aber insbesondere wegen der schwierigen Finanzierungslage bei wissenschaftlichen Neugründungen und den allgemeinen besonderen Schwierigkeiten der Einschätzung des wirtschaftlichen Erfolgs von Neugründern oft erst nach einer längeren Vorbereitungsphase zu einer Neuvermietung führen. Die bisherige Akquisition zeigt jedoch, dass die Erwartungen in Bezug auf das Interesse von Firmen für den Standort Wissenschaftspark Potsdam-Golm sich erfüllen und insoweit eine optimistische Einschätzung für die Wirtschaftlichkeit des Innovationszentrums Golm getroffen werden kann. Insofern bestehen gute Chancen für das Vorhaben und in Anbetracht der Standortgüte und weiteren Standortentwicklung auch für eine Entwicklung über die aktuellen Wirtschaftsplanungen hinaus.

Die TGZP hat zwischenzeitlich eine Baugenehmigung für den Neubau (GOIN II) am Standort Potsdam-Golm erhalten.

Zum 01.01.2018 wurde die Standortmanagement Gesellschaft auf zwei neue Gesellschafter übertragen. Die neuen Gesellschafter sind die Landeshauptstadt Potsdam und Universität Potsdam. Die grundsätzlichen Aufgaben für das Standortmanagement am Standort bleiben erhalten

Alle benachbarten Institute haben bereits oder werden ihre Standorte in Golm mit entsprechenden Neubauten ergänzen und damit zur weiteren Profilierung des Wissenschaftsstandortes beitragen. Davon wird auch das Innovationszentrum profitieren.

Die Vermietungssituation lässt für das Jahr 2018 eine Vermietung auf einem höheren Niveau gegenüber 2017 erwarten, so dass die Kaltmieteinnahmen etwa konstant und die Leerstandskosten gering bleiben. Die neu ausgerüsteten Laborflächen werden dabei ab dem 2. Halbjahr einen entsprechenden Beitrag leisten.

Damit wird in 2018 erneut ein positives Ergebnis erreicht werden können.

Nach Abschluss der Insolvenz eines Hauptmieters werden 2018 noch Kosten für die Ausstattung mit neuer Labortechnik erfolgen. Diese Kosten sind im Wirtschaftsplan 2018 berücksichtigt und bestätigt.

Liquiditätsseitig ist die Geschäftsführung bemüht, die noch offene Betriebskostenabrechnung 2017 rasch abzuschließen und die Betriebskostenvorauszahlungen der Mieter 2018, wie bereits 2017 teilweise erfolgt, weiter so anzupassen, dass die zu erhebenden Nachforderungen geringer werden und vor allem die Differenz zwischen erhaltenen Anzahlungen und tatsächlich entstandenen Kosten für bezogene Leistungen sich reduziert. Damit soll vor allem die liquiditätsmäßige Belastung der Gesellschaft durch die Zwischenfinanzierung der Betriebskosten weiter gesenkt werden.



## 2.5.2 Technologie- u. Gründerzentrum „Fläming“ GmbH (TGZ)

Brücker Landstraße 22 b  
14806 Bad Belzig  
Telefon: 033841 – 65400

**Gründung:** 11.02.1993  
**Stammkapital:** 249.350 €  
**Gesellschafter:** Landkreis Potsdam-Mittelmark 100,0 %

**Beteiligungen:** Es bestehen keine weiteren Beteiligungen.

### **Organe bis 19.07.2018:**

<b><u>Geschäftsführung:</u></b>	Michael Paduch
<b><u>Gesellschafterversammlung (Vertreter PM):</u></b>	Wolfgang Blasig (Landrat LK PM)
<b><u>Aufsichtsrat (Vertreter PM):</u></b>	Abg. Dr. Michael Klenke (SPD) Abg. Rita Neumann (FBB) Abg. Henry Liebrecht (Bd. 90/Die Grünen) Christian Stein (vom LR betraut) (1. Beigeordneter LK PM) Abg. Ottheiner Kleinerüschkamp (CDU) Abg. Astrid Rabinowitsch (Die Linke)

### **Verschmelzung mit der Technologiezentrum Teltow GmbH:**

Die Verschmelzung wurde mit der am 19. 07. 2018 erfolgten Eintragung des am 22. 06. 2018 beschlossenen Verschmelzungsvertrages mit der Technologiezentrum Teltow GmbH rückwirkend zum 01. 01. 2018 vollzogen. Mit der erfolgten Eintragung der Verschmelzung der Technologiezentren ins Handelsregister ist die Technologie- und Gründerzentrum „Fläming“ GmbH erloschen

### **Gesellschaftszweck:**

Der Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb von Gebäuden zur Vermietung vorrangig an innovative und technologieorientierte Unternehmen sowie an Verwaltungseinrichtungen.

Dazu beschafft, errichtet, vermietet und verpachtet die Gesellschaft Gebäude mit Büro-, Gewerbe- und Laborräumen, Büro- und Betriebseinrichtungen sowie anderes Anlagevermögen.

Sie erbringt weiterhin Dienst-, Beratungs- und Bildungsleistungen, in dem sie u. a.

- Unternehmen für den Standort Potsdam-Mittelmark akquiriert, Investoren berät, ansässige Unternehmen betreut sowie die Gründung und Ansiedlung von Unternehmen und Vereinen unterstützt,
- die Zusammenarbeit von Instituten, Forschungseinrichtungen, Hoch- und Fachschulen, berufs- und allgemeinbildenden Schulen mit der regionalen Wirtschaft vermittelt,
- Informations- und Qualifizierungsveranstaltungen für die Wirtschaft durchführt

- Wirtschaftsförderprojekte und Arbeitsfördermaßnahmen akquiriert, initiiert, begleitet und durchführt,
- Aufträge öffentlicher Körperschaften und Organisationen im Bereich der Wirtschaftsförderung übernimmt,
- regionale Netzwerke aufbaut und pflegt sowie
- strategische Konzepte und Leitbilder des Landkreises umsetzt.

### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

- Zuwendungsbescheide vom Landkreis für nachstehende Projekte: Koordinierungsstelle Schule & Wirtschaft, Arbeitskräftemonitoring, Wirtschaftsforum Potsdam-Mittelmark, Klimaschutzmanagement, Berufsorientierungsparcours JOB Navi PM
- Mietvertrag mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark
- Geschäftsbesorgungsvertrag

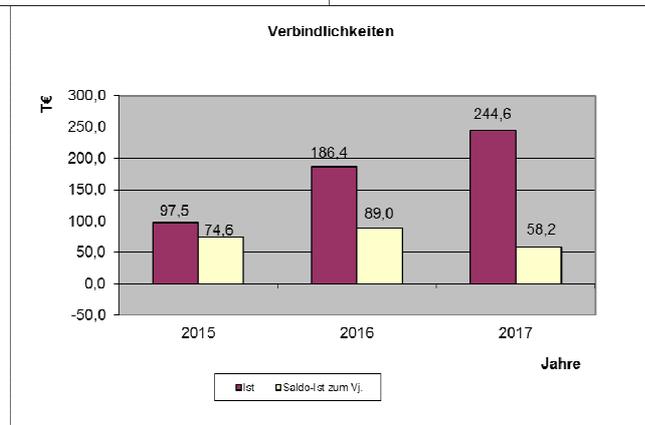
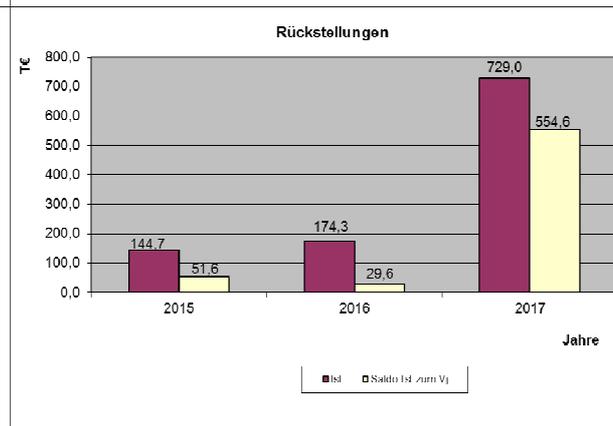
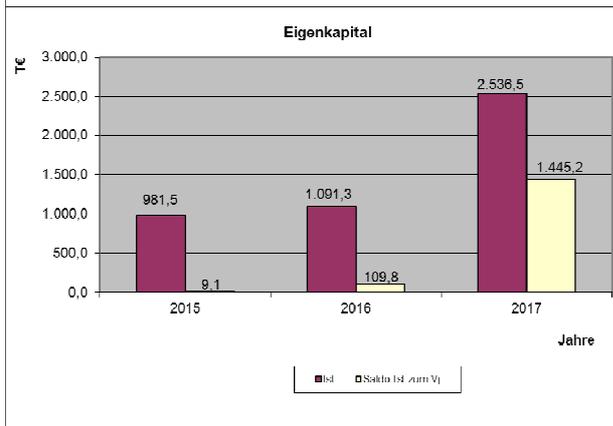
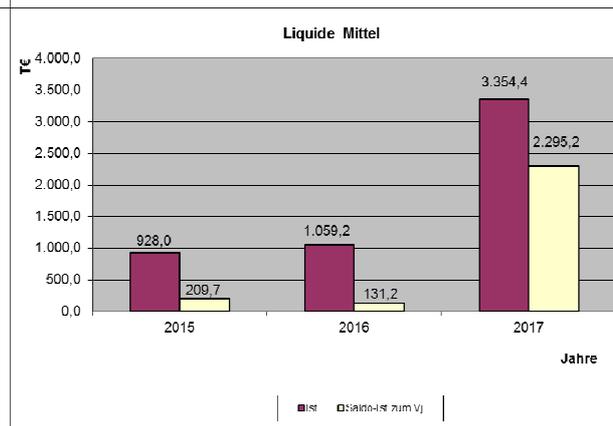
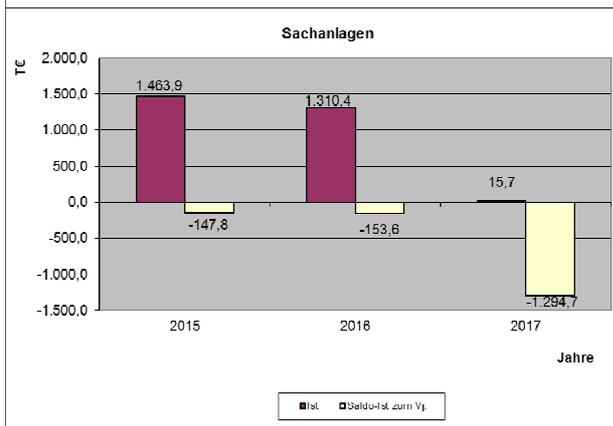
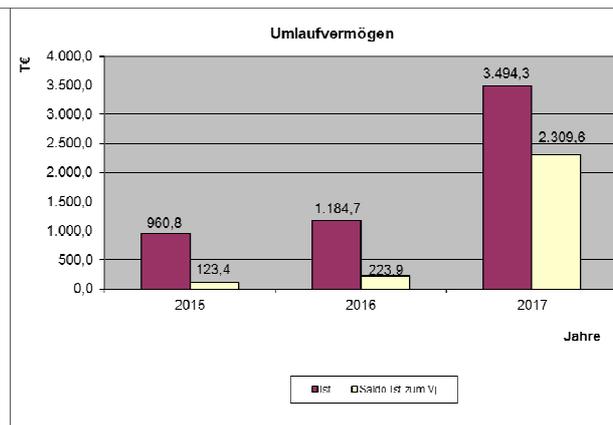
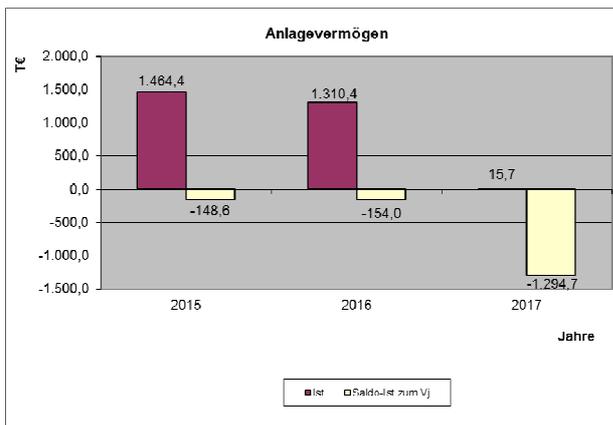
## Geschäftsjahr 2017

### Jahresabschluss 2017

Der Jahresabschluss der Technologie- und Gründerzentrum „Fläming“ GmbH (TGZ) für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG bestätigt. Er entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	1.464,4	-148,6	1.310,4	-154,0	15,7	-1.294,7
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,4	-0,8	0,0	-0,4	0,0	0,0
II. Sachanlagen	1.463,9	-147,8	1.310,4	-153,6	15,7	-1.294,7
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	960,8	123,4	1.184,7	223,9	3.494,3	2.309,6
I. Vorräte	0,0	0,0	112,0	112,0	107,9	-4,1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32,8	-86,3	13,6	-19,3	32,1	18,5
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	928,0	209,7	1.059,2	131,2	3.354,4	2.295,2
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2,3	2,3	2,5	0,2	0,0	-2,5
Summe Aktiva	2.427,5	-23,0	2.497,6	70,1	3.510,0	1.012,4
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	981,5	9,1	1.091,3	109,8	2.536,5	1.445,2
I. Gezeichnetes Kapital	249,4	0,0	249,4	0,0	249,4	0,0
II. Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
III. Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Gewinnvortrag	723,1	25,7	732,2	9,1	841,9	109,8
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	9,1	-16,6	109,8	100,7	1.445,2	1.335,5
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	1.203,9	-158,3	1.045,6	-158,3	0,0	-1.045,6
<b>C. Rückstellungen</b>	144,7	51,6	174,3	29,6	729,0	554,6
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	97,5	74,6	186,4	89,0	244,6	58,2
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0
Summe Passiva	2.427,5	-23,0	2.497,6	70,1	3.510,0	1.012,4

Die in 2017 erkennbaren Veränderungen im Anlage-/Umlaufvermögen, im Eigenkapital und bei den Rückstellungen ergeben sich aus der in 2017 erfolgten Veräußerung des Geschäftssitzes an den Landkreis

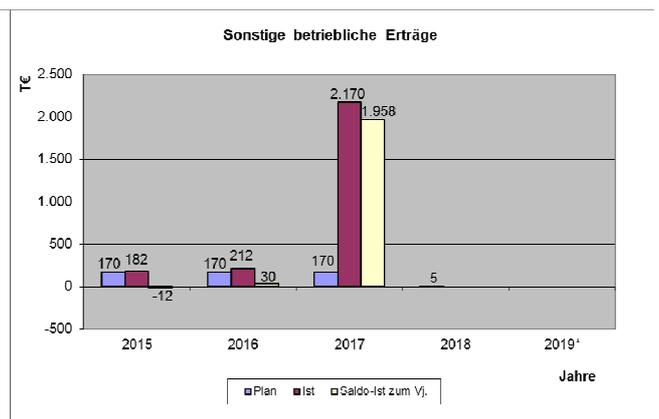
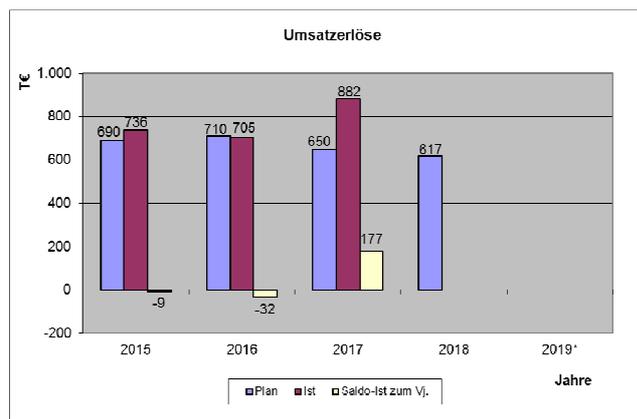


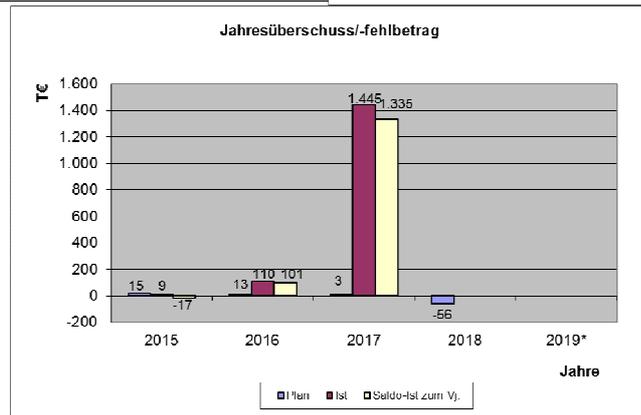
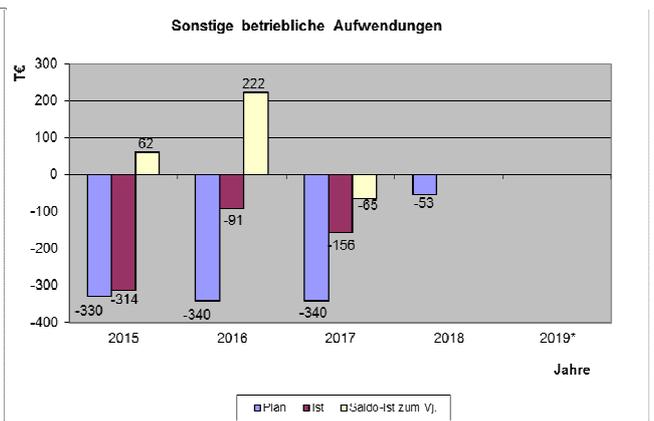
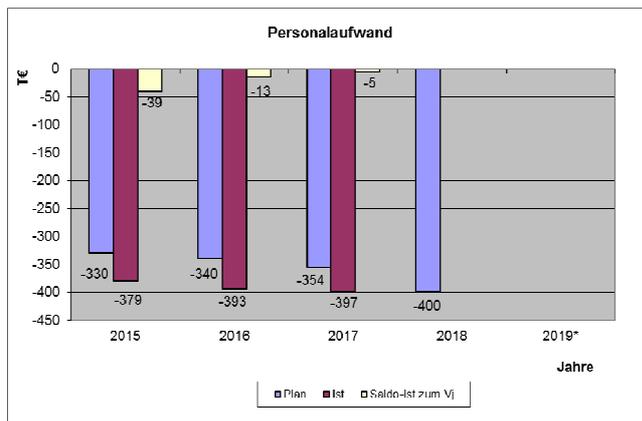
GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019*
		Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Plan	Plan
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	690	736	-9	710	705	-32	650	882	177	617	
2.	<b>Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen</b>	0	0	0	0	112	112	69	-4	-116	0	
3.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	170	182	-12	170	212	30	170	2.170	1.958	5	
4.	<b>Materialaufwand</b>	0	0	0	0	-225	-225	0	-290	-65	-223	
5.	<b>Personalaufwand</b>	-330	-379	-39	-340	-393	-13	-354	-397	-5	-400	
6.	<b>Abschreibungen</b>	-183	-186	-5	-183	-189	-2	-187	-191	-3	-1	
7.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-330	-314	62	-340	-91	222	-340	-156	-65	-53	
8.	<b>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
9.	<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	13	9	-1	11	7	-3	10	8	1	0	
10.	<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
11.	<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
12.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-9	-11	-1	-10	-11	0	-11	-11	0	0	
13.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	21	38	-6	18	128	90	7	2.010	1.882	-56	
14.	<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
15.	<b>Sonstige Steuern</b>	-1	-6	0	0	-6	0	0	-6	0	0	
16.	<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	-6	-23	-11	-6	-12	11	-4	-559	-547	0	
17.	<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>-17</b>	<b>13</b>	<b>110</b>	<b>101</b>	<b>3</b>	<b>1.445</b>	<b>1.335</b>	<b>-56</b>	

Der Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2016 sind auf Grund BilRUG mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar. Bei den unfertigen Leistungen wurden 2016 erstmals die Betriebskostenvorauszahlungen erfasst (bisher bei den Umsatzerlösen).

In der Plg. 2017/2018 wurde noch von Mieteinnahmen Brücker Landstraße ausgegangen.

\* Für 2019 wurde keine Wirtschaftsplanung mehr erstellt, da die Gesellschaft rückwirkend im Geschäftsjahr 2018 zum 01.01.2018 mit der TZT verschmolzen worden ist.





### Kernaussagen des Lageberichts zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld für ein Technologie- und Gründerzentrum im äußeren Entwicklungsraum des Landkreises blieb für das Kerngeschäft – Vermietung von Gewerbeflächen an Start-up-Unternehmen – unverändert. Auch das Gründungsgeschehen weist im Zuge der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und der damit einhergehenden geringeren Gründungsneigung aus der Arbeitslosigkeit nach wie vor eine geringere Dynamik auf. Auf einem konstant hohen Niveau bleibt indessen die Nachfrage nach Unterrichtsräumen seitens der Träger von Sprachausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen als Folge der Integrationsmaßnahmen für die in den vergangenen Jahren im Landkreis aufgenommenen Flüchtlinge.

Im Bereich der Projektarbeit blieben die Ausgangsvoraussetzungen und die Förderkulisse des Landes Brandenburg unverändert. Neue Fördermöglichkeiten, die zum Profil der Gesellschaft passen, sind im Berichtszeitraum nicht hinzugekommen. Umso wichtiger ist es, die operativen Aufgaben der Wirtschaftsförderung wahrzunehmen und das erschlossene Kompetenzfeld unter Hinzunahme von Bundesfördermitteln im Bereich des Klimaschutzmanagements weiter auszubauen. Dazu erarbeitete die Verwaltung ein Wirtschaftsförderkonzept, das eine starke Mitwirkung der Gesellschaft vorsieht.

Der Umsatz der TGZ "Fläming" GmbH stieg im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr auf rd. 882,1 TEUR (+8,0%). Für diese Entwicklung sind Steigerungen in allen drei Geschäftsbereichen maßgeblich, wobei der Anstieg im Projektgeschäft den höchsten Anteil trägt. Dagegen stiegen die Umsätze aus dem Mietgeschäft nur unwesentlich um 0,3 %. Die Umsätze aus der sonstigen wirtschaftlichen Tätigkeit stiegen merklich (+35,5 %), wobei hier vor allem die Erlöse aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag für die Technologiezentrum Teltow GmbH zu Buche schlugen.

In der Tabelle ist die Umsatzentwicklung der letzten fünf Jahre zusammenfassend dargestellt (gerundet in Tausend €).

	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung
Vermietung	328	353	379	384	385	+ 0,3 %
Projekte	283	342	333	402	455	+ 13,2 %
sonstige wirtschaftliche Tätigkeit	117	51	25	31	42	+ 35,5 %
– davon Honorare	105	35	7	9	39	+ 333,3 %
Gesamt	728	746	736	817	882	+ 8,0 %

#### Vermietung

Das Vermietungsgeschäft blieb 2017 stabil. Bis auf kleine Fluktuationen war das Haus praktisch voll ausgelastet. Die durchschnittliche Jahresmietauslastung mit rd. 98 % blieb im Vergleich zum sehr guten Vorjahr weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die Einhaltung der Zahlungstermine wurde durch die Beibehaltung eines konsequenten Mietzahlungswesens gewährleistet, so dass keine Zahlungssäumnisse verzeichnet wurden. Bis auf temporäre Mietzinsminderungen aufgrund von Feuchtigkeitsschäden wurden die Mieterlöse planmäßig realisiert.

Zum 31.12.2017 hat die Gesellschaft die Immobilie an den Gesellschafter veräußert. Somit geht die Gesellschaft ohne Immobilie als reine Projektgesellschaft in den Verschmelzungsprozess mit der Technologiezentrum Teltow GmbH.

#### Projekte

Die Projektstätigkeit bildet nunmehr den wichtigsten Tätigkeitsschwerpunkt der Gesellschaft. Die im Vorjahr erstmalig verzeichnete Dominanz der hier erzielten Umsätze gegenüber den Umsatzerlösen aus dem Mietgeschäft hat sich noch weiter zugunsten des Projektgeschäfts entwickelt. Die gestiegenen Umsätze sind auf die positive Projektumsetzung des Projektes Lotsendienst für Existenzgründer sowie die Erweiterung des Projektes JOB NAVI PM, das 2017 erstmalig für alle weiterführenden Schulen im Landkreis angeboten wurde, zurückzuführen.

Aktuell werden von der Gesellschaft folgende Projekte durchgeführt:

Lotsendienst für Existenzgründer	Laufzeit bis Dezember 2020
Koordinierungsstelle Schule & Wirtschaft	Laufzeit bis Dezember 2018
Arbeitskräftemonitoring	Laufzeit bis Dezember 2018
Wirtschaftsforum Potsdam-Mittelmark	Laufzeit bis Dezember 2018
Klimaschutzmanagement	Laufzeit bis Dezember 2018
Berufsorientierungsparcours JOB Navi PM	Laufzeit bis Dezember 2018
Projektsteuerung INISEK	Laufzeit bis Juli 2018

Alle laufenden Projekte sollen in den Folgejahren fortgeführt werden. Grundlage für das Projekt Lotsendienst für Existenzgründer bildet der neue Zuwendungsbescheid für den dreijährigen Anschlussförderzeitraum ab 2018. Darüber hinaus besteht für den Bereich der vom Landkreis geförderten Projekte die im Dezember 2017 vom Landkreis beschlossene Betrauung der Gesellschaft zur Wahrnehmung von Wirtschaftsförderaufgaben. Gleichwohl ändert sich ggf. in Abhängigkeit von den entsprechenden Rahmenbedingungen die inhaltliche Ausrichtung der Projekte. So liegt z.B. im Bereich des Klimaschutzmanagements im laufenden Jahr der Schwerpunkt auf der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes – mit entsprechender Förderung durch Bundesmittel. In den Folgejahren werden sich die Aktivitäten auf die Koordinierung der

Umsetzung der dort erarbeiteten Handlungsfelder und Maßnahmen konzentrieren. Auch im Bereich des Arbeitskräftemonitorings wechseln die thematischen Herausforderungen. Für das laufende Jahr werden weniger Untersuchungen und mehr entsprechende auf Unternehmen gerichtete Maßnahmen im Vordergrund stehen. Darüber hinaus werden zur Umsetzung weiterer Projekte Möglichkeiten für Landes- und Bundesförderung untersucht und nach Möglichkeit erschlossen. So bewarb sich die Gesellschaft im Berichtszeitraum um ein Projekt im Rahmen des INTERREG-Programms der Europäischen Union. Die Entscheidung über die Zuschlagserteilung wird aber erst Ende 2018 erwartet.

#### a) Vermögenslage

Die Vermögensstruktur des Unternehmens hat sich aufgrund der Veräußerung der Immobilie grundlegend verändert. Das Anlagevermögen, das im letzten Jahr noch einen Anteil von 53 % an der Bilanzsumme hatte, ist auf wenige Gegenstände der Büro- und Geschäftsausstattung geschrumpft und mit 0,4% bilanziell verschwindend gering. Trotz der entsprechenden Buchgewinne aus der Immobilienveräußerung und des folglich deutlich gestiegenen Jahresüberschusses (+1.335 T€) hat sich die Eigenkapitalquote leicht von 86 auf 72 % verringert. Ursächlich hierfür ist der Wegfall des Sonderpostens (-1.046 T€), der im Vorjahr in voller Höhe dem Eigenkapital zugeschlagen wurde, und die Erhöhung des Fremdkapitals insbesondere durch die Bildung der Rückstellung für passive latente Steuern.

#### b) Finanzlage

Der Zahlungsmittelbestand erhöhte sich um 2.295 T€ von Euro 1.059 T€ im Vorjahr auf 3.354 T€. Die Zuflüsse sind insbesondere auf die Verkaufserlöse für die Immobilie (2.200 T€), daneben auch auf die Erlöse aus dem Teilverkauf des Inventars (18 T€) sowie auf die Erlöse aus dem Miet- und Projektgeschäft zurückzuführen (77 T€). Die Abflüsse resultieren hauptsächlich aus den Personalaufwendungen, Aufwendungen für den Betrieb der Immobilie (einschließlich Reparatur und Instandhaltung) sowie aus Honoraren im Rahmen der Projekte. Bezogen auf die Kostengruppen in der Gewinn- und Verlustrechnung gab es damit signifikante Unterschiede gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Aufwendungen für bezogene Leistungen (+ 65 T€) – hier spiegeln sich die Projektaufwendungen wider – sowie im Bereich Andere betriebliche Aufwendungen (+ 71 T€) hier vor allem durch die Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Dem Zahlungsmittelbestand stehen kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen im Umfang von 973 T€ (hiervon 535 T€ passive latente Steuern aufgrund der Bildung einer 6b-Rücklage in der Steuerbilanz) gegenüber, was einer Liquidität 1. Grades von 345 % entspricht.

Die unter Einbeziehung der kurzfristigen Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 32 T€ ermittelte Liquidität 2. Grades beträgt 348 %.

An dieser Stelle sei zur Erläuterung der passiven latenten Steuern Folgendes ausgeführt: Steuerrechtlich besteht nach § 6 b EStG die Möglichkeit, den Buchgewinn aus der Veräußerung des Anlagevermögens nicht direkt zu versteuern, sondern die Steuerlast mit der entsprechend verminderten Abschreibung für eine neue Investition zeitlich zu verlagern. Voraussetzung dafür ist die Bildung einer Reinvestitionsrücklage in der Steuerbilanz (die sog. 6b-Rücklage), die zu einer geringeren Steuerlast führt. Von dieser Möglichkeit machte die Gesellschaft Gebrauch. In der Handelsbilanz ist die Bildung einer Reinvestitionsrücklage nicht möglich. Gleichwohl muss aber der so entstandene steuerliche Effekt im Ausweis einer Rückstellung für latente Steuern berücksichtigt werden. Somit entsteht für die Gesellschaft eine Investitionsverpflichtung, die im Zuge der Verschmelzung auf die aufnehmende Gesellschaft übergeht. Sollte keine oder nur eine anteilige

Reinvestition der Mittel erfolgen, werden die latenten Steuern vollständig oder teilweise zahlungswirksam. Diese Tatsache stellt ein Liquiditätsrisiko in Höhe der latenten Steuern (535 T€) zzgl. Verzinsung dar. Ein Teilrisiko iHv rd. 250 T€ besteht auch darin, dass der realisierte Buchgewinn aus dem Verkauf der Immobilie von der Finanzverwaltung nicht in voller Höhe als 6 b-Rücklage anerkannt wird.

#### c) Ertragslage

Das Unternehmen schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von 1.445 T€ ab. Maßgeblich für dieses Ergebnis ist der Buchgewinn aus der Veräußerung, vermindert um die entsprechende Steuerbelastung, die aufgrund der Bildung einer Reinvestitionsrücklage nach § 6b EStG in der Steuerbilanz zum Ausweis entsprechender latenter Steuern in der Handelsbilanz führt. Der Jahresüberschuss soll auf neue Rechnung vorgetragen und in die Kapitalrücklage der aufnehmenden Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung ausgewiesen werden.

Die Umsatzerlöse des Wirtschaftsjahres 2017 setzen sich folgendermaßen zusammen:

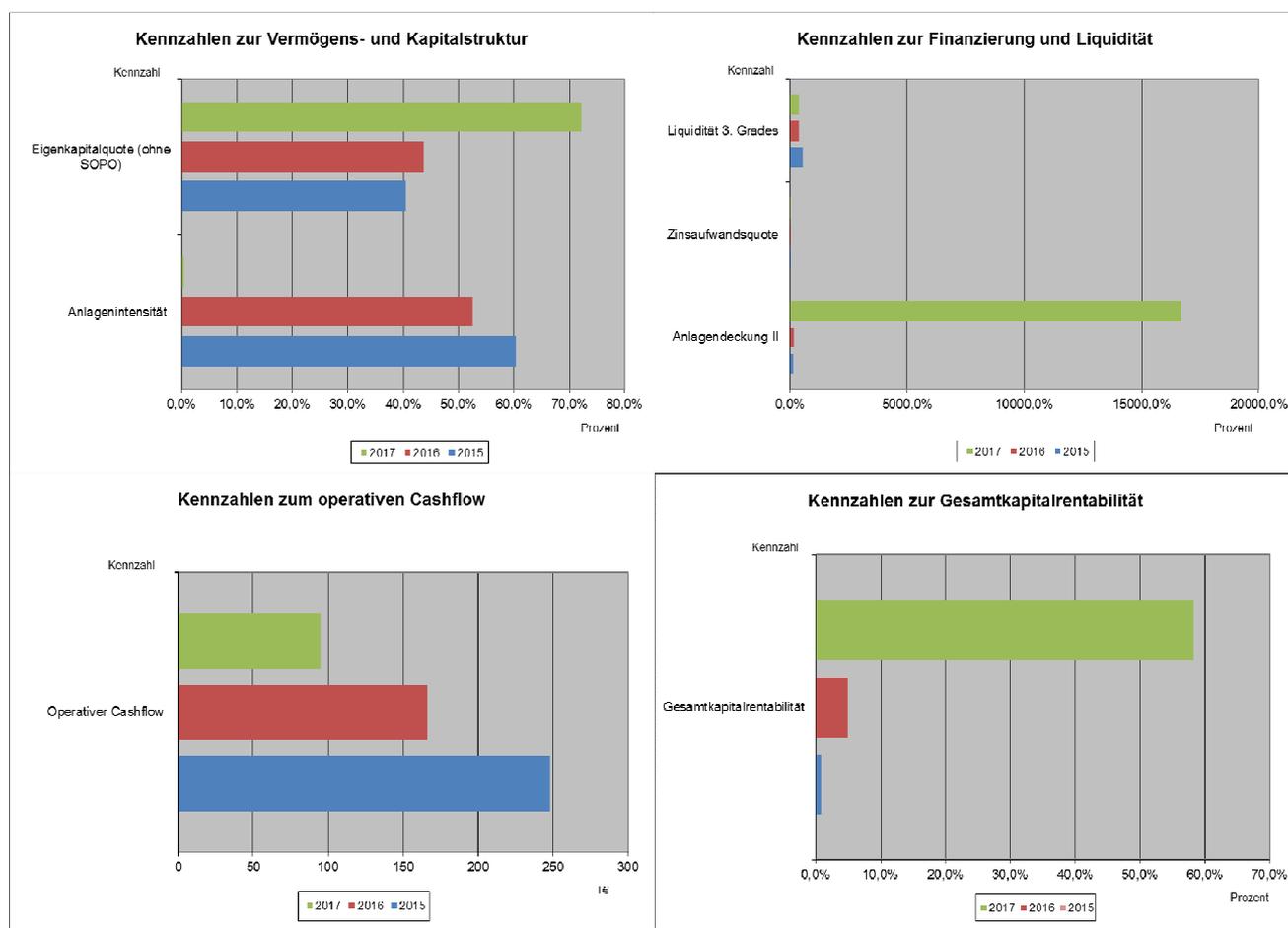
Vermietung von Gewerbeflächen (Kaltmieten)	273.535,63 EUR
Erlöse aus Betriebskostenvorauszahlungen	111.990,24 EUR
Erstattung Projektkosten	454.857,03 EUR
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeit	41.735,02 EUR
– davon Honorare	38.880,00 EUR
– davon Tagesmietgeschäfte, Veranstaltungen und Dienstleistungen für Mieter	2.744,91 EUR
– davon übrige Umsatzerlöse	110,11 EUR
<hr/>	<hr/>
Gesamtumsatz	882.117,92 EUR

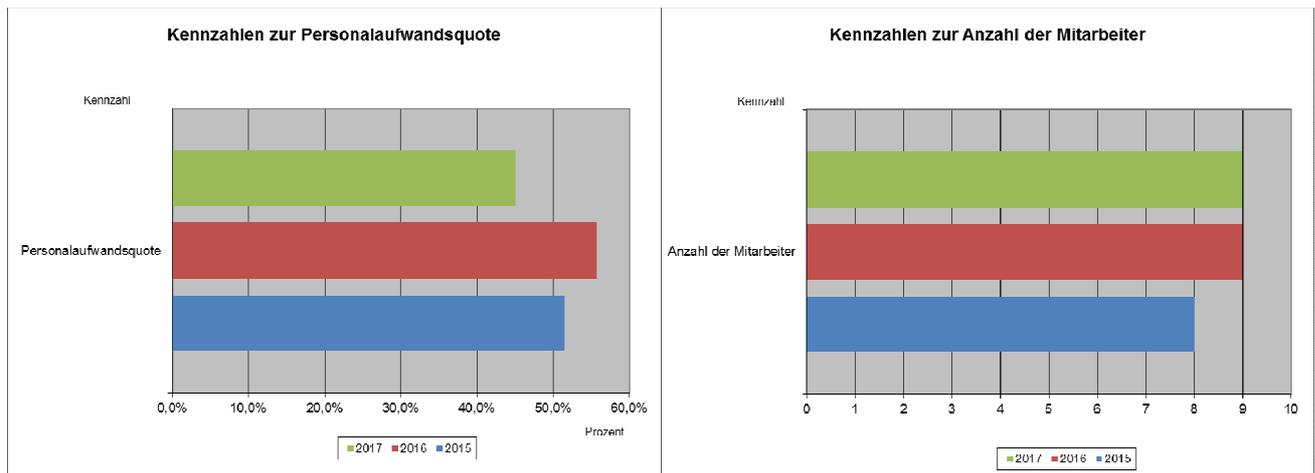
Die Gesellschaft hat durch den Sondereffekt des Immobilienverkaufs ein außerordentlich hohes Ergebnis erwirtschaftet. Ohne diesen Effekt würde die Gesellschaft das Jahr zwar mit einem positiven Ergebnis abschließen, dieses läge allerdings weit niedriger als in den Vorjahren. Grund dafür sind vor allem die höheren Reparaturaufwendungen (Brandschutz, Wasserschäden sowie die abermals erhöhten Pensionsrückstellungen).

Zusammenfassend wird die gesamtwirtschaftliche Lage des Unternehmens als gut bewertet. Dies ist aber nur im Gesamtkontext der Verschmelzung mit der Technologiezentrum Teltow GmbH sowie mit der Betrauung der Gesellschaft mit der Wahrnehmung von Aufgaben im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse (DAWI), die vom Landkreis beschlossen wurde, zu konstatieren. Ohne diese Betrachtung würde sich das Bild verschieben, da eine wesentliche Stütze der Gesellschaft, nämlich das Vermietungsgeschäft, kurzfristig nicht zu kompensieren wäre.

## Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen TGZ	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit.a)</b>			
Anlagenintensität	0,5%	52,5%	60,3%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	72,3%		40,4%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	16701,0%	167,8%	153,8%
Zinsaufwandsquote	1,3%	1,5%	1,5%
Liquidität 3. Grades	391,7%	396,2%	549,0%
Operativer Cashflow	95	166	248
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	58,3%	5,0%	0,8%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	45,1%	55,7%	51,5%
Anzahl der Mitarbeiter	9	9	8





## Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Wie bereits ausgeführt, bedeutet das Jahr 2018 eine Zäsur für die Gesellschaft. Sie wird auf die Technologiezentrum Teltow GmbH verschmolzen und somit im gesellschaftsrechtlichen Sinne nicht mehr existieren. Das Vermietungsgeschäft findet am Standort Bad Belzig nicht mehr statt. Gleichwohl wird das Projektgeschäft unverändert in den neuen Strukturen fortbestehen. Auch der Standort in Bad Belzig soll erhalten werden, zunächst zur Miete in der bisherigen Immobilie. Möglichkeiten einer erneuten baulichen Investition in Bad Belzig werden im Sinne des entsprechenden Gesellschafterbeschlusses, wonach der Erlös aus dem Verkauf der Immobilie nach der erfolgten Fusion mit der Technologiezentrum Teltow GmbH nach Abzug des für das SEE:LAB benötigten Eigenmittelbedarfs für Investitionen vorzugsweise im ländlichen Raum verwendet werden sollen, werden untersucht.

Im Bereich des Projektgeschäfts wurde mit dem Kreistagsbeschluss zur Betrauung der Gesellschaft mit Wirtschaftsförderaufgaben eine solide Basis gelegt. Gleichwohl bleiben die Risiken der öffentlich geförderten Projekte grundsätzlich bestehen: Dazu zählen das Risiko der Verzögerung von Mittelauszahlungen aufgrund haushälterischer Belange bzw. die Verzögerung bei der Erteilung der Zuwendungsbescheide sowie das grundsätzliche Risiko, dass die DAWI-Aufgaben im Wirkungsbereich der Gesellschaft eine vor dem Hintergrund des EU-Rechts verschärfte beihilferechtliche Relevanz erhalten. Mittelfristig ergeben sich Risiken durch die sich verändernde Förderkulisse, das Auslaufen von Projekten ohne eine unmittelbare Kompensation durch neue Bewilligungen und durch Änderungen der arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen. Aufgrund der relativ kurzen Projektzeiträume, wird auch für das kommende Jahr ein wesentliches Ziel darin bestehen, die Projektarbeit durch neue Projektbewilligungen fortzusetzen bzw. auszubauen.

Die Grundlage für die Betrauung der Gesellschaft bildet das von der Kreisverwaltung erarbeitete und beschlossene Konzept „Wirtschaftsförderung und ländliche Entwicklung in Potsdam-Mittelmark“. Danach ist die Gesellschaft ein operativer Bestandteil der kreislichen Wirtschaftsförderung und nimmt am Prozess der kreislichen strategischen Planung aktiv teil. Dieser duale Ansatz mit dem Fachdienst und der Gesellschaft trägt dazu bei, die Vorteile einer öffentlich-rechtlichen und einer privatrechtlichen Organisationsform der Wirtschaftsförderung zu nutzen und Nachteile zu minimieren. Die strategische Kontrolle verbleibt nach wie vor bei der Kommune, die Gesellschaft übernimmt dabei die festgelegten operativen Aufgaben, für die im Konzept ein klarer Auftrag formuliert wurde. Die Betrauung erstreckt sich nach der Verschmelzung auf die aufnehmende Gesellschaft.

Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten der verschmolzenen Gesellschaft wird darin bestehen,

die energiepolitischen Ziele des Landkreises durch zusätzliche Projektaktivitäten voranzutreiben. Dafür sollen die inhaltlichen und strategischen Grundlagen einer kreislichen Klimaschutz- und Energiestrategie genutzt werden, an deren Erarbeitung die Gesellschaft teilnimmt. Darin werden, neben einer Bestandsaufnahme insbesondere die Handlungsfelder und Maßnahmen herausgearbeitet und der Klimaschutz, einschließlich der Fragen der erneuerbaren Energien, der lokalen Wertschöpfung und der Energieeffizienz im Landkreis nachhaltig verankert. Auch hier strebt die Gesellschaft die Übernahme operativer Aufgaben an.

Der Vorbereitungsprozess auf die Verschmelzung beider Technologiezentren bilden einen weiteren Schwerpunkt. Nach der erfolgten Umstellung der Buchhaltung mit der Anpassung des Kontenrahmens und der Vereinheitlichung einiger Buchungsvorgänge, konzentrieren sich die Vorbereitungsmaßnahmen auf die rechtliche Verschmelzung der Gesellschaften.

Neben den hier aufgeführten sind keine weiteren wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung erkennbar.

## 2.5.3 Teltower Kreiswerke GmbH (TKW)

---

Wallstraße 35  
10179 Berlin  
Telefon: 030/80602206  
E-Mail: tkwberlin@t-online.de

---

**Gründung:** 29.05.1929  
**Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebes:** 01.01.1973

**Stammkapital:** 200.000 €

**Gesellschafter:**

Landkreis Potsdam-Mittelmark	19,8 %
Landkreis Teltow-Fläming	39,5 %
Landkreis Dahme-Spreewald	40,7 %

**Beteiligungen:** Es bestehen keine weiteren Beteiligungen.

### **Organe:**

**Geschäftsführung:** Annette Hansel

**Gesellschafterversammlung (Vertreter PM):** Monika Irmer (vom LR betraut)  
(Fachdienstleiterin LK PM)

### **Gesellschaftszweck:**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, soweit dieser für die gesellschaftseigenen und kommunalen Zwecke erforderlich ist, sowie die Verwaltung, die Vermietung, die Verpachtung, die Instandsetzung, die Instandhaltung und die Erweiterung von gesellschaftseigenen und sonstigen Grundstücken und Immobilien aus dem ehemaligen Teltowvermögen.

### **Leistungs- und Finanzbeziehungen:**

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV waren im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zu verzeichnen:

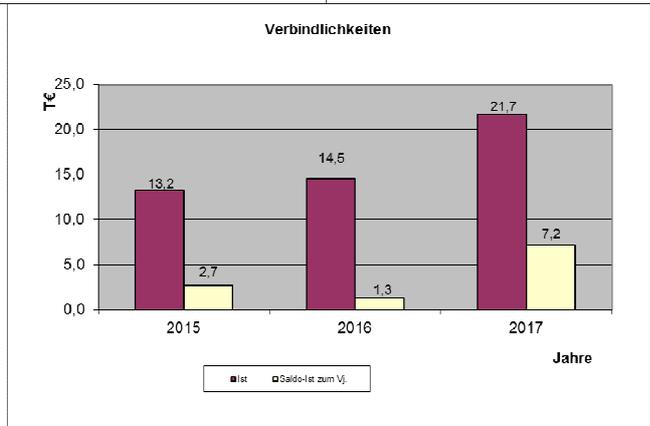
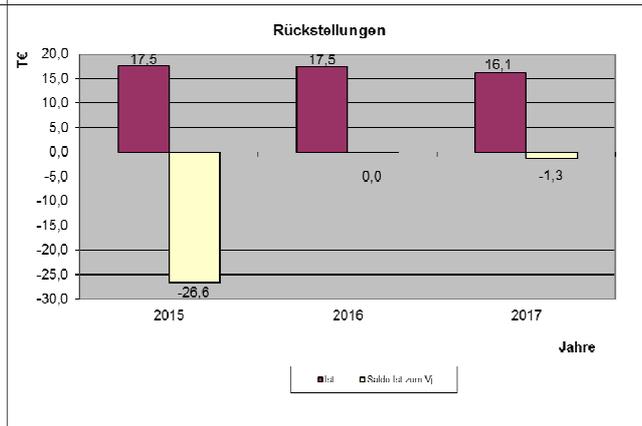
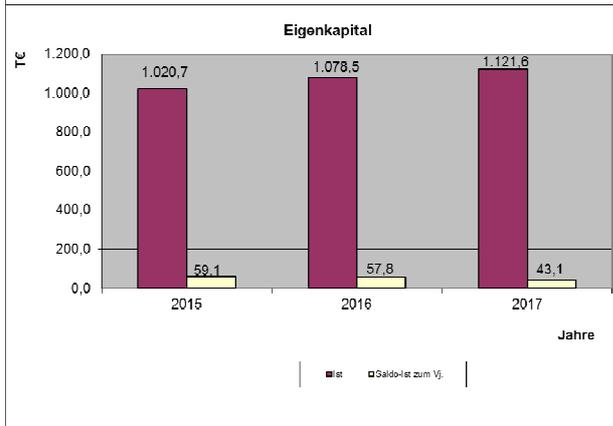
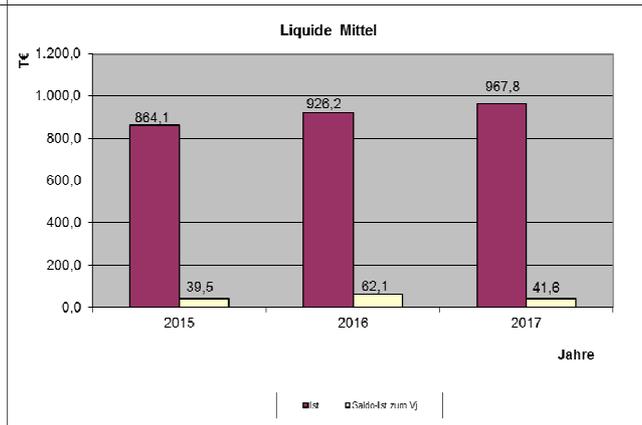
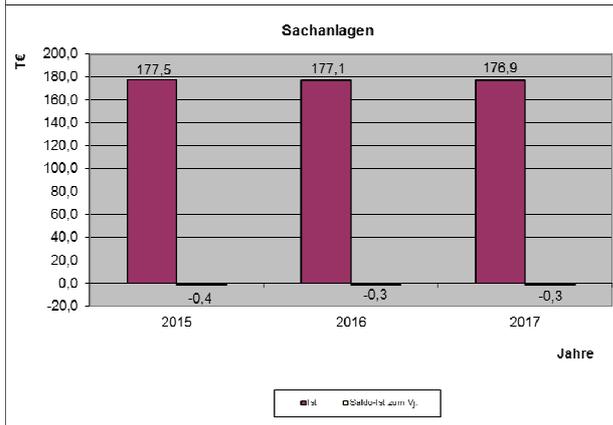
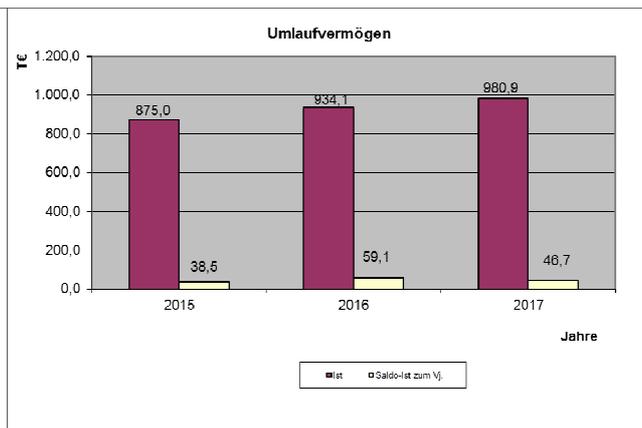
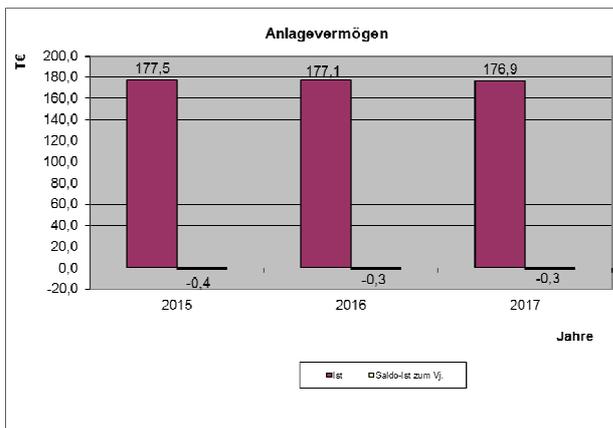
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit den Landkreisen zur Verwaltung von Grundstücken in Berlin

## Geschäftsjahr 2017

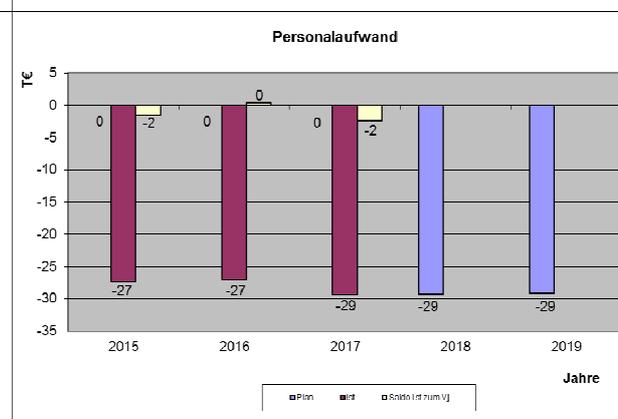
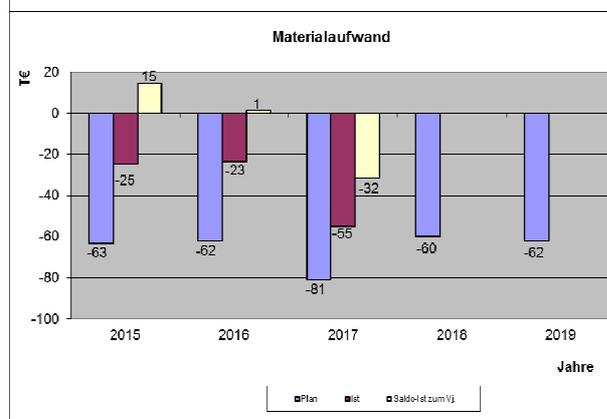
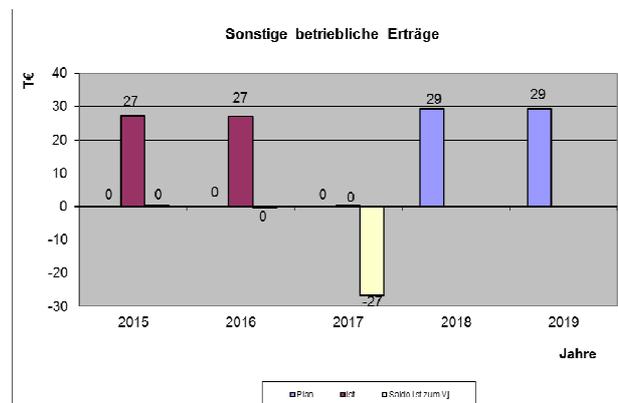
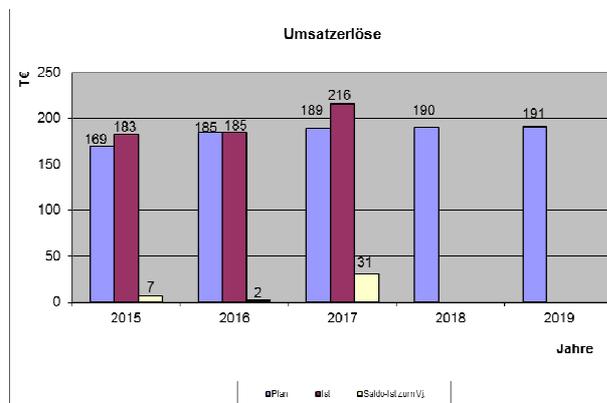
### Jahresabschluss 2017

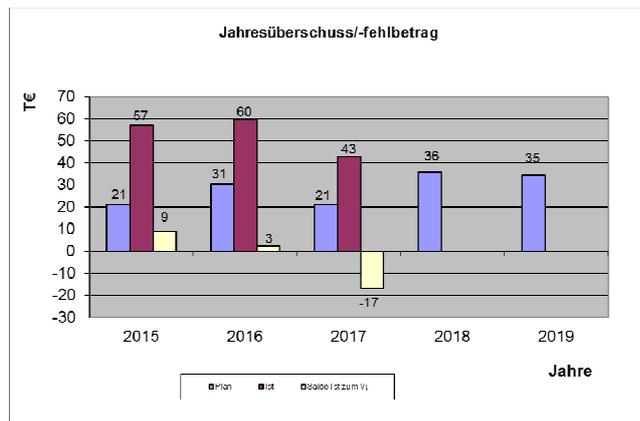
Der Jahresabschluss der Teltower Kreiswerke GmbH (TKW) für das Geschäftsjahr 2017 wurde von der WSC Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH aufgestellt. Der Jahresabschluss wird umschichtig von den Rechnungsprüfungsämtern der Gesellschafter geprüft.

Bilanzdaten in T€	2015		2016		2017	
	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.	Ist	Saldo-Ist zum Vj.
<b>Aktivseite</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	177,5	-0,4	177,1	-0,3	176,9	-0,3
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Sachanlagen	177,5	-0,4	177,1	-0,3	176,9	-0,3
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	875,0	38,5	934,1	59,1	980,9	46,7
I. Vorräte	6,8	-3,8	5,8	-1,0	6,0	0,3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4,1	2,8	2,2	-1,9	7,0	4,9
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	864,1	39,5	926,2	62,1	967,8	41,6
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2,5	0,0	2,6	0,1	2,4	-0,2
Summe Aktiva	1.054,9	38,1	1.113,8	58,9	1.160,1	46,3
<b>Passivseite</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	1.020,7	59,1	1.078,5	57,8	1.121,6	43,1
I. Gezeichnetes Kapital	200,0	0,0	200,0	0,0	200,0	0,0
II. Kapitalrücklage	34,5	0,0	34,5	0,0	34,5	0,0
III. Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Gewinnvortrag	727,1	48,3	784,3	57,2	844,0	59,7
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	59,1	10,8	59,7	0,6	43,1	-16,6
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		0,0		0,0		0,0
<b>C. Rückstellungen</b>	17,5	-26,6	17,5	0,0	16,1	-1,3
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	13,2	2,7	14,5	1,3	21,7	7,2
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3,5	2,8	3,3	-0,2	0,7	-2,7
Summe Passiva	1.054,9	38,1	1.113,8	59,0	1.160,1	46,3



GuV-Daten in T€		2015			2016			2017			2018	2019
		Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Ist	Saldo- Ist zum Vj.	Plan	Plan
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	169	183	7	185	185	2	189	216	31	190	191
2.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	0	27	0	0	27	0	0	0	-27	29	29
3.	<b>Materialaufwand</b>	-63	-25	15	-62	-23	1	-81	-55	-32	-60	-62
4.	<b>Personalaufwand</b>	0	-27	-2	0	-27	0	0	-29	-2	-29	-29
5.	<b>Abschreibungen</b>	-1	0	0	-1	-1	0	0	0	0	0	-1
6.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-73	-78	-3	-73	-76	3	-72	-74	1	-72	-73
7.	<b>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8.	<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	3	0	-1	1	0	0	1	0	0	0	0
9.	<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10.	<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	35	79	17	50	85	6	37	57	-28	58	56
13.	<b>Sonstige Steuern</b>	-4	-4	-4	-5	-4	0	-5	-4	0	-5	-5
14.	<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	-9	-18	-4	-15	-21	-3	-11	-10	11	-17	-17
15.	<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	21	57	9	31	60	3	21	43	-17	36	35





### Kernaussagen des Lageberichts zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf

Die Tätigkeit der Gesellschaft umfasst die Verwaltung eigener Immobilien und Immobilien, die im Eigentum der Landkreise Dahme-Spreewald, Teltow-Fläming, Potsdam-Mittelmark stehen.

Die Umsatzerlöse aus Verwaltertätigkeit und aus der Vermietung und Verpachtung entwickelten sich ähnlich dem Vorjahr (186 T€; Vj.:185 T€). Hinzu kommen ab 2017 Umsatzerlöse bedingt durch die Anstellung des Hausmeister bei der TKW GmbH und deren Weiterberechnung mit 19% Umsatzsteuer an die Eigentümergemeinschaft mit rund 30 T€/a (Umlaufbeschluss 08/2016 der Gesellschafter der TKW GmbH).

Der Jahresüberschuss zum 31.Dezember 2017 beträgt EUR 43.130,64 und somit EUR 22.939,34 über den von der Gesellschaftsversammlung bestätigten Wirtschaftsplan.

Im Geschäftsjahr wurden Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten (Heizungsreparatur, sowohl im Wohnhaus als auch in der SFX-Halle, Erneuerung von Rollläden, Erneuerung der Einfriedung auf der Südseite, Reparatur der Toranlage in der Gewerbehalle) sowie Brandschutzmaßnahmen im Wohnhaus und in den Althallen durchgeführt.

Die Sanierung bzw. der Neubau der Grundstückszufahrt Nr. 66 bis einschließlich Wohnhausecke in der Flucht zur Fassade wurde in Abhängigkeit der Projektentwicklung auf dem Nachbargrundstück und vor dem Hintergrund einer geplanten Fassadensanierung des Wohnhauses und der angrenzenden Hallen zurückgestellt.

Die Fassadensanierung wurde auch erstmal auf Eis gelegt, bedingt durch die Projektentwicklung auf dem Nachbargrundstück und davon technisch, technologisch bedingter, abzuleitender Aktivitäten, insbesondere im Zusammenhang mit der Trennung und teilweisen Neuverlegung sämtlicher ingenieurtechnischer Medien zur Grundstücksver- und -entsorgung.

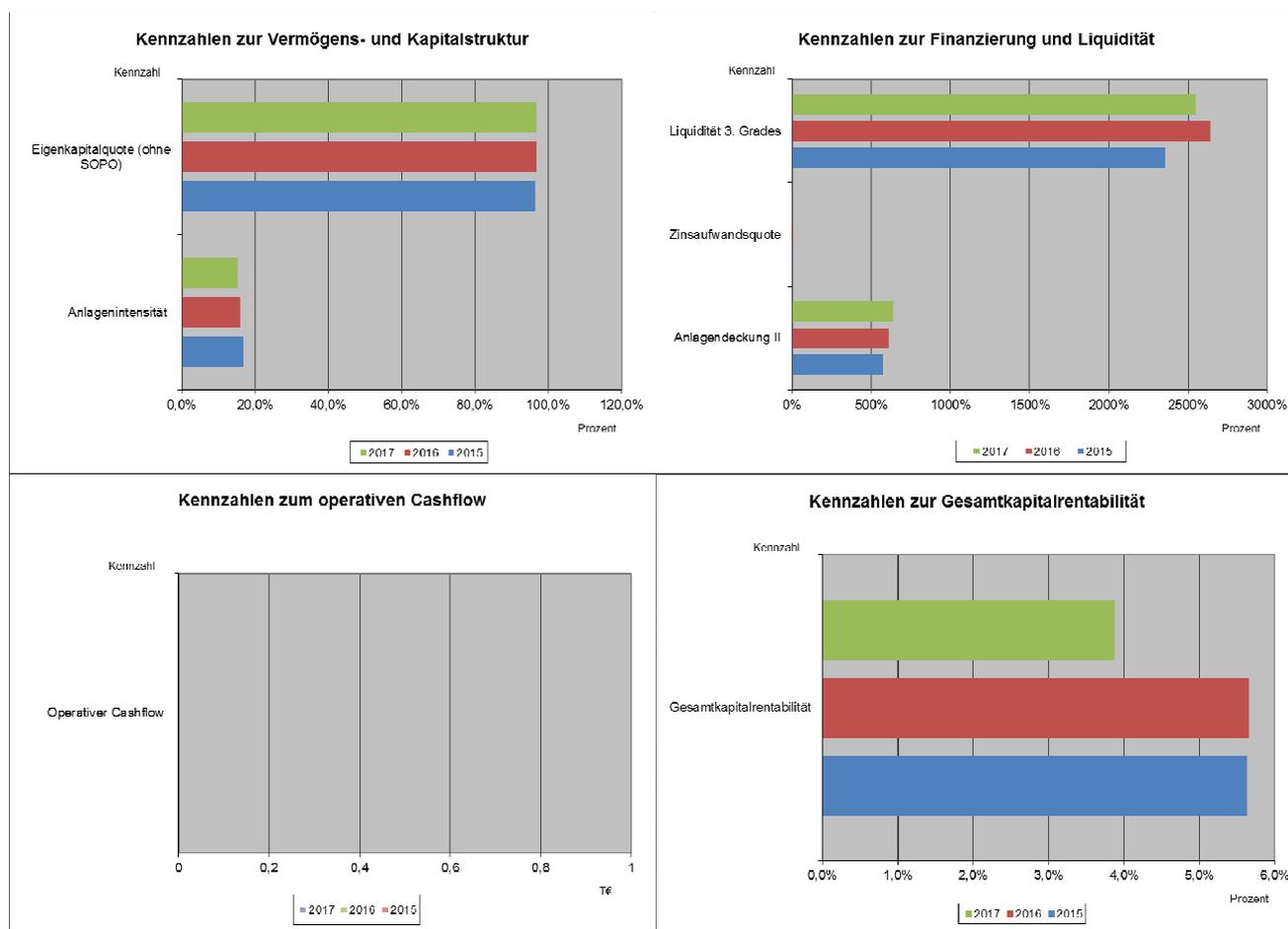
Im Wirtschaftsplan 2017 wurden Mittelinanspruchnahmen für Baumarbeiten, Dacharbeiten u.a. SFX-Halle und Unvorhergesehenes geplant, die nicht in Anspruch genommen werden mussten. Damit lässt sich die Differenz beim Jahresüberschuss zum Wirtschaftsplan erklären.

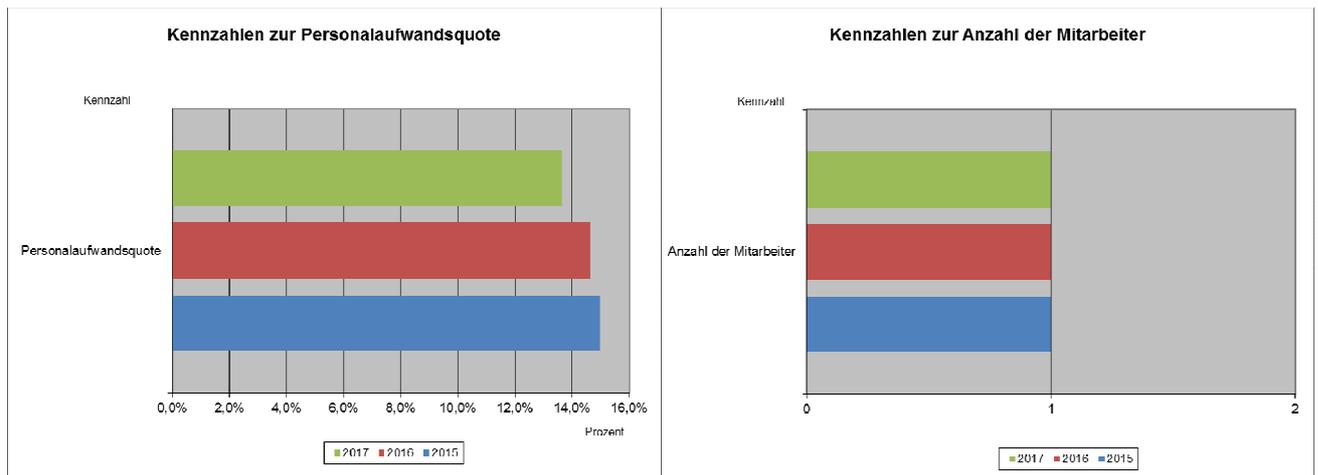
Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert. Die Ertragslage ist der Tätigkeit der Gesellschaft entsprechend gut.

## Unternehmenskennzahlen

Kennzahlen TKW	2017	2016	2015
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit.a)</b>			
Anlagenintensität	15,3%	15,9%	16,8%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	96,7%	96,8%	96,5%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	634,1%	608,9%	574,1%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,1%
Liquidität 3. Grades	2548,4%	2644,3%	2357,2%
Operativer Cashflow	-*	-*	-*
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	3,9%	5,7%	5,6%
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	13,6%	14,6%	15,0%
Anzahl der Mitarbeiter	1	1	1

\*Operativer Cashflow in den Jahresabschlüssen nicht gesondert ausgewiesen.





### Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung sind derzeit nicht zu erkennen, könnten sich aber beim vollständigen Abverkauf der verwalteten Immobilien oder Entzug des Geschäftsbesorgungsauftrages durch die Gesellschafter ergeben.

Chancen künftiger Entwicklung werden im Anstieg des Mietpreinsniveaus und der Entwicklung der eigenen Immobilie gesehen, weil satzungsgemäß der Unternehmensgegenstand auf die Verwaltung von eigenen und von Immobilien aus dem Teltowvermögen begrenzt ist und nach Satzung ggf. mögliche Erwerbe notwendiger Grundstücke mit Ertragsauswirkung zur Zeit nicht gesehen werden.

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft ist ausgeglichen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.